

Geschäftsbericht 2015

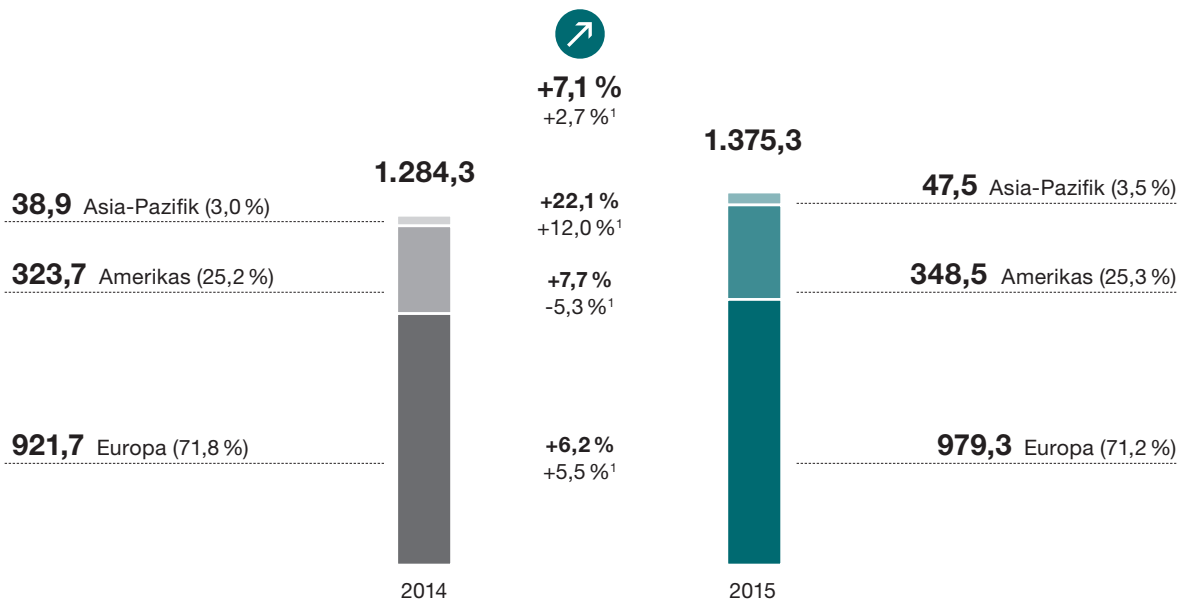
WIR – gemeinsam erfolgreich!



Wacker Neuson
Group

Umsatzentwicklung nach Regionen

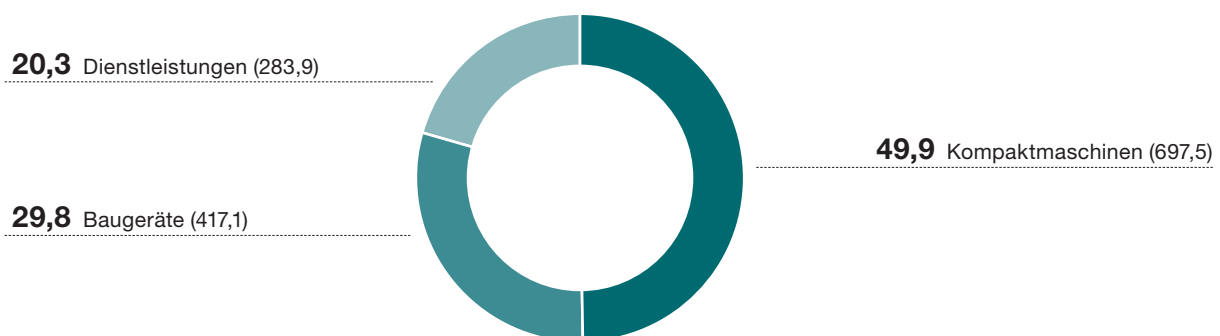
IN MIO. € (IN % VOM GESAMTUMSATZ)



¹ Veränderung währungsbereinigt.

Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen

IN % (IN MIO. €)



2015: Key Performance Indicators (KPI)

Umsatz

1,38 Mrd. €

(+7 % z. Vj.)

EK-Quote (31.12.15)

69 %

(Eigenkapital: 1,1 Mrd. €)

EBITDA-Marge

12,5 %

(-2,8 PP z. Vj.)

Return on Equity

6,4 %

(-3,0 PP z. Vj.)

EBIT-Marge

7,5 %

(-3,1 PP z. Vj.)

Verschuldungsgrad

18,7 %

(+1,0 PP z. Vj.)

Nettoergebnis je Aktie

0,94 €

(-28 % z. Vj.)

Free Cashflow

17,8 Mio. €

(Vorjahr: 21,5 Mio. €)

Geschäftswertbeitrag

1,1 Mio. €

(32,4 Mio. € im Vj.)

Aktienkurs (1.1.–31.12.15)

-16 %

(-0,2 Mrd. € Marktkapitalisierung¹)

¹ Marktkapitalisierung zum 31.12.2015: 1,0 Mrd. €.

Zahlen im Überblick 2015

WACKER NEUSON GROUP ZUM 31. DEZEMBER

IN MIO. €			
	2015	2014	Veränderung
Kennzahlen			
Umsatz	1.375,3	1.284,3	7,1 %
EBITDA	171,3	196,3	-12,7 %
Abschreibungen	67,7	60,1	12,6 %
EBIT	103,6	136,2	-23,9 %
EBT	97,5	130,1	-25,1 %
Periodenergebnis	66,2	91,5	-27,7 %
Anzahl Mitarbeiter	4.632	4.372	5,9 %
F&E-Quote (inkl. aktivierte Aufwendungen) in %	3,2	3,2	0,0 PP
Aktie			
Ergebnis pro Aktie in €	0,94	1,3	-27,7 %
Dividende pro Aktie in €	0,50 ¹	0,50	0,0 %
Profitabilitätskennzahlen			
EBITDA-Marge in %	12,5	15,3	-2,8 PP
EBIT-Marge in %	7,5	10,6	-3,1 PP
Bilanzkennzahlen			
Langfristige Vermögenswerte	850,7	814,1	4,5 %
Kurzfristige Vermögenswerte	701,4	633,5	10,7 %
Eigenkapital vor Minderheiten	1.064,1	1.011,7	5,2 %
Gearing in %	18,7	17,7	1,0 PP
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %	68,6	69,9	-1,3 PP
ROE in %	6,4	9,4	-3,0 PP
Durchschnittliches Working Capital zum Umsatz in %	40,2	38,4	1,8 PP
Capital Employed (Durchschnitt)	976,6	897,1	8,9 %
ROCE II in %	7,3	10,8	-3,5 PP
Cashflow			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	131,0	106,8	22,7 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-113,2	-85,3	32,7 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	118,4	90,3	31,1 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6,6	-23,0	-71,3 %
Free Cashflow	17,8	21,5	-17,2 %

¹ Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 31. Mai 2016.

Alle Zahlen auf Konzernbasis nach IFRS. Eine ausführliche Kennzahlendarstellung über neun Jahre hinweg findet sich am Ende dieses Geschäftsberichts.

Die Wacker Neuson Group

Die Wacker Neuson Group ist ein international tätiger Unternehmensverbund mit über 50 Tochterunternehmen und 140 eigenen Vertriebs- und Servicestationen. Als ein führender Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen bietet der Konzern seinen Kunden weltweit ein breites Produktprogramm, umfangreiche Service- und Dienstleistungsangebote sowie eine leistungsfähige Ersatzteilversorgung. Zur Wacker Neuson Group gehören die Produktmarken Wacker Neuson, Kramer und Weidemann. Das Leistungsangebot richtet sich vor allem an Kunden aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau, der Landwirtschaft, den Kommunen, der Recycling- und Energiebranche sowie an Bahnbetriebe und Industrieunternehmen. Der Konzern erzielte im Jahr 2015 einen Umsatz von 1,38 Mrd. Euro und beschäftigt über 4.600 Mitarbeiter weltweit.

Inhalt

2 An unsere Aktionäre

- 2 Aktionärsbrief
- 5 Management
- 6 WIR – gemeinsam erfolgreich!**
- 22 Standortübersicht
- 24 Produktübersicht

26 Aktie/Corporate Governance

- 26 Die Aktie im Jahr 2015
- 30 Bericht des Aufsichtsrats
- 34 Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

41 Zusammengefasster Lagebericht

107 Konzernabschluss

156 Weitere Informationen

- 156 Glossare
- 162 Fotoverzeichnis
- 164 9-Jahres-Übersicht
Impressum/Finanzkalender

An unsere Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2015 war kein leichtes – weder für unsere Kunden noch für die Wacker Neuson Group.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2015 ist Zeugnis der Volatilität einzelner Branchen, die wir mit unseren Produkten und Dienstleistungen bearbeiten. Während wir uns im ersten Quartal mit 11 Prozent Wachstum zum Vorjahr leicht über dem Zielkorridor für den Gesamtjahresumsatz bewegten und im zweiten Quartal dieses Wachstum auf 16 Prozent steigern konnten, trübte sich das Bild in der zweiten Jahreshälfte deutlich ein. Der Umsatz im dritten Quartal lag sogar leicht unter dem Vorjahresquartal, während er im vierten Quartal wieder um rund 3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum stieg. In der zweiten Jahreshälfte trafen uns die sich in vielen Regionen der Welt verschlechternden Rahmenbedingungen unerwartet stark, so dass wir im Oktober die Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr nach unten korrigieren mussten. Am Ende konnten wir 2015 dennoch einen neuen Umsatzrekord von 1,38 Mrd. Euro (+7,1 Prozent) erzielen.

Erlauben Sie mir, die Faktoren, die unser Geschäft belasteten, zusammenzufassen: Die für uns vor allem in Nordamerika wichtige Öl- und Gasindustrie befindet sich derzeit in einer existenziellen Krise, viele Unternehmungen der Branche mussten ihren Geschäftsbetrieb bereits einstellen. Hauptursache hierfür sind Tiefstpreise beispielsweise für Rohöl der Sorte Brent der vergangenen 10 Jahre. Die anhaltende Baisse an den Rohstoffmärkten belastet für uns wichtige Länder wie Brasilien, Chile, Russland, Südafrika, Kanada und Australien, in denen wir vornehmlich Baugeräte absetzen. Der starke US-Dollar erschwert zudem den Export unserer in den USA hergestellten Produkte, darunter Generatoren, Heizgeräte und Lichtmasten. Im Bereich der Kompaktmaschinen

Durch verstärktes Cross-Selling und den weiteren Ausbau profitabler Geschäftsfelder durchdringen wir unsere Kernmärkte weiter.

traf uns der Einbruch des europäischen Landmaschinen-sektors. Während wir im ersten Halbjahr noch gegen den Trend wachsen konnten, verschlechterte sich das Geschäft mit den landwirtschaftlichen Rad-, Teleskop- und Telerad-ladern in der zweiten Jahreshälfte merklich. Die Preise für Milch und andere Agrarprodukte befinden sich auf einem Sechs-Jahres-Tief und beeinträchtigen die Investitions-

freude der Landwirte entsprechend. Auch leidet die Maschinenbaubranche unter einer anhaltend geringeren Nachfrage aus Frankreich und Russland. Viele Schwellenmärkte kämpfen mit starken Währungsverlusten gegenüber den weltweiten Leitwährungen, das heißt, der Preis von Maschinen ist für die Kunden in diesen Märkten deutlich unattraktiver geworden. Hiervon sind insbesondere die Märkte in Lateinamerika, Australien, Südafrika und Kanada betroffen.

Diese Entwicklungen haben deutliche Spuren in unserem Ergebnis hinterlassen: Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging im Vergleich zum ergebnisstarken Geschäftsjahr 2014 um 24 Prozent auf eine EBIT-Marge von 7,5 Prozent zurück. Die Krisenmärkte, ein zunehmend härterer Wettbewerb,



Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

der zum Vorjahr veränderte Regionen- und Produktmix sowie negative Währungseffekte sind die Hauptursachen. Natürlich haben wir den negativen Entwicklungen bestmöglich gegengesteuert: Durch verstärktes Cross-Selling und den weiteren Ausbau profitabler Geschäftsfelder durchdringen wir unsere Kernmärkte weiter. Mit einer konzernübergreifenden Neuorganisation des Aftermarktgeschäfts werden bestehende Umsatz- und vor allem Ergebnispotenziale gehoben und unsere Kunden im Servicebereich stärker an uns gebunden. Durch das Angebot einer eCommerce-Lösung sowie den Ausbau der angebotenen Finanzdienstleistungen wird unser Vertrieb zusätzlich gestärkt.

Noch stärker als bisher liegt unser Augenmerk auf strikter Kostenkontrolle, gezielten Kostensparungsprogrammen und Steigerung der Effizienz unserer Prozesse. Synergien im Einkauf, eine zentral gesteuerte Optimierung der Logistikprozesse sowie vereinzelte Restrukturierungen zahlen sich bereits heute aus. In den Werken schlagen unsere intensiven Bemühungen im Rahmen von Lean Management sowie der Standardisierung und Entwicklung von Plattformen zunehmend durch. Die ersten Früchte ernten wir bereits und erwarten mittelfristig jährliche Kostenersparnisse im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Im Fokus unserer Strategie steht nachhaltig profitables Wachstum. Unserem Grundsatz „in der Region, für die Region“ folgend, haben wir 2015 begonnen, in Brasilien ein Montagewerk für Mobilgeneratoren aufzubauen, welches ab dem zweiten Quartal 2016 den lateinamerikanischen Markt bedienen wird. Unser Produktportfolio haben wir durch zahlreiche Neuentwicklungen weiter modernisiert und an regional unterschiedliche Marktbedürfnisse angepasst. Die Innovationsführerschaft unserer Marken im Bereich alternativer Antriebe konnten wir durch die Einführung weiterer emissionsfreier, batteriebetriebener Maschinen im Rahmen unserer „Zero Emission“-Reihe, wie Kettendumper und Elektro-Radlader, untermauern.

Mit einer Eigenkapitalquote von 69 Prozent und einem Verschuldungsgrad unter 20 Prozent verfügen wir über eine grundsätzliche Finanzierungsstruktur.

Mit Blick auf das laufende Jahr hat sich das relativ schwache Wachstum aus dem vierten Quartal 2015 in den ersten Wochen des Jahres fortgesetzt. Die rezessive Lage in Land- und Energiewirtschaft

besteht weiterhin und trifft uns, hier ist von keiner raschen Erholung auszugehen. In Nordamerika rechnen wir aufgrund der Krise in der Öl- und Gasbranche, deren Rückgang auch das Geschäft mit Baumaschinen beeinflusst, frühestens im zweiten Halbjahr mit spürbaren Wachstumsimpulsen. Bereits angekündigte deutliche Investitionskürzungen der US-amerikanischen Vermieterbranche werden das erste Halbjahr zudem beeinträchtigen. Europa sollte sich 2016 positiv für den Konzern entwickeln, zumindest in der Baubranche. Hier sind die aktuellen Auftragseingänge für Kompaktmaschinen vielversprechend.

Unser Produktportfolio haben wir durch zahlreiche Neuentwicklungen weiter modernisiert und an regional unterschiedliche Marktbedürfnisse angepasst.

Im Zuge dieser – teils gegenläufigen – Effekte, erwarten wir für 2016 einen Umsatz von 1,40 bis 1,45 Mrd. Euro. Die EBIT-Marge sollte sich in einer Spanne von 7 bis 8 Prozent vom Umsatz bewegen.

Die im April anstehende weltgrößte Leitmesse der Bauwirtschaft, die bauma in München, wird ein bedeutender Indikator für die Entwicklung im Jahr 2016 und darüber hinaus sein. Hier planen

wir, unseren Kunden und Geschäftspartnern einen Strauß an Produkt- und Unternehmensneuheiten zu präsentieren.

Mit Vertrauen in unsere Ertragskraft und den Erfolg unserer strategischen Unternehmensausrichtung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung wie im Vorjahr eine Dividende von 0,50 Euro pro Aktie vor. Die Ausschüttungsquote beträgt damit 53 Prozent, im Vorjahr hatte sie bei 38 Prozent gelegen.

Zum Schluss noch in eigener Sache: Ab 1. April wird unser Vorstandsteam mit Herrn Jan Willem Jongert verstärkt. Herrn Jongert übertragen wir die weltweite Vertriebs-, Service-, Logistik- und Marketingverantwortung, die ich nach dem Weggang unseres Vertriebsvorstands im Jahr 2013 zusätzlich zu meinen bisherigen Aufgaben für drei Jahre übernommen hatte. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Herrn Jongert unsere weltweite Wachstumsstrategie fortzuführen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen unserer Aktionäre bedanke ich mich recht herzlich!

Das Motto unseres diesjährigen Geschäftsberichtes „WIR – gemeinsam erfolgreich!“ zollt insbesondere unseren Mitarbeitern weltweit Dank und Anerkennung für ihr unermüdliches und engagiertes Arbeiten an der Umsetzung unserer Vision und unseren Zielen. Die hier gezeigten Fotos stammen aus einem hausinternen Wettbewerb und wurden von unseren Mitarbeitern selbst oder deren Familienangehörigen gemacht.

Bleiben Sie uns gewogen!

Mit den besten Grüßen

Ihr



Cem Peksaglam

Management



(von links nach rechts)

Cem Peksaglam

Vorstandsvorsitzender

Verantwortlich für Strategie, Vertrieb¹, Logistik¹, Service¹, Marketing¹, Investor Relations, Unternehmenskommunikation, Nachhaltigkeit, Compliance, Personal, Recht und Immobilien.

Martin Lehner

Vorstand Technik
(Stellv. Vorstandsvorsitzender)

Verantwortlich für Einkauf, Produktion, Technik und Qualität.

Günther C. Binder

Vorstand Finanzen

Verantwortlich für Finanzen, Revision und IT.

¹ Ab 1. April 2016 verantwortlich: Jan Willem Jongert (Vertriebsvorstand).

Aus Tradition: Gemeinsam ans Ziel.





5



6

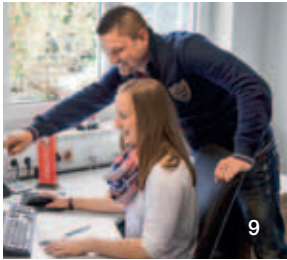


7



8

WIR sind getrieben von dem Anspruch, die qualitativ hochwertigsten Produkte für die Baubranche, den Garten- und Landschaftsbau, die Landwirtschaft sowie für Kommunen, Industrie und viele mehr zu entwickeln und anzubieten. Rund 4.600 Beschäftigte arbeiten weltweit fortwährend daran dieses Ziel zu erreichen – in der Konzernzentrale in München sowie an über 140 Standorten und über 50 Tochterunternehmen. Unsere Mitarbeiter treiben unsere Forschung und Entwicklung voran, arbeiten in der Produktion, sorgen für einen reibungslosen Vertrieb und eine schnelle Logistik. Sie schulen unsere Kunden in der optimalen Anwendung unserer Maschinen oder sorgen für deren regelmäßige Wartung. Unsere Teams sind sofort zur Stelle, wenn schneller Service gefragt ist! Administrative Funktionen stellen sicher, dass auch die Verwaltung im Konzern reibungslos läuft. Es sind viele einzelne Schritte, die wir tagtäglich gehen – auf dem Weg zu unserem zentralen Ziel: Für unsere Kunden weltweit immer die erste Wahl zu sein und zu bleiben.



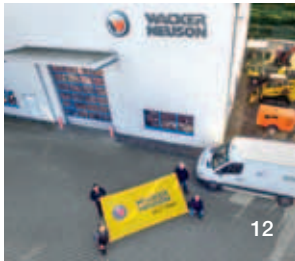
9



10



11



12



Die Welt ist unser Markt.



WIR sind international und multikulturell: In der Wacker Neuson Group arbeiten viele unterschiedliche Kulturen und Nationalitäten, wir sprechen die verschiedensten Sprachen. Wir sind in 156 Ländern vertreten – und machen so die ganze Welt zu unserem Markt. Die weitere Internationalisierung unseres Unternehmens ist einer unserer tragenden Strategiepfiler: Langfristig wollen wir uns noch globaler aufstellen und auf all unseren Märkten eine bedeutende Stellung innehaben. Großes Potenzial bieten dabei die Schwellenländer, allen voran China, Südostasien, Afrika und Südamerika. Welche Sprache unsere Mitarbeiter auch immer sprechen, wo auch immer wir für unsere Kunden das Beste geben – geeint werden wir von einem Unternehmensleitbild: den Kunden in den Mittelpunkt zu stellen und für ihn exzellente Produkte zu entwickeln, die genau auf seine – lokalen – Bedürfnisse abgestimmt sind.



Für jeden Einsatz das passende Produkt.



23



24



25



26



27



28

WIR bieten ein breites und vielfältiges Produktportfolio, und damit die passende Maschine für die verschiedensten Anwendungs- und Einsatzmöglichkeiten. Dabei verfolgen wir immer das eine Ziel: die Arbeit unserer Kunden einfacher, effizienter und komfortabler zu machen. Ob Abbruchhammer, Radlader oder 14-Tonnen-Bagger, ob auf der Baustelle, in der Industrie oder Landwirtschaft – immer steht der Kundennutzen für uns an erster Stelle. Mit unserem breit gefächerten Sortiment und unseren drei Marken Wacker Neuson, Kramer und Weidemann erfüllen wir die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden und überzeugen jeden Tag aufs Neue durch die Innovationsstärke, die Zuverlässigkeit und die Langlebigkeit unserer Maschinen. Ebenso vielfältig sind unsere Dienstleistungen. Sie reichen von der Finanzierung über Wartung und Service bis hin zur Rücknahme von Altgeräten – und garantieren stets eines: die verlässlich hohe Qualität unserer Produkte.



29



31



30



32



35



36



33



34



37

Vielfalt, die bereichert.





41



42



43



44



45

WIR leben Vielfalt. Sie ist ein wesentlicher Teil unserer Unternehmenskultur. Aus diesem Grund beschäftigen wir Mitarbeiter aus unterschiedlichen Kulturkreisen und allen Altersklassen, wir achten auf die Ausgewogenheit der Geschlechter. Wir schätzen unterschiedliche Perspektiven und profitieren vom Wissen und von der Kompetenz langjähriger Mitarbeiter. Wo möglich fördern wir geschlechtergemischte Teams, auch und vor allem in der länderübergreifenden Zusammenarbeit. Denn wir wissen: Vielfalt bereichert. Auch aus diesem Grund wollen wir das Thema Diversity in unserem Unternehmen noch weiter voranbringen. Was uns dabei wichtig ist: die konsequente Einhaltung unseres Verhaltenskodexes – weltweit. So können wir sicher sein, dass unsere Vorstellungen von einwandfreiem Verhalten von allen unseren Mitarbeitern verantwortungsbewusst umgesetzt werden und dasselbe Leitbild gelebt wird – ob in Asien, Europa oder Amerika.



46



47



48

Qualität und Innovation – aus Freude an der Arbeit.



49



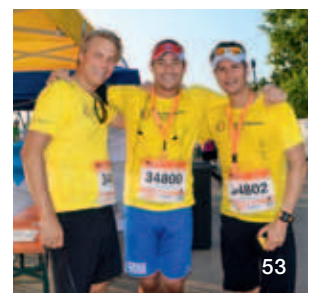
50



51



52

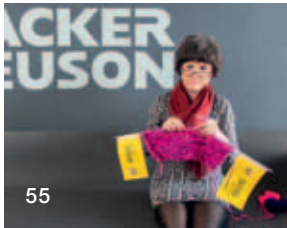


53

WIR begeistern uns für technische Exzellenz und die Vielfalt unserer Produktpalette. Unsere Leidenschaft für Herausragendes treibt uns an immer bessere Produkte für unsere Kunden weltweit zu entwickeln. Die Motivation dafür schöpfen wir aus der Freude an der Arbeit, aus dem speziellen „Spirit“, der im Unternehmen herrscht. Wir sind stolz, ein Teil dieses herausragenden Unternehmens zu sein, dessen Ziele wir gemeinsam vorantreiben. Diese Freude begleitet uns nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch darüber hinaus. Verschiedenste Veranstaltungen – von Familientagen, Sommer- und Weihnachtsfesten bis hin zu Skiausflügen, Golfturnieren und Firmenläufen – lassen die „Unternehmensfamilie“ immer stärker zusammenwachsen und fördern den Teamgeist. Wir wissen: Qualität und Innovation gedeihen dort am besten, wo Menschen gerne zusammen arbeiten.



54



55



56



57



58



60



62



63



59



61



64

Heute schon an Morgen denken.



65



66



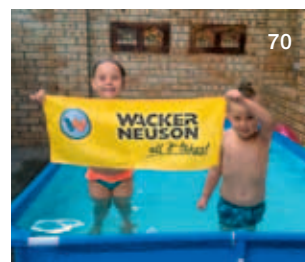
67



68



69



70



71



72



73



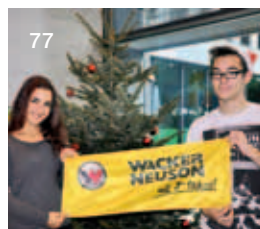
74



75



76



77



78

WIR planen weitsichtig und agieren vorausschauend, haben die Zukunft unseres Unternehmens stets im Blick: Das ist es, was die Wacker Neuson Group seit jeher erfolgreich macht. Bereits heute denken wir an das Morgen unserer Gesellschaft, auch daran, wer künftig in Führungs- und Entscheidungsverantwortung kommt. Denn: Angesichts des demografischen Wandels wird die frühzeitige Rekrutierung und Entwicklung junger Talente zum entscheidenden Erfolgsfaktor. Wir bilden in technischen, kaufmännischen und gewerblichen Berufen aus und bieten praxisorientierte Studiengänge an dualen Hochschulen an. Mit Traineeprogrammen holen wir High Potentials in unser Unternehmen, auf allen Ebenen fördern wir unsere Mitarbeiter durch zahlreiche unternehmensinterne Bildungs- und Weiterbildungsprogramme. Mit dem jährlichen Girls' Day wollen wir junge Frauen und Mädchen für technische Berufe begeistern.



79

Leben und Arbeit in Einklang.



80



81



82



83



84



85



86



87



88



89

WIR leben unsere Unternehmenskultur aktiv. Das bedeutet auch, dass wir Verantwortung übernehmen. Dass wir füreinander einstehen, uns kümmern und Sorge tragen für das Wohlbefinden und die Gesundheit unserer Kolleginnen und Kollegen. Die richtige Balance zu finden zwischen wertschöpfender Arbeit und sinnstiftender Freizeit, zwischen Anspannung und Entspannung spielt dabei eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund bietet das Unternehmen Projekte zur Gesundheitsvorsorge, Stressprävention, für eine ausgewogene Ernährung und mehr Fitness. Home-Office-Arbeitsplätze und Kinderbetreuung sorgen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Gemeinsame Freizeitaktivitäten fördern eine ausgewogene Work-Life-Balance, erhöhen die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Natürlich engagieren wir uns auch sozial: Durch lokale Hilfsprojekte und Spendenaktionen unterstützen wir weltweit Menschen, die unsere Hilfe benötigen.



90



91



92

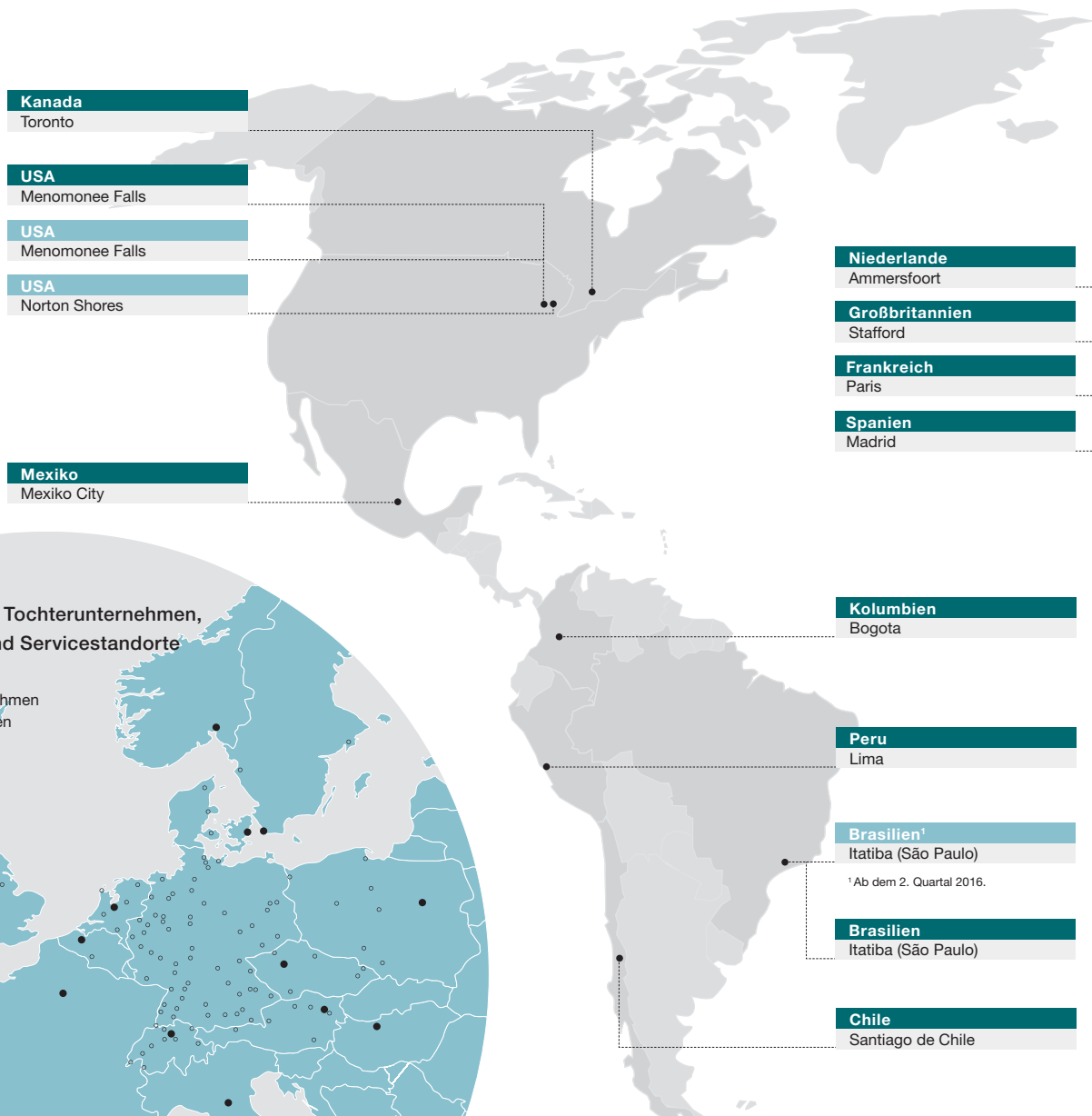


WIR sind ein Unternehmen. Eine weltweite und vielfältige Gemeinschaft. Jeder Mitarbeiter ist ein wichtiger Teil dieses großen Ganzen. Weil jeder Einzelne tagtäglich sein Bestes gibt. Zusammen verfolgen wir das eine Ziel: uns beständig weiterzuentwickeln, jeden Tag besser zu werden, um unsere Kunden noch zufriedener zu machen.



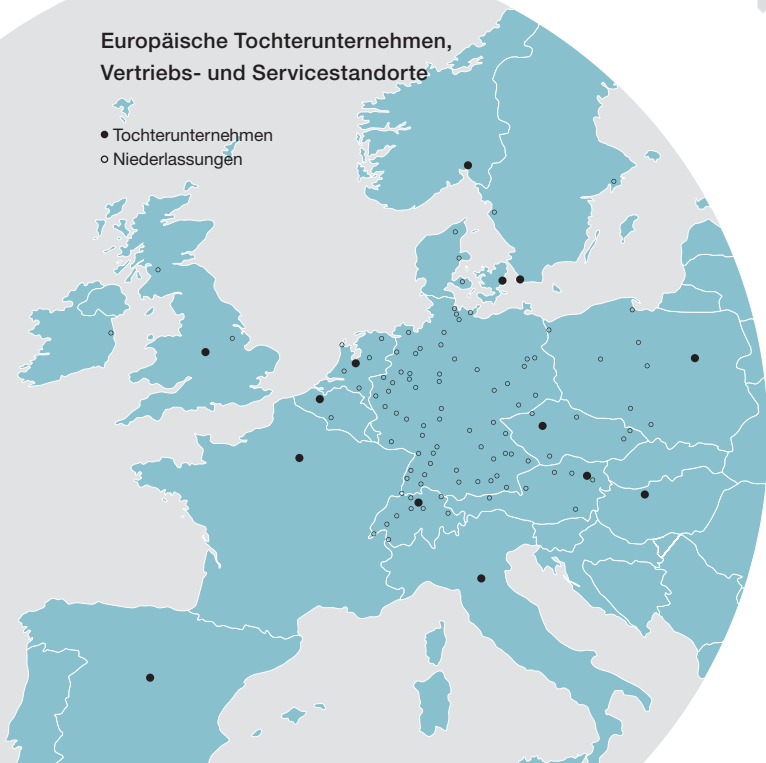
Die Wacker Neuson Group: Rund um den Globus


Weltweiter Vertrieb über Tochterunternehmen sowie eigene Vertriebs- und Servicestandorte und Vertriebspartner



Europäische Tochterunternehmen, Vertriebs- und Servicestandorte

- Tochterunternehmen
- Niederlassungen



 Firmenzentrale Wacker Neuson SE (Holding)
München (Deutschland)

- Tochterunternehmen
- Enkelunternehmen

Produktionsstandorte

Reichertshofen, Korbach, Pfullendorf (Deutschland),
Linz/Hörsching (Österreich), Kragujevac (Serbien),
Menomonee Falls, Norton Shores (USA), Juniai (Brasilien),
Manila (Philippinen)

Produktion
Sitz
Vertrieb China
Sitz

Tochterunternehmen
Hauptsitz

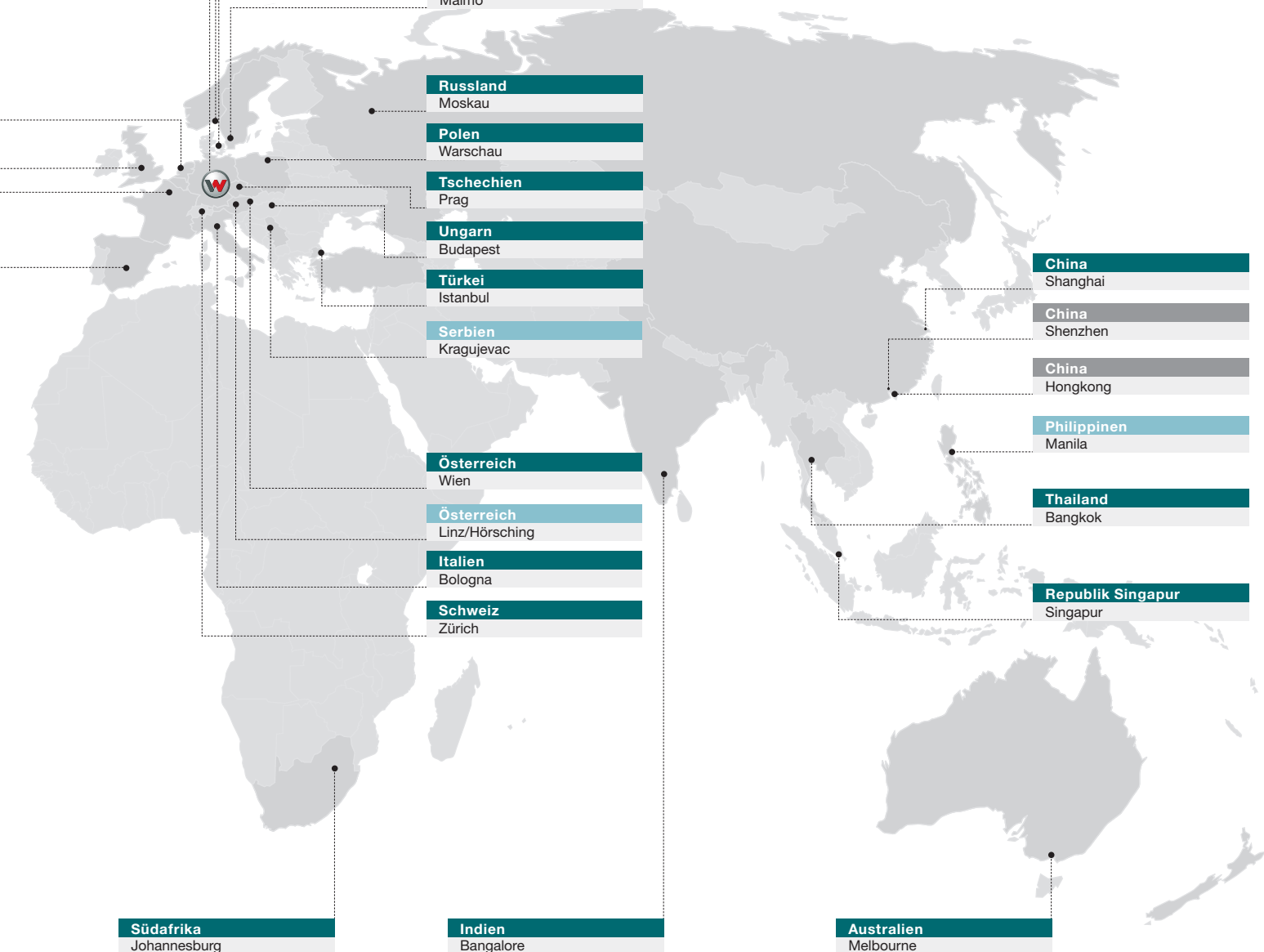
Deutschland
München
Deutschland
Reichertshofen
Deutschland (Weidemann)
Korbach
Deutschland (Kramer)
Pfullendorf
Norwegen
Oslo
Dänemark
Karlsunde
Schweden
Malmö
Russland
Moskau
Polen
Warschau
Tschechien
Prag
Ungarn
Budapest
Türkei
Istanbul
Serbien
Kragujevac
Österreich
Wien
Österreich
Linz/Hörsching
Italien
Bologna
Schweiz
Zürich

China
Shanghai
China
Shenzhen
China
Hongkong
Philippinen
Manila
Thailand
Bangkok
Republik Singapur
Singapur

Südafrika
Johannesburg

Indien
Bangalore

Australien
Melbourne



Unsere Produktphilosophie: Prozess-Know-how

Die Kombination der Produkte aus den Bereichen Beton-, Verdichtungs- und Baustellentechnik sowie den Kompaktmaschinen unterstützt unsere Kunden ideal bei der Abwicklung ihrer täglichen Prozesse. Bei einer Vielzahl an Produkten hat der Konzern marktführende Positionen inne.

BAUGERÄTE

Auswahl

BETONTECHNIK



Innenrüttler



Außenrüttler



Frequenzumformer



Flügelglätter



Bewehrungsbindegerät

VERDICHTUNG



Stampfer



Vibrationsplatten



Ferngesteuerte
Verdichtungsgeräte



Walzen

BAUSTELLENTÉCHNIK



Trennschneider



Benzinhämmer



Fugenschneider



Elektrohämmer



Pumpen



Generatoren



Beleuchtung



Heizgeräte

KOMPAKTMASCHINEN

Auswahl

BAGGER



Kettenbagger



Zero Tail Bagger



Mobilbagger

DUMPER



Kettendumper



Raddumper



Raddumper mit Kabine

KOMPAKTLADER



Kompaktlader



Kompaktlader



Kompaktkettenlader

RADLADER



Allradgelenkte Radlader



Allradgelenkte Teleradlader



Knickgelenkte Radlader



Hoftracs® und Radlader für die Landwirtschaft



Allradgelenkte Radlader für die Landwirtschaft

TELESKOPLADER



Kompakteleskoplader



Teleskoplader



Teleskoplader für die Landwirtschaft



Teleskoplader für die Landwirtschaft

DIENSTLEISTUNGEN

GEBRAUCHTMASCHINEN¹



ERSATZTEILE



REPARATUR & WARTUNG¹



MIETSERVICE¹



FINANZIERUNG



¹ In ausgewählten Ländern.

Die Aktie im Jahr 2015

Der deutsche Aktienmarkt entwickelte sich mit starken Kursausschlägen 2015 insgesamt positiv. Die Wacker Neuson Aktie blieb mit einem Kursverlust von rund 16 Prozent hinter der Entwicklung sowohl ihrer deutschen Vergleichsindizes als auch ihrer Peergroup zurück.

Die Wacker Neuson Aktie und ihre Indizes

Die Aktie der Wacker Neuson SE wird seit 2007 an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt (Prime Standard) gehandelt und ist im SDAX gelistet. Darüber hinaus wird sie seit 2010 in dem Index „DAXplus Family“ geführt, der rund 120 deutsche und internationale Unternehmen aus dem Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse umfasst. Kriterium für das Listing im „DAXplus Family“ ist, dass die jeweiligen Unternehmensgründer mindestens 25 Prozent der Stimmrechtsanteile besitzen oder aber Mitglied von Vorstand oder Aufsichtsrat sind und zugleich einen Stimmrechtsanteil von mindestens 5 Prozent halten. Die Gewichtung innerhalb des Index erfolgt entsprechend der Marktkapitalisierung des Streubesitzanteils.

Das Börsenjahr 2015

Wie bereits das Vorjahr war auch 2015 von einer außerordentlich hohen Volatilität an den weltweiten Kapitalmärkten geprägt. Zu den bedeutendsten Einflussfaktoren zählten – neben den allgemeinen Konjunkturdaten – die Geldpolitik der führenden Notenbanken, Sorgen um die künftige Entwicklung der chinesischen Volkswirtschaft, geopolitische Krisenherde wie Russland und Syrien sowie der anhaltende Verfall der Öl- und Rohstoffpreise.

Der deutsche Aktienmarkt entwickelte sich unter starken Kurschwankungen insgesamt positiv. Die Bekanntgabe eines neuen Anleihenkaufprogramms der Europäischen Zentralbank (EZB) läutete im Januar eine mehr als drei Monate andauernde Rallye ein, die den Deutschen Aktienindex (DAX) am 10. April auf ein neues Allzeithoch von 12.375 Punkten führte. Kurz darauf gewannen jedoch negative Einflussfaktoren für mehrere Monate die Überhand und sorgten beim DAX bis in den Oktober hinein für signifikante Kursrückgänge. Eine erneute Trendwende gelang erst, als die EZB ankündigte, ihre expan-

sive Geldpolitik zum Jahresende eventuell noch einmal auszuweiten. Zum Jahresende hin wirkte sich die lang erwartete Zinserhöhung durch die US-amerikanische Notenbank belastend auf die Stimmung am Markt aus. Unter dem Strich konnte der DAX auf Jahressicht dennoch um 9,6 Prozent zulegen. Noch weitaus besser präsentierte sich der SDAX, der das Jahr mit einem Plus von 26,6 Prozent abschloss. Die deutschen Indizes stellten mit dieser Entwicklung andere bedeutende Kapitalmärkte in den Schatten. So beendete der amerikanische S&P 500 Index das Börsenjahr praktisch auf Vorjahresniveau. Der chinesische Leitindex CSI 300 gab ein zwischenzeitliches Plus von mehr als 50 Prozent in der zweiten Jahreshälfte nahezu vollständig wieder ab.

Die Wacker Neuson Aktie

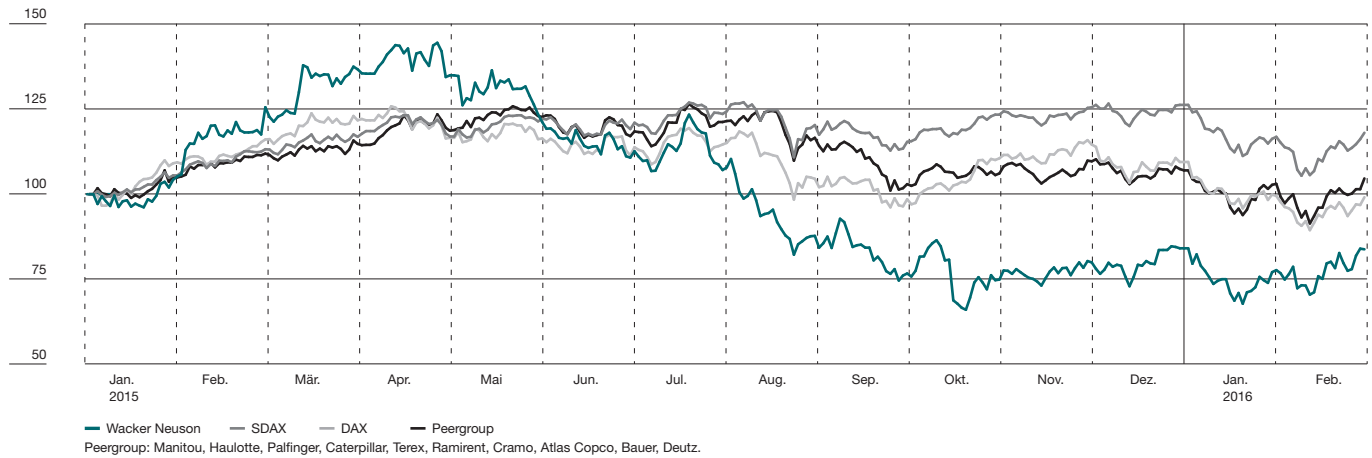
In einem aus Unternehmenssicht enttäuschenden Börsenjahr 2015 verlor die Wacker Neuson Aktie insgesamt rund 16 Prozent an Wert. Mit einem Kurs von 16,96 Euro ins Jahr gestartet, entwickelte sie sich in den ersten fünf Monaten deutlich besser als die deutschen Vergleichsindizes und die Peergroup. Am 27. April markierte sie mit 24,60 Euro ihren Jahreshöchstkurs. Ausgelöst durch pessimistische Zwischenberichte und Gewinnwarnungen zahlreicher wichtiger Mitbewerber der Baumaschinenbranche drehte die Aktie Ende Mai jedoch in einen Abwärtstrend, der bis in den Oktober anhielt und durch die erforderliche Anpassung der eigenen Jahresprognose kurzzeitig weiter verstärkt wurde. Von ihrem Jahrestiefststand bei 11,12 Euro am 20. Oktober konnte sich die Aktie bis zum Jahresende wieder erholen. Am 30. Dezember schloss sie bei 14,23 Euro. Zum 1. März 2016 notierte sie dann bei 14,17 Euro, was einem Rückgang von 0,4 Prozent seit Jahresbeginn und einer Marktkapitalisierung von 993,9 Mio. Euro entspricht.

Kursverläufe Bau- und Bauzuliefererwerte

Das nachstehende Chart vergleicht die Kursentwicklung der Wacker Neuson Aktie mit der Gesamtleistung der Peergroup seit Jahresbeginn 2015: In einem Index zusammengefasst sind der französische Teleskoplader-Hersteller Manitou, der französische Hersteller von Hubarbeitsbühnen Haulotte, der österreichische Hersteller hydraulischer Hebesysteme Palfinger, die amerikanischen Hersteller

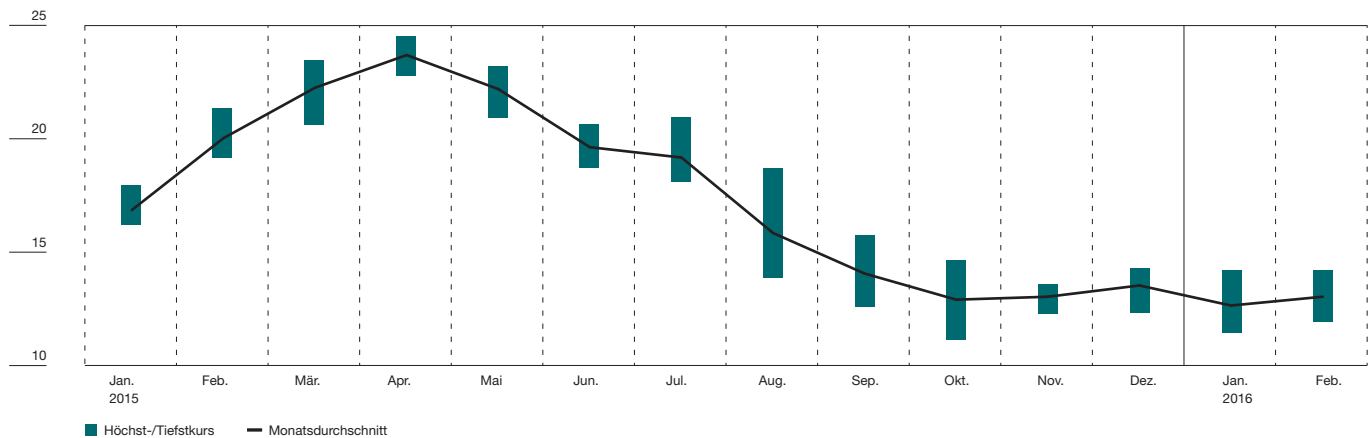
ENTWICKLUNG DER AKTIE 01.01.2015–01.03.2016

IN %



MONATLICHE HÖCHST-, TIEFST- UND DURCHSCHNITTSKURSE DER AKTIE 01.01.2015–01.03.2016

IN €



WESENTLICHE KENNZAHLEN ZUR WACKER NEUSON AKTIE

IN €

	2015	2014
Hoch	24,60	18,00
Tief	11,12	11,49
Durchschnitt	17,76	14,84
Jahresende	14,23	16,96
Durchschnittliches Handelsvolumen ¹	82.408	46.340
Gewinn je Aktie ²	0,94	1,30
Buchwert je Aktie ²	15,17	14,42
Dividende je Aktie	0,50 ³	0,50
Ausschüttungsquote in %	53,0 ³	38,3
Marktkapitalisierung Jahresende in Mio. €	998,1	1.189,2

¹ Auf XETRA.² 70.140.000 Aktien.³ Dividendenvorschlag an die ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai 2016.

GRUNDINFORMATIONEN ZUR AKTIE

ISIN/WKN	DE000WACK012/WACK01
Börsenkürzel	WAC
Branche	Industrie
Reuters/Bloomberg	WACGn.DE/WAC GR
Aktiegattung	Nennwertlose Namensaktien (Stückaktien)
Grundkapital	70.140.000 Euro
Anzahl zugelassener Aktien	70.140.000 Aktien
Börsensegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Frankfurter Wertpapierbörse
Indizes	SDAX, DAXplus Family, CDAX, GEX, Classic All Shares
Erstnotierung	15. Mai 2007
Designierter Sponsor	Deutsche Bank

für Baumaschinen Caterpillar und Terex, die nordeuropäischen Vermietunternehmen Ramirent und Cramo, das schwedische Industrieunternehmen Atlas Copco, das deutsche Unternehmen für Spezialtiefbau Bauer sowie Deutz als Hersteller von Motoren, unter anderem für die Baumaschinenindustrie. Nachdem sich die Wacker Neuson Aktie bis Mitte Mai noch deutlich besser als ihre Peergroup entwickelt hatte, drehte sich dieses Bild im Laufe der zweiten Jahreshälfte. Obwohl auch andere Unternehmen rückläufige Umsätze und Ergebnisse vermeldeten, entwickelte sich die Wacker Neuson Aktie deutlich schwächer als Gesamtmarkt und Peergroup.

Hauptversammlung und Dividende

Die ordentliche Hauptversammlung der Wacker Neuson SE fand am 27. Mai 2015 in München statt. Vertreten waren knapp 240 Aktionäre mit insgesamt 57.899.614 Stimmrechten. Gemessen am Grundkapital von 70.140.000 Aktien lag die Präsenz damit bei 82,6 Prozent.

Die Hauptversammlung stimmte der Zahlung einer Dividende für 2014 in Höhe von 0,50 Euro je Aktie zu (Vorjahr: 0,40 Euro). Dies entsprach einer Gesamtausschüttung von 35,1 Mio. Euro und – bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2014 in Höhe von 91,5 Mio. Euro – einer Ausschüttungsquote von rund 38,3 Prozent. Damit blieben Aufsichtsrat und Vorstand ihrer langfristigen Dividendenpolitik treu, mindestens 30 Prozent des Konzernjahresüberschusses auszuschütten.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung am 31. Mai 2016 für das Jahr 2015 eine Dividende je Aktie in Höhe von 0,50 Euro vorschlagen. Dies würde, bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2015 in Höhe von 66,2 Mio. Euro, eine Ausschüttungsquote von rund 53,0 Prozent bedeuten.

Eigentumsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 hielt das Aktienkonsortium der Familien Wacker und Neunteufel 63,1 Prozent des Grundkapitals (vgl. Angaben zum Konsortial- und zum Syndikatsvertrag → Seite 93). 0,5 Prozent des Grundkapitals hielt der Vorstand der Wacker Neuson SE. Die übrigen Aktien werden von institutionellen und privaten Aktionären gehalten. Nach Kenntnis des Unternehmens befindet sich der überwiegende Teil unserer Aktien des Streubesitzes mit 66 Prozent in den Händen deutscher Anleger.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

IN %



■	33 Aktienkonsortium (Anteil Familie Wacker) ¹
■	30 Aktienkonsortium (Anteil Familie Neunteufel) ¹
■	0,5 Wacker Neuson Vorstand
■	36,5 Institutionelle und private Investoren ²

Stand: 31. Dezember 2015.

Rundungsbedingte Differenzen. Grundkapital/Anzahl der Aktien: 70,14 Mio.

¹ Vgl. Angaben zum Konsortial- und Syndikatsvertrag (Seite 93 ff.).

² Einschließlich von den Familien Wacker und Neunteufel außerhalb des Aktienkonsortiums gehaltener Aktien.

AUFTEILUNG INSTITUTIONELLE UND PRIVATE INVESTOREN (STREUBESITZ)

IN %



■	66 Deutschland
■	7 Österreich
■	14 Europa (Rest)
■	13 USA (inkl. Rest der Welt)

Stand: 31. Dezember 2015.

Rundungsbedingte Differenzen. Grundkapital/Anzahl der Aktien: 70,14 Mio.

Wertvolle Beziehungen – rege Kommunikation

Gute Beziehungen und ein regelmäßiger Kontakt zu den Privataktionären, institutionellen Investoren, Analysten und anderen Stakeholdern sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass Marktteilnehmer die Wacker Neuson Aktie und deren Entwicklung realistisch einschätzen und bewerten können. Daher informierten der Vorstand und das Investor Relations Team die Kapitalmarktteilnehmer auch im Jahr 2015 aktiv – neben der Hauptversammlung insbesondere auf diversen Investorenkonferenzen und Roadshows im In- und Ausland. Analysten und Investoren erhielten einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Märkte, des Geschäfts und der strategischen Ausrichtung.

Umfassende Informationen werden darüber hinaus auf der Internetseite → www.wackerneusongroup.com unter „Investor Relations“ zur Verfügung gestellt: Neben Geschäfts- und Quartalsberichten, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen sowie aktuellen Präsentationen können hier auch aktuelle Analystenmeinungen zur Aktie eingesehen werden.

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN

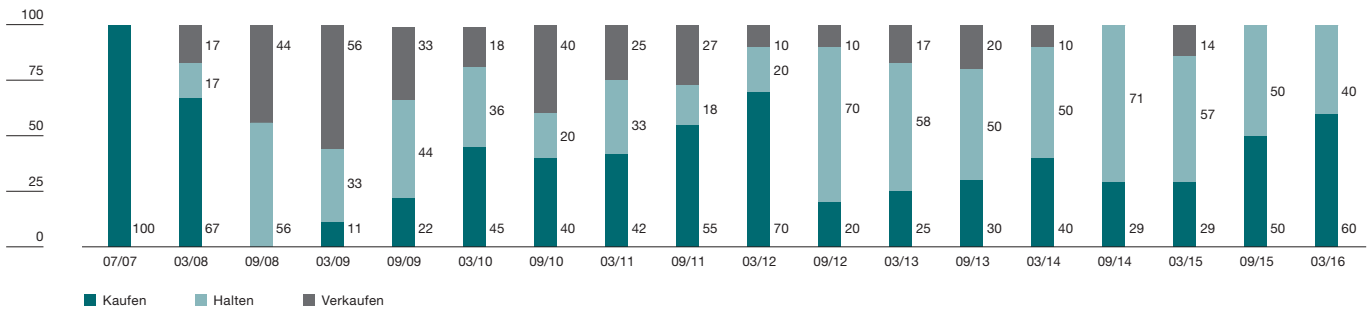
IN T€

	Kursziel in €	Kaufen	Halten	Verkaufen	Datum
Exane BNP Paribas	17,00 €	■			01.12.15
Bankhaus Lampe	16,00 €	■			13.11.15
Steubing	14,50 €	■			21.10.15
Deutsche Bank	12,00 €		■		15.10.15
Kepler Cheuvreux	12,00 €		■		12.11.15
Durchschnittswert	14,30 €				

Stand: 1. März 2016.

HISTORISCHE ANALYSTENEMPFEHLUNGEN

IN %



Um dem steigenden Interesse der Stakeholder an den Aktivitäten und Leistungen des Konzerns im Bereich des nachhaltigen Handelns gerecht zu werden, hat das Unternehmen 2015 seinen ersten konzernweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Mehr über die Aktivitäten in diesem Bereich lesen Sie im Kapitel Nachhaltigkeit auf [Seite 75](#) dieses Geschäftsberichts.

Analystenempfehlungen

Die Wacker Neuson Aktie wird regelmäßig von fünf Analysten bewertet. Die Commerzbank, M.M. Warburg und HSBC Trinkaus & Burkhardt AG stellten ihre Bewertung im Berichtsjahr ein. Demgegenüber nahm Steubing die Coverage Anfang 2015 auf. Zum Stichtag 1. März 2016 empfahlen 60 Prozent der Analysten unsere Aktie zum Kauf. Im Durchschnitt lagen die Kursziele bei 14,30 Euro, wobei sich die Empfehlungen über eine Spanne von 12,00 Euro bis 17,00 Euro erstreckten.

Aus Sicht der Analysten zeigte die Wacker Neuson Group zum Jahresbeginn 2016 das folgende Chancen-Risiken-Profil:

Chancen

- Innovations- und Marktführer bei Baugeräten und Kompaktmaschinen
- Weltweiter Trend zum Einsatz von kleinerem, verbrauchseffizientem Equipment
- Vertriebssynergien im Bereich von Kompaktmaschinen durch das bestehende, internationale Vertriebsnetz
- Strategische Allianzen mit Marktführern
- Diversifizierung der Produktpalette in unterschiedliche Branchen
- Solide Bilanz und finanzielle Spielräume

Risiken

- Abhängigkeit von globalen Konjunkturzyklen
- Starker Dollar erschwert Exporte aus den USA
- Geringe Visibilität im Hinblick auf künftige Marktentwicklungen
- Steigender Preis- und Wettbewerbsdruck
- Geringe Präsenz in Emerging Markets
- Belastungen durch Abgasgesetzgebung und weitere Regularien

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2015 haben wir nach einem starken ersten Halbjahr trotz einer Eintrübung des Marktumfeldes in der zweiten Jahreshälfte einen Jahresumsatz von rd. 1,4 Mrd. Euro erreicht, den höchsten unserer Firmengeschichte. Dafür danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, die Führungsspitze unseres Unternehmens wirkungsvoll unterstützt haben.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand kontrolliert; er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend geprüft und überwacht. Er hat sich kontinuierlich mit dem Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens ausgetauscht und war in Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Rechtzeitig zu und in seinen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über den Geschäftsverlauf, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Unternehmensstrategie sowie über wesentliche Maßnahmen schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Berichte an den Aufsichtsrat wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich sowohl zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern untereinander als auch mit dem Vorstand diskutiert.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben die Vorstandsmitglieder regelmäßig teilgenommen. Bei Bedarf tagten der Aufsichtsrat und die Ausschüsse auch ohne den Vorstand. Auch im Geschäftsjahr 2015 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Außerdem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen – durch schriftliche Berichte, aber auch in Einzelgesprächen – regelmäßig, umfassend und zeitnah über die aktuelle



Hans Neunteufel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschäftsentwicklung sowie über besondere und eilbedürftige Vorhaben und bat, soweit notwendig, um Zustimmung. Zustimmungspflichtige Maßnahmen hat der Aufsichtsrat vertieft mit dem Vorstand erörtert und geprüft. Diesbezügliche Beschlüsse hat der Aufsichtsrat im Rahmen bereits anberaumter Sitzungen wie auch im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat außerdem monatlich Berichte über die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen vor. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und ließ sich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten, sofern nicht der Vorstand, insbesondere der Vorstandsvorsitzende, von sich aus den Aufsichtsratsvorsitzenden hierüber informiert hat.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2015

Das Plenum des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2015 neun Sitzungen abgehalten, der Präsidialausschuss neun und der Prüfungsausschuss vier Sitzungen. In einem Fall hat der Aufsichtsrat Beschluss im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich regelmäßig mit dem aktuellen Geschäftsverlauf des Wacker Neuson Konzerns und der Planung durch den Vorstand, wobei vor allem auch die weltweite Wirtschaftsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung und die Organisationsstrukturen der Gesellschaft sowie des Konzerns intensiv besprochen wurden. Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage wurden ausführlich analysiert und besprochen. Der Vorstand beantwortete die eingehenden Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend, die sich aus den regelmäßig vorgelegten schriftlichen Berichten und den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzung ergaben. Neben diesen laufenden Berichten bezogen sich die Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats in seinen Sitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In seiner Sitzung vom 24. Februar 2015 konzentrierte sich der Aufsichtsrat in seinen Beratungen auf erste vorläufige Geschäftszahlen für das vorangegangene Geschäftsjahr und auf die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Ferner standen das Thema Logistik sowie die Auswertung der Effizienzprüfung im Aufsichtsrat auf der Tagesordnung.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 11. März 2015 stand – nach entsprechender Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss – die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts für die Wacker Neuson SE und den Konzern sowie des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2014 im Fokus. Vorbereitend hatte der Prüfungsausschuss in seiner unmittelbar vorangehenden Sitzung diese Unterlagen mit dem Vorstand eingehend erörtert und zahlreiche Fragen an den persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und diese ausführlich mit ihm erörtert. Dies geschah neben der originären Prüfungstätigkeit des Aufsichtsrats im Rahmen seiner eigenen Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung. Dabei wurden der Jahres- und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands gebilligt und die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung und der Bericht des Aufsichtsrats verabschiedet. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats für die Neuwahlen der vier Anteilseignervertreter in der Hauptversammlung sowie Vorstandsangelegenheiten.

Am 7. Mai 2015 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit Geschäftslage und Strategie der Tochtergesellschaft Kramer-Werke GmbH sowie mit einer Aktualisierung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Ferner wurden in der Sitzung der Zwischenbericht zum ersten Quartal sowie das Berichtswesen für den Aufsichtsrat besprochen.

Im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung, in der alle vier bisherigen Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrats für eine weitere Amtszeit gewählt wurden, fand am 27. Mai 2015 die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats statt, in deren Rahmen der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter sowie die Ausschüsse und deren Vorsitzende gewählt wurden.

In der Sitzung vom 31. Juli 2015 standen neben dem zur Veröffentlichung anstehenden Halbjahresbericht 2015 die Geschäftslage und Strategie der Produktionsgesellschaften in Reichertshofen und Kragujevac (Serbien) sowie die Entwicklung der OEM-Kooperation auf der Tagesordnung. Zudem hat der Aufsichtsrat wie gesetzlich vorgesehen hinsichtlich des Frauenanteils in Vorstand und Aufsichtsrat Zielgrößen beschlossen. Der Aufsichtsrat hat außerdem die Inanspruchnahme bestimmter bilanzieller Befreiungsvorschriften für verschiedene Tochtergesellschaften und der damit einhergehenden Verpflichtung zur Verlustübernahme durch die Gesellschaft zugestimmt.

In einer außerordentlichen Sitzung vom 17. September 2015 standen Vorstandsangelegenheiten auf der Tagesordnung.

Am 14. Oktober 2015 besprach der Aufsichtsrat in seiner Sitzung ausschließlich die Unternehmensstrategie mit dem Vorstand.

Gegenstand der Sitzung vom 10. November 2015 war vor allem die Geschäftslage und der zur Veröffentlichung anstehende Quartalsbericht. Ferner wurde über den internationalen Vertrieb, den Status der OEM-Kooperationen und über die konzernweiten IT-Projekte berichtet. Abschließend wurde über diverse Vorstandsangelegenheiten diskutiert.

In der Sitzung vom 9. Dezember 2015 hat der Aufsichtsrat seine Prüfungstätigkeit auf die vorgelegte Unternehmensplanung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 konzentriert. Der Aufsichtsrat hat die Planung geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken – auch angesichts der schwer einschätzbaren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen – ausführlich mit dem Vorstand besprochen. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Abgabe einer aktualisierten Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat hat fortlaufend die jeweiligen Monatsberichte des Vorstands geprüft. In zahlreichen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat außerdem ausführlich mit möglichen Akquisitions- und Kooperationsprojekten, unter anderem zur Ergänzung des Produktprogramms des Konzerns sowie mit der Weiterentwicklung der allgemeinen Vertriebsstrategie des Konzerns.

Beratungen in den Ausschüssen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015

Die Arbeit der beiden Ausschüsse des Aufsichtsrats, Präsidialausschuss und Prüfungsausschuss (Audit Committee), wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr fortgeführt und der Gesamtaufsichtsrat hierdurch in seiner Wirkungsweise effektiv unterstützt. Im Corporate-Governance-Bericht sind die Mitglieder sowie die Vorsitzenden der beiden Ausschüsse dargestellt. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Aufsichtsratssitzungen dem Plenum jeweils über die Ausschussarbeit berichtet.

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat in seiner Sitzung vom 11. März 2015 die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 vorbereitet, sich mit der Unabhängigkeit und Beauftragung des Abschlussprüfers befasst und dem Aufsichtsratsplenium unter anderem einen Vorschlag die Wahl des Abschlussprüfers betreffend unterbreitet, auf den sich der Aufsichtsrat wiederum bei seinem entsprechenden Vorschlag an die Hauptversammlung stützte. Auch die Berichte der internen Revision zum abgelaufenen Geschäftsjahr standen auf der Tagesordnung. In seinen Sitzungen am 7. Mai, 31. Juli und am 10. November 2015 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) im Schwerpunkt mit den jeweils zur Veröffentlichung anstehenden Quartalsfinanzberichten, aber auch mit der Arbeit der internen Revision und mit dem Thema Compliance. Zusätzlich beschäftigte sich der Ausschuss mit verschiedenen Schwerpunktthemen aus dem Finanzwesen Controlling sowie mit dem Risikomanagement.

Der Präsidialausschuss hat sich in seinen neun Sitzungen vom 30. Januar, 24. Februar, 19. Juni, 2. Juli, 7. Juli, 28. Juli, 29. Oktober, 9. Dezember und 21. Dezember 2015 insbesondere mit Vorstandsangelegenheiten beschäftigt und entsprechende Beschlussfassungen im Aufsichtsrat vorbereitet.

Personelle Veränderungen in den Organen

Mit Herrn Jan Willem Jongert wurde ein zusätzliches Mitglied des Vorstands bestellt. Er wird ab dem 1. April 2016 in seiner neuen Funktion als Vertriebsvorstand (CSO) die Vertriebs-, Service-, Logistik- und Marketingaktivitäten der Wacker Neuson Group weltweit verantworten. Diese Ressorts hatte Anfang 2013 Herr Cem Peksaglam vom scheidenden Vertriebsvorstand, zusätzlich zu seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender (CEO), mit übernommen. Herr Peksaglam bleibt neben seinem Vorstandsvorsitz für die Ressorts Strategie, Mergers & Acquisitions, Personal, Recht, Compliance, Immobilien, Investor Relations, Unternehmenskommunikation und Nachhaltigkeit verantwortlich.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2015 wurden alle vier bisherigen Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat für eine weitere Amtszeit gewählt. Die zwei bisherigen Vertreter der Arbeitnehmer wurden durch den SE-Betriebsrat ebenfalls für eine weitere Amtszeit zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestimmt. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurden Herr Hans Neunteufel als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Herr Ralph Wacker als sein Stellvertreter gewählt. Außerdem wurde ein Präsidialausschuss in unveränderter Besetzung mit Herrn Hans Neunteufel als Vorsitzendem eingerichtet. Im Prüfungsausschuss, weiterhin unter Vorsitz von Herrn Kurt Helletzgruber, löste Herr Prof. Dr. Matthias Schüppen Herrn Neunteufel als einfaches Mitglied ab.

Risikoprüfung und Compliance

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass das interne Kontrollsystem und das Risikomanagement des Unternehmens den Anforderungen des § 91 Abs. 2 AktG entsprechen, dass die versicherbaren Risiken ausreichend versichert sind und die betrieblichen, finanziellen und vertraglichen Risiken einer ausreichenden Kontrolle innerhalb von Genehmigungsverfahren und organisatorischen Abläufen unterliegen. Im gesamten Konzern ist ein detailliertes Risikoberichtswesen installiert, das kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt wird. Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem wurden auch durch den gewählten Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser hat bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. In den Aufsichtsratssitzungen und in Einzelgesprächen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die jeweils aktuelle Risikolage informiert. Hierbei wurden alle aus Sicht des Aufsichtsrats und des Vorstands erkennbaren Risikofelder diskutiert. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat sich außerdem mit Themen der Compliance befasst.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist. Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex fortlaufend beobachtet und sich mit den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen befasst. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben während des Berichtszeitraums am 24. Februar 2015 sowie erneut am 9. Dezember 2015 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht und wird auch als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB im Internet zur Verfügung gestellt und im Geschäftsbericht mit abgedruckt.

Jahres- und Konzernabschluss 2015

In der Hauptversammlung am 27. Mai 2015 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2015 gewählt. Die Prüfungsgesellschaft wurde vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Vor dem Wahlvorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der vom Vorstand nach den in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Konzernabschluss der Gesellschaft, jeweils zum 31. Dezember 2015, sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, so dass sowohl für den Jahres- als auch den Konzernabschluss ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Nachdem jedes Mitglied des Aufsichtsrats die Prüfungsunterlagen zur Begutachtung erhalten hatte, haben sich der Prüfungsausschuss und auch das Aufsichtsratsplenum mit dem Einzel- und dem Konzernabschluss, dem zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie dem Abhängigkeitsbericht unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte auseinandergesetzt und alle Unterlagen kritisch geprüft. Die Unterlagen wurden in den Sitzungen des Prüfungsausschusses (Audit Committee) und des Aufsichtsratsplenums, jeweils am 10. März 2016, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. An den Beratungen des Prüfungsausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen, über wesentliche Ergebnisse der Prüfung berichtet und die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener eingehender Prüfung der Unterlagen keine Einwände erhoben und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Auch mit dem zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht und insbesondere der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern zum 31. Dezember 2015 am 10. März 2016 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2015 festgestellt. Der Aufsichtsrat hat ferner den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2015 geprüft und hiergegen keine Einwände erhoben; der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag an.

Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) für das Geschäftsjahr 2015 erstellt. Darin erklärt der Vorstand insbesondere, dass die Wacker Neuson SE bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene

Gegenleistung erhalten hat. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat als gewählter Abschlussprüfer den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss und das Aufsichtsratsplenum haben den – fristgerecht vorgelegten – Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und dass daher keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands zu erheben sind.

Das Management und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wacker Neuson Konzerns haben im Berichtsjahr einen hohen persönlichen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung des Konzerns geleistet. Für ihr Engagement, ihre Einsatzbereitschaft sowie die vielen außergewöhnlichen und auch alltäglichen Leistungen dankt der Aufsichtsrat allen Beschäftigten und den Vorstandsmitgliedern.

München, den 10. März 2016

Der Aufsichtsrat



Hans Neunteufel

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance hat bei der Wacker Neuson Group einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich den Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet, wie sie im Deutschen Corporate Governance Kodex festgehalten sind. Unser Handeln ist auf den langfristigen Erfolg und die Wertsteigerung unseres Unternehmens ausgerichtet. Das im Unternehmen verankerte Unternehmensleitbild ist dabei integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand berichtet in der vorliegenden Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – über die Unternehmensführung. Damit entspricht er § 289a Abs. 1 HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

1. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Für Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE ist der Deutsche Corporate Governance Kodex ein wichtiges Regelwerk; beide Organe fühlen sich seinen Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Die Gremien haben sich daher ausführlich mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandergesetzt und zuletzt mit Datum vom 9. Dezember 2015 folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Das deutsche Aktienrecht verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft,

jährlich zu erklären, welche dieser Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und dies zu begründen („comply or explain“).

Vorstand und Aufsichtsrat identifizieren sich mit der vom Kodex verdeutlichten Pflicht, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse) sowie eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung und -kontrolle zu fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 24. Juni 2014 bzw. in der Fassung vom 5. Mai 2015 (seit Inkrafttreten) seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 24. Februar 2015 entsprochen wurde und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 auch weiterhin entsprochen wird, mit Ausnahme folgender Abweichungen, die nachstehend näher erläutert werden:

1. Ziff. 3.8 Abs. 3 des Kodex: Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Motivation und die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt nicht verbessert werden. Die D&O-Versicherung dient der Absicherung wesentlicher Eigenrisiken der Gesellschaft und allenfalls in zweiter Linie dem Vermögensschutz der Organmitglieder. Von der Aufnahme eines Selbstbehaltes für die Aufsichtsratsmitglieder wird daher bis auf Weiteres abgesehen.
2. Ziff. 4.2.2 Abs. 2 des Kodex: Der Aufsichtsrat beachtet bei der Festlegung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder die gesetzlichen Vorgaben und sorgt insbesondere dafür, dass diese in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft steht und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigt.

Nach Ziff. 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 des Kodex soll der Aufsichtsrat hierbei auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Die Umsetzung der Empfehlung ist nach der Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat derzeit nicht erforderlich, um den Rahmen zu konkretisieren, in dessen Grenzen die Vorstandsvergütung angemessen ist. Der Aufsichtsrat verfolgt aber die betreffenden Entwicklungen in diesem Bereich aufmerksam und wird die Umsetzung dieser Empfehlung zu einem späteren Zeitpunkt erneut prüfen.

3. Ziff. 4.2.3 Abs. 6 des Kodex: Die Hauptversammlung wird über die Grundzüge des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder und deren Veränderung nicht gesondert informiert, da die entsprechenden Informationen bereits im Konzernlagebericht enthalten sind, der allen Aktionären zur Verfügung steht.
4. Ziff. 4.2.4, 4.2.5, 5.4.6 Abs. 3 und 7.1.3 des Kodex: Die Hauptversammlung hat beschlossen, dass die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds im Anhang der Einzel- und Konzernabschlüsse nicht offengelegt werden. Insofern enthalten der Vergütungsbericht und der Corporate-Governance-Bericht auch keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung und auch keine konkreten Angaben über die den Vorstand betreffenden wertpapierorientierten Anreizsysteme (welche bei der Gesellschaft auch nicht existieren). Aus diesem Grund unterbleibt auch eine Darstellung unter Verwendung der in Ziff. 4.2.5 Abs. 3 des Kodex empfohlenen Mustertabellen.

Es unterbleibt außerdem eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. Die Vergütung ist in der Satzung der Gesellschaft klar geregelt. Nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat gewährleistet dies zusammen mit anderen gesetzlichen Pflichtangaben eine ausreichende Information der Anleger und der Öffentlichkeit.

5. Ziff. 5.3.3 des Kodex: Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet. Die Größe des Aufsichtsrats (vier Anteilseignervertreter) und die Aktionärsstruktur rechtfertigen keinen besonderen Ausschuss zum Vorschlag von Aufsichtsratskandidaten der Anteilseigner.
6. Ziff. 5.4.1 des Kodex: Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter die gesetzlichen Vorgaben und die Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder.

Im Vordergrund steht dabei – unabhängig von Nationalität und Geschlecht – die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity).

Von der Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeit sieht der Aufsichtsrat ebenfalls ab, da vor dem Hintergrund der unternehmerischen Situation die Kontinuität eines Familienunternehmens im Vordergrund steht. Im Übrigen ist eine Regelaltersgrenze vorgesehen, so dass sich bei üblichem Eintrittsalter Zugehörigkeitsdauern faktisch ergeben.

Die Benennung konkreter Ziele für seine Besetzung im Übrigen hält der Aufsichtsrat nach wie vor für nicht erforderlich, so dass die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung – mit Ausnahme der Erfüllung der entsprechenden gesetzlichen Pflichten aus dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen („Frauenquote“) – auch nicht im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht werden.

7. Ziff. 5.4.2 und 5.3.2 des Kodex: Es wird auf folgenden Sachverhalt hingewiesen, der auch im Konzernlagebericht beschrieben ist: Zwischen einigen Aktionären, die den Familien Wacker und Neunteufel zuzurechnen sind, besteht ein Konsortialvertrag. Die Parteien dieses Konsortialvertrages halten insgesamt rund 63 Prozent der Aktien der Wacker Neuson SE und können damit gemeinsam (nicht aber die einzelnen Parteien des Konsortialvertrages) die Gesellschaft kontrollieren. Nach den Bestimmungen des Konsortialvertrages hat jede Partei des Konsortialvertrages ihr Stimm- und Antragsrecht in der Hauptversammlung so auszuüben, dass stets zwei von der Familie Wacker und zwei von der Familie Neunteufel benannte Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner gewählt werden.

Die so gewählten Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner sind jedoch keinesfalls an Weisungen einzelner, mehrerer oder sämtlicher Parteien des Konsortialvertrages gebunden und sie richten sämtliche Entscheidungen im Aufsichtsrat ausschließlich am Unternehmensinteresse aus. Selbst wenn diese Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner immer auch das besondere Vertrauen der sie benennenden Parteien des Konsortialvertrages genießen, stehen diese nach Auffassung des Aufsichtsrats in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu einem kontrollierenden Aktionär, die einen wesentlichen Interessenkonflikt begründen

kann. Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat, einschließlich des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, sind deshalb nach Auffassung des Aufsichtsrats als unabhängig anzusehen. Dem Aufsichtsrat gehört daher eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Aufgrund der weiterhin bestehenden Rechtsunsicherheiten hinsichtlich der Grenzen der Auslegung des Unabhängigkeitsbegriffs wird dennoch vorsorglich eine Abweichung erklärt.

8. Ziff. 5.4.3. Satz 3 des Kodex: Damit der Aufsichtsrat auch weiterhin unvoreingenommen seinen Vorsitzenden wählen kann, wird von einer Bekanntgabe der Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz abgesehen.
9. Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex: Den Aufsichtsratsmitgliedern wird neben der fixen eine variable Vergütung gewährt, die ausschließlich vom Erfolg des jeweiligen Geschäftsjahres abhängig ist. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass die geltende Vergütungsregelung den Aufgaben und der Funktion des Aufsichtsrats nach wie vor angemessen ist, und sehen daher davon ab, der Hauptversammlung eine Änderung vorzuschlagen.
10. Ziff. 6.3 Satz 1 des Kodex: Der Aktienbesitz einzelner Organmitglieder über 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien wurde und wird im Corporate-Governance-Bericht nicht angegeben; insoweit gehen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat der Schutz der Person und der Familie vor.

München, den 9. Dezember 2015

Wacker Neuson SE
Vorstand und Aufsichtsrat

Obige Entsprechenserklärung steht den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse → www.wackerneusongroup.com unter der Rubrik Investor Relations/ Corporate Governance zur Verfügung. Sie wird nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich aktualisiert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen bleiben für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf unserer Internetseite zugänglich. Weitere Einzelheiten unserer Corporate-Governance-Praxis können dem nachfolgenden Corporate-Governance-Bericht entnommen werden.

2. Corporate-Governance-Bericht

Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse.

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) deutschen Rechts. Bei ihrer Gründung haben sich die Aktionäre für das im deutschen Aktienrecht übliche duale Führungssystem entschieden, das die zwei Organe Vorstand und Aufsichtsrat mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausstattet. Die beiden Gremien arbeiten dabei eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu erzielen.

Vorstand

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten und führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung. Derzeit besteht der Vorstand aus drei Mitgliedern. Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich und vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung: Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung.

Der Vorstand plant die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er ist auch verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Erstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie beispielsweise der Jahres- und Konzernabschlüsse sowie der Zwischenfinanzberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat; diese umfasst alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Aspekte der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Verantwortlichkeiten und die Zusammenarbeit im Vorstand: Ihr Fokus liegt auf den Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, den dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, der Beschlussfassung (vor allem den erforderlichen Beschlussmehrheiten) sowie auf den Rechten und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt und werden vom Vorstandsvorsitzenden – auch auf Verlangen eines Vorstands-

mitglieds – einberufen. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen grundsätzlich mit einfacher Mehrheit, sofern dies gesetzlich nicht anders geregelt ist. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Der Vorstandsvorsitzende führt und koordiniert den Gesamtvorstand. Er repräsentiert die Gesellschaft und den Konzern gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Behörden, Wirtschaftsverbänden sowie Publikationsorganen.

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Neuson SE, der Muttergesellschaft des Konzerns, ist Herr Cem Peksaglam, sein Stellvertreter ist Herr Martin Lehner. Nähere Angaben zu einzelnen Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Zuständigkeitsbereiche innerhalb des Vorstands, werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 30 „Organe der Gesellschaft“ (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2015) dargestellt.

Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung bedürfen – der Geschäftsordnung des Vorstands beziehungsweise der Satzung entsprechend – der Zustimmung des Aufsichtsrats. Sie werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt zudem rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent zu gestalten und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend zu informieren.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei wesentlichen Entscheidungen, überwacht seine Arbeit und bestellt und entlässt die Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Davon sind nach der Vereinbarung über die Beteiligung der Mitarbeiter im Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE vier Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und zwei Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer – wie auch vom deutschen Drittelbeteiligungsgesetz vorgesehen. Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seiner Zusammensetzung unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity).

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 beschließt, längstens jedoch für sechs Jahre. Nähere Angaben zu einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 30 „Organe der Gesellschaft“ (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2015) dargestellt.

Die Grundsätze der Zusammenarbeit des Aufsichtsrats sind in seiner Geschäftsordnung geregelt, die die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex widerspiegelt und die als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen sowie eine regelmäßige Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit vorsieht. Entscheidungen fällt der Aufsichtsrat nach einfacher Stimmenmehrheit, soweit im Gesetz nicht anders geregelt. Bei Stimmengleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichtscheid des Aufsichtsratsvorsitzenden besteht nicht. Der Aufsichtsratsvorsitzende beruft die Sitzungen des Gremiums ein, leitet diese und koordiniert auch sonst die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat legt die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands im Detail fest. Die Themenschwerpunkte in der Zusammenarbeit beider Gremien sowie Einzelheiten zur konkreten Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stehen im Bericht des Aufsichtsrats.

Zusammenfassung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Anders als im Vorstand arbeitet der Aufsichtsrat mit zwei Ausschüssen: dem Präsidial- und dem Prüfungsausschuss (Audit Committee).

Der Präsidialausschuss ist insbesondere für die Ausarbeitung von Vorschlägen für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern, für die Verlängerung ihrer Mandate, zur Vergütung des Vorstands und zum Vergütungssystem sowie für die Vorbereitung von Maßnahmen zum Abschluss, zur Änderung und zur Beendigung der Vorstandsverträge verantwortlich. Dem Präsidialausschuss gehören die Herren Hans Neunteufel, Prof. Dr. Matthias Schüppen und Ralph Wacker an. Vorsitzender des Präsidialausschusses ist Herr Neunteufel.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) steht in engem Kontakt zum Abschlussprüfer: Er erteilt ihm den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss, bestimmt die Prüfungsschwerpunkte und nimmt die Prüfungsberichte entgegen. Er schließt ferner die Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer ab, beurteilt die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen und unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Wahlvorschlag für die Hauptversammlung. Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses, zur Billigung des Konzernabschlusses sowie zur Prüfung des Berichts des Vorstands zu verbundenen Unternehmen vor. Den Vorstand unterstützt und überwacht er insbesondere in Fragen des Rechnungslegungsprozesses, des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des

internen Revisionssystem und der Compliance. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Mag. Kurt Helletzgruber, Prof. Dr. Matthias Schüppen, Herr Ralph Wacker und Elvis Schwarzmaier an. Vorsitzender ist Herr Mag. Kurt Helletzgruber. Dieser erfüllt die Anforderungen an einen unabhängigen Finanzexperten im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig und zeitnah aus den Ausschüssen an den Aufsichtsrat. Auch innerhalb der Ausschüsse fallen Entscheidungen mit einfacher Mehrheit; bei Stimmengleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichentscheid des jeweiligen Ausschussvorsitzenden besteht nicht.

Über weitere Einzelheiten der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse informiert der aktuelle Bericht des Aufsichtsrats (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2015).

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Wacker Neuson SE verfügt ausschließlich über voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung erforderlichen Berichte und Unterlagen werden fristgerecht auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und sind dort für die Aktionäre leicht erreichbar.

Die ordentliche Hauptversammlung ist in diesem Jahr für den 31. Mai 2016 in München geplant. Der Vorstand erleichtert den Aktionären ihre Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung durch von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter; Aktionäre können ihnen – auch noch während der Hauptversammlung – weisungsgebundene Vollmachten erteilen. In der Einberufung der Hauptversammlung wird außerdem erläutert, wie Weisungen zur Stimmrechtsausübung im Vorfeld der Hauptversammlung erteilt werden können. Die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter sind auch in der Hauptversammlung für dort anwesende Aktionäre erreichbar. Daneben ist es auch möglich, Kreditinstitute, Aktionärsvereinigungen und sonstige Dritte zu bevollmächtigen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der Wacker Neuson SE wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und ihren Konzern nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung den Abschlussprüfer vor. Dabei stützt er sich auf eine Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor seinem Wahlvorschlag holt er eine Unabhängigkeitsbescheinigung des vorgesehenen Prüfers ein.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Abschlussprüfer gebeten, alle während der Prüfungshandlung auftretenden wesentlichen Feststellungen oder Vorkommnisse, die im weitesten Sinne die Aufgaben des Aufsichtsrates betreffen, unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Risikomanagement

Teil einer guten Corporate Governance ist immer auch der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken, mit denen die Gesellschaft und der Konzern konfrontiert werden. Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich daher fortlaufend mit den Risikomanagement- und internen Kontrollsystemen im Wacker Neuson Konzern und dem dazugehörigen Berichtswesen.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Wacker Neuson Konzern einschließlich eines Berichts zum Kontroll- und Risikomanagementsystem innerhalb des Rechnungswesens finden Sie im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2015).

Transparenz

Fester Bestandteil unserer Corporate Governance ist der regelmäßige aktive Dialog mit unseren Aktionären und anderen Anspruchs- und Interessengruppen. Regelmäßig, schnell und dabei so offen wie möglich informieren wir unsere Aktionäre ebenso wie Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen und Medien über unsere Geschäftslage sowie über wesentliche Veränderungen im Unternehmen. Dabei fühlen wir uns einer aktiven und ehrlichen Kommunikation verpflichtet.

Wie es das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und der Deutsche Corporate Governance Kodex vorsehen, informieren wir viermal jährlich – in einem Geschäftsbericht und drei Quartalsberichten – über die Geschäftsentwicklung und die Finanzlage unseres Unternehmens. Diese Berichte werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat beziehungsweise Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus beantwortet der Vorstand in der Hauptversammlung die Fragen der Aktionäre. Außerdem nutzen wir das Internet als Kommunikationsplattform: Unter der Internetadresse → www.wackerneusongroup.com in der Rubrik Investor Relations finden Interessenten alle Pressemitteilungen, Ad-hoc-Meldungen, Finanzberichte und unseren Finanzkalender mit den wichtigen Terminen des Jahres in stets aktueller Form. Wer sich in unsere Verteilerliste eintragen lässt, wird auch auf diesem Wege regelmäßig von uns informiert.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und wesentliche Stimmrechtsanteile

Die Wacker Neuson SE veröffentlicht die so genannten Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG. Damit entsprechen wir den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG). In diesen Meldungen informieren wir unverzüglich über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die Wacker Neuson Aktie, die von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie von mit diesen Organmitgliedern in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen getätigt wurden. Diese Mitteilungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft → www.wackerneusongroup.com unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht. Ebenso informieren wir unter Investor Relations/IR-News unverzüglich über Mitteilungen von Aktionären über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG beziehungsweise über das Halten von Finanzinstrumenten und sonstigen Instrumenten nach § 25 WpHG und § 25a WpHG.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Gesamtbesitz der durch alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehaltenen Aktien der Wacker Neuson SE beträgt zum 31. Dezember 2015 mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Hierbei hält der Vorstand direkt und indirekt insgesamt rd. 0,5 Prozent (348.379 Stück) und der Aufsichtsrat direkt und indirekt insgesamt rd. 36,4 Prozent (25.531.888 Stück) der ausgegebenen Aktien.

Vergütungsbericht im Corporate-Governance-Bericht

Über das Vergütungssystem des Vorstandes berichten wir in unserem zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Grundzüge des Vergütungssystems“. Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt – auf Grundlage eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung – im Hinblick auf den Schutz der Privatsphäre der Vorstandsmitglieder derzeit nicht.

Die Gesamtvergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird sowohl an der genannten Stelle als auch im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 31 „Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen“ dargestellt (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2015).

Erklärung zu den festgesetzten Zielgrößen für Frauenanteile in Führungsebenen

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Das Gesetz verpflichtet nicht der Mitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz,

dem Montan-Mitbestimmungsgesetz oder dem Mitbestimmungsergänzungsgesetz unterliegende börsennotierte Unternehmen wie die Wacker Neuson SE, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den zwei Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt.

Bei der Auswahl und Bestellung von Vorstandsmitgliedern steht für den Aufsichtsrat die individuelle fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation im Vordergrund, so dass er dem Geschlecht in diesem Zusammenhang keine prioritäre Entscheidungsrelevanz zuweist. Derzeit sind im Vorstand der Wacker Neuson SE keine Frauen vertreten (Ist-Quote 0 Prozent). Da der Aufsichtsrat angesichts der erfolgreichen Unternehmensentwicklung in den letzten Jahren Wert auf personelle Konstanz in der Unternehmensführung legt und er sich im Hinblick auf die vorerwähnte Maßgeblichkeit der Qualifikation nicht durch einen Geschlechterproporz selbst binden will, sieht der Aufsichtsrat davon ab, für den Frauenanteil im Vorstand, den er bis zum 30. Juni 2017 erreichen will, eine vom Status quo abweichende Zielgröße zu setzen (Ziel-Quote 0 Prozent).

Auch hinsichtlich der Besetzung des Aufsichtsrats steht für den Aufsichtsrat die individuelle fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation (Vorschlagsrechte und Stimmbindung wesentlicher Aktionärsgruppen unter einem bestehenden Konsortialvertrag) im Vordergrund, so dass für ihn auch in diesem Zusammenhang das Geschlecht keine prioritäre Entscheidungsrelevanz hat. Derzeit sind im Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE keine Frauen vertreten (Ist-Quote 0 Prozent). Da alle Mitglieder des Aufsichtsrats erst in diesem Jahr neu für eine weitere fünfjährige Amtsperiode gewählt bzw. – im Fall der Arbeitnehmervertreter – entsendet wurden, sieht der Aufsichtsrat folgerichtig davon ab, sich für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, den er bis zum 30. Juni 2017 erreichen will, eine vom Status quo abweichende Zielgröße zu setzen (Ziel-Quote 0 Prozent).

Der Vorstand hat sich folgende Zielgrößen für den Anteil an Frauen in Führungspositionen der Wacker Neuson SE gegeben, die er bis zum 30. Juni 2017 erreichen will, wobei sich diese Zielgrößen auf die bei der Gesellschaft Wacker Neuson SE direkt angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezieht. Die Ziel-Quote für die erste Führungsebene unter dem Vorstand sind 23 Prozent (Ist-Quote 23 Prozent) und die Ziel-Quote für die zweite Führungsebene unter dem Vorstand sind 20 Prozent (Ist-Quote 50 Prozent).

3. Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Über die Richtlinien und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus bekennt sich der Vorstand der Wacker Neuson SE weltweit zu rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. In diesem Sinne haben wir für den gesamten Wacker Neuson Konzern ein strategisches Leitbild entwickelt, das für alle – für den Vorstand, die Führungskräfte und alle Mitarbeiter im Konzern – gleichermaßen gilt. Es verdeutlicht unseren Aktionären, Kunden, Geschäftspartnern, der Öffentlichkeit und unseren Mitarbeitern den Rahmen unseres unternehmerischen Denkens und Handelns.

Dazu zählen der Wille zum Erfolg und der engagierte Einsatz jedes einzelnen – sowie Integrität, Offenheit und Ehrlichkeit, der Respekt gegenüber Mensch und Natur sowie die Nachhaltigkeit unseres Handelns. Unser Werteleitbild ist im Internet unter folgendem Link öffentlich zugänglich: → www.wackerneusongroup.com/de/nachhaltigkeit/verantwortungsvoller-arbeitgeber/unternehmenswerte/

Das Unternehmen beschäftigt einen Chief Compliance Officer, der als Ansprechpartner und Berater für Fragen zum Thema Compliance zur Verfügung steht, sowie ein auf den konkreten Bedarf des Wacker Neuson Konzerns abgestimmtes Compliance Management System implementiert. In diesem Zuge wurden die „Grundsätze unserer Unternehmensethik“ definiert, die das Bekenntnis zu Integrität sowie zur konsequenten Einhaltung von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen beinhalten. Im Internet sind sie unter folgendem Link öffentlich zugänglich: → www.wackerneusongroup.com/konzern/compliance/

Die Beachtung unserer Prinzipien ist für uns ebenso wesentliche Grundlage für vertrauensvolle und nachhaltige Geschäftsbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette. Geregelt sind unsere Vorgaben im Verhaltenskodex für Lieferanten unter: → www.wackerneusongroup.com/de/konzern/compliance/verhaltenskodex-fuer-lieferanten/

Corporate Social Responsibility – Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft

Mit dem seit 2013 implementierten Nachhaltigkeitsmanagement des Wacker Neuson Konzerns zeigt das Unternehmen, dass unternehmerisches Handeln bedeutet, Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft zu übernehmen. Mit einer professionellen Nachhaltigkeitsstrategie ist der Wacker Neuson Konzern in der

Lage, die Auswirkungen seines Wertschöpfungsprozesses auf die Umwelt zu bewerten und geeignete Maßnahmen abzuleiten, um mit den gegebenen Ressourcen so sorgsam wie möglich umzugehen. Ebenso ist die Verringerung von Kosten für Energieverbräuche und die erfolgreiche Zertifizierung von Standorten innerhalb der Europäischen Union nach DIN EN ISO 50001 und DIN EN ISO 14001 ein wichtiger Aspekt dieses Arbeitsfeldes. Zusätzlich berichtet ein regelmäßig erscheinender Nachhaltigkeitsbericht über die Aktivitäten des Unternehmens. Ein Corporate Sustainability Officer und ein Nachhaltigkeits-Team sind für die zentrale Lenkung und Implementierung verantwortlich. Details zum Nachhaltigkeitsmanagement des Wacker Neuson Konzerns sind hier öffentlich zugänglich:

→ www.wackerneusongroup.com/de/nachhaltigkeit/

Das Ziel des Wacker Neuson Konzerns ist es, an innovativen, nutzstiftenden Produkten und Dienstleistungen in gleichbleibend hoher und verlässlicher Qualität zu arbeiten und dabei nachhaltige und umweltschonende Produktions- und Arbeitsprozesse zu verwenden. Dieses Ziel haben wir in unserem „CSR Mission Statement“ festgeschrieben, das unter → www.wackerneusongroup.com/konzern/mission-strategie/ im Internet zur Verfügung steht.

München, den 10. März 2016

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Pekşaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Diese Erklärung zur Unternehmensführung steht den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse → www.wackerneusongroup.com unter der Rubrik Investor Relations und dort unter Corporate Governance zur Verfügung. Die Entsprechenserklärung wird jährlich erneuert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen wird die Wacker Neuson SE für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf ihrer Internetseite zugänglich halten.

Zusammengefasster Lagebericht

42 Die Wacker Neuson Group	72 Weitere ergebnisrelevante Faktoren
45 Rahmenbedingungen	72 Forschung und Entwicklung
45 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	74 Produktion und Logistik
46 Bau- und Landwirtschaft im Überblick	75 Nachhaltigkeit
47 Rechtliche Rahmenbedingungen	79 Einkauf und Qualität
48 Position im Wettbewerb	80 Personal
	83 Vertrieb, Kunden und Marketing
50 Geschäftsentwicklung	85 Risikobericht
51 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	93 Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG
51 Ertragslage	
54 Finanzlage	
60 Vermögenslage	
62 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	97 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
63 Entwicklung im vierten Quartal 2015	
64 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)	97 Vergütungsbericht (Grundzüge des Vergütungssystems)
67 Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen	98 Nachtragsbericht
67 Entwicklung in der Region Europa	99 Prognosebericht
67 Entwicklung in der Region Amerikas	99 Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen
69 Entwicklung in der Region Asien-Pazifik	100 Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft
69 Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche	101 Chancen für die künftige Entwicklung
69 Geschäftsbereich Baugeräte	104 Prognose zur Geschäftsentwicklung
70 Geschäftsbereich Kompaktmaschinen	106 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung
71 Geschäftsbereich Dienstleistungen	

Zusammengefasster Lagebericht der Wacker Neuson SE und ihres Konzerns für das Geschäftsjahr 2015

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Informationen beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf den Wacker Neuson Konzern (Wacker Neuson Group). Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), die in der EU ergänzend zu den in § 315a Abs. 1 HGB bestimmten handelsrechtlichen Vorschriften anzuwenden sind.

Der Einzelabschluss der Wacker Neuson SE (die als Holdinggesellschaft strukturiert ist) wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht der Einzelgesellschaft ist gemäß § 315 Abs. 3 HGB in diesem Konzernlagebericht enthalten; Einzelheiten hierzu finden sich im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)“. → Seite 64 Die Risiken und Chancen der Wacker Neuson SE sind untrennbar mit denen ihrer Konzerngesellschaften verbunden.

Die Wacker Neuson Group

Der Wacker Neuson Konzern (Wacker Neuson Group) ist ein international tätiger Unternehmensverbund. Als Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen werden den Kunden ein gleichermaßen breites wie tiefes Produktprogramm, umfangreiche Service- und Dienstleistungsangebote sowie eine leistungsfähige, weltweite Ersatzteilversorgung angeboten. Der Konzern produziert an drei Standorten in Deutschland, einem in Österreich, zwei in den USA sowie an einem Standort auf den Philippinen. Vorkomponenten

werden in Serbien gefertigt. Der weltweite Vertrieb erfolgt über Tochterunternehmen und eigene Vertriebs- bzw. Servicestandorte sowie über ein breites Netz an Vertriebspartnern.

Das Leistungspaket richtet sich vor allem an Kunden aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau, der Landwirtschaft, den Kommunen, der Recycling- und Energiebranche sowie an Bahnbetriebe und Industrieunternehmen.

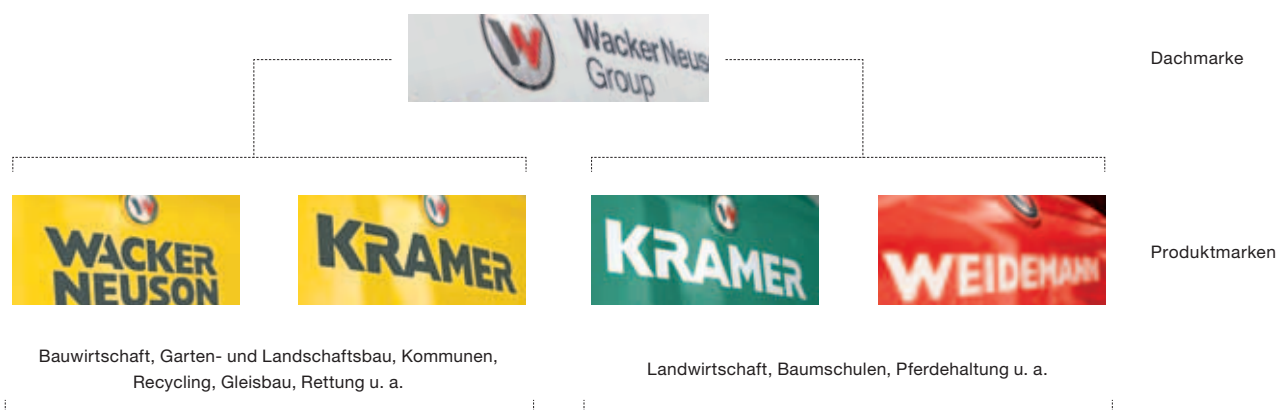
Die Segmentberichterstattung gliedert sich in die Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik.

Zusätzlich werden die Umsätze nach den drei Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen berichtet.

GESCHÄFTSBEREICHE

Baugeräte	Kompaktmaschinen	Dienstleistungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betontechnik ▪ Verdichtungstechnik ▪ Baustellentechnik 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raupenbagger, Mobilbagger ▪ Radlader ▪ Teleskoplader ▪ Kompaktlader ▪ Rad- und Ketten-dumper 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reparatur, Wartung, Ersatzteile ▪ Vermietung in einzelnen europäischen Märkten ▪ Gebrauchtmaschinen ▪ Leasing, Finanzierung, Mietkauf ▪ Wacker Neuson Academy

KONZERNMARKEN



ABNEHMERBRANCHEN

	Baugeräte	Kompakt- maschinen
Landwirtschaft		■
Erneuerung/Sanierung	■	■
Dienstleistungen	■	■
Infrastruktur (Straßen- und Brückenbau)	■	■
Garten- und Landschaftsbau	■	■
Frachtabwicklung/Hafenlogistik		■
Wohnungsbau	■	■
Abriss	■	■
Instandhaltung/Reparaturen	■	■
Industrie/Recycling	■	■
Bergbau	■	■
Öl und Gas (Energiesektor)	■	
Veranstaltungen	■	■
Kommunen/Bauhöfe	■	■

Marken

Die Dachmarke Wacker Neuson Group wird für die übergeordnete Konzern-Kommunikation eingesetzt. Produkte und Dienstleistungen vertreibt der Konzern über die drei Marken Wacker Neuson, Kramer und Weidemann. Die breiteste Produktpalette, bestehend aus Baugeräten und Kompaktmaschinen, wird unter der Marke Wacker Neuson weltweit angeboten. Unter der Marke Kramer werden allradgelenkte Radlader, Teleradlader und Teleskoplader über ein flächendeckendes Händlernetz vertrieben. Die Marke Weidemann ist in der Landwirtschaft für langjährige Erfahrung bei kompakten, knickgelenkten Hoftracs®, Rad-, Telerad- und Teleskopladern bekannt, die international über ein spezialisiertes Händlernetz vertrieben werden.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) mit Sitz in München, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839. Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 börsennotiert.

Im Konzernabschluss, der den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind 54 Gesellschaften voll konsolidiert (einschließlich der Holding).

Die Wacker Neuson SE fungiert als Management-Holding mit zentraler Führungsstruktur. Sie hält unmittelbar oder mittelbar die Anteile an ihren Tochterunternehmen, bei denen es sich überwiegend um Vertriebsgesellschaften handelt.

Der Vorstand der Holding leitet den Konzern. In der Wacker Neuson SE sind zudem Konzernfunktionen angesiedelt. Regional-Präsidenten tragen für ihre jeweilige Vertriebsregion die volle Verantwortung und berichten direkt an den Konzernvorstand, genau wie die Geschäftsführungsorgane der produzierenden Tochterunternehmen sowie der Logistik.

Für detaillierte Angaben zur rechtlichen Struktur wird auf das Kapitel „Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung“ im Konzernanhang verwiesen. → [Seite 115](#)

Unternehmenssteuerung und Wertmanagement

Die Controlling-Abteilung der Holding verantwortet in ihrer zentralen Funktion das konzerninterne Steuerungswesen. Sie überwacht und steuert Soll-Ist-Abweichungen vorrangig auf Basis der Entwicklung von Umsatzerlösen und Ergebnissen der Tochterunternehmen.

STEUERUNGSKENNZAHLEN (5-JAHRES-ZEITRAUM)

IN %

	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatz in Mio. €	1.375,3	1.284,3	1.159,5	1.091,7	991,6
EBITDA-Marge	12,5	15,3	13,2	13,0	16,4
EBIT-Marge	7,5	10,6	8,2	7,8	12,5 (11,4) ¹
Durchschnittliches Working Capital/Umsatz	40,2	38,4	39,2	37,9	32,2
Durchschnittliches Capital Employed/Umsatz	71,0	69,9	74,1	72,7	65,3
ROCE II	7,3	10,8	7,7	7,6	12,5 ¹
Eigenkapitalquote (vor Minderheiten)	68,6	69,9	70,7	68,0	74,2
Gearing	18,7	17,7	18,9	23,4	10,0
Free Cashflow in Mio. €	17,8	21,5	55,2	-86,3	-61,9

¹ 2011 bereinigt um Zuschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (Marke) i. H. v. 10,8 Mio. Euro.

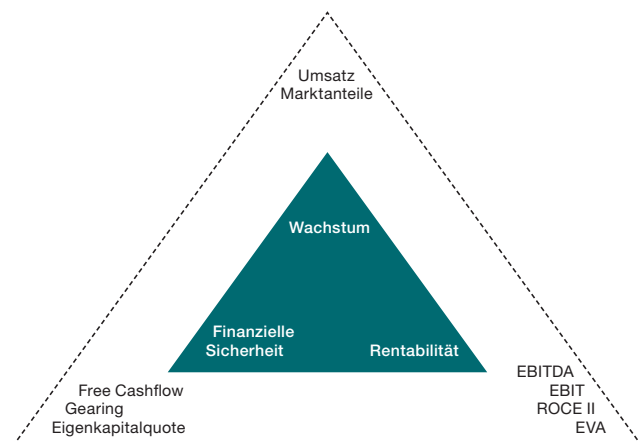
Zudem bereitet sie auf Konzernebene die bedeutendsten Steuerungskennzahlen (Key Performance Indicators) für den Vorstand auf. Das Steuerungssystem wird dabei den Veränderungen nach Bedarf innerhalb und außerhalb des Unternehmens angepasst.

Wichtige Entscheidungen über Projekte, mit denen das Unternehmen auf veränderte Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert, werden grundsätzlich in Führungsgremien getroffen. Diesen Gremien gehören Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene an.

Im Fokus der Unternehmenssteuerung stehen Wachstum, Rentabilität und finanzielle Stabilität. Übergeordnetes Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Hierfür wurde in den letzten Jahren in beträchtlichem Umfang investiert. Wichtigste Ziel- und Steuerungsgrößen sind der Umsatz das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) – jeweils absolut und relativ zum Umsatz.

Darüber hinaus werden die Ausschüttungspolitik, die Finanzierungsstruktur und die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Kapitals gesteuert. Zum Einsatz kommen hierbei die Kennzahlen zum Working Capital sowie die Kapitalrendite nach Steuern (ROCE II). Aufbauend hierauf wird der Geschäftswertbeitrag (EVA) ermittelt. Zu den bilanziellen Steuerungskennzahlen zählt die Eigenkapitalquote. Um die Finanzierung zu steuern, überwacht die Treasury-Abteilung die Nettofinanzverschuldung sowie das Verhältnis zum Eigenkapital (Gearing). Auch der Free Cashflow ist ein wichtiger Wert, um das Innenfinanzierungspotenzial abzubilden.

Die vorstehende Tabelle zeigt die Entwicklung dieser Kennzahlen im Jahresvergleich. Definitionen zu den Kennzahlen finden sich im Finanzglossar. → [Seite 158](#)

ÜBERSICHT DER STEUERUNGSKENNZAHLEN

Neben den Steuerungskennzahlen werden regelmäßig wesentliche operative Frühindikatoren beobachtet und analysiert. Wichtige Indikatoren der Bauwirtschaft sind beispielsweise zukünftige Investitionen der Baumaschinen- und Baustoffindustrie, die Entwicklung von Produktionsvolumen sowie Marktanteilen, die Zahl der Baugenehmigungen sowie die Entwicklung der Häuserpreise.

Operative Frühindikatoren für die europäische Landwirtschaft sind Entwicklungsgrad der Mechanisierung der Höfe, Trends in der Landtechnik sowie die Entwicklung der Milch-, Nahrungs- und Futtermittelpreise.

Anhand dieser Kennzahlen wird die Ausrichtung des Konzerns kontinuierlich und zeitnah den globalen wirtschaftlichen Veränderungen angepasst.

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

- Stabile Entwicklung in Europa und USA
- Wirtschaftsschwäche in Emerging Markets
- Starker US-Dollar erschwert Exporte aus den USA

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) legte das Welt-Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2015 um 3,1 Prozent zu und damit etwas schwächer als im Vorjahr. Während sich die konjunkturelle Dynamik in den Industrieländern mit einem Zuwachs um 1,9 Prozent erneut stabil präsentierte, verzeichneten die Schwellenländer nunmehr im fünften Jahr in Folge ein rückläufiges Wachstum (nur noch +4,0 Prozent).

Gestützt von einer weiterhin expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) setzte sich die konjunkturelle Erholung in der Eurozone im Jahr 2015 auf verhaltenem Niveau fort, die Wirtschaftsleistung wuchs um 1,5 Prozent. Die produzierende Industrie profitierte von niedrigen Öl- und Beschaffungspreisen.

Deutschland erwies sich 2015 mit einem gegenüber dem Vorjahr nur marginal schwächeren Wachstum von 1,5 Prozent abermals als Stabilitätsanker der europäischen Wirtschaft. Der private Konsum stieg im Zuge der positiven Arbeitsmarktentwicklung und steigender Löhne. Demgegenüber präsentierte sich die Investitionstätigkeit in Anbetracht einer rückläufigen wirtschaftlichen Dynamik in zahlreichen bedeutenden Exportmärkten nur verhalten. Erfreuliche konjunkturelle Impulse verzeichnete vor allem Spanien, wo der BIP-Zuwachs 3,2 Prozent erreichte. Als letzte große europäische Volkswirtschaft verließ Italien mit einer um 0,8 Prozent gesteigerten Wirtschaftsleistung die Rezession. Neben der unverändert hohen Verschuldung einiger südeuropäischer Staaten bildete sich im Laufe des dritten Quartals mit dem hohen Zustrom von Flüchtlingen nach Westeuropa ein erhöhter Unsicherheitsfaktor heraus, über dessen Bewältigung bislang unter den EU-Mitgliedsstaaten noch kein Konsens erzielt wurde.

Nach einem unerwartet schwachen Jahresbeginn 2015 zeigte sich die US-amerikanische Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf merklich stabiler und erreichte schließlich ein solides Wachstum von 2,5 Prozent. Als konjunkturbelebende Faktoren erwiesen sich dabei vor allem günstige Finanzierungsmöglichkeiten und eine gegenüber dem Vorjahr merklich gesunkene Arbeitslosenquote, von der nicht zuletzt auch der US-Häusermarkt profitierte. Der drastische Verfall des Ölpreises ließ jedoch die Investitionen von Unternehmen des Öl- und Gassektors geradezu einbrechen.

Zu dem nunmehr im fünften Jahr in Folge rückläufigen Wachstum in den Schwellenländern trugen insbesondere China, Russland und Brasilien bei. In China rutschte das Wirtschaftswachstum 2015 mit 6,9 Prozent erstmals seit 2009 unter die angestrebte Zielgröße von 7 Prozent. Der von der Regierung eingeleitete Strukturwandel belastet wichtige Wirtschaftszweige wie die Bauwirtschaft, das produzierende Gewerbe und den Außenhandel. Expansive Maßnahmen wie Steuererleichterungen und Zinssenkungen sowie höhere Staatsausgaben zeigten noch nicht die gewünschte Wirkung. Russland leidet unverändert unter den im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt verhängten Wirtschaftssanktionen und dem anhaltenden Verfall des Rubels. Auch der Preisrutsch bei den wichtigen Exportgütern Öl und Gas hinterlässt seine Spuren in der russischen Konjunktur, die um 3,7 Prozent einbrach. Sinkende Rohstoffpreise und der Verfall der lokalen Währung trieben auch Brasilien in die Rezession – hier ging die Wirtschaftsleistung um 3,8 Prozent zurück¹.

REALES BIP (VERÄNDERUNG GEGENÜBER VORJAHR)

IN %	2015	2014
Welt	3,1	3,4
Eurozone	1,5	0,9
Deutschland	1,5	1,6
USA	2,5	2,4
Lateinamerika	-0,3	1,3
China	6,9	7,3
Russland	-3,7	0,6
Mittlerer Osten und Nord-Afrika	2,5	2,8
Südafrika	1,3	1,5

Quelle: IWF, Januar 2015.

Währungsentwicklungen

Der seit Mitte 2014 zu beobachtende Wertverlust des Euro gegenüber dem US-Dollar setzte sich im Berichtsjahr 2015 fort. Während die EZB weiterhin eine expansive Geldpolitik betreibt, leitete die US-amerikanische Notenbank zum Jahresende 2015 die schon seit längerem erwartete Zinswende ein und trug damit nochmals zur Stärkung des US-Dollars bei. Exportorientierte amerikanische Unternehmen bekamen das zu spüren, ihre Ware verteuerte sich auf den internationalen Absatzmärkten, was einen Wettbewerbsnachteil bedeutete. Der Euro büßte auch gegenüber anderen internationalen Leitwährungen wie dem Schweizer Franken, dem Yen oder dem Britischen Pfund an Wert ein. Währungen kriselnder Staaten aus den Schwellenländern wie Russland und vor allem Brasilien verbilligten sich hingegen zum Euro.

¹ IWF, World Economic Outlook, Update Januar 2016

VERÄNDERUNG WICHTIGER WÄHRUNGEN GEGENÜBER DEM EURO (JAHRESENDWERTE)

1 EURO ENTSpricht

	2015	2014	Veränderung in %
US-Dollar (USD)	1,0887	1,2141	-10,3
Schweizer Franken (CHF)	1,0835	1,2024	-9,9
Britisches Pfund (GBP)	0,7340	0,7789	-5,8
Japanischer Yen (JPY)	131,07	145,23	-9,8
Australischer Dollar (AUD)	1,4897	1,4829	0,5
Brasilianischer Real (BRL)	4,3117	3,2207	33,9
Chinesischer Yuan (CNY)	7,0608	7,5358	-6,3
Indische Rupie (INR)	72,0215	76,719	-6,1
Kanadischer Dollar (CAD)	1,5116	1,4063	7,5
Russischer Rubel (RUB)	80,6736	72,337	11,5
Südafrikanischer Rand (ZAR)	16,9530	14,0353	20,8

Quelle: Konzernanhang siehe Seite 120.

Bau- und Landwirtschaft im Überblick

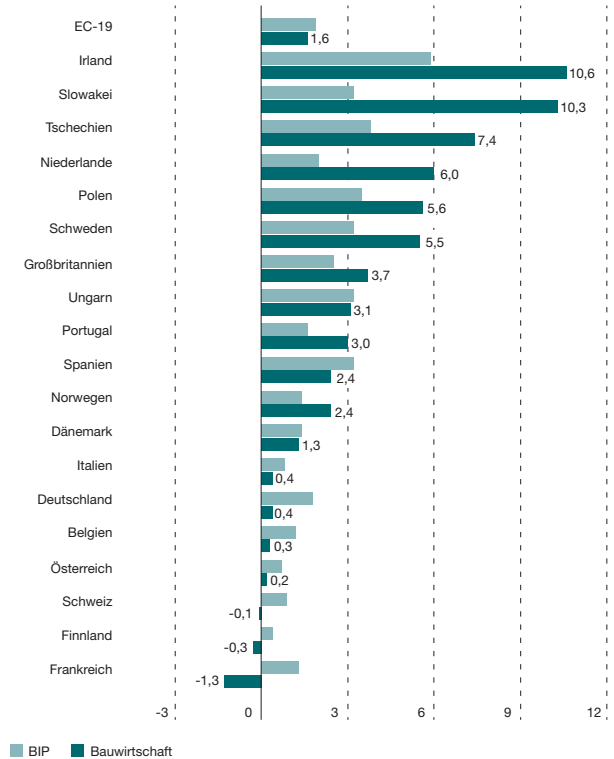
- Einbrüche in der Öl- und Gasindustrie
- Nachfrageschwäche in den Schwellenländern
- Krise in der europäischen Landtechnikbranche

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group ist maßgeblich von der Entwicklung der globalen Bauwirtschaft abhängig. Diese zeigte 2015 ein uneinheitliches Bild: Während sich der Wohnungsbau angesichts günstiger Finanzierungsmöglichkeiten und eines hohen Bedarfs in vielen europäischen Ländern und in Nordamerika positiv entwickelte, litt der Wirtschaftsbau insbesondere im zweiten Halbjahr unter den sinkenden Rohstoffpreisen. So kam die Bautätigkeit im nordamerikanischen Öl- und Gassektor im Jahresverlauf nahezu zum Erliegen. Auch andere stark vom Rohstoffabbau abhängige Märkte wie Lateinamerika, Südafrika oder Australien präsentierten sich schwach.

Dieses schwierige Umfeld spiegelt sich auch im weltweiten Absatz von Baumaschinen wider, der 2015 nach Schätzungen von Off-Highway Research um mehr als 10 Prozent einbrach und auf das niedrigste Niveau seit der Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009 zurückfiel¹. In Europa beobachtete das Committee for European Construction Equipment (CECE) nach einem noch sehr guten ersten Halbjahr ab dem dritten Quartal deutliche Umsatzrückgänge. Während die südeuropäischen Märkte in der Jahresbetrachtung ihren Aufwärtstrend fortsetzen konnten, stagnierten West- und Nordeuropa auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Unverändert schwach präsentierten sich hingegen Russland und Frankreich².

VERÄNDERUNG EUROPÄISCHE BAUWIRTSCHAFT UND BRUTTOINLANDSPRODUKTE 2015

IN %



Quelle: Euroconstruct, Dezember 2015.

In China kämpfen die Anbieter weiterhin mit erheblichen strukturellen Problemen: So drücken die in den vergangenen Jahren aufgebauten Bestände junger Maschinen auf die Nachfrage nach Neugeräten, der Markt ist von erheblichen Überkapazitäten geprägt, vor allem bei Großgeräten (Heavy Equipment). Aufgrund des Auftragsrückgangs der lokalen Regierungen für Infrastrukturprojekte und der Investitionszurückhaltung in Immobilien in China sank die Nachfrage nach Großgeräten. Eine im Vergleich zu früheren Jahren restriktivere Kreditvergabe führt zudem immer wieder zu Finanzierungsproblemen bei Bauprojekten und der Anschaffung von Maschinen. Laut Off-Highway Research ist der Absatz von Baumaschinen in China seit 2011 um etwa 70 Prozent eingebrochen¹.

Eine schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung, sinkende Rohstoffpreise und die teilweise erheblichen Abwertungen der lokalen Währungen dämpften die Investitionsbereitschaft der Kunden in den südamerikanischen Märkten. Die Euroschwäche brachte exportorientierten Herstellern aus Europa hingegen Wettbewerbsvorteile gegenüber Anbietern aus dem Dollarraum.

¹ Off-Highway Research, Januar 2016² CECE, Quarterly Economic Bulletin, Dezember 2015

Schwaches Jahr für europäische Landtechnikhersteller

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation – und damit die Investitionsbereitschaft der landwirtschaftlichen Erzeuger – hängen in hohem Maße von der Preisentwicklung auf den Agrar- und Betriebsmittelmärkten, aber auch von den politischen Rahmenbedingungen und den Wettbewerbsverhältnissen ab. Neben der Ertragssituation, die beispielsweise von den Ernteergebnissen bestimmt wird, wirken sich Energie-, Düngemittel-, Futtermittel- und Pachtpreise auf die wirtschaftliche Lage in den Betrieben aus.

Vor dem Hintergrund eines anhaltenden Erlösdrucks bei den Landwirten aufgrund niedriger Erzeugerpreise verzeichnete die europäische Landtechnikbranche ein ausgesprochen schwaches Jahr 2015. Märkte wie Deutschland, Frankreich und Großbritannien mussten Schätzungen des Dachverbands der europäischen Landtechnikindustrie (CEMA) zufolge Umsatzrückgänge zwischen 10 und 15 Prozent hinnehmen. Allein Spanien konnte sich mit einem Plus von 6 Prozent diesem Negativtrend entziehen¹. Neben der geringen Investitionsbereitschaft der Landwirte belasteten unverändert auch politische Einflüsse, wie beispielsweise die Sanktionen gegen Russland aufgrund des Ukraine-Konflikts, das Geschäft. In Konsequenz stiegen die Händlerbestände sowohl an neuen als auch an gebrauchten Maschinen deutlich an¹.

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Schutz von Anwendern und Umwelt
- Laufende Umsetzung neuer technischer Anforderungen
- Vorbereitung auf Abgasnorm Euro 5

Als weltweit tätiger Anbieter von Baugeräten und Kompaktmaschinen muss die Wacker Neuson Group eine Vielzahl nationaler und internationaler Gesetze zum Umwelt- und Anwenderschutz befolgen, die vor allem Abgasemissionen, Ergonomie und Lärm- sowie Vibrationsbelastungen betreffen.

Das Produktportfolio wird daher laufend unter dem Aspekt zusätzlicher Anforderungen, harmonisierter Normen und Regelwerke überprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst. Ziel ist stets, neue Vorschriften möglichst zügig in Prozesse und Produkte zu integrieren.

Abgasnormen für Baugeräte und -maschinen

Der Absatz von Baumaschinen wird stark von gesetzlichen Abgasbestimmungen beeinflusst. Seit dem Jahr 2012 gelten die Abgasrichtlinien TIER IV interim und TIER IV final in den USA (EPA – Environmental Protection Agency) sowie Stufe 3b und Stufe 4 in Europa (97/68 EG). Diese Abgasemissionsstufen beziehen sich

auf Dieselmotoren in sogenannten Non-Road-Anwendungen, also auf Baumaschinen, Flurförderfahrzeuge und Landmaschinen. Die jeweiligen Einföhrungstermine richten sich nach der Leistungs-kategorie und den Anforderungen des jeweiligen Marktes. Anzupassen sind wichtige Komponenten wie Motoren sowie Kühl- und Abgasnachbehandlungssysteme. Der überwiegende Teil des Kompaktmaschinenportfolios von Wacker Neuson, Kramer und Weidemann ist bereits mit den entsprechenden Dieselmotoren ausgestattet.

Mit ihrem finalen Entwurf zur Abgasemissionsstufe 5 (Euro 5) läutete die Europäische Kommission im September 2014 die nächste Stufe der Abgasgesetzgebung für Non-Road-Anwendungen ein. Erstmals werden dabei auch die Leistungsbereiche unter 19 kW und über 560 kW eingeschlossen. Die neuen Grenzwerte für Partikelzahl und -gewicht unterschreiten zudem nochmals die bereits strengen US-Normen und werden voraussichtlich den weitreichenden Einsatz von geschlossenen Diesel-Partikelfilter-Systemen erforderlich machen. Die neuen Grenzwerte werden voraussichtlich ab dem 1. Januar 2019 (Leistungskategorie < 56 kW und >= 130 kW) bzw. 1. Januar 2020 (Leistungskategorie >= 56 kW und < 130 kW) für in Verkehr gebrachte Maschinen gelten. Im Vergleich zu den Stufen 3b und 4 soll die Übergangsfrist mit lediglich 18 Monaten deutlich reduziert werden, was für alle Hersteller und ihre Lieferanten große Herausforderungen darstellt.

Die Erfüllung der neuen Richtlinie ist mit signifikanten Aufwendungen verbunden. Zum einen fällt ein großer Teil des Baumaschinen-Portfolios künftig erstmals unter die europäische Abgasgesetzgebung. Zum anderen wird die Integration der Diesel-Partikelfilter bei vielen Maschinen Neuentwicklungen erfordern.

Jenseits der Abgasgesetzgebung musste der Konzern im Jahr 2015 auch an anderen Stellen Anstrengungen unternehmen, um neue Produktstrategien umzusetzen.

Im Rahmen der EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Offenlegung nicht-finanzieller und die Diversität betreffender Informationen, werden börsennotierte Unternehmen mit Sitz innerhalb der Europäischen Union ab dem Geschäftsjahr, das am 1. Januar 2017 beginnt, dazu verpflichtet, über die Themenbereiche Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, Diversität in Aufsichts-, Leitungs- und Kontrollgremien sowie Korruption und Bestechung zu berichten. Die Wacker Neuson Group hat bereits 2014 damit begonnen, hierüber in einem regelmäßig erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht zu informieren. In diesem Lagebericht wurde das Kapitel „Nachhaltigkeit“ entsprechend ausgeweitet. Diese Praxis wird sich in künftigen Lageberichten entsprechend der Ergänzungen zur Aufnahme von Nachhaltigkeitskennzahlen im Lagebericht im Rahmen des Rechnungslegungsstandards DRS 20 fortsetzen.

¹ CEMA, November 2015

Auf Basis der Europäischen Energieeffizienzrichtlinie 2012/27/EU und der daraus resultierenden Novelle des deutschen Energiedienstleistungsgesetzes sieht sich das Unternehmen zudem neuen Verpflichtungen gegenüber, die Energieeffizienz der hausinternen Prozesse zu steigern. Die Verpflichtung, bis zum 5. Dezember 2015 Energiemanagementsysteme einzuführen oder externe Energieaudits durchzuführen, erfüllt der Konzern mit der Einführung und erfolgreichen externen Zertifizierung von Energiemanagementsystemen nach DIN EN ISO 50001 seit 2014.

Darüber hinaus gab es keine derzeit bekannten Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens hatten.

Position im Wettbewerb

- Fragmentiertes Wettbewerbsumfeld
- Differenzierung durch hohe Produkt- und Servicequalität und -vielfalt sowie Innovationen
- Marktposition weiter gefestigt

Der globale Baumaschinenmarkt und damit das Wettbewerbsumfeld der Wacker Neuson Group ist markt- und produktspezifisch sehr heterogen: Das Produktangebot der meisten Wettbewerber beschränkt sich entweder schwerpunktmäßig auf leichtes Baugerät oder auf schwere Baumaschinen (Maschinen über 15 Tonnen) beziehungsweise auf die Kombination von kompakten und schweren Maschinen.

Im Wettbewerbsvergleich grenzt sich die Wacker Neuson Group daher vor allem durch die Verbindung von Baugeräten und Kompaktmaschinen ab. Das Angebot richtet sich an professionelle Anwender. Durch die Fusion der Wacker Construction Equipment AG mit der Neuson Kramer-Gruppe im Jahr 2007 wurde der Bereich Kompaktmaschinen deutlich ausgeweitet, in dem sich der Konzern auf besonders wendige und effiziente Maschinen mit einem maximalen Gewicht von bis zu 15 Tonnen spezialisiert. Seitdem ist es möglich, ein wesentlich breiteres Produktportfolio über die leistungsfähige, internationale Vertriebsstruktur anzubieten.

Im Geschäftsbereich Baugeräte gibt es eine Vielzahl von Wettbewerbern. Hierzu zählen unter anderem Ammann, Atlas Copco, Bomag, Dynapac, Mikasa, Multiquip und Weber. Bei Kompaktmaschinen gehören spezialisierte Hersteller und global tätige Unternehmen wie Bobcat (Doosan), Kubota, Takeuchi, Yanmar, Manitou und JCB zum Wettbewerb. Aber auch globale Unternehmen mit Fokus auf schweren Baumaschinen, wie beispielsweise Komatsu, Liebherr, Case, New Holland, Terex oder Volvo CE, bieten Kompaktmaschinen an und zählen somit zu den Mitbewerbern.

Seit dem Erwerb der Weidemann GmbH im Jahr 2005 ist die Wacker Neuson Group auch verstärkt im Markt der landwirtschaftlichen Maschinen aktiv. Weidemann ist in der zentraleuropäischen Agrarwirtschaft ein führender Hersteller knickgelenkter Rad- und Teleskoplader. Auch Kramer baut sein auf die Landwirtschaft spezialisiertes Vertriebsnetz im Agrarsektor aus, um diese Branche mit seinen allradgelenkten Maschinen zu bedienen. Auf diesem Absatzmarkt konkurriert der Konzern mit Unternehmen wie beispielsweise Schaeffer, Thaler, Manitou oder JCB.

Strategische Kooperationen

Für den Konzern spielen strategische Kooperationen eine bedeutende Rolle, um neue Absatzkanäle zu erschließen oder das eigene Produktportfolio gezielt zu ergänzen.

Caterpillar

Wacker Neuson und Caterpillar Inc., Peoria/USA, schlossen im Jahr 2010 eine Kooperationsvereinbarung ab. Wacker Neuson entwickelt und produziert für Caterpillar exklusiv Minibagger bis zu einem Gesamtgewicht von drei Tonnen. Diese Maschinen vertreibt Caterpillar unter seiner Marke über das eigene Vertriebsnetz weltweit, mit Ausnahme von Japan.

Wirtgen/Hamm

Eine weitere strategische Kooperation schloss Wacker Neuson 2015 mit der Wirtgen Group. Die Hamm AG, ein Unternehmen der Wirtgen Group, produziert Tandemwalzen in der Tonnageklasse von 1,8 bis 4,5 Tonnen und Walzenzüge bis 12 Tonnen Arbeitsgewicht nach den technischen Spezifikationen und im Design von Wacker Neuson. Mit dieser langfristig orientierten Kooperation werden Lücken im Wacker Neuson Produktportfolio geschlossen, um das Angebot im Bereich der Erd- und Asphaltverdichtung abzurunden. Die von Hamm produzierten Walzen werden schrittweise über das weltweite Wacker Neuson Vertriebsnetz angeboten.

Claas

Seit 2005 entwickelt und produziert die Konzerntochter Kramer-Werke GmbH für CLAAS, einen international führenden deutschen Landmaschinenhersteller, leistungsfähige und vielseitige Teleskoplader. Sie werden von CLAAS unter dem Markennamen CLAAS SCORPION weltweit vertrieben. Im Juni 2015 haben sich die Partner im gegenseitigen Einvernehmen darauf geeinigt, die Kooperation mit Wirkung zum Jahr 2018 zu beenden. Ab diesem Zeitpunkt werden beide Unternehmen die Märkte für Teleskoplader unabhängig voneinander bearbeiten. Die Versorgung der Kunden mit Serviceleistungen und Ersatzteilen für von Kramer gefertigte CLAAS Maschinen ist auch nach Beendigung der Zusammenarbeit langfristig sichergestellt.

Führender Hersteller weltweit

Seine bedeutende Marktstellung hat der Konzern hauptsächlich durch die hohe Produkt- und Servicequalität und -vielfalt, umfassendes Know-how in der Produktentwicklung und -fertigung sowie

durch einen leistungsfähigen Vertrieb und Service erworben. Verschiedene Produkte haben international herausragende Marktpositionen erreicht. Es gibt hierzu jedoch kaum öffentlich verfügbare Statistiken; ein Ausweis konkreter Marktanteile ist daher insbesondere bei Baugeräten schwierig.

Endkunden, Händler oder professionelle Vermietunternehmen wählen den Hersteller, der ihnen das attraktivste Gesamtpaket aus innovativen Produkten, starker Marke, einfacher und effizienter Logistik sowie umfassenden Dienstleistungen zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis über den gesamten Produktlebenszyklus bieten kann. Generell bevorzugt der Kunde eine einzige Schnittstelle zum Hersteller, da dies für ihn eine vereinfachte Abwicklung ermöglicht und Verwaltungsaufwand spart. Die Wacker Neuson Group adressiert als „One-Stop-Shop“ mit ihrer breiten Produktpalette an Baugeräten und Kompaktmaschinen genau dieses Kundenbedürfnis.

Veränderungen des Wettbewerbsumfeldes

Die bereits in den Vorjahren zu beobachtenden wesentlichen Trends im Wettbewerbsumfeld setzten sich auch im Geschäftsjahr 2015 fort:

1. Marktteilnehmer begegnen hohem Wettbewerbsdruck mit Konsolidierungen, M&A und Allianzen

Die diesbezüglich bedeutendste Transaktion betraf den US-amerikanischen Baumaschinenkonzern Terex und den finnischen Kranhersteller Konecranes, die im August 2015 ihre Fusionspläne öffentlich machten. Nach offiziellen Mitteilungen soll Konecranes Terex „globaler Marktführer für Hebeseysteme und Material-Handling“ werden. Mit dem Zusammenschluss wollen sich beide Partner gegen die Konkurrenz aus Schwellenländern wehren und ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern. Die Fusion soll im ersten Halbjahr 2016 vollzogen werden. Bereits im Februar hatte Terex zudem eine Vertriebsallianz mit dem chinesischen Baumaschinenproduzenten Lonking für Indien und weitere südostasiatische Märkte bekannt gegeben. Yanmar beteiligte sich mit 70 Prozent am spanischen Generatorenproduzenten Himoinsa, zudem wird der italienische Hersteller Venieri für Yanmar künftig Radlader in der Klasse von 4,1 bis 4,4 Tonnen produzieren. Hitachi und Mecalac gaben derweil eine OEM-Vereinbarung bekannt, gemäß der Mecalac für Hitachi drei Knicklader-Modelle in der Klasse von 4,9 bis 5,4 Tonnen produzieren wird. Mit mehreren Übernahmen zeigte sich auch Atlas Copco 2015 aktiv. Viel Bewegung gab es erneut im Segment der Vermietunternehmen mit zahlreichen Transaktionen, insbesondere in den USA und Europa. Wie bereits 2014 trat die französische Vermietkette Loxam dabei mehrfach als Käufer in Erscheinung.

2. Asiatische Anbieter treiben globale Expansion voran

Insbesondere in den USA zeigten sich die asiatischen Wettbewerber 2015 sehr aktiv. Kobelco, einer der führenden japanischen Hersteller von Baggern und Kränen, errichtete 2015 in South Carolina (USA) ein neues Werk, das ab dem ersten Quartal 2016 jährlich

1.800 Einheiten eines 20-Tonnen-Baggers produzieren soll. Deutlich größer ist das neue Werk, das die japanische Kubota derzeit in Georgia baut. Hier sollen ab 2017 jährlich bis zu 50.000 Nutzfahrzeuge der RTV-Serie vom Band laufen. Der zur chinesischen Liugong-Gruppe gehörende polnische Baumaschinenhersteller Dressta gründete eine Tochtergesellschaft in den USA, um den dortigen Markt besser zu erschließen. Ein Innovationszentrum für kleine Bagger und Radlader in der Klasse von 1 bis 3 Tonnen eröffnete der koreanische Mischkonzern Doosan in Tschechien.

3. Aufbau von Produktionskapazitäten in Emerging Markets

Komatsu eröffnete im Mai 2015 im indischen Chennai sein neues Werk zur Produktion von Baggern, das über eine Kapazität von 2.500 Einheiten und eine Erweiterungsreserve von 500 Einheiten verfügt. Im September nahm im chinesischen Changzhou ein neues Werk des US-amerikanischen Landmaschinenproduzenten AGCO den Betrieb auf. Damit hat AGCO mittlerweile mehr als 300 Mio. US-Dollar in seine Produktionsinfrastruktur in China investiert. Mit einer Investitionssumme von 120 Mio. Euro erweitert darüber hinaus CLAAS seine Produktionskapazitäten in Russland.

4. Reaktion auf allgemeinen Nachfragerückgang

In Reaktion auf die im Jahresverlauf deutlich rückläufige Nachfrage der Branche gaben 2015 zahlreiche namhafte Unternehmen – darunter Caterpillar, John Deere, Cummins und Atlas Copco – umfassende Personalabbauprogramme bekannt, einige reduzierten ihre Produktionskapazitäten teilweise signifikant, es kam zu Schließungen und Zusammenlegungen von Produktionsstätten. Zahlreiche Mitbewerber hatten ihre Umsatz- und Ergebnisprognosen für 2015 reduziert.

Die voranstehenden Veränderungen im Wettbewerbsumfeld hatten zum Teil Auswirkungen auf die Wacker Neuson Group, in dem der Preiswettbewerb zunahm und sich zum Teil neue, schlagkräftige Wettbewerber formierten.

Marktposition unter schwierigen Bedingungen weiter gefestigt

Zieht man die Umsatzentwicklung der börsennotierten Wettbewerber als Indikator heran, konnte die Wacker Neuson Group ihre Marktpositionen im Geschäftsjahr 2015 sowohl national als auch international weiter ausbauen. Dazu trug insbesondere die gute Positionierung in den vergleichsweise robusten Märkten Europa und USA bei. Der Konzern profitiert gerade in schwierigen Marktphasen von seiner Innovationsstärke und Flexibilität, der hohen Produkt- und Servicequalität, dem zuverlässigen Ersatzteilgeschäft, effizienteren Prozessen sowie seiner finanziellen Stärke und Unabhängigkeit. Das bestehende globale Vertriebsnetz und die zunehmende Präsenz in Märkten jenseits der Bau- und Landwirtschaft bieten auch für die kommenden Jahre Wachstumspotenzial.

Geschäftsentwicklung

- Neuer Rekord beim Umsatz 2015
- Stärkstes Wachstum bei Kompaktmaschinen
- Ergebnis vom Regionen- und Produktmix beeinflusst

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Der Konzern konnte 2015 – vor allem Dank eines starken ersten Halbjahres – einen positiven Geschäftsverlauf verzeichnen. Der Umsatz stieg um 7,1 Prozent auf 1.375,3 Mio. Euro und erreichte ein neues Rekordniveau (2014: 1.284,3 Mio. Euro). Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 2,7 Prozent.

Zu der Umsatzsteigerung trugen vor allem die positive Geschäftsentwicklung in europäischen Ländern wie Deutschland, Österreich, Schweiz, Tschechien, Italien, Norwegen und Schweden sowie Großbritannien, aber auch die USA bei. In Asien-Pazifik verzeichnete der Konzern ausgehend von einem niedrigen Niveau deutliche Umsatzzuwächse.

Der Absatz mit Kompaktmaschinen stieg in allen Regionen, was für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen zur stärkeren Durchdringung in den Kernmärkten spricht. Infolge der Strategie, die Kompaktmaschinen verstärkt über das weltweite Vertriebsnetz für Baugeräte zu vertreiben, stieg der Umsatz der Kompaktmaschinen überproportional.

Die schwierigen Marktbedingungen wirkten sich auf die Ergebnisentwicklung aus: Im Gesamtjahr erzielte das Unternehmen eine EBITDA-Marge¹ von 12,5 Prozent und somit eine um 2,8 Prozentpunkte geringere Quote als im Vorjahr (2014: 15,3 Prozent). Die EBIT-Marge² sank von 10,6 auf 7,5 Prozent.

	Prognose März 2015	Prognose- anpassung Oktober 2015	Erzielt 2015	Mittel- fristiges Ziel
Umsatz	1,40 bis 1,45 Mrd. €	1,35 bis 1,40 Mrd. €	1,38 Mrd. €	CAGR ¹ +>10 %
EBIT-Marge	9,5 bis 10,5 %	7,0 bis 8,0 %	7,5 %	>9 %

¹ CAGR = Compound Annual Growth Rate; durchschnittliche Wachstumsrate

Vergleich des tatsächlichen mit dem geplanten Geschäftsverlauf

Der Vorstand hatte im März 2015 für das Gesamtjahr einen Anstieg des Konzernumsatzes auf 1,40 bis 1,45 Mrd. Euro und eine EBIT-Marge von 9,5 bis 10,5 Prozent prognostiziert. Zum Halbjahr konnte ein Umsatzwachstum von 13,9 Prozent erreicht werden, wobei sich

das zweite Quartal stärker zum Vorjahr entwickelte als das erste Quartal. Das EBIT lag nach sechs Monaten in 2015 bei 9,3 Prozent vom Umsatz. Im dritten Quartal 2015 kam es zu einer unerwartet starken Abschwächung der Marktnachfrage, insbesondere im europäischen Landmaschinenektor. Auch kam es zu einem Einbruch der Nachfrage nach Baugeräten für die Rohstoff- und Energiewirtschaft in Nord- und Lateinamerika. In Europa verschärfte sich das in Frankreich und Russland ohnehin sehr schwache Marktumfeld. Der Vorstand senkte im Oktober die Umsatzprognose daraufhin auf 1,35 bis 1,40 Mrd. Euro und die EBIT-Marge auf 7,0 bis 8,0 Prozent. Die angepasste Jahresprognose konnte der Konzern erreichen.

Starke Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage des Konzerns ist unverändert stark – mit einer hohen Eigenkapitalquote (vor Minderheiten) von rund 68,6 Prozent und einem Verschuldungsgrad von 18,7 Prozent (2014: 17,7 Prozent).

Besetzungen von Aufsichtsrat und Vorstand

Mit Ablauf der Hauptversammlung 2015 endete die Amtszeit aller vier Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat. Bei den Neuwahlen wurden die bisherigen Aufsichtsräte Kurt Helletzgruber, Johann Neunteufel, Prof. Dr. Matthias Schüppen und Ralph Wacker für die nächste Amtsperiode wiedergewählt. Im Vorfeld waren die bisherigen Arbeitnehmervertreter Elvis Schwarzmaier und Hans Haßlach durch Beschluss des SE-Betriebsrats für die nächste Amtsperiode in den Aufsichtsrat bestellt worden. Aufsichtsratsvorsitzender ist Johann Neunteufel, sein Stellvertreter ist Ralph Wacker. Im Februar 2016 gab das Unternehmen den Eintritt von Jan Willem Jongert in den Vorstand zum 1. April 2016 bekannt (Details im Nachtragsbericht).

→ [Seite 98](#)

Zusammenführung von Forschung und Produktion von Baugeräten (Europa)

Der Konzern plant, seine derzeit in München ansässige Forschung und Entwicklung für Baugeräte in das Werk nach Reichertshofen (nördlich von München) zu verlagern, um das Zusammenwirken von Fach- und Produktionsbereichen zu intensivieren und Synergien zu nutzen.

Aufbau einer Montage in Brasilien

2015 wurde an dem Aufbau einer Montage für mobile Generatoren in Itatiba, São Paulo gearbeitet. Ab dem zweiten Quartal 2016 werden dort Mobilgeneratoren zunächst für den lateinamerikanischen Markt gefertigt werden.

Ausbau Aftermarketgeschäft

Die Wacker Neuson Group wird ihren Aftermarketbereich konzernübergreifend organisatorisch neu aufstellen, um identifizierte Potenziale im Ersatzteil-, Anbaugeräte- und Zubehörgeschäft für die Gruppe zu heben. Zu diesem Zweck wird derzeit in Nürnberg ein Zentrallager für Ersatzteile, Zubehör und Anbaugeräte gebaut und ab dem zweiten Quartal 2016 in Betrieb genommen.

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz.

² EBIT-Marge = EBIT/Umsatz.

Eröffnung Wacker Neuson eCommerce Store

Internetportale haben in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert gewonnen, vor allem für Ersatzteile und Zubehör. Ein leistungsfähiger digitaler Auftritt ist daher wichtig. Im Jahr 2015 startete der Konzern mit einem ersten eCommerce-Store in Großbritannien. Geschäftskunden und Vertriebspartner haben so jederzeit Zugriff auf das gesamte Sortiment der Marke Wacker Neuson. Für Deutschland, andere Länder sowie weitere Konzernmarken wird der Online-Store nun schrittweise ausgerollt.

Ausbau der Kundenfinanzierungsmöglichkeiten

Kunden der Wacker Neuson Group aus allen Branchen greifen zunehmend auf Finanzierungsangebote von spezialisierten Anbietern zurück, um ihre Liquidität trotz größerer Investitionen zu erhalten. Ein hoher Prozentsatz aller Neumaschinen im Kompaktmaschinenbereich und auch von Baugeräten wird bereits heute durch Dritte finanziert. Um Kunden über Finanzierungsmöglichkeiten noch umfassender beraten zu können, ist die Wacker Neuson Group im Juli 2013 eine weltweite Zusammenarbeit mit der De Lage Landen (DLL) eingegangen, einem spezialisierten Anbieter von objektbezogenen Finanzierungslösungen. Nicht nur in Deutschland erhalten die Kunden unter den Marken „Wacker Neuson Finance“, „Weidemann Finance“ oder „Kramer Finance“ von DLL maßgeschneiderte Finanzierungslösungen, die zu ihren Bedürfnissen passen. Auch arbeitet der Konzern mit anderen Finanzierungspartnern unter der Marke „Wacker Neuson Finance“ eng zusammen. In Nordamerika wurde 2015 die Kooperation mit Great America Financial Services und Northpoint gefestigt. Hier wurde erfolgreich die Lagerfinanzierung von Händlern ausgebaut. Mit BNP Paribas Leasing schloss die Wacker Neuson Group 2014 ebenfalls eine Partnervereinbarung mit internationaler Gültigkeit.

Veränderung in der Unternehmensorganisation und -struktur

Zu Änderungen innerhalb der Beteiligungsstruktur, die den Konsolidierungskreis betreffen, wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage umfasst inklusive der Holdinggesellschaft Wacker Neuson SE insgesamt 54 konsolidierte Konzerngesellschaften (2014: 49).

Ertragslage

- Umsatz wächst trotz des schwierigen Marktumfelds
- Krisen in bedeutenden Märkten
- Einfluss von Währung erneut groß
- Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung eingeleitet

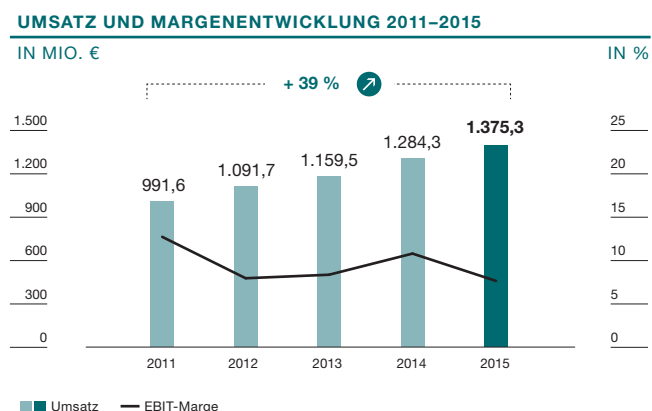
2015 gelang es der Wacker Neuson Group – trotz schwieriger Marktbedingungen –, ein Umsatzwachstum zu erzielen. Der Konzernumsatz stieg um 7,1 Prozent auf 1.375,3 Mio. Euro und damit auf einen neuen Rekordwert (2014: 1.284,3 Mio. Euro). Bereinigt um Währungseffekte beträgt der Umsatzanstieg 2,7 Prozent. Somit lag der Umsatz im Rahmen der revidierten Unternehmensprognose vom Oktober 2015 (1,35 bis 1,40 Mrd. Euro). → [ABB. 1](#)

Entwicklung der Ergebniskennzahlen

Entgegen der positiven Umsatzentwicklung ging das EBIT 2015 um 23,9 Prozent auf 103,6 Mio. Euro zurück. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 7,5 Prozent (2014: 136,2 Mio. Euro; 10,6 Prozent).

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen stiegen aufgrund des höheren Fertigungsvolumens um 9,7 Prozent auf 990,8 Mio. Euro (2014: 903,0 Mio. Euro).

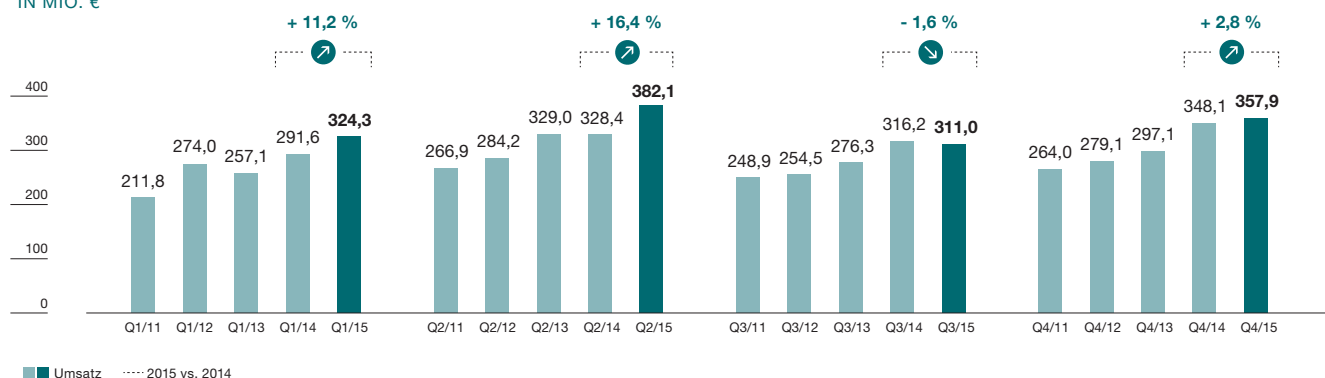
ABB. 1 Rekordwert beim Umsatz



Die Wacker Neuson Group erreichte 2015 mit einem Umsatzplus von 7,1 Prozent auf 1.375,3 Mio. Euro ein neues Rekordniveau. Damit konnte der Umsatz in nur vier Jahren um 39 Prozent gesteigert werden. Die positive Geschäftsentwicklung des Konzerns bestätigt die Unternehmensstrategie. Die EBIT-Marge von 7,5 Prozent lag im Rahmen der revidierten Ergebnisprognose für 2015.

QUARTALVERGLEICH: UMSATZ 2011–2015

IN MIO. €



Das Bruttoergebnis 2015 belief sich auf 384,5 Mio. Euro (2014: 381,3 Mio. Euro), die Bruttoergebnismarge ging auf 28,0 Prozent zurück (2014: 29,7 Prozent). Hier macht sich das starke Wachstum im Bereich Kompaktmaschinen (+15,1 Prozent) bemerkbar, welches relativ höhere Herstellkosten im Vergleich zum Geschäftsbereich Baugeräte aufweist.

Insgesamt stiegen die Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- und allgemeinen Verwaltungskosten um 10,8 Prozent auf 291,3 Mio. Euro (2014: 262,9 Mio. Euro). Die Kostenrelation zum Umsatz erhöhte sich auf 21,2 Prozent (2014: 20,5 Prozent).

Der Ausbau der weltweiten Vertriebsaktivitäten führte zu einem Anstieg der Vertriebskosten. Diese stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 Prozent auf 186,7 Mio. Euro (2014: 170,6 Mio. Euro).

Der Aufwand in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung für Forschung und Entwicklung stieg um 16,7 Prozent auf 33,6 Mio. Euro (2014: 28,8 Mio. Euro). Zur Sicherung des zukünftigen Unternehmenserfolges wurden mehr Mittel in die Neuentwicklung der Produkte investiert. Auch die Einhaltung weltweiter, neuer Regularien zum Betrieb der Produkte – insbesondere zum Umwelt- und Bedienschutz – erforderten den Einsatz von erheblichen Entwicklungskapazitäten. Insgesamt wurden 2015 über alle Produktionsunternehmen Entwicklungskosten mit 11,0 Mio. Euro etwas weniger als im Vorjahr aktiviert (2014: 12,5 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote inklusive aktivierter Aufwendungen blieb mit 3,2 Prozent stabil (2014: 3,2 Prozent), was einer gesunden Quote zur Aufrechterhaltung der Innovationsführerschaft in vielen Bereichen entspricht.

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen auf 71,0 Mio. Euro (2014: 63,6 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote blieb mit 5,2 Prozent nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (2014: 5,0 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich, vornehmlich aufgrund eines Anstiegs der Währungsgewinne, auf 28,0 Mio. Euro (2014: 25,5 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen deutlich stärker aufgrund von Wechselkursverlusten auf 17,6 Mio. Euro (2014: 7,7 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sank um 12,7 Prozent entgegen der Umsatzentwicklung und zwar von 196,3 Mio. Euro auf 171,3 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge lag bei 12,5 Prozent (2014: 15,3 Prozent).

Die Abschreibungen beliefen sich 2015 auf 67,7 Mio. Euro (2014: 60,1 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank um 23,9 Prozent auf 103,6 Mio. Euro. Dies entsprach einer EBIT-Marge von 7,5 Prozent (2014: 136,2 Mio. Euro; 10,6 Prozent) und lag in der Spanne, die der Konzern im Oktober prognostiziert hatte.

Das Finanzergebnis belief sich auf -6,1 Mio. Euro (2014: -6,1 Mio. Euro). Nähere Informationen zur Entwicklung des Finanzergebnisses sind im Kapitel „Finanzlage“ → [Seite 54](#) und im Konzernanhang unter Nr. 5 → [Seite 125](#) enthalten.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) sank auf 97,5 Mio. Euro (2014: 130,1 Mio. Euro). Der Steueraufwand betrug 30,9 Mio. Euro (2014: 38,0 Mio. Euro). Die Steuerquote erhöhte sich auf 31,6 Prozent (2014: 29,2 Prozent).

Der Konzern erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 66,2 Mio. Euro (2014: 91,5 Mio. Euro), was einem Rückgang von 27,7 Prozent entspricht. Die Netto-Umsatzrendite reduzierte sich somit auf 4,8 Prozent (2014: 7,1 Prozent).

UMSATZ- UND ERGEBNISPERIODENVERGLEICH 2014 UND 2015

	Q1	Q1 vs. Q4 Vj.	Q2	Q2 vs. Q1	Q3	Q3 vs. Q2	Q4	Q4 vs. Q3	Gesamtjahr
Umsatz 2014 in Mio. €	291,6	-1,9 %	328,4	12,6 %	316,2	-3,7 %	348,1	10,1 %	1.284,3
Umsatz 2015 in Mio. €	324,3	-6,8 %	382,1	17,8 %	311,0	-18,6 %	357,9	15,1 %	1.375,3
Veränderung zum Vorjahr in %	11,2		16,4		-1,6		2,8		7,1
EBIT-Marge 2014 in %	7,6		12,6		12,7		9,4		10,6
EBIT-Marge 2015 in %	9,8		8,9		5,0		6,3		7,5

Im Geschäftsjahr waren durchgehend 70,14 Mio. Stammaktien im Umlauf. Daraus ergab sich ein Ergebnis pro Aktie (verwässert und unverwässert) von 0,94 Euro (2014: 1,30 Euro).

Negative Faktoren für die Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 wirkten sich mehrere Faktoren auf die Ergebniszahlen aus:

- Die Krisen in den Emerging Markets, in denen Wacker Neuson vorrangig mit Baugeräten tätig ist – vor allem Südamerika und Russland –, haben sich verschärft.
- Die rückläufige Nachfrage und erhöhter Preisdruck in Ländern, die von Rohstoffpreisen abhängig sind, insbesondere Kanada, Chile, Australien, Südafrika und Russland.
- Ein deutlicher Umsatzrückgang in dem für den Konzern wichtigen, in einer Krise befindlichen Markt Frankreich.
- Ein starker Investitionsrückgang bei Maschinen für die Landwirtschaft, vor allem im zweiten Halbjahr, durch schwächere Einkommenssituation der Landwirte und weitere Eintrübung der Stimmung.
- Gestiegener Preisdruck in wettbewerbsintensiven Märkten.

Diese Effekte hatten einen veränderten Produkt- und Regionenmix zur Folge und wirkten sich damit negativ auf die Profitabilität in den einzelnen Segmenten aus. Hinzu kamen:

- Geringere Währungsgewinne aus Bewertungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Währungsentwicklung im Vorjahr führte zu außerordentlich hohen Währungsgewinnen. Erfasst wurden diese unter der Position sonstige Erträge und Aufwendungen: Hier lag der Saldo mit 10,4 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr (2014: 17,8 Mio. Euro).

Maßnahmen zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung

Als Reaktion auf die veränderten Rahmenbedingungen hat der Konzern die folgenden Maßnahmen ergriffen:

- Gezielter Ausbau profitabler Geschäftsfelder
- Reorganisation des Einkaufs in Form einer weltweiten Zentralisierung zur laufenden Bündelung von Einkaufsbedarfen und Identifizierung von Einkaufspotenzialen
- Kritische Überprüfung und ggf. Rückstellung von Investitionen
- Zurückhaltung bei Neueinstellungen
- Gezielter Abbau der Vorräte im vierten Quartal
- Optimierung der Produktionsprozesse durch konsequente Einführung von Lean-Management
- Weitere Marktdurchdringung durch Cross-Selling und Diversifikation
- Fortführung der Internationalisierung
- Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte (v. a. Emerging Markets) und neuer Technologien (z. B. alternative Antriebe)

Entwicklung der Quartale

Die vorstehende Tabelle stellt die Quartalsumsätze und -ergebnisse von 2015 und 2014 dar: Der Umsatz des ersten Quartals 2015 lag 11,2 Prozent über dem Vorjahr, der des zweiten Quartals 2015 um 16,4 Prozent über dem Vorjahr. Diese Dynamik ließ in den Sommermonaten spürbar nach. Das dritte Quartal lag um 1,6 Prozent unter dem Vorjahreswert und im vierten Quartal legte der Umsatz nur um 2,8 Prozent zum Vorjahr zu. Eine ausführliche Beschreibung zum vierten Quartal findet sich im Kapitel „Entwicklung im vierten Quartal 2015“. → [Seite 63](#)

Finanzlage

- Investitionen sichern langfristiges Wachstum
- Positiver Free Cashflow
- Positiver Wertbeitrag (EVA)

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement der Wacker Neuson Group umfasst die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Maßnahmen zur Mittelbeschaffung (Finanzierung) und Mittelverwendung (Investition). Im Fokus steht vor allem die Sicherung und Erhaltung von Liquidität in Form von ausreichenden Linien oder Finanzmitteln. Ziel des Finanzmanagements ist zudem die Optimierung der Rendite-Risiko-Position des Unternehmens, also der Rentabilität (Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) unter Abwägung der Risikopräferenzkonformität (Risiko, Investitionsrisiko, Finanzierungsrisiko). Der Konzern steuert die Finanzierung anhand definierter Bilanzrelationen und Bilanzkennzahlen. Als wichtigste Indikatoren gelten hierbei die Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie die Eigenkapitalquote.

Das laufende Geschäft soll aus dem operativen Cashflow finanziert werden. Überschüssige Finanzmittel werden liquiditätsnah und sicher angelegt und entsprechend zu üblichen Marktbedingungen verzinst.

Zur Risikominimierung nutzt die Wacker Neuson Group gängige derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte und Zinsswaps/-caps.

2012 hatte die Wacker Neuson SE ein Schuldscheindarlehen platziert, welches von Banken des Genossenschafts- und Sparkassen-

sektors sowie von Privatbanken gezeichnet wurde. Hiermit wurden kurzfristige Bankverbindlichkeiten in langfristige Verbindlichkeiten umgewandelt und die Kapitalstruktur optimiert.

WESENTLICHE FINANZIERUNGSMITTEL ZUM 31.12.2015

	Betrag in Mio. €	Fälligkeit	Zinssatz in %
Schuldscheindarlehen (1. Tranche)	89,9	2017	3,00
Schuldscheindarlehen (2. Tranche)	29,9	2019	3,66
Bankverbindlichkeiten	104,2	n/a	variabel

Bedarfsgerechte Bereitstellung von Finanzmitteln als Hauptziel des Liquiditätsmanagements

Hauptziel des Liquiditätsmanagements ist es, die Finanzmittel innerhalb der Wacker Neuson Group termingerecht bereitzustellen. Dazu unterhält der Konzern Cash Pools, in die die meisten Konzerngesellschaften eingebunden sind. Aus diesen Cash Pools stellt die Wacker Neuson SE den Teilnehmern notwendige Finanzmittel bis zu individuell fixierten und marktgerechten Limits zur Verfügung. Einzahlungen und Entnahmen von Teilnehmern werden den Marktbedingungen der jeweiligen Währung und der Gesellschaft entsprechend verzinst.

Positiver Free Cashflow

Das laufende Geschäft konnte die Wacker Neuson Group wie geplant aus dem operativen Cashflow heraus finanzieren. Der Cashflow betrug zum Jahresende 131,0 Mio. Euro (2014: 106,8 Mio. Euro). Gemindert wurde der operative Cashflow durch einen aus dem gestiegenen Geschäftsvolumen resultierenden Anstieg der Vorräte (Working Capital Investitionen).

ÜBERLEITUNG ZUM FREE CASHFLOW

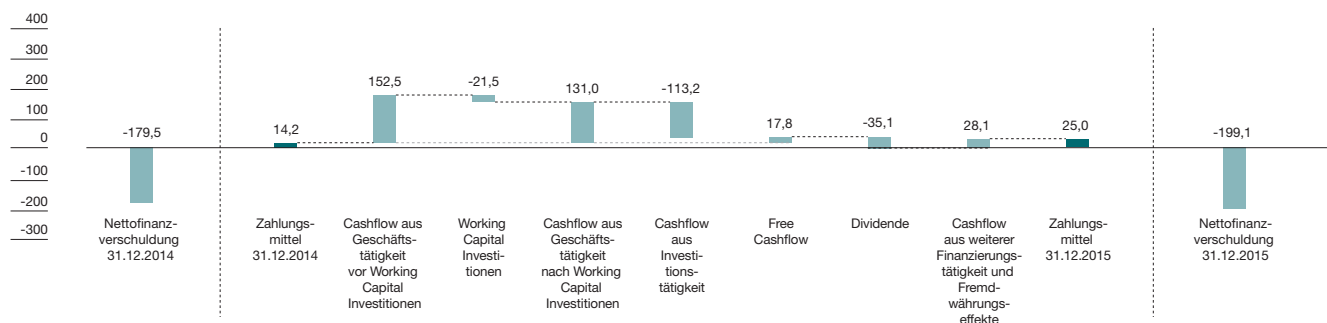
IN T€

	2015	2014	2013	2012	2011
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	130.999	106.760	131.066	13.602	43.581
Investitionen in Sachanlagen	-100.659	-73.816	-71.793	-93.944	-104.494
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-17.736	-16.457	-14.968	-10.085	-9.511
Veräußerungserlös Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	4.983	4.976	10.887	4.156	8.526
Veränderung des Konsolidierungskreises	227	0	0	0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-113.185	-85.297	-75.874	-99.873	-105.479
Free Cashflow	17.814	21.463	55.192	-86.271	-61.898

ABB. 2 Komfortable Liquiditätssituation trotz hoher Investitionen

VERÄNDERUNG DES ZAHLUNGSMITTELBESTANDES 2015

IN MIO. €



Mit einem starken operativen Cashflow konnte das operative Geschäft im Jahr 2015 planmäßig finanziert werden. Nach Investitionen in das Working Capital betrug der operative Cashflow 131,0 Mio. Euro (2014: 106,8 Mio. Euro). Trotz der im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Investitionen erwirtschaftete der Konzern einen positiven Free Cashflow von 17,8 Mio. Euro (2014: 21,5 Mio. Euro). Die Dividendenausschüttung belief sich auf 35,1 Mio. Euro. Die Liquiditätssituation zum 31. Dezember 2015 ist mit 25,0 Mio. Euro weiterhin komfortabel. Die Nettofinanzverschuldung erhöhte sich auf 199,1 Mio. Euro (2014: 179,5 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit, der nur bezahlte Investitionen erfasst, belief sich im Rahmen der realisierten Investitionspläne auf -113,2 Mio. Euro (2014: -85,3 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei -6,6 Mio. Euro (2014: -23,0 Mio. Euro). 2015 lag die Ausschüttungssumme für die Dividendenzahlung mit 35,1 Mio. Euro über dem Vorjahr (2014: 28,1 Mio. Euro).

Zum Bilanzstichtag waren 57,3 Prozent der Verbindlichkeiten kurzfristiger und 42,7 Prozent langfristiger Natur.

Der Free Cashflow entspricht dem Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit plus dem aus Investitionstätigkeit¹. Der Free Cashflow war auch 2015 positiv. Trotz höherer Investitionen im Vergleich zum Vorjahr belief sich der Free Cashflow auf 17,8 Mio. Euro (2014: 21,5 Mio. Euro).

Komfortable Liquiditätssituation

Den bestehenden Liquiditätsbedarf konnte die Wacker Neuson Group im Jahr 2015 aus vorhandenen Mitteln und den von Banken zur Verfügung gestellten Kreditlinien decken. Diese bilateralen

Kreditlinien waren zum Bilanzstichtag nur mit 40 Prozent ausgelastet. Auch wenn die Wacker Neuson Group die Nettoverschuldung leicht erhöhte, kam es zu keiner wesentlichen Veränderung in der Kreditlinienstruktur. Eine ausführliche Darstellung zu Laufzeiten der Kreditlinien und Zinskonditionen befindet sich in der Anhangangabe Nr. 19 (Konzernanhang). → [Seite 137](#)

Das Verhältnis von Netto-Finanzverschuldung zu EBITDA lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 1,2² (2014: 0,9).

Der Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 25,0 Mio. Euro (2014: 14,2 Mio. Euro). Die vorhandenen liquiden Mittel werden im Wesentlichen nur von Gesellschaften gehalten, die aus rechtlichen Gründen nicht am Cash Pool teilnehmen können. → [ABB. 2](#)

Entwicklung der Refinanzierungsbedingungen

Die Wacker Neuson Group profitiert von seiner durch Banken bestätigten ausgezeichneten Bonität. Die Notenbankfähigkeit der Wacker Neuson SE wurde für das Jahr 2015 erneut durch die Bundesbank bestätigt.

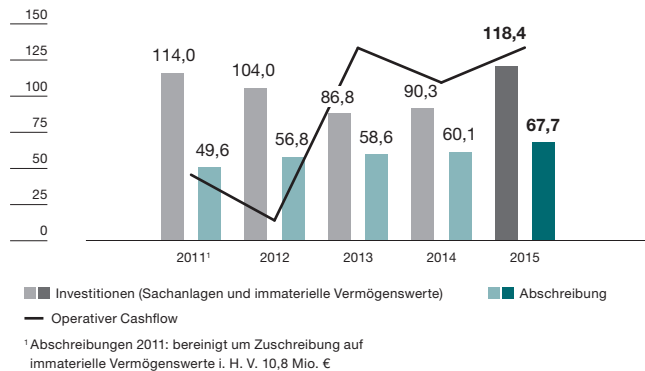
¹ Sofern vorhanden, inklusive Veränderungen des Konsolidierungskreises und zuzüglich der Einzahlung aus der Ausgabe neuer Aktien inklusive der Kapitalbeschaffungskosten.

² Anmerkung zur Ermittlung: 199,1/171,3=1,16.

ABB. 3 Cashflow und Investitionen

INVESTITIONEN, ABSCHREIBUNGEN UND OPERATIVER CASHFLOW 2011–2015

IN MIO. €



2015 lagen die Gesamtinvestitionen bei 118,4 Mio. Euro, ohne immaterielle Vermögenswerte bei 100,7 Mio. Euro – 26,8 Mio. Euro mehr als im Jahr 2014. Die Abschreibungen stiegen auf 67,7 Mio. Euro (2014: 60,1 Mio. Euro). Mit einem Verhältnis von 1,7 überstiegen die Investitionen somit die Abschreibungen. Der Free Cashflow war mit 17,8 Mio. Euro positiv.

Zum Unternehmensziel gehört es, sich unabhängig von äußeren Einflüssen direkt und breit diversifiziert am Markt zu refinanzieren.

Substanzielle Investitionen für künftiges Wachstum

Auch im Jahr 2015 hat die Wacker Neuson Group substantziell in das zukünftige Wachstum investiert. Im Berichtszeitraum wurden Investitionen von 118,4 Mio. Euro getätigt (2014: 90,3 Mio. Euro), davon 17,7 Mio. Euro in immaterielle Vermögenswerte (u. a. Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, Software). Damit lag der Konzern über der ursprünglichen Planung (rund 95 Mio. Euro). Der Grund war ein stärker als geplanter Ausbau des Vertriebsnetzes, insbesondere in der Region Asien-Pazifik. Beispielsweise wurde in Melbourne, Australien, eine neue größere Zentrale errichtet, um insbesondere den Ausbau des Kompaktmaschinengeschäfts weiter voranzutreiben. Außerdem wurde verstärkt in die eigene Mietflotte sowie in den Bestand an Gebrauchtmaschinen zum Weiterverkauf investiert. Zusätzlich wurde in den Ausbau der Werke in Österreich, Brasilien, Deutschland und den USA investiert.

Die Wacker Neuson Group investierte insgesamt 79,1 Mio. Euro in den Vertriebsausbau sowie in die eigene Mietflotte (für Zentraleuropa), was 66,8 Prozent der Gesamtinvestitionen entspricht.

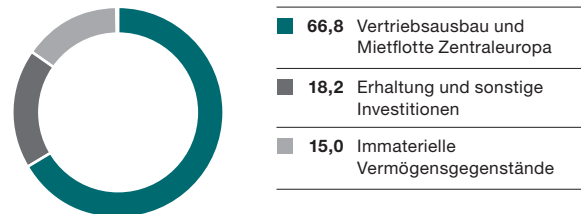
18,2 Prozent der Gesamtinvestitionen beziehungsweise 21,6 Mio. Euro entfielen vornehmlich auf Erhaltungsmaßnahmen beziehungsweise sonstige Investitionen.

Das Verhältnis der Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) zu den Abschreibungen belief sich auf 1,7 (2014: 1,5).

→ [ABB. 3](#)

INVESTITIONEN 2015

IN % DER GESAMTINVESTITIONEN

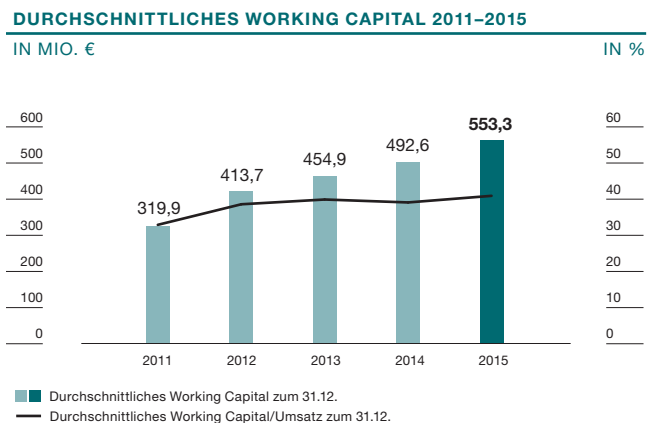


Rundungsbedingte Differenzen.

Entwicklung des Working Capitals

Aufgrund der die Teile- und Variantenkomplexität treibenden Gesetzgebung der Abgasvorschriften, aber auch um die Flexibilität bei der Lieferfähigkeit zu erhöhen und den weltweiten Markt bedarfsgerecht bedienen zu können, hatte der Konzern gezielt in Bestände investiert. Dies hatte bis zum Ende des dritten Quartals 2015 zum Aufbau von Working Capital geführt. Zum Bilanzstichtag

ABB. 4 Entwicklung des Working Capitals



Die Wacker Neuson Group ist grundsätzlich bestrebt, das Working Capital so gering wie möglich zu halten. Mit dem Umsatzanstieg hat sich auch das durchschnittliche Working Capital erhöht. Seine Relation zum Umsatz stieg 2015 auf 40,2 Prozent an (2014: 38,4 Prozent). Damit lag die Quote etwas über der Planung. Im vierten Quartal gelang es, die Vorräte planmäßig um 7,6 Prozent gegenüber dem hohen Stand Ende des dritten Quartals zu senken.

31. Dezember 2015 belief sich das durchschnittliche Working Capital – also das durchschnittlich im Umlaufvermögen gebundene Kapital – auf 553,3 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 12,3 Prozent (2014: 492,6 Mio. Euro). Das Verhältnis von Working Capital zu Umsatz belief sich auf 40,2 Prozent (2014: 38,4 Prozent). Zum Stichtag hatte das Working Capital 574,5 Mio. Euro betragen (2014: 532,2 Mio. Euro). Dies entspricht einem stichtagsbezogenen Aufbau um 7,9 Prozent. Betrachtet man die Relation des stichtagsbezogenen Working Capitals zu dem auf Basis des vierten Quartals 2015 hochgerechneten Jahresumsatz, so wäre diese Quote ganz leicht auf 40,1¹ Prozent gesunken.
→ [ABB. 4](#)

Die Bestände erhöhte der Konzern 2015 um 11,9 Prozent auf 474,6 Mio. Euro (2014: 424,0 Mio. Euro). Bedingt durch den höheren

Umsatz stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 3,9 Prozent auf 180,0 Mio. Euro (2014: 173,3 Mio. Euro). In bestimmten Fällen – insbesondere außerhalb der zentraleuropäischen Märkte – gewährt die Wacker Neuson Group längere Zahlungsziele, die sich im branchenüblichen Rahmen bewegen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 22,9 Prozent auf 80,1 Mio. Euro (2014: 65,2 Mio. Euro).

Einsatz des Unternehmenskapitals 2015

Das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Capital Employed) – also der Buchwert sämtlicher Vermögenswerte des operativen Geschäfts – nahm im Zuge des Umsatzanstieges im Vergleich zum Vorjahr um 8,9 Prozent auf 976,6 Mio. Euro zu (2014: 897,1 Mio. Euro).

HERLEITUNG DURCHSCHNITTLICHES WORKING CAPITAL

IN T€

	2015	2014	2013	2012	2011
Vorräte	474.560	424.036	333.812	360.121	274.492
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	180.035	173.317	163.953	147.838	158.358
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.132	65.187	44.702	51.143	62.362
Working Capital	574.463	532.166	453.063	456.816	370.488
Durchschnittliches Working Capital = (Anfangsbestand + Endbestand)/2	553.315	492.615	454.939	413.652	319.874
Durchschnittliches Working Capital in Relation zum Umsatz	40,2 %	38,4 %	39,2 %	37,9 %	32,3 %

¹ Anmerkung zur Ermittlung: $574,5 / (357,9 \cdot 4) = 40,1$ Prozent.

Die dargestellten Kennzahlen, die auch im Kapitel „Unternehmenssteuerung und Wertmanagement“ (siehe Abschnitt „Die Wacker Neuson Group“) → [Seite 43](#) näher beschrieben sind, errechnen sich anhand der im Konzernabschluss und im Anhang ausgewiesenen Positionen wie folgt:

BERECHNUNG ROCE I UND II (RETURN ON CAPITAL EMPLOYED)

IN T€

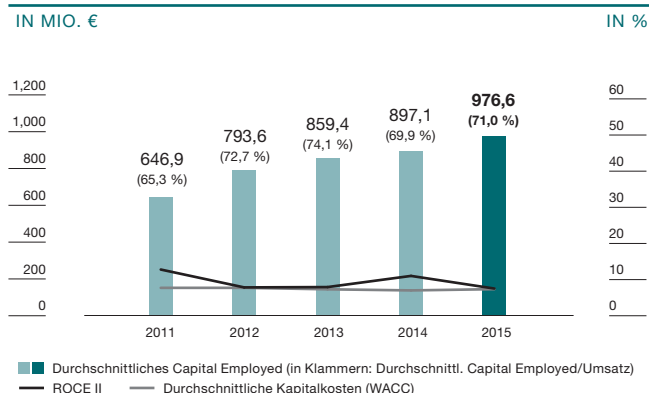
	2015	2014	2013	2012	2011
EBIT	103.647	136.201	94.748	84.899	123.750
EBIT (bereinigt) ¹	103.647	136.201	94.748	85.649	112.951
Konzernsteuerquote lt. Gewinn- und Verlustrechnung ¹ in %	31,64	29,21	30,04	29,44	28,48
NOPLAT^{1,2} = EBIT – (EBIT x Konzernsteuerquote)	70.853	96.417	66.286	60.434	80.783
Langfristige Vermögenswerte	850.748	814.067	792.047	790.208	742.132
Geschäfts- oder Firmenwert	-238.282	-237.290	-236.259	-236.603	-237.509
Marken	-64.838	-64.838	-64.838	-64.838	-64.838
Sonstige Beteiligungen	0	0	0	0	-2.000
Darlehen	-14	-24	-25	-181	-310
Wertpapiere des Anlagevermögens	-1.566	-1.557	-2.206	-3.449	-3.626
Barwerte (Finanzierungsleasing) aus langfristigen Vermögen	0	0	0	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten					
Latente Steuerschulden	-33.537	-33.187	-33.124	-33.475	-30.006
Langfristig operatives Vermögen	512.510	477.171	455.595	451.662	403.843
Kurzfristige Vermögenswerte	701.425	633.500	530.360	554.597	471.207
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-25.019	-14.200	-15.533	-18.867	-16.890
Währungsderivate	0	126	-4	0	-466
Zinsswap	0	0	0	0	-6
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	-80.132	-65.187	-44.702	-51.143	-62.362
Kurzfristige Rückstellungen	-13.132	-12.827	-12.948	-12.804	-15.151
Steuerschulden	-3.210	-1.357	-310	-1.834	-1.967
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-80.822	-75.712	-59.759	-55.438	-57.102
Net Working Capital	499.111	464.343	397.104	414.511	317.263
Capital Employed (Langfristig operatives Vermögen + Net Working Capital)	1.011.622	941.514	852.699	866.173	721.106
Durchschnittliches Capital Employed	976.568	897.107	859.436	793.640	646.947
Durchschnittliches Capital Employed in Relation zum Umsatz in %	71,0	69,9	74,1	72,7	65,3
ROCE I (Kapitalrendite vor Steuern) in % (EBIT/durchschnittliches Capital Employed)	10,61	15,18	11,02	10,79	17,46
ROCE II (Kapitalrendite nach Steuern) in % (NOPLAT/durchschnittliches Capital Employed)	7,26	10,75	7,71	7,61	12,49

¹ 2011 wurde das EBIT vor der außerordentlichen Zuschreibung von 10,8 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte und 2012 vor der außerordentlichen Abschreibung von 0,8 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte dargestellt. Die Steuerquoten wurden entsprechend angepasst.

² NOPLAT: Net Operating Profit Less Adjusted Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich angepasster Steuern.

ABB. 5 Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE)

CAPITAL EMPLOYED, ROCE II UND WACC 2011–2015



Mit dem Umsatz stieg auch das Capital Employed, dessen Relation zum Umsatz bei 71,0 Prozent lag (2014: 69,9 Prozent). Das 2015 erwirtschaftete EBIT wurde dem eingesetzten Kapital gegenübergestellt: Die Rendite nach Steuern (ROCE II) lag bei 7,3 Prozent und damit unter dem Vorjahr (2014: 10,8 Prozent). Da dieser Wert über dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,1 Prozent lag, ergab sich ein positiver Wertbeitrag (EVA) in Höhe von 1,1 Mio. Euro (2014: 32,4 Mio. Euro).

Der ROCE I (Return on Capital Employed) sank von 15,2 Prozent im Vorjahr auf 10,6 Prozent. Der ROCE II lag bei 7,3 Prozent (2014: 10,8 Prozent). → [ABB. 5](#)

Positiver Wertbeitrag

Der Konzern weist in seinem Berichtswesen auch die Kennzahl WACC (Weighted Average Cost of Capital) aus. Sie gibt die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des Konzerns an.

Erst wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, wird ein positiver Wertbeitrag generiert. Der WACC dient den Eigen- und Fremdkapitalgebern als Maßstab für ihren Verzinsungsanspruch. Dem Unternehmen gibt die Kennzahl eine Orientierung zur Höhe der notwendigen Verzinsung von Investitionen.

ABLEITUNG DES KAPITALKOSTENSATZES (WACC¹)

	2015	2014	2013	2012	2011
Risikofreier Zinssatz (r_f) in %	1,50	2,00	2,75	2,50	2,75
Marktrisikoprämie (MRP) in %	6,00	6,00	6,00	6,00	5,50
Betafaktor (β_j)	1,172	1,040	1,037	1,094	1,001
Durchschnittlich verzinsliche Verbindlichkeiten, T€	264.856	264.354	288.061	219.921	108.149
Zinsaufwendungen ($D \cdot r_D$), T€	7.313	8.096	7.971	7.731	4.525
Fremdkapitalkostensatz (r_D) in %	2,76	3,06	2,77	3,52	4,18
Konzernsteuerquote (s) in %	31,64	29,21	30,04	29,72	28,16
Aktienkurs am Bilanzstichtag (k) in €	14,23	16,96	11,49	10,35	9,55
Anzahl Aktien (n), Tausend	70.140	70.140	70.140	70.140	70.140
Marktkapitalisierung (E), T€	998.092	1.189.224	805.558	725.949	669.837
Eigenkapitalkostensatz (r_E) in %	8,53	8,24	8,97	9,06	8,26
Anteil Eigenkapital [$E/(E+D)$] in %	79,03	81,81	73,66	76,75	86,10
Anteil an verzinslichem Fremdkapital [$D/(E+D)$] in %	20,97	18,19	26,34	23,25	13,90
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC) in %	7,14	7,14	7,12	7,53	7,53

¹ WACC: (Anteil Eigenkapital x Eigenkapitalkosten) + (Anteil durchschnittliches Fremdkapital x Fremdkapitalkosten) x (1-Steuersatz).

WACC = $(r_f + MRP \cdot \beta_L) \cdot E / (E + D) + r_D \cdot (1 - s) \cdot D / (E + D)$.

WACC sind die gewichteten Kapitalkosten. Sie ermitteln sich als gewichtetes Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil zu reduzieren sind.

Der Wert des Eigenkapitals entspricht dabei der Marktbewertung zum Bilanzstichtag. 2012 wurde die Berechnung des WACC angepasst, so wurden erstmalig die durchschnittlich verzinslichen Verbindlichkeiten monatsgenau ermittelt. Die Vorjahreszahlen wurden analog angepasst.

ERMITTLUNG DES EVA (ECONOMIC VALUE ADDED, GESCHÄFTSWERTBEITRAG)

	2015	2014	2013	2012	2011
ROCE II in %	7,26	10,75	7,71	7,62	12,49
WACC in %	7,14	7,14	7,12	7,53	7,53
ROCE II - WACC in %	0,12	3,61	0,59	0,09	4,96
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	976,6	897,1	859,4	793,6	646,9
EVA in Mio. €	1,1	32,4	5,1	0,7	32,1

Im Jahr 2015 erzielte das Unternehmen einen positiven Wertbeitrag: Der ROCE II (Kapitalrendite nach Steuern) lag mit 7,3 Prozent (2014: 10,8 Prozent) über dem gestiegenen gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,1 Prozent (2014: 7,1 Prozent).

Wird die Differenz aus ROCE II und WACC mit dem durchschnittlich investierten Kapital multipliziert, ergibt sich der Geschäftswertbeitrag (EVA). Dieser stellt somit die Nettogröße des Gewinns für das eingesetzte Kapital dar und zeigt, wie hoch die Wertsteigerung bzw. der Wertverlust des Unternehmens in dem entsprechenden Jahr war. Nach dem positiven EVA von 32,4 Mio. Euro im Vorjahr betrug der Wertbeitrag im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,1 Mio. Euro.

Vermögenslage

- Solide Bilanzstruktur als Fundament für weiteres Wachstum
- Im Branchenvergleich hohe Eigenkapitalquote
- Geringer Verschuldungsgrad

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr um 7,2 Prozent auf 1.552,2 Mio. Euro (2014: 1.447,6 Mio. Euro).

Die Gesamtkapitalrentabilität (ROA) nach Steuern und vor Minderheiten sank auf 4,4 Prozent (2014: 6,7 Prozent). Die Kennzahl ROA ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und durchschnittlicher Bilanzsumme.

Das Anlagevermögen stieg auf 798,9 Mio. Euro (2014: 761,3 Mio. Euro).

Der Geschäfts- oder Firmenwert belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 238,3 Mio. Euro (2014: 237,3 Mio. Euro). Die immateriellen Vermögenswerte bewegten sich mit 123,7 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (2014: 117,1 Mio. Euro).

Der Wert der Fertigerzeugnisse stieg 2015 aufgrund des höheren Produktionsvolumens und zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit von 296,6 Mio. Euro auf 356,7 Mio. Euro. Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen bei 701,4 Mio. Euro (2014: 633,5 Mio. Euro).

Gute Eigenkapitalrentabilität bei hoher Eigenkapitalquote

Das Jahresergebnis erhöhte das Eigenkapital vor Minderheiten im Berichtsjahr auf 1.064,1 Mio. Euro (2014: 1.011,7 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote vor Minderheiten betrug 68,6 Prozent (2014: 69,9 Prozent). Damit liegt sie im Branchenvergleich weiterhin auf einem hohen Niveau. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft blieb mit 70,14 Mio. Euro unverändert.

BERECHNUNG ROE (RETURN ON EQUITY)

IN T€

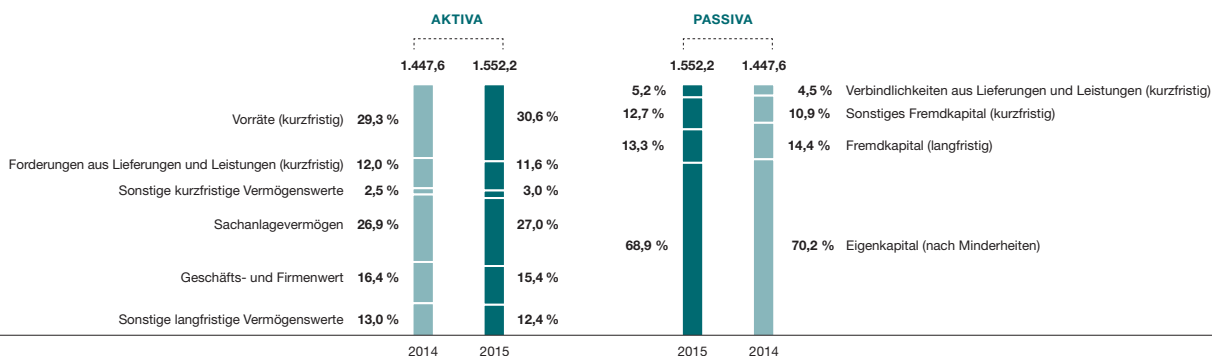
	2015	2014	2013	2012	2011
Jahresergebnis nach Minderheiten	66.161	91.512	61.167	54.881 ¹	77.732 ²
Eigenkapital vor Minderheiten	1.064.109	1.011.749	935.481	914.658	901.064
Durchschnittliches Eigenkapital vor Minderheiten	1.037.928	973.615	925.070	907.861	865.841
ROE in % (Ergebnis nach Minderheiten/durchschnittl. Eigenkapital vor Minderheiten)	6,37	9,40	6,61	6,05	8,98

¹ 2012 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Abschreibung in Höhe von 0,8 Mio. Euro auf immaterielle Werte.

² 2011 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Zuschreibung in Höhe von 10,8 Mio. Euro auf immaterielle Werte inkl. der darauf passivierten latenten Steuern von 2,7 Mio. Euro.

BILANZSTRUKTUR

IN MIO. €



Rundungsbedingte Differenzen.

Mit dem positiven Ergebnis nach Minderheiten betrug die Verzinsung des Eigenkapitals (ROE) im Gesamtjahr 2015 6,4 Prozent (2014: 9,4 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich leicht um 1,4 Prozent auf 206,1 Mio. Euro (2014: 209,1 Mio. Euro), dabei sanken die langfristigen Finanzverbindlichkeiten leicht auf 124,4 Mio. Euro (2014: 126,6 Mio. Euro) und mit 48,1 Mio. Euro lagen die langfristigen Rückstellungen unter dem Vorjahresniveau (2014: 49,4 Mio. Euro). Die latenten Steuerschulden blieben mit 33,5 Mio. Euro nahezu konstant (2014: 33,2 Mio. Euro).

Die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 277,0 Mio. Euro (2014: 222,2 Mio. Euro). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf 80,1 Mio. Euro (2014: 65,2 Mio. Euro). Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten,

inklusive dem kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten, erhöhten sich auf 99,7 Mio. Euro (2014: 67,1 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2015 weist die Gesellschaft eine Nettofinanzverschuldung von 199,1 Mio. Euro aus (2014: 179,5 Mio. Euro). Der Verschuldungsgrad (Gearing)¹ nahm von 17,7 Prozent zum Jahresanfang leicht auf 18,7 Prozent zum Bilanzstichtag zu. Dieser Wert stellt im Branchenvergleich eine sehr solide Finanzierungsstruktur dar. Für die Berechnung der Nettofinanzverschuldung wird auf die Konzernanhangangabe 29 „Risikomanagement/Kapitalsteuerung“ verwiesen. → [Seite 148](#)

Finanzierungsstruktur

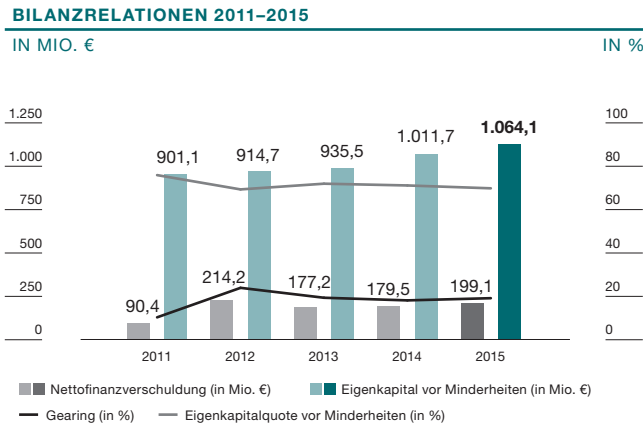
Hinsichtlich der Finanzierungsstruktur, der Financial Covenants und der entsprechenden Konditionen wird auf die Erläuterungen zu den „Finanzverbindlichkeiten“ im Konzernanhang Nr. 19 verwiesen. → [Seite 137](#)

NETTOFINANZPOSITION

IN T€

	2015	2014	2013	2012	2011
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-124.415	-126.593	-130.594	-134.807	-15.261
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-99.308	-66.682	-61.698	-97.853	-91.654
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	-375	-441	-428	-437	-421
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	25.019	14.200	15.533	18.868	16.890
Nettofinanzposition Gesamt	-199.079	-179.516	-177.187	-214.229	-90.446

¹ Gearing = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital vor Minderheiten.

ABB. 6 Starke Vermögens- und Finanzlage

Die Wacker Neuson Group verfügt über eine hohe Eigenkapitalquote von 68,6 Prozent (2014: 69,9 Prozent) und ist mit einem Gearing von rund 18,7 Prozent (2014: 17,7 Prozent) finanziell gesund. 2015 lag die Nettofinanzverschuldung bei 199,1 Mio. Euro (2014: 179,5 Mio. Euro). Die Kreditlinien sind nur zu 40 Prozent ausgenutzt und bieten ausreichend Spielraum.

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geschäftsüblichen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease). Im Detail wird auf die Erläuterungen zum Thema „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Konzernanhang Nr. 24 verwiesen.

→ [Seite 142](#)

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie beispielsweise Forderungsverkaufsprogramme nutzt der Konzern nur in geringem Umfang. Verbunden mit Forderungsverkäufen werden den Kunden Finanzierungsmodelle angeboten und in Teilen umsatzmindernd zinssubventioniert, die im weitesten Sinne auch unter „Factoring“ gefasst werden können. Die Wacker Neuson Group setzt diese Instrumente jedoch nur als Beitrag zur Absatzfinanzierung ein; sie stellen somit für den Konzern keine wesentlichen Finanzierungsinstrumente dar.

Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Im vergangenen Geschäftsjahr sind keine Wahlrechte ausgeübt oder bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen vorgenommen worden, die im Falle einer anderen Ausübung oder einer anderen bilanziellen Gestaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gehabt hätten.

Angaben zur Verwendung von Schätzungen, zu getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen – insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung des Sachanlagevermögens, der immateriellen Vermögenswerte und des Geschäfts- oder Firmenwertes – von zweifelhaften Forderungen, Pensionsverpflichtungen, Rückstellungen und Eventualschulden sowie Angaben zum Steueraufwand finden sich im Konzernanhang.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern erzielte 2015 einen Rekordwert beim Umsatz. Ein veränderter Produkt- und Regionenmix, regionale Krisen in für den Konzern wichtigen Absatzmärkten sowie erhebliche Währungsverschiebungen haben die Ertragslage negativ beeinflusst. Die Finanz- und Vermögenslage ist mit einer Eigenkapitalquote vor Minderheiten von 68,6 Prozent und mit einem Gearing von 18,7 Prozent im Branchenvergleich unverändert gut. Der Konzern präsentiert sich zum Jahresende 2015 weiterhin finanziell gesund. Angesichts der gesicherten Liquiditätssituation sowie der Tatsache, dass noch 60 Prozent der Kreditlinien ungenutzt sind, kann das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen im laufenden Jahr uneingeschränkt gerecht werden. Der Konzern verfolgt mit seiner Strategie das Ziel, vor allem international weiter zu wachsen und zugleich seine Kernmärkte noch weiter zu durchdringen. → [ABB. 6](#)

Entwicklung im vierten Quartal 2015

Im vierten Quartal 2015 stieg der Konzernumsatz um 2,8 Prozent auf 357,9 Mio. Euro (Q4 2014: 348,1 Mio. Euro). Bereinigt um Währungseffekte bedeutet dies einen Rückgang von -0,8 Prozent.

Das Bruttoergebnis belief sich auf 90,6 Mio. Euro (Q4 2014: 98,8 Mio. Euro), die Bruttoergebnismarge ging auf 25,3 Prozent zurück (Q4 2014: 28,4 Prozent). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank um 31,5 Prozent auf 22,4 Mio. Euro. Dies entsprach einer EBIT-Marge von 6,3 Prozent (Q4 2014: 32,7 Mio. Euro; 9,4 Prozent). Der Konzern erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 12,4 Mio. Euro (Q4 2014: 22,5 Mio. Euro), was einem Rückgang von 44,9 Prozent entspricht. Die Netto-Umsatzrendite reduzierte sich auf 3,5 Prozent (Q4 2014: 6,5 Prozent).

Entwicklung der Regionen

In der Region Europa wuchs der Umsatz im vierten Quartal um 7,0 Prozent auf 248,6 Mio. Euro (Q4 2014: 232,4 Mio. Euro); währungsbereinigt um 6,1 Prozent. Trotz Umsatzwachstum lag das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) aufgrund eines anderen Produkt- und Ländermixes sowie schwächerer Nachfrage in wichtigen europäischen Märkten wie der Landwirtschaft, Russland und Frankreich, mit 17,8 Mio. Euro unter dem Vorjahr (Q4 2014: 18,0 Mio. Euro).

Der Umsatz in der Region Amerikas reduzierte sich im vierten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Prozent auf 94,4 Mio. Euro (Q4 2014: 103,5 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt sank der Umsatz hier um 16,7 Prozent. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) reduzierte sich auf -3,0 Mio. Euro (Q4 2014: 7,3 Mio. Euro).

In der Region Asien-Pazifik stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 12,2 Mio. Euro um 22,1 Prozent auf 14,9 Mio. Euro. Wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 11,9 Prozent. Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei -1,9 Mio. Euro (2014: 0,2 Mio. Euro).

Nähere Informationen sind im Kapitel „Segmentberichterstattung – Entwicklung der Regionen“ enthalten. → [Seite 67](#)

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Der Baugeräte-Umsatz vor Cash Discounts sank im vierten Quartal um 14,4 Prozent auf 96,7 Mio. Euro (Q4 2014: 113,0 Mio. Euro), währungsbereinigt um 19,2 Prozent.

Der Kompaktmaschinen-Umsatz vor Cash Discounts stieg gegenüber dem Vorjahr von 164,6 Mio. Euro um 16,0 Prozent auf 190,9 Mio. Euro, währungsbereinigt um 13,2 Prozent. Der Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen sank im vierten Quartal 2015 um 8,8 Prozent auf 52,1 Mio. Euro (Q4 2014: 57,1 Mio. Euro).

Den Umsatz vor Cash Discounts im Geschäftsbereich Dienstleistungen konnte die Wacker Neuson Group im vierten Quartal um 3,4 Prozent auf 76,9 Mio. Euro steigern (Q4 2014: 74,4 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 0,4 Prozent.

Nähere Informationen sind im Kapitel „Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche“ enthalten. → [Seite 69](#)

ENTWICKLUNG IM VIERTEN QUARTAL

IN MIO. €

	Q4 2015	Q4 2014	Veränderung
Kennzahlen			
Umsatz	357,9	348,1	2,8 %
Bruttoergebnis	90,6	98,8	-8,3 %
Bruttoergebnis-Marge	25,3	28,4	-3,1 PP
EBIT	22,4	32,7	-31,5 %
EBIT-Marge	6,3	9,4	-3,1 PP
Periodenergebnis	12,4	22,5	-44,9 %
EPS (in €)	0,18	0,32	-44,9 %
Umsatz nach Regionen			
Europa	248,6	232,4	7,0 %
Amerikas	94,4	103,5	-8,8 %
Asien-Pazifik	14,9	12,2	22,1 %
EBIT in Regionen			
Europa	17,8	18,0	-1,1 %
Amerikas	-3,0	7,3	-
Asien-Pazifik	-1,9	0,2	-
Umsatz Geschäftsbereiche¹			
Baugeräte	96,7	113,0	-14,4 %
Kompaktmaschinen	190,9	164,6	16,0 %
Dienstleistungen	76,9	74,4	3,4 %
Cashflow			
Veränderung Working Capital	-45,5	-6,2	>100 %
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	78,2	30,2	>100 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-32,0	-12,9	>100 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	34,8	16,7	>100 %
Free Cashflow	46,2	17,3	>100 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-40,2	-20,8	93,3 %

¹ Konsolidierter Umsatz vor Cash Discounts.

Free Cashflow

Durch eine deutliche Reduzierung der Vorräte gelang es dem Konzern, im vierten Quartal 2015 trotz gestiegener Investitionen den Free Cashflow auf 46,2 Mio. Euro zu erhöhen (Q4 2014: 17,3 Mio. Euro).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)

Der Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wird mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

Der Jahresabschluss spiegelt das Ergebnis des Geschäftsverlaufs der Wacker Neuson SE im Berichtsjahr 2015 wider, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese seit dem Berichtsjahr 2011 als Management- und Holdinggesellschaft strukturiert ist.

Gegenstand der Wacker Neuson SE ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, die unmittelbar oder mittelbar auf dem Gebiet der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Maschinen, Geräten, Werkzeugen und Verfahren, insbesondere für die Bau- und Landwirtschaft, sowie in der Erbringung aller zugehörigen Dienstleistungen tätig sind.

Die am Standort München ansässigen zentralen Konzernfunktionen sind den konzernübergreifenden und/oder nicht übertragbaren Vertragsverhältnissen und sonstigen Rechtsverhältnissen, Forderungen und Verbindlichkeiten der Wacker Neuson SE zugeordnet. Die Holding verantwortet die strategische Konzernführung. Neben dem Konzernvorstand sind folgende zentrale, konzernübergreifende Abteilungen bei ihr angesiedelt: Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Konzerntreasury, Rechtsabteilung (inklusive Schutzrechteverwaltung), Interne Konzernrevision, Compliance, Immobilienverwaltung, Strategie, Merger & Acquisitions, Investor Relations, Nachhaltigkeit, Unternehmenskommunikation, Corporate IT, Corporate Marketing, Corporate Aftermarket und Corporate Human Resources. Im Geschäftsjahr 2015 waren in der Gesellschaft durchschnittlich 52 Mitarbeiter beschäftigt.

In der Funktion einer geschäftsleitenden Führungs- und Funktionsholding werden außerdem entgeltliche Dienstleistungen administrativer, finanzieller, kaufmännischer und technischer Art für die Beteiligungsgesellschaften erbracht und zu marktüblichen Konditionen verrechnet. Teilweise handelt es sich auch um wechselseitige Serviceverträge.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG DER WACKER NEUSON SE (KURZFASSUNG)

IN T€

	2015	2014
Umsatzerlöse	0	0
Herstellungskosten	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
Vertriebskosten	0	0
Allgemeine Verwaltungskosten	-29.445	-27.958
Sonstige betriebliche Erträge	39.968	36.091
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.349	-2.764
Dividenden	69.174	25.374
Erträge aus Gewinnabführung	23.901	26.651
EBIT	93.249	57.394
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.497	6.541
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-4.950	-5.510
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.455	-6.293
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	90.341	52.132
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.962	-11.816
Sonstige Steuern	-291	-118
Jahresüberschuss	80.088	40.198
Gewinnvortrag	24.468	19.340
Entnahme/Einstellung Gewinnrücklagen	0	0
Bilanzgewinn	104.556	59.538

Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 29,4 Mio. Euro (2014: 28,0 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten 40,0 Mio. Euro, hierin sind Vergütungen für konzernintern erbrachte Dienstleistungen erfasst. Im Vorjahr lagen die sonstigen betrieblichen Erträge bei 36,1 Mio. Euro.

Für die Zahlung einer Dividende an ihre Aktionäre ist die Wacker Neuson SE von der Entwicklung und Ergebnisausschüttung ihrer Beteiligungen abhängig. Im Jahr 2015 vereinnahmte die Wacker Neuson SE 69,2 Mio. Euro Ausschüttungen (2014: 25,4 Mio. Euro). Die höheren Dividendenerträge resultieren aus höheren Ausschüttungsbeträgen im Jahr 2015 und Gesellschaften, bei denen erstmalig eine Dividendenzahlung erfolgte.

Die Wacker Neuson SE hat am 4. April 2012 mit der Weidemann GmbH in Diemelsee-Flechtdorf einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Das Beteiligungsergebnis (Summe aus Ausschüttungen und Erträgen aus Gewinnabführung) belief sich somit auf 93,1 Mio. Euro (2014: 52,0 Mio. Euro).

Die Wacker Neuson SE erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 93,2 Mio. Euro (2014: 57,4 Mio. Euro).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte 90,3 Mio. Euro (2014: 52,1 Mio. Euro). Nach Steuern ergab sich somit ein Jahresüberschuss von 80,1 Mio. Euro (2014: 40,2 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Konzernsoftwarelizenzen, vor allem für das ERP-System (Enterprise-Resource-Planning-System; Warenwirtschaftssystem) und die konzernweit eingesetzten Betriebssysteme und Büroanwendungen, sind bei der Wacker Neuson SE aktiviert und werden verschiedenen Konzerngesellschaften kostenpflichtig zur Verfügung gestellt. An immateriellen Vermögensgegenständen weist die Wacker Neuson SE zum 31. Dezember 2015 10,1 Mio. Euro für Lizenzen und ähnliche Rechte aus (2014: 6,7 Mio. Euro).

Bei den Grundstücken der Wacker Neuson SE handelt es sich um den Standort der Konzernzentrale in München-Milbertshofen. Zum 31. Dezember 2015 weist die Wacker Neuson SE Sachanlagen in Höhe von 33,8 Mio. Euro (2014: 35,6 Mio. Euro) aus.

Bei den Finanzanlagen der Wacker Neuson SE handelt es sich um ihre Beteiligungen an allen in- und ausländischen Konzernunternehmen und um Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Die Finanzanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 736,3 Mio. Euro (2014: 724,4 Mio. Euro). Die Veränderung resultiert aus Kapitalerhöhungen von 15,4 Mio. Euro (2014: 7,7 Mio. Euro), einer Kapitalherabsetzung von 0,1 Mio. Euro (2014: 12,1 Mio. Euro), Anteilsverkäufen in Höhe von 0,4 Mio. Euro und außerplanmäßigen Abschreibungen gem. § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB in Höhe von 4,9 Mio. Euro (2014: 5,5 Mio. Euro). Die Erhöhung der Ausleihung an verbundene Unternehmen um 2,0 Mio. Euro (2014: 0 Mio. Euro) resultiert aus der Vergabe mittelfristiger Darlehen.

Das gesamte Anlagevermögen der Wacker Neuson SE beträgt zum Bilanzstichtag 780,2 Mio. Euro (2014: 766,7 Mio. Euro).

Die Wacker Neuson SE hält keine Vorräte.

Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber in- und ausländischen Kunden oder Vertriebspartnern liegen fast vollständig bei den operativen Konzerngesellschaften. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind auf 323,7 Mio. Euro gestiegen (2014: 255,5 Mio. Euro). Bei der Wacker Neuson SE stellen sich im Wesentlichen Forderungen dar, die aus der Gesellschafterstellung der Wacker Neuson SE gegenüber ihren Konzernunternehmen resultieren, insbesondere aus Darlehen im Rahmen des Cash Pools.

Die liquiden Mittel der Wacker Neuson SE beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 71,6 Mio. Euro (2014: 6,2 Mio. Euro).

Das gesamte Umlaufvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 396,7 Mio. Euro (2014: 262,9 Mio. Euro). Die Bilanzsumme beträgt 1.177,8 Mio. Euro (2014: 1.030,0 Mio. Euro).

BILANZ DER WACKER NEUSON SE (KURZFASSUNG)

IN T€

	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.145	6.697
davon: Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten	10.145	6.643
davon: geleistete Anzahlungen	0	54
Sachanlagen	33.805	35.627
davon: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	32.525	33.785
davon: technische Anlagen und Maschinen	0	0
davon: andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.244	1.574
davon: geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35	268
Finanzanlagen	736.260	724.394
davon: Anteile an verbundenen Unternehmen	733.558	723.642
davon: Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.702	750
davon: sonstige Ausleihungen	0	2
Anlagevermögen	780.209	766.718
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	323.716	255.483
Sonstige Vermögensgegenstände	1.367	1.182
Liquide Mittel	71.577	6.184
Umlaufvermögen	396.660	262.853
Rechnungsabgrenzungsposten	907	416
Bilanzsumme (Aktiva)	1.177.776	1.029.987
Eigenkapital	841.474	796.455
davon: gezeichnetes Kapital	70.140	70.140
davon: Kapitalrücklage	583.999	583.999
davon: Gewinnrücklagen	82.778	82.778
davon: Bilanzgewinn	104.557	59.538
Sonderposten mit Rücklageanteil	35	44
Rückstellungen	19.580	18.082
Verbindlichkeiten	316.673	215.395
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	132.856	63.477
davon: Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	1.017	570
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	57.297	28.161
davon: Sonstige Verbindlichkeiten	125.503	123.187
Rechnungsabgrenzungsposten	14	11
Bilanzsumme (Passiva)	1.177.776	1.029.987

DIVIDENDENENTWICKLUNG (DARGESTELLT IST JEWEILS DIE DIVIDENDE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR, AUF DAS SIE SICH BEZIEHT)

	2015 ¹	2014	2013	2012	2011
Auszahlung gesamt (in Mio. €)	35,07	35,07	28,06	21,04	35,07
Ausschüttungsquote (in %)	53,0	38,3	45,9	38,9	40,9
Dividendenberechtigte Aktien (in Mio. Stück)	70,14	70,14	70,14	70,14	70,14
Dividende pro Aktie (in €)	0,50	0,50	0,40	0,30	0,50

¹ Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 31. Mai 2016.

Zum 31. Dezember 2015 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital von 841,5 Mio. Euro (2014: 796,5 Mio. Euro) aus. Das Grundkapital der Wacker Neuson SE beläuft sich unverändert auf 70,14 Mio. Euro. Es ist in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stammaktien eingeteilt.

Die Rückstellungen betragen 19,6 Mio. Euro (2014: 18,1 Mio. Euro).

Bedingt durch Cash Pools und andere mit Konzerngesellschaften geschlossene Finanzierungsvereinbarungen, liegen wesentliche externe Finanzverbindlichkeiten bei der Wacker Neuson SE. Diese werden über die bei ihr angesiedelte Abteilung Corporate Treasury, welche die zentrale Liquiditätsbeschaffung beziehungsweise -steuerung im Konzern übernimmt, verwaltet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind auf 132,9 Mio. Euro gestiegen (2014: 63,5 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus der Aufnahme von kurzfristigen Krediten in Fremdwährung welche an Tochtergesellschaften weitergegeben werden. Die von der Wacker Neuson SE extern aufgenommenen Darlehen werden zu marktüblichen Konditionen an die Tochtergesellschaften weitergegeben.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weist die Wacker Neuson SE Darlehen mit festen Laufzeiten sowie laufenden Verbindlichkeiten aus dem Cash Pool aus. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 57,3 Mio. Euro (2014: 28,2 Mio. Euro).

In den Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 125,5 Mio. Euro (2014: 123,2 Mio. Euro) ist das im Jahr 2012 aufgenommene Scheindarlehen enthalten.

Zusammenfassend ist die Finanzposition der Wacker Neuson SE aus Sicht der Unternehmensleitung weiterhin gut.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE werden der Hauptversammlung am 31. Mai 2016 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,50 Euro (2015: 0,50 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie (auf insgesamt 70,14 Mio. dividendenberechtigte Aktien) vorschlagen. Daraus ergibt sich eine Ausschüttungssumme von 35,1 Mio. Euro (2014: 35,1 Mio. Euro). Bezogen auf den Konzernjahresüberschuss in Höhe von 66,2 Mio. Euro (2014: 91,5 Mio. Euro) errechnet sich eine Ausschüttungsquote von rund 53,0 Prozent (2014: 38,3 Prozent).

Der vom Wirtschaftsprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Im Internet ist er unter [→www.wackerneusongroup.com](http://www.wackerneusongroup.com) und dort unter der Rubrik Investor Relations/Finanzberichte abrufbar.

Prognose der Wacker Neuson SE

Die Wacker Neuson SE geht davon aus, dass das Ergebnis der Beteiligungen auch in Zukunft ausreicht, um eine angemessene Dividende an ihre Aktionäre ausschütten zu können.

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG

Der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird durch folgende Erklärung abgeschlossen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem mit verbundenen Unternehmen vorgenommenen Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Durch die Rechtsgeschäfte wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Der Vorstand

Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen

- Region Europa legt auf hohem Niveau weiter zu
- Wachstum in USA federt spürbar schwächere Nachfrage in Kanada und Südamerika ab
- Asien-Pazifik-Umsatz wächst prozentual am stärksten

Die Wacker Neuson Group bedient mit ihrer breiten Produktpalette und der Vielzahl ihrer Dienstleistungen sowohl Bauunternehmen als auch Händler, Vermieter und Importeure weltweit.

In der Segmentberichterstattung stellt der Konzern die Entwicklung in den Regionen Europa¹, Amerikas und Asien-Pazifik dar. Darüber hinaus werden die Umsatzerlöse nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen gegliedert.

Erfreulicherweise konnte die Wacker Neuson Group ihren Umsatz 2015 in ihren Kernmärkten weiter steigern. Bei den Geschäftsbereichen zeigt die Strategie Wirkung, die Kompaktmaschinen verstärkt über das weltweite, zunehmend internationalere Vertriebsnetz zu vertreiben.

Entwicklung in der Region Europa

Umsatzwachstum im Kernmarkt Europa

Mit einem Anteil von 71,2 Prozent (2014: 71,8 Prozent) stellt Europa die größte Umsatzregion dar. Im Berichtszeitraum konnte der Konzern hier ein Umsatzwachstum von 6,2 Prozent auf 979,3 Mio. Euro (2014: 921,7 Mio. Euro) erzielen. Wechselkursbereinigt betrug das Umsatzwachstum 5,5 Prozent. Umsatzstärkstes Land in der Region Europa ist unverändert Deutschland. Das Inlandsgeschäft profitierte 2015 zum einen von laufenden Baumaßnahmen und Maßnahmen zur Instandhaltung der Infrastruktur, zum anderen von der Belebung im Wohnungsbau. Auch neue Produkte und das weiter verbesserte Serviceangebot stärkten die Position des Konzerns im deutschen Markt.

Die Umsatzentwicklung im übrigen europäischen Raum zeigte ein gemischtes Bild. Der Konzern steigerte den Umsatz in nahezu allen großen Märkten, allen voran in Großbritannien. Auch die südlichen Länder wie Spanien und Italien verzeichneten wieder Wachstumsraten, ebenso die Türkei. Die skandinavischen Länder entwickelten sich gut, insbesondere Schweden und Norwegen. Umsatzrückgänge dagegen verzeichneten die Länder Dänemark, Frankreich und Russland.

Dass die Wacker Neuson Group ihren Europaumsatz in teilweise wettbewerbsintensiven Märkten weiter steigern konnte, ist ein Beleg dafür, dass sie sich mit ihrer Produktpalette in Wachstumssegmenten bewegt und dass ihre europäischen Vertriebsstrategien zum Erfolg führen. Hierzu zählt auch die Diversifikation in andere Branchen neben der recht zyklischen Bauwirtschaft. Die guten Entwicklungen in Branchen wie dem Garten- und Landschaftsbau und der Industrie trugen zum Umsatzwachstum in der Region bei.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sank auf 177,4 Mio. Euro (2014: 183,9 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) reduzierte sich auf 112,7 Mio. Euro (2014: 124,2 Mio. Euro). In Europa hatten sich sowohl die gesunkene Nachfrage nach Maschinen der Landtechnik als auch der in der Krise befindliche Markt Frankreich, die Situation Russlands (Wirtschaftssanktionen, Verfall des Rubels) und die Währungsschwäche Südafrikas negativ auf die Ertragslage ausgewirkt.

UMSATZVERTEILUNG NACH REGIONEN

IN % (2014)



■	71,2	Europa (71,8)
■	25,3	Amerikas (25,2)
■	3,5	Asien-Pazifik (3,0)

Entwicklung in der Region Amerikas

Gemischtes Bild in der Region

Der Umsatz in der Region Amerikas erhöhte sich 2015 gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Prozent auf 348,5 Mio. Euro (2014: 323,7 Mio. Euro).

Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar lag 2015 bei 1 Euro zu 1,11 US-Dollar (2014: 1 Euro zu 1,32 US-Dollar). Wechselkursbereinigt sank der Umsatz in der gesamten Region um 5,3 Prozent.

¹ Inklusiv Südafrika, der Türkei und Russland – geografisch betrachtet außereuropäische Märkte, die jedoch im Konzernberichtswesen der Wacker Neuson Group zum Segment Europa gezählt werden.

Der Anteil der Region am Gesamtumsatz lag mit 25,3 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau (2014: 25,2 Prozent).

Wie in den Vorjahren erzielte der Konzern den Hauptanteil seiner Umsätze dieser Region in den USA. Der verhältnismäßig hohe Dollarkurs wirkte sich negativ auf den Export der in den amerikanischen Werken hergestellten Produkte aus. Insbesondere der Export nach Kanada und in die südamerikanischen Märkte sowie nach Europa wurde negativ beeinflusst. In Südamerika machte sich die derzeit ungewisse Lage auch in der Nachfrage bemerkbar. Der Konzern sieht diese Länder aber unverändert als Zukunftsmärkte.

US-Vermietunternehmen investierten – abhängig vom Alter der vorhandenen Mietflotten – planmäßig in neue Maschinen und Geräte. Aber auch der Absatz bei unseren Händlern stieg.

Das EBITDA sank auf 14,0 Mio. Euro (2014: 31,5 Mio. Euro). Das EBIT sank von 24,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 4,4 Mio. Euro. In der Region

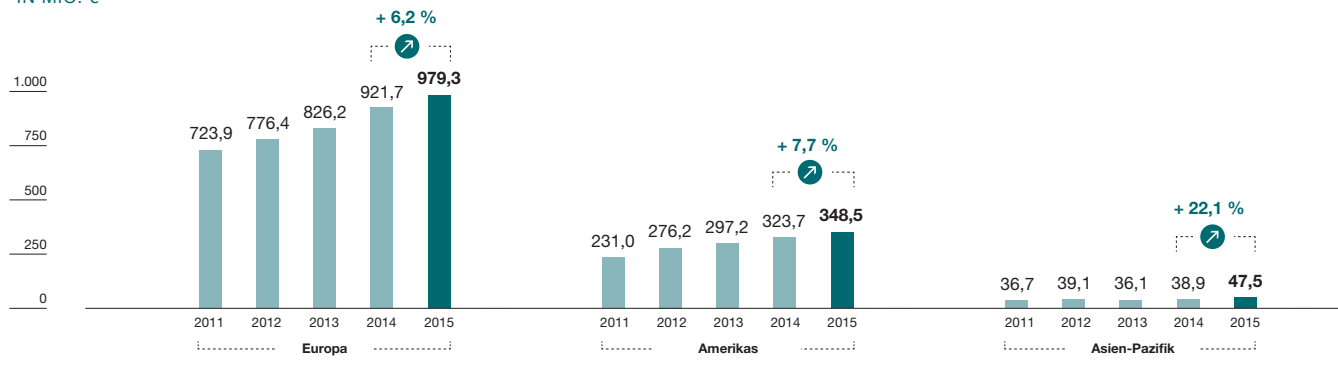
Amerikas entwickelte sich vor allem der Umsatz mit Baugeräten unter Erwartungen, zurückzuführen auf die Krisen in Südamerika und die rückläufige Nachfrage der Öl- und Gasindustrie in Nordamerika. Dies führte zu einer rückläufigen Ergebnisentwicklung.

Um künftig neben Baugeräten auch kompakte Maschinen möglichst flächendeckend anbieten zu können, wird der Konzern sein Händlernetz in Nord- und Südamerika sukzessive ausweiten. Die Verlagerung der Fertigung von Kompaktladern vom österreichischen Hörsching (bei Linz) nach Milwaukee (Wisconsin) war dabei ein wichtiger Pfeiler für künftiges Wachstum in der Region. Der größte Absatzmarkt für Kompaktlader weltweit ist Nordamerika.

Der Vertrieb von kompakten Maschinen in Nord- und Südamerika wirkt sich bereits seit vielen Jahren positiv auf die Umsätze in der Region aus. Auf eine starke Nachfrage trafen die Kompaktmaschinen insbesondere in den USA.

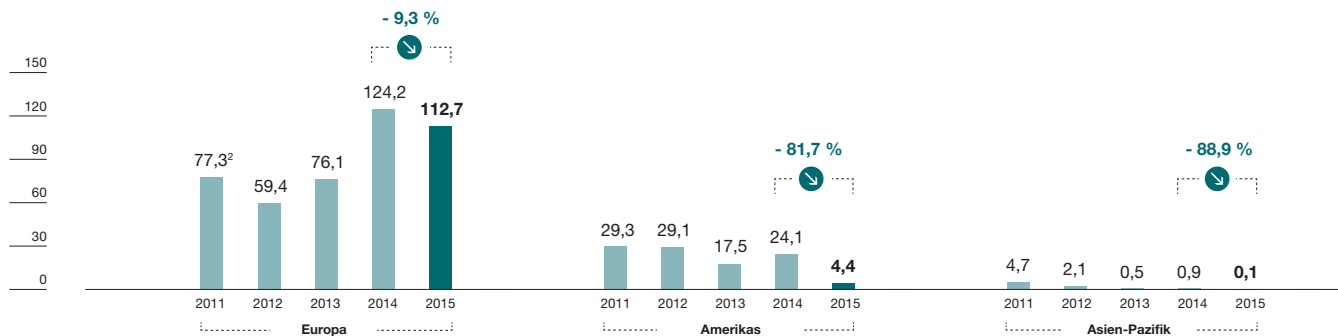
UMSATZENTWICKLUNG NACH REGIONEN 2011–2015

IN MIO. €



EBIT NACH REGIONEN 2011–2015¹

IN MIO. €



¹ Die Segmentberichterstattung wurde 2015 aufgrund der Weiterentwicklungen im internen Berichtswesen angepasst. Dabei sind die intrasegmentären Geschäftsvorfälle, die bisher in den EBIT-Darstellungen der einzelnen Segmente berücksichtigt wurden, nunmehr in der Konsolidierungsspalte ausgewiesen. Die Vorjahreswerte 2013 und 2014 wurden angepasst, die Werte 2011 und 2012 beinhalten diese Anpassung nicht.

² Bereinigt um 10,8 Mio. € Zuschreibung auf Marke.

Entwicklung in der Region Asien-Pazifik

Zweistelliger Umsatzanstieg

In der Region Asien-Pazifik stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 38,9 Mio. Euro um 22,1 Prozent auf 47,5 Mio. Euro; wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 12,0 Prozent. Der relative Anteil der Region am Gesamtumsatz beträgt 3,5 Prozent (2014: 3,0 Prozent).

Während der Umsatz in den asiatischen Ländern erfreulicherweise zweistellig zulegen konnte, war die Nachfrage in Australien und Neuseeland zurückhaltend. Dies hing vor allem mit dem nach wie vor schwierigen Bergbaugeschäft zusammen, was Kunden und Vermietketten auch von Investitionen in Maschinen zurückhielt sowie der gesamtwirtschaftlich angespannten Lage in der Region.

Das EBITDA sank auf 1,0 Mio. Euro (2014: 1,7 Mio. Euro). Das EBIT lag bei 0,1 Mio. Euro (2014: 0,9 Mio. Euro). In der Region Asien-Pazifik wirkte sich die in Australien seit vielen Jahren anhaltende Krise in der Rohstoffindustrie negativ auf die Ergebnisentwicklung aus. Hinzu kamen Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Reorganisation der Produktionsstätte auf den Philippinen.

Emerging Markets gewinnen an strategischer Bedeutung

In aufstrebenden Volkswirtschaften, wie China und Indien, die im industriellen beziehungsweise infrastrukturellen Aufbruch begriffen sind, wurden in den vergangenen Jahren vor allem schwere Baumaschinen (Heavy Equipment) eingesetzt, um Straßen, Bahntrassen oder Tunnel zu bauen und Kraftwerke sowie Pipelines zu errichten. Diese Produktklassen leiden aktuell unter den zurückgehenden Investitionen im asiatischen Raum, insbesondere in China. Der Bedarf nach Reparatur und Instandhaltung von Infrastruktur dagegen wächst, insbesondere in Metropolen, was den Produktabsatz der Wacker Neuson Group fördert.

China und Südostasien betrachtet der Konzern als wichtige Zukunftsmärkte – unabhängig von den kurzfristigen Unsicherheiten in der Wirtschaft und den Währungen. Um das Produktangebot marktgerecht und wettbewerbsfähig auszuweiten, vertreibt der Konzern seit 2012 Produkte, die an die lokalen Märkte angepasst wurden und die auch im Wesentlichen in der Region gefertigt werden (Baugeräte). Darüber hinaus wurde mit dem Verkauf von kompakten Maschinen im asiatischen Raum, vor allem in China, begonnen.

Der Umsatz der Wacker Neuson Group im Jahr 2015 in den Emerging Markets¹ erhöhte sich um rund 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der relative Anteil am Gesamtumsatz im Jahr 2015 ging somit leicht auf 11,6 Prozent zurück (2014: 12,0 Prozent).

¹ Emerging Markets: gemäß der Definition von Dow Jones 35 Länder umfassend (Ägypten, Argentinien, Bahrain, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Estland, Indien, Indonesien, Jordanien, Kolumbien, Kuwait, Lettland, Litauen, Malaysia, Marokko, Mauritius, Mexiko, Oman, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Qatar, Rumänien, Russland, Slowakei, Sri Lanka, Südafrika, Thailand, Tschechien, Türkei, Ungarn, Vereinigte Arabische Emirate).

Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche

- Schwieriges Marktumfeld für Baugeräte
- Stärkstes Wachstum bei Kompaktmaschinen
- Dienstleistungen sind wichtige Ergänzung zum Neugerätegeschäft

UMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

IN MIO. €

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Baugeräte	417,1	422,3	-1,2
Kompaktmaschinen	697,5	606,0	15,1
Dienstleistungen	283,9	273,0	4,0
abzüglich Cash Discounts	-23,2	-16,9	37,3
= Gesamtumsatz	1.375,3	1.284,3	7,1

UMSATZVERTEILUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN¹

IN % (2014)



■ 29,8	Baugeräte (32,4)
■ 49,9	Kompaktmaschinen (46,6)
■ 20,3	Dienstleistungen (21,0)

¹ Konsolidierter Umsatz vor Skonti, rundungsbedingte Differenzen.

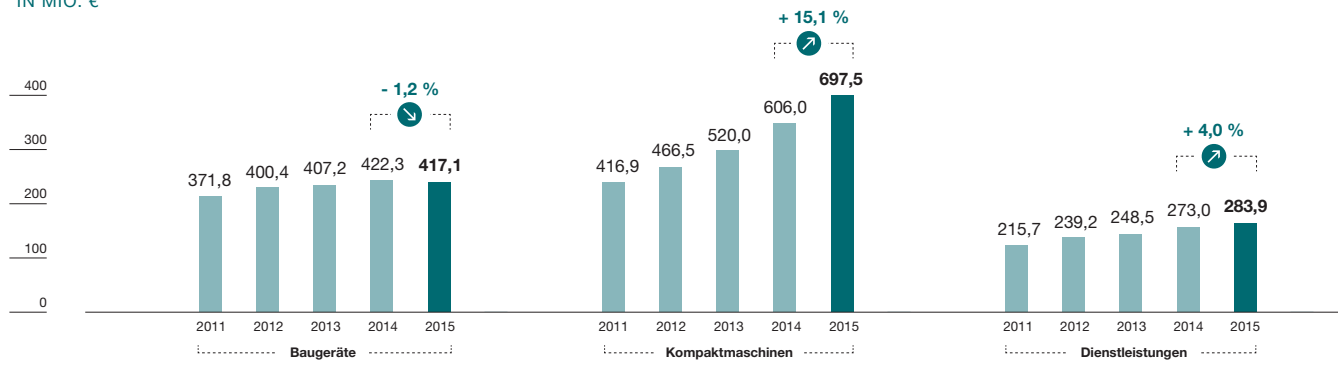
Geschäftsbereich Baugeräte

Ölpreisrückgang und Krise in Emerging Markets belasten Baugeräteumsatz

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Aktivitäten der Wacker Neuson Group in den Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungstechnik sowie Baustellentechnik. Der Konzern produziert bedarfsgesteuert und mit kurzen Lieferzeiten. Bestellte Geräte werden in der Regel nach wenigen Tagen ausgeliefert. Der Konzern weist für diesen Bereich deshalb keine näheren Angaben zur Auftragslage aus.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE 2011–2015

IN MIO. €



Auf der Baustelle sind üblicherweise gleich mehrere Baugeräte der Wacker Neuson Group im Einsatz – sie ergänzen sich nahtlos im Bauprozess. Unter zumeist harten Einsatzbedingungen ist hohe Produktqualität eines der wesentlichen Kriterien für eine marktführende Position der Wacker Neuson Group, vor allem in Europa und den USA.

In der ersten Jahreshälfte 2015 lag die Nachfrage noch deutlich über dem Vorjahreszeitraum, in der zweiten Jahreshälfte wirkte sich der abrupte Rückgang im Öl- und Gasgeschäft insbesondere auf den Absatz in Nordamerika negativ aus. Zusätzlich wurde das Segment durch die Krisen in den Emerging Markets belastet. Der Baugeräte-Umsatz vor Cash Discounts sank somit im Gesamtjahr um 1,2 Prozent auf 417,1 Mio. Euro (2014: 422,3 Mio. Euro). Währungseffekte spielten hier eine stärkere Rolle als bei Kompaktmaschinen, da das Geschäft mit Baugeräten historisch bedingt internationaler aufgestellt ist. Währungsbereinigt sank der Umsatz um 9,0 Prozent. Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz beläuft sich auf 29,8 Prozent (2014: 32,4 Prozent).

Im Geschäftsbereich Baugeräte wurden zahlreiche Produktinnovationen und neue Modelle vorgestellt. Nähere Informationen sind im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ enthalten. → [Seite 72](#)

Produktstrategie für Emerging Markets

In Asien etabliert der Konzern ein auf den dortigen Markt abgestimmtes Sortiment an Baugeräten (M-Serie). Diese Produktlinie ist robust konstruiert und entspricht den hohen Qualitätsanforderungen der Wacker Neuson Group.

Geschäftsbereich Kompaktmaschinen

Starkes Umsatzwachstum bei Kompaktmaschinen

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft sowie für den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, für Recyclingunternehmen und für Kommunen. Angeboten werden Bagger, Radlader, Kompaktlader, Telehandler sowie Rad- und Raupendumper bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen. Hinzu kommt der Verkauf von Anbaugeräten und Zubehör. Zunehmend werden Kompaktmaschinen auch außerhalb Europas vertrieben.

Der Trend hin zu kompakten und wendigen Maschinen, die neben der Baubranche auch in anderen Industrien eingesetzt werden, nimmt weiter zu. Gleichzeitig steigerten Maßnahmen zur besseren Marktdurchdringung und die Vermarktung über das bestehende Vertriebsnetz den Umsatz in fast allen Ländern, in denen der Konzern mit Kompaktmaschinen vertreten ist. Die Maschinen werden in Österreich und Deutschland, Kompaktlader in den USA produziert.

Der Kompaktmaschinen-Umsatz vor Cash Discounts stieg gegenüber dem Vorjahr von 606,0 Mio. Euro um 15,1 Prozent auf 697,5 Mio. Euro. Wechselkursbereinigt erhöhte sich der Umsatz um 13,3 Prozent. Der Geschäftsbereich hat seinen Anteil am Gesamtumsatz damit auf 49,9 Prozent (2014: 46,6 Prozent) ausgeweitet.

Die monatlichen Auftragseingänge im Geschäftsbereich Kompaktmaschinen sind ein zuverlässiger Indikator für die Nachfrage. Sie bestimmen die Produktionsplanung und die Auslastung der Produktionswerke für die kommenden Monate. Das Orderverhalten unserer Kunden ist jedoch nach wie vor kurzfristig, wodurch sich die Visibilität auf ca. drei bis vier Monate erstreckt. Umso wichtiger ist es, auch die kurzfristigen Bestellungen mit geringem Lieferzeitwunsch der Kunden ausführen zu können.

Der kumulierte Auftragseingang für kompakte Maschinen (inklusive der Aufträge aus internen Belieferungen) lag zum 31. Dezember 2015 rund 3 Prozent über dem Vorjahr. Der Auftragsbestand zum Jahresende lag in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Die Produktpalette der Wacker Neuson Group wird durch technische Innovationen fortwährend verbessert und ergänzt. Nähere Informationen sind im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ enthalten. → [Seite 72](#)

Leichter Umsatzrückgang im Bereich Landwirtschaft

Der Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen sank 2015 um 1,7 Prozent auf 192,7 Mio. Euro (2014: 196,1 Mio. Euro), vornehmlich wegen eines schwachen zweiten Halbjahres. Dass der Umsatzrückgang deutlich geringer als bei anderen Unternehmen ausfiel, ist auf eine intensiviertere Marktbearbeitung durch die Marken Weidemann und Kramer zurückzuführen. Der Umsatzanteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft am Konzerngesamtumsatz lag 2015 bei 13,8 Prozent (2014: 15,1 Prozent).

Der Auftragsbestand kompakter Maschinen für die Landwirtschaft lag zum Bilanzstichtag unter dem Vorjahr. Die Vorgaben für die Landwirtschaft sind nach Jahren hoher Investitionen in den Maschinenpark aktuell eingetrübt. Der zunehmend globale Wettbewerb landwirtschaftlicher Erzeugnisse verlangt jedoch unverändert, dass sich Landwirte auf Effizienzsteigerungen bei der Bewirtschaftung ihrer Betriebe fokussieren und entsprechend investieren, zumindest mittelfristig.

Im Geschäft mit kompakten Maschinen nutzte der Konzern erneut erfolgreich Finanzierungsprogramme, die von Dritten für Kunden angeboten wurden. Für Details wird auf → [Seite 51](#) verwiesen.

Geschäftsbereich Dienstleistungen

Geschäftsbereich wächst mit steigendem Neumaschinengeschäft

Kundennaher Service mit intensiver und individueller Betreuung wird bei der Wacker Neuson Group großgeschrieben. Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet der Konzern daher umfassende Dienstleistungen für seine Produkte an. Diese enthalten die Geschäftsfelder Reparatur und Ersatzteile, Gebrauchtmachines, Finanzierung, Telematik sowie Vermietung in Zentraleuropa. Der Bereich Dienstleistungen wächst mit dem steigenden Neumaschinengeschäft. Zugleich verstärkt die Wacker Neuson Group das internationale Ersatzteilgeschäft im Rahmen seiner Expansion in neue Märkte.

Den Umsatz vor Cash Discounts im Geschäftsbereich Dienstleistungen konnte die Wacker Neuson Group 2015 um 4,0 Prozent auf 283,9 Mio. Euro steigern (2014: 273,0 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt betrug der Umsatzanstieg 0,3 Prozent. Damit ging der relative Anteil dieses Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz auf 20,3 Prozent leicht zurück (2014: 21,1 Prozent).

Serviceleistungen gut von Kunden angenommen

Die kundenorientierte Strategie des Konzerns im klassischen Reparatur- und Ersatzteilgeschäft erwies sich auch 2015 als erfolgreich: In den Ländern mit Direktvertrieb setzte die Wacker Neuson Group Maßnahmen zur Reduzierung der Durchlaufzeiten von Reparaturen um, verbesserte den Hol- und Bringservice von und zur Baustelle und intensiviertere die Ausbildung von Servicemitarbeitern.

Zur Abrundung seines Serviceangebots bietet der Konzern mit Wacker Neuson Used ein Konzept zur Inzahlungnahme von Gebrauchtmachines an. Die von Kunden zurückgenommenen Altmaschinen und -geräte werden von Wacker Neuson instandgesetzt und professionell dem Gebrauchtmachinesmarkt wieder zugeführt. Die dazugehörige Online-Verkaufsplattform → www.used.wackerneuson.com wird von Kundenseite gut angenommen.

Die Nutzung der Wacker Neuson Vermietflotte in Zentraleuropa ermöglicht den Kunden des Konzerns eine zusätzliche Flexibilität: In Zeiten guter Auftragslage können die Maschinen sofort zur Verfügung gestellt werden. Die Wacker Neuson Niederlassungen reagierten auch 2015 höchst flexibel auf die Kundennachfragen und stellten geeignete Mietmaschinen kurzfristig dort zur Verfügung, wo sie gebraucht wurden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG¹

	2015	2014	2013	2012	2011
Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Mio. €	33,6	28,8	25,7	26,8	21,9
Forschungs- und Entwicklungsquote in %	2,4	2,2	2,2	2,5	2,2
Aktivierete Aufwendungen in Mio. €	11,0	12,5	10,0	7,4	9,1
Forschungs- und Entwicklungsaufwand inklusive aktivierete Aufwendungen in Mio. €	44,6	41,3	35,7	34,2	31,0
Forschungs- und Entwicklungsquote (inklusive aktivierete Aufwendungen) in %	3,2	3,2	3,1	3,1	3,1
Anteil der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung in %	rd. 8	rd. 8	rd. 8	rd. 8	rd. 8

¹ Vorjahre wurden aktueller Buchungsgrundlage angepasst.

Weitere ergebnisrelevante Faktoren

Forschung und Entwicklung

- Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern Vorsprung Anwendersicherheit im Fokus
- Umweltschutzmaßnahmen bei Produkten und Dienstleistungen umgesetzt

In der Forschung und Entwicklung (F&E) richtet sich die Wacker Neuson Group an den Bedürfnissen des Marktes und ihrer Kunden aus und berücksichtigt dabei nationale und internationale Vorschriften.

Koordination durch werksübergreifendes Innovationsteam

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen des Konzerns sind verantwortlich für die Entwicklung von neuen Produkten und die kontinuierliche Modellpflege. Die Produktentwicklung ist an folgenden Standorten angesiedelt: Baugeräte in München (Deutschland), Menomonee Falls (USA), Norton Shores (USA) und in Manila (Philippinen), Kompaktmaschinen an den jeweiligen Fertigungsstätten in Pfullendorf, Flechtdorf/Korbach (Deutschland) und Hörsching (Österreich). Mit der Verlagerung der Kompaktladerfertigung nach Menomonee Falls (USA) im Jahr 2014 ist heute das Entwicklungsteam für diese Produktgruppe in Menomonee Falls ansässig. Die Unternehmensstrategie sieht zudem vor, dass Produkte verstärkt in jenen Regionen entwickelt und gefertigt werden, in denen sie auch primär Absatz finden. Dadurch will das Unternehmen bei Entwicklung, Lieferkonditionen und Service den Anforderungen seiner Kunden weltweit bestmöglich gerecht werden.

Einheitliche Prozesse und Konzernstandards werden werksübergreifend durch Expert Committees an den unterschiedlichen Standorten gemeinsam mit der koordinierenden Zentralfunktion „Corporate Technology, Standardisation & Design“ erarbeitet und umgesetzt, welche auch für die Technologie-Roadmap verantwortlich ist und das weltweite Produktdesign konzipiert.

Produktsicherheit im Fokus

Mit vielen Produkten nimmt der Konzern weltweit eine technisch führende Rolle ein. Im Jahr 2015 zielte die Entwicklungsarbeit vor allem darauf ab, die Vorreiterrolle in der Produktsicherheit sowie im Bediener- und Umweltschutz auszubauen. Das Baugerät soll einfach und ohne Gefahrenrisiko bedienbar sein, beispielsweise durch ein Reduzieren der Hand-Arm-Vibrationen, also der Vibrationen, die ein Bediener direkt am Körper spürt, oder reduzierte Emissionen des Verbrennungsmotors.

Umweltschutzmaßnahmen bei Produkten und Dienstleistungen

Neben einem funktionsorientierten Design spielt auch die Ergonomie für den Anwender eine große Rolle bei der Entwicklung. Darüber hinaus arbeiten die Ingenieure an neuen Antriebskonzepten wie Elektro- und Akkuantrieben, an der Erhöhung der Energieeffizienz und der Standardisierung von Komponenten unterschiedlicher Modelle und Produktgruppen sowie an neuen Plattformen zur Bauteile- und Kostenreduzierung.

Einen großen Teil der Entwicklungsressourcen konzentriert die Branche – und damit auch die Wacker Neuson Group – darauf, mit den schärferen gesetzlichen Auflagen Schritt zu halten, vor allem in der Abgasgesetzgebung. Ein Schwerpunkt bei Forschung und Entwicklung liegt daher – neben der Entwicklung neuer Produkte – in der Einhaltung und oftmals Übererfüllung verschärfter Umweltauflagen für Emissionen von Verbrennungsmotoren. Anzupassen sind beispielsweise Komponenten wie Motoren und Kühl- und Abgasnachbehandlungssysteme. Mehr zu den neuen Abgasrichtlinien lesen Sie im Kapitel „Rechtliche Rahmenbedingungen“.

→ [Seite 47](#)

Für den Konzern haben Aktivitäten in dem Bereich Ökoeffizienz hohe Priorität, um den Anforderungen an ein noch umweltschonenderes und sichereres Produktprogramm in Zukunft gerecht zu werden. Auch im Bereich ökoeffizienter Dienstleistungen erzielt das Unternehmen Fortschritte: Telematik ermöglicht die automatisierte Kommunikation zwischen Anwender und Maschine. So werden beispielsweise Betriebsstunden und Verbräuche erfasst und

somit eine rechtzeitige Wartung ermöglicht, damit die Maschinen möglichst umweltfreundlich und effizient arbeiten.

Produktentwicklung folgt regionaler Kundennachfrage

Die Anforderungen an die Produkte, sei es bei der Ausstattung, der Antriebsform oder bei Emissionen (Geräusch, Abgas u. a.), sind weltweit höchst unterschiedlich und die Emissionsgrenzen werden in regulierten Märkten wie Zentraleuropa und Nordamerika von der Gesetzgebung vorgegeben. Die Wacker Neuson Group orientiert sich daher bei der Produktentwicklung sehr genau am lokalen Kundenbedarf. Die Entwicklungsabteilungen arbeiten weltweit an Konzepten, um zukünftig sowohl anspruchsvolle Kunden mit Premiumprodukten als auch preissensitive Kunden mit geeigneten Produkten bedienen zu können.

Mitarbeiterstruktur

In der Wacker Neuson Group arbeiten rund 8 Prozent der weltweit rund 4.600 Mitarbeiter (ohne Leiharbeitskräfte) im Bereich der Forschung und Entwicklung. In diesem Bereich sind vor allem Maschinenbau- und Elektroingenieure, Techniker und Facharbeiter tätig. Adäquate Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen sie in ihren anspruchsvollen Aufgaben.

Neuvorstellungen und Innovationen 2015

2015 war für den Konzern ein Jahr mit zahlreichen Neuentwicklungen. Für den Weltmarkt wurden Grundgeräte konzipiert, die sich durch eine Vielzahl von Optionen und Varianten den jeweiligen länderspezifischen Anforderungen anpassen lassen.

„zero emission“-Linie ausgebaut

Die Ende 2014 vorgestellten weltweit ersten Akkustampfer mit Elektromotor für emissionsfreies Arbeiten konnten sich im Jahr 2015 einer vergleichsweise hohen Nachfrage erfreuen. Ebenso wird die gesamte „zero emission“-Linie von Wacker Neuson sehr gut vom Markt angenommen. So konnten die Absätze der Produkte Minibagger mit dual power, Elektro-Radlader WL20e, Elektro-Kettendumper DT10e und Akkustampfer weiter gesteigert und in zusätzlichen Märkten eingeführt werden. Die zero emission-Linie steht noch am Anfang, wird sich jedoch nach Überzeugung der Wacker Neuson Group langfristig für viele Anwendungen im Vergleich zu Geräten/Maschinen mit Verbrennungsmotor durchsetzen.

Neue innovative Produkte erhöhen Anwendersicherheit und Komfort

Ein Highlight im Bereich der Markteinführungen im Jahr 2015 waren die neuen Bagger der 6 bis 10 t-Klasse, die seit September letzten Jahres in Serie produziert werden. Insgesamt 4 Ketten- und Mobilbagger zeichnen sich ganz besonders durch sparsamen Verbrauch bei gleichzeitig erhöhter Leistung aus. So verfügen sie beispielsweise über eine innovative Kinematik und einen Löffeldrehwinkel von über 200 Grad. Für Unternehmer spielt der Kraftstoffverbrauch eine wichtige Rolle.

Ebenfalls neu wurden zum Jahresende 2015 fünf Modelle im oberen Leistungssegment der reversierbaren Vibrationsplatten eingeführt. Mit den Modellen DPU80 und DPU110, die wahlweise mit Deichsel oder Fernsteuerung angeboten werden, wie auch die neue deichselgesteuerte Platte DPU90 komplettiert Wacker Neuson seine Plattenreihe im schweren Segment. Kein Mitbewerber kann diese Vielzahl an großen Platten anbieten. Insgesamt bietet Wacker Neuson damit zehn Modelle an Großplatten mit derzeit niedrigsten Werten im Bereich der Hand-Arm-Vibrationen bei Deichselbetrieb. Insgesamt drei Platten können mit Fernsteuerung bedient werden und schützen damit den Bediener komplett vor Vibrationen, aber auch Lärm-, Staub- und Abgasemissionen. Die Infrarot-Fernsteuerung von Wacker Neuson erhielt 2015 die EuroTest-Zertifizierung, eine Auszeichnung für besondere Bediener-sicherheit.

Erfreulich entwickelte sich die strategische Allianz der Wacker Neuson Group und der Wirtgen Group im Bereich der Verdichtungswalzen für die Erd- und Asphaltverdichtung. Seit Anfang 2015 bezieht Wacker Neuson 15 Modelle der Tandemwalzen, die zunächst in den DACH-Ländern, später in ganz Europa, Nordamerika und Australien vertrieben werden. Ende des Jahres 2015 wurde die Kooperation auf Walzenzüge bis 12 t ausgeweitet, die ab 2016 vermarktet werden.

Eine weitere Neuheit im Bereich der Betontechnik präsentierte Wacker Neuson mit den hochfrequenten Innenrüttlern der IE und IEC Linie. Diese reißen sich zu den bisherigen Innenrüttler-Reihen IRFU und IREN ein und überzeugen durch Leistungsstärke, Robustheit und Benutzerfreundlichkeit mit einem besonders guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Ebenfalls neu im Jahr 2015 war das modulare Innenrüttler-System der HMS-Serie.

Im Bereich der Raddumper wurden neue Modelle der 6 bis 10 t-Klasse neu vorgestellt. Bei der Entwicklung standen die Aspekte Leistung, Sicherheit und Komfort im Vordergrund. Der wartungsarme, hydrostatische Allrad-Antrieb und das Knickpendelgelenk sorgen für sehr gute Geländegängigkeit und Traktion – auf jedem Untergrund. Verschiedene Muldenvarianten passen die Maschine an die individuellen Bedürfnisse der Arbeitseinsätze verschiedener Branchen an.

Die Radlader- und Teleradladermodelle der 8er-Serie der Marke Kramer wurden vollständig überarbeitet. Im Vergleich zu den Vorgängermotoren konnte hier das Drehmoment um bis zu 17 Prozent erhöht und gleichzeitig der Kraftstoffverbrauch spürbar gesenkt werden. Zusätzlich wurde die 5er-Serie eingeführt, deren Radlader- und Teleradladermodelle sich durch besonders einfache Bedienung, Kompaktheit und Wendigkeit auszeichnen.

Auf der Agritechnica 2015 stellte Kramer erstmals einen E-Lader vor. Dabei zog der erste allradgelenkte Radlader mit vollelektrischem Antrieb die Aufmerksamkeit der fachkundigen Messebesucher

auf sich und konnte dank seiner Nullemissionstechnologie direkt in der Messehalle bei einer Demoshow in Aktion gezeigt werden. Zusätzlich präsentierte Kramer ein neues Teleradlader-Modell, welches die Produktpalette nach unten abrundet, und einen neuen Teleskoplader mit 2,7 t Nutzlast.

Die Marke Weidemann hat in der 4 bis 6 t-Klasse zwei neue LP-Radlader der Abgasstufe-IIIb mit modernster Motorentechnologie vorgestellt. Die neue elektronische Motorenregelung erlaubt zudem einen noch dynamischeren Einsatz der Maschinen, da die Motoren jetzt schneller auf das Gaspedal ansprechen. Für die neuen Maschinen wurde, neben der Motorentechnologie, ebenfalls ein neues Konzept für Fahrerstand und Kabine erarbeitet.

Die Marke Weidemann hat im Jahr 2014 das optional erhältliche epsPlus, ein hydraulisch absenkbares Fahrerschutzdach präsentiert, welches der Fahrer vom Sitz aus bedienen kann. Es löst das Problem niedriger Durchfahrthöhen und erleichtert die Arbeit auf dem Betrieb erheblich. Beim epsPlus handelt es sich um eine komfortable Lösung mit enormer Zeitersparnis und hohen Sicherheitsansprüchen. Für diese technische Lösung erhielt Weidemann auf der Messe EuroTier 2014 die Silbermedaille für Innovationen.

Mit der Aufnahme der Serienproduktion des elektrisch angetriebenen, knickgelenkten 1160 eHoftrac® im März 2015 konnte Weidemann seine Innovationskraft im Bereich emissionsfreies Arbeiten und Umweltorientierung unter Beweis stellen. Im Rahmen einer groß angelegten Präsentationstour hatte Weidemann den neuen innovativen Hoflader seit Ende November 2014 auf zahlreichen Messen und Events der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. In Folge wurde der ohne Lärm und CO₂-Abgase arbeitende 1160 eHoftrac® mit dem italienischen EIMA Innovationspreis 2014, dem Innovationspreis der Equitana 2015 und dem Innovationspreis der bulgarischen Messe AGRA 2015 ausgezeichnet.

Auszeichnungen unterstreichen Innovationsführerschaft

Auf der französischen Messe „Intermat“ erhielt Wacker Neuson die Innovationsmedaille in Gold für den Minibagger 803 dual power, der zusätzlich zum integrierten Dieselmotor über ein angeschlossenes elektro-hydraulisches Aggregat (HPU8) emissionsfrei elektrisch betrieben werden kann. Als nachhaltigstes Produkt 2015 wurden die Akkustampfer mit dem European Rental Award ausgezeichnet. Ebenfalls die Akkustampfer wurden auf der belgischen Messe „Matexpo“ mit dem Green Award bedacht.

Die Elektro-Radlader WL 20e bzw. der 1160 eHoftrac® wurden auf der Kommunalmesse „Demopark“ in Eisenach 2015 mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Und schließlich erhielt der 803 dual power Bagger auf der britischen Messe „Plantworx“ die Goldmedaille in der Kategorie „green innovation“. All diese Auszeichnungen unterstreichen auch von Medienseite die zunehmende

Bedeutung und Anerkennung emissionsfreier Lösungen aus dem Hause Wacker Neuson.

Forschung und Entwicklung sichern langfristigen Erfolg

Forschung und Entwicklung tragen in der Wacker Neuson Group entscheidend zum Konzernserfolg bei.

Weltweit hat der Konzern im vergangenen Geschäftsjahr 2015 20 neue Patente und Gebrauchsmuster (2014: 30) angemeldet. 45 Patente und Gebrauchsmuster wurden erteilt (2014: 30). Insgesamt verfügt die Wacker Neuson Group weltweit über 383 Patente und Gebrauchsmuster. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand lag 2015 mit 33,6 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau (2014: 28,8 Mio. Euro). Im Berichtszeitraum wurden zudem Aufwendungen in Höhe von 11,0 Mio. Euro aktiviert (2014: 12,5 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote – der F&E-Anteil am Umsatz inklusive aktivierter Aufwendungen – beträgt weiterhin 3,2 Prozent (2014: 3,2 Prozent).

Leistungen von Dritten bezieht der Konzern bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten nur in seltenen Fällen. Intensiv arbeitet die Wacker Neuson Group jedoch mit nationalen und internationalen Hochschulen sowie mit renommierten Forschungseinrichtungen zusammen. Auf diese Weise profitiert der Konzern in den Forschungsbereichen kontinuierlich von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Produktion und Logistik

- Verlagerung von Produktgruppen folgt dem Grundsatz: „in the region, for the region“
- Lean Management-Aktivitäten in den Werken
- Schaffung von zentralen Kompetenzzentren

Der Konzern verfügt über insgesamt acht Produktionswerke weltweit: Baugeräte werden an den Standorten Reichertshofen (Deutschland), Menomonee Falls und Norton Shores (beide USA) sowie Manila (Philippinen) gefertigt. Ab dem zweiten Quartal 2016 werden zudem mobile Generatoren in Itatiba, São Paulo, Brasilien, montiert.

Die Querbeflieferung der Logistikzentren aus diversen Werken in den verschiedenen Ländern bringt eine natürliche Absicherung gegen Währungsschwankungen mit sich.

Die Fertigungsstätten für Kompaktmaschinen befinden sich in Pfullendorf und Korbach (beide Deutschland) sowie in Hörsching (Österreich). Mit der Verlagerung der Fertigung für Kompaktlader seit Jahresbeginn 2015 vom österreichischen Hörsching in das US-

Werk in Menomonee Falls setzt der Konzern die Internationalisierung seines Fertigungsverbundes konsequent fort. Damit werden erstmals Kompaktmaschinen außerhalb Europas gefertigt. Dies ist ganz im Sinne des Strategieprinzips, welches der Konzern verfolgt, nämlich Produkte „in der Region, für die Region“ zu entwickeln und zu fertigen. Für das Produktsegment der Kompaktlader ist Nordamerika mit Abstand der größte und bedeutendste regionale Markt.

Das Produktionswerk in Serbien (Kragujevac) beliefert die Werke für Kompaktmaschinen intern mit vorgefertigten Stahlbaukomponenten, so dass die Produktionsprozesse in den Werken optimiert ablaufen und eigenes, tiefes Wissen im Bereich des Stahlbaus schon früh in die Entwicklung von Innovationen mit einfließen können.

2015 wurde der neue Bereich „Corporate Production & Material Management“ geschaffen, der konzernübergreifende Standardisierungs- und Optimierungsprojekte der weltweiten Produktionsgesellschaften koordiniert und weitere Synergien heben soll. Ein Fokus liegt auf „Smart Production“ – also der Digitalisierung, Vernetzung und Optimierung des gesamten Wertschöpfungsprozesses.

Der Lean-Gedanke: kontinuierliche Verbesserung der Produktions- und Logistikprozesse

In den letzten drei Jahren fanden in mehreren Werken umfassende Aktivitäten zum Thema Lean Management statt. Ziel ist es, alle Aktivitäten, die für die Wertschöpfung notwendig sind, optimal aufeinander abzustimmen sowie überflüssige Tätigkeiten zu identifizieren und zu vermeiden. Im Fokus stehen dabei die permanente Überprüfung und Verbesserung aus der Sicht des Kunden, dessen Wünsche nach Verfügbarkeit, Individualität, Qualität und Preisgestaltung optimal erfüllt werden sollen.

Prozesse zu optimieren und zu standardisieren, wirkt sich auf die Erhaltung und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens aus. Die Wacker Neuson Group konnte 2015 vielfältige Maßnahmen der Prozessoptimierung und -standardisierung in der Produktion und der Logistik umsetzen. Neben Investitionen in einen leistungsstarken Maschinenpark wurden konzernweit Fertigungsstrukturen sowie Materialströme und die entsprechende Intra-logistik umgestaltet. In den nächsten Jahren wird der Konzern weiter an Standardisierungsthemen arbeiten.

Konzepte zur Verkürzung der Lieferzeiten

Gerade in der Herstellung kompakter Maschinen ist der Konzern auf Vorprodukte angewiesen, die für sich genommen bereits komplexe Lieferketten beinhalten. Hier wurden 2015 gezielt Durchlaufzeiten reduziert, um die Lieferzeiten zu verkürzen. Zur weiteren Verbesserung der Produktionsabläufe wurden 2015 gemeinsam mit Geschäftspartnern und Zulieferern zum Teil neue tragfähige Lösungen erarbeitet.

Die Lieferzeiten für Baugeräte des Konzerns, die dank einer hohen Fertigungstiefe vom Zuliefermarkt weniger abhängig sind, lagen auch 2015 für die meisten Produkte zwischen 24 und 48 Stunden. Kompaktmaschinen wurden nach Auftragserteilung in der Regel in ein (für Standard-Modelle) bis drei Monate ausgeliefert.

Ausgefeilte Logistik

Das Jahr 2015 war in der Distributionslogistik geprägt durch weitere Optimierung und Standardisierung der Prozesse an den einzelnen Standorten. Im Fokus steht der Kunde, um eine Verbesserung der Lieferverfügbarkeit und eine reaktionsschnelle Belieferung zu gewährleisten. In enger Abstimmung mit dem Einkauf konnte das weltweite Dienstleisterportfolio (Seefrachtspediteure/Stückgutspediteure und Kurier-, Express- und Paket-Dienstleister) weiter optimiert werden.

Die Neuausrichtung der konzernweiten Supply Chain-Strategie erfolgte zunächst mit Fokus auf Europa. In diesem Zuge werden im zweiten Quartal 2016 die Kompaktmaschinen-Ersatzteile an einem Standort gebündelt, um hier den bestmöglichen Kundenservice zu ermöglichen.

Der im Jahr 2015 neu geschaffene Bereich „Corporate Logistics“ ist für die konzernübergreifende Optimierung von Planungsprozessen (Disposition, Bestellung) zwischen Vertrieb, Logistik und den Werken sowie für die Lagerbestände und deren Planungen verantwortlich.

Nachhaltigkeit

- Mitarbeiter-Wettbewerb bringt viele neue Ideen
- Erster Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht
- Ausweitung der Berichtsgrenzen bei Managementsystemen und Audits

Nachhaltigkeit im unternehmerischen Handeln

Als international tätiges Unternehmen trägt der Konzern eine große Verantwortung gegenüber allen Stakeholdern des Unternehmens wie auch der Gesellschaft und Umwelt.

Mit rund 4.600 Mitarbeitern und acht Produktionsstandorten erstreckt sich der Einfluss des eigenen Handelns weltweit. Der Klimawandel und die Verknappung von Ressourcen geben veränderte Rahmenbedingungen vor und führen für Hersteller zu strengeren gesetzlichen Auflagen in Bezug auf Energieeffizienz und Umweltschutz.

Seit 2014 hat sich der Konzern einer eigenen Energie- und Umweltpolitik verpflichtet. Als Hersteller möchte die Wacker Neuson Group eine führende Rolle in den Teilbereichen Ecology, Society, Economy und Safety einnehmen und Verbesserungspotenziale erschließen.

DAS NACHHALTIGKEITSSYMBOL DER WACKER NEUSON GROUP



Folgende Ziele stehen im Vordergrund:

- Ecology (aktiver Umweltschutz)
 - Umweltfreundliche Produkte und Lösungen für Kunden
 - Energie- und ressourcenschonende Prozesse in Produktion, Vertrieb, Logistik und Verwaltung
 - Energie- und Kosteneinsparungen durch Reduzierung des Strom- und Wärmebedarfs (Energiecontrolling) mit dem Ziel eines geringeren Energiekostenanteils an den Gesamtkosten
- Society (gesellschaftliche Verantwortung)
 - Intensiver Kunden-/Stakeholderdialog sowie Einbindung in der Produktentwicklung
 - Hohe Attraktivität als Arbeitsgeber
 - Verantwortungsvoller Umgang unter Kollegen
 - Regelmäßiges, soziales Engagement (Corporate Citizenship)
- Economy (nachhaltiges Wirtschaften)
 - Nachhaltige Wertschöpfungskette
 - Sinkende Betriebskosten für Kunden durch energieeffiziente Produkte (ECO- und zero emission-Produkte)
 - Legal Compliance und Korruptionsprävention
 - Integration Managementsysteme (Qualität, Energie, Umwelt)
- Safety (nachhaltige Arbeitsbedingungen)
 - Arbeitssicherheit nach höchsten Standards
 - Bediener-sicherheit und -schutz für Kunden und Anwender
 - Qualität in allen Prozessen

Veröffentlichung des ersten Nachhaltigkeitsberichts

Der Konzern hat im Jahr 2015 erstmals einen konzernweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Hierzu wurde ein zentrales Berichtswesen aufgebaut, welches stetig optimiert und ausgebaut wird. Auch gingen Ergebnisse einer breit durchgeführten Befragung der Interessengruppen mit ein (Stakeholderanalyse). Die identifizierten Themenfelder flossen in die Nachhaltigkeitsstrategie mit ein (Materialität). Der erste Nachhaltigkeitsbericht wurde nach den international gültigen Standards der Global Reporting Initiative (GRI-G4) erstellt und von einem unabhängigen Dritten sowie GRI überprüft und verifiziert. Der Bericht soll regelmäßig erscheinen und ist abrufbar unter → www.wackerneusongroup.com/nachhaltigkeit/downloads

Prozessuales Innovationsmanagement

Im Jahr 2015 waren alle Mitarbeiter konzernweit aufgerufen, konkrete Ideen für nachhaltigere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse aus ihren Arbeitsbereichen und darüber hinaus einzubringen. 320 Personen beteiligten sich an dem internen Wettbewerb. Alle Ideen wurden ausgewertet, kategorisiert und – wo zielführend – an die Fachabteilungen zur Umsetzung empfohlen.

Energie- und Umweltmanagementsysteme

Die meisten Fertigungsstandorte der Wacker Neuson Group sind bereits nach DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) zertifiziert. Aufbauend auf diesen Erfahrungen führt der Konzern seit 2014 gezielt Umwelt- und Energiemanagementsysteme ein (ISO Normen DIN EN ISO 14001 und DIN EN ISO 50001).

Ergriffene Maßnahmen zur Reduktion der Umweltbelastungen

2014 wurden die beiden Managementsysteme (Energie und Umwelt) an den Produktionsstandorten Pfullendorf sowie in der Konzernzentrale in München eingeführt. 2015 kamen die Standorte in Korbach, Reichertshofen und Hörsching sowie acht österreichische Vertriebsniederlassungen hinzu. Das Energie- und Umweltmanagementsystem umfasste damit insgesamt 13 Standorte. Die Wirksamkeit der neuen Systeme wurde von externer Seite überprüft und zertifiziert. Seit Einführung der Systeme konnten bereits Energieeinsparungen erzielt werden. Im Jahr 2016 werden die Standorte in den USA sowie die deutschen Vertriebsniederlassungen und das europäische Logistikzentrum in Karlsfeld folgen.

Auswirkungen auf die Umwelt minimieren

Umweltgesichtspunkte sollen möglichst auf allen Stufen der Wertschöpfung einbezogen werden. Beispiele für die im Konzern vielfältig innovativen Technologien sind: Warmwasseraufbereitung mit Hilfe erneuerbarer Energien, intelligente Lichtsteuerung, Wärmerückgewinnung in Lackier- und Lüftungsanlagen, biologische Abwasseraufbereitung und Rauchgasrückführung bei Heizkesseln. Darüber hinaus setzt das Unternehmen auf ein durchdachtes Abfall- und Entsorgungsmanagement, das zur Schonung der natürlichen Ressourcen beiträgt.

Ein wichtiges Thema ist die Sensibilisierung der Mitarbeiter im Umgang mit Energie, Wassernutzung und Abfällen. Durch interne Schulungen und Informationsveranstaltungen wurden Mitarbeiter in energie- und umweltorientierten Verhaltensweisen geschult.

Energieverbrauch

Wacker Neuson ist stetig bestrebt, die Energieeffizienz zu erhöhen und Kosten zu verringern.

Im Jahr 2015 belief sich der gesamte Energieverbrauch auf 46.598.743,2 kWh¹ – eine Steigerung zum Vorjahr um 14,1 Prozent (2014: 40.844.624 kWh). Das Plus resultiert zum einen aus dem Produktionsanstieg und zum anderen aus der Erweiterung des Produktionsstandorts Hörsching.

ENERGIEVERBRAUCH NACH ENERGIETRÄGERN¹

IN KWH

	2015	2014	Veränderung in %
Kraftstoff	8.157.348,4	7.009.525,4	16,4
Strom	19.031.926,0	16.832.151,0	13,1
Erdgas	17.366.262,8	15.218.727,4	14,1
Heizöl	720.056,0	563.940,0	27,7
Fernwärme	1.323.150,0	1.220.280,0	8,4
Gesamt	46.598.743,2	40.844.623,8	14,1

Emissionen von Treibhausgasen

Im Jahr 2015 emittierten die betrachteten Standorte insgesamt 14.195,1 Tonnen CO₂ und damit 12,5 Prozent mehr als im Vorjahr (2014: 12.617,3 Tonnen CO₂). Dabei entfielen 41,5 Prozent der CO₂-Emissionen auf direkte und 58,5 Prozent auf indirekte Emissionen.

In die Berechnung der direkten Emissionen fließen Emissionen aus Produktionsprozessen, Testbetrieben, Lackieranlagen, Verwaltungen und Fuhrparks sowie vor Ort verbrannte fossile Energie ein. Insgesamt fielen dabei 5.891,9 Tonnen CO₂ an, was einer Steigerung zum Vorjahr um 15,3 Prozent entspricht. Die Erhöhung ist auf

den Produktionsanstieg sowie eine stärkere Nutzung von PKWs aus dem Fuhrpark zurückzuführen.

Die indirekten Emissionen beinhalten alle Emissionen, die dem Bezug der Strom- und Fernwärmeerzeugung zuzurechnen sind. Diese wurden mit einem Emissionsfaktor für den Strommix (Deutschland/Österreich) bzw. für Fernwärme berechnet. Insgesamt beliefen sich die indirekten Emissionen auf 8.303,2 Tonnen CO₂; aufgrund eines höheren Strombedarfs an den Produktionsstandorten sind sie zum Vorjahr um 10,6 Prozent gestiegen.

CO₂ EMISSIONEN

IN TONNEN¹

	2015	2014	Veränderung in %
Direkte CO ₂ Emissionen	5.891,9	5.108,1	15,3
Indirekte CO ₂ Emissionen	8.303,2	7.509,2	10,6
Gesamt	14.195,1	12.617,3	12,5

Nachhaltige Produkte und Kundenzufriedenheit

Zahlreiche ECO-Produkte wurden bereits mit positiver Kundenresonanz in den Markt eingeführt. Diese Produktentwicklungen, die sich an Verringerung ökologischer Auswirkungen und Maximierung der Energieeffizienz orientieren, werden gezielt ausgeweitet (siehe Kapitel Forschung und Entwicklung). Entlang des gesamten Produktlebenszyklus (Total Costs of Ownership) werden Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen, Wassernutzung, Wartungsfreundlichkeit und Recyclingfähigkeit eines Produkts betrachtet. Dies ermöglicht den Kunden eine Übersicht der Verbräuche und der damit verbundenen Kosten. Zu den ECO-Kriterien gehören auch der Nachweis über geringere Emissionswerte im Vergleich zu Wettbewerbsprodukten wie Lärm, Staub und Abgase.

Für die Zukunft plant das Unternehmen eine regelmäßige Erhebung des konzernweiten CO₂-Fußabdrucks sowie CO₂-Fußabdrücke für einzelne Produkte (ECO-Produkte). Somit können in Zukunft gezielt CO₂-Reduktionsmaßnahmen geplant und umgesetzt werden.

Nachhaltige Arbeitsbedingungen

Der Fachkräftemangel und der demographische Wandel verlangen innovative Strategien zur langfristigen Bindung gut qualifizierten Personals. Ausbildung soll verstärkt, individuelle Formen der Weiterbildung angeboten, altersgerechte und gesundheitschonende Arbeitsbedingungen geschaffen und flexible Arbeitskonzepte entwickelt werden. Fachliche und persönliche Förderung werden auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen abgestimmt. Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lernfähigkeit stehen im Mittelpunkt der Fördermaßnahmen.

¹ Die Kennzahlen zum Energieverbrauch beziehen sich auf die deutschen und österreichischen Produktionsstandorte sowie die Konzernzentrale mit Versuchsbereich.

Zu den angebotenen Mitarbeiterprogrammen zählen technische und kaufmännische Trainee-Programme, Seminare zur Führungskräfteentwicklung, Programme für internationalen und fachlichen Austausch, Erhaltungs- und Anpassungsqualifizierungen sowie Übergangshilfeprogramme. Darüber hinaus bieten die Wacker Neuson Akademien Mitarbeitern und externen Partnern, Kunden und Handelspartnern ein umfassendes Kursangebot. In Deutschland, den USA und in China stehen eigene Trainingszentren zur Verfügung (weitere Details finden sich im Kapitel „Personal“). → [Seite 80](#)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Wacker Neuson Group legt großen Wert auf die Sicherheit ihrer Mitarbeiter. Dennoch kam es im Jahr 2015 zu 61 Arbeits-/ Dienstwegeunfällen mit mehr als einem Ausfalltag (2014: 93). Die Verletzungsrate ergab 3,8 Verletzungen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (2014: 4,9 Verletzungen je 200.000). Arbeitsunfälle mit Todesfolge wurden 2015 (sowie 2014) erfreulicherweise nicht verzeichnet. Es konnten im Jahr 2015 wie auch im Vorjahr 2014 keine Verdachtsfälle auf Berufskrankheiten festgestellt werden, die der Betriebsgenossenschaft hätten gemeldet werden müssen¹. 2015 blieb die Krankheitsquote mit 3,4 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2014: 3,5 Prozent)².

Betriebszugehörigkeit und Fluktuation

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter beträgt etwa 10 Jahre. Die Mitarbeiterfluktuationsrate lag 2015 bei 9,8 Prozent und verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht (2014: 10,1 Prozent). Diese Rate umfasst sämtliche Abgänge (inklusive Kündigungen und Pensionierungen) und setzt sie ins Verhältnis zur durchschnittlichen Gesamtbelegschaft².

Diversität

Chancengleichheit innerhalb des Unternehmens ist ein wichtiges Ziel der Unternehmenspolitik. 2015 betrug der Anteil männlicher Mitarbeiter in der Wacker Neuson Group 83,3 Prozent, der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag bei 16,7 Prozent, was im Maschinenbausektor einem branchenüblichen Wert entspricht. Rund 7,6 Prozent der weiblichen Mitarbeiter sind Führungskräfte, ihr Anteil an der Gesamtzahl aller Führungskräfte liegt bei 11,9 Prozent².

Das Unternehmen ist davon überzeugt, dass die interne Kultur durch geschlechtergemischte Teams weiterhin vielfältig profitieren wird. Der Vorstand hat sich folgende Zielgrößen für den Anteil an Frauen in Führungspositionen der Wacker Neuson SE gegeben, die er bis zum 30. Juni 2017 erreichen will, wobei sich diese Zielgrößen auf die bei der Gesellschaft Wacker Neuson SE direkt angestellten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezieht. Die Ziel-Quote für die erste Führungsebene unter dem Vorstand sind 23 Prozent (Ist-Quote 23 Prozent) und die Ziel-Quote für die zweite Führungsebene unter dem Vorstand sind 20 Prozent (Ist-Quote 50 Prozent).

Im Berichtsjahr waren sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE ausschließlich mit Männern besetzt.

Einsatz von lokalen Führungskräften

Ein wichtiges Prinzip im Zuge des internationalen Wachstums ist der Einsatz von lokalem Management: Von den mit strategischer Führung beauftragten Führungskräften des Konzerns hatten 2015 84,4 Prozent eine Nationalität ihres Verantwortungsbereiches beziehungsweise des Landes, in dem sie beschäftigt sind (2014: 94,9 Prozent).

Behindertenquote

Der Anteil von Mitarbeitern mit Behinderung wird erfasst, um das interne wie externe Bewusstsein für die Integration benachteiligter Menschen zu stärken. Der Anteil der Mitarbeiter mit Schwerbehinderung lag 2015 mit 2,0 Prozent leicht über dem Niveau des Vorjahres (2014: 1,8 Prozent)².

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Ein Verhaltenskodex für Mitarbeiter regelt die Grundsätze der Unternehmensethik und beinhaltet Verhaltensleitlinien für den Arbeitsalltag. Dieser Kodex ist in elf Sprachen verfügbar. Zusätzlich werden Führungskräfte und Mitarbeiter weltweit zum Thema Compliance geschult, dies beinhaltet Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung. Im Jahr 2015 wurden 546 Mitarbeiter geschult (2014: 835 Mitarbeiter).

Ein auf der Corporate Website publiziertes und verlinktes Hinweisgebersystem („Tell-it“) ermöglicht Mitarbeitern und Dritten (Kunden, Lieferanten, Banken etc.), sich im Bedarfsfalle zu artikulieren und auf Regel- und Gesetzesverstöße oder Missstände hinzuweisen.

→ www.bkms-system.net/wackerneuson

Achtung der Menschenrechte

2015 wurde ein Verhaltenskodex für Lieferanten entwickelt, der u. a. Regelungen zu Menschenrechten, Arbeitssicherheit, Kinder- und Zwangsarbeit sowie Anti-Korruption enthält. Auch wurde die Entscheidungsmatrix bei Lieferantenaudits und -zertifizierungen potenzieller Lieferanten um soziale Aspekte sowie Umweltschutz und Energieeffizienz erweitert. Werden Schwachstellen festgestellt, ist ein verbindlicher Maßnahmenplan zu ihrer Beseitigung eine Voraussetzung für eine (weitere) Geschäftsbeziehung.

¹ Die Angaben beziehen sich auf die deutschen und österreichischen Produktionsstandorte sowie die Konzernzentrale mit Versuchsbereich.

² Bezogen auf 83 Prozent der Mitarbeiter.

Feststellungen bei Lieferantenaudits

Im Jahr 2015 wurden 170 der auditierten potenziellen und bestehenden Lieferanten in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien-Pazifik nach ökologischen Kriterien und Arbeitspraktiken überprüft. Bei der Überprüfung wurden keine Fälle von Kinderarbeit oder Jugendarbeit unter gefährlichen Arbeitsbedingungen bzw. Zwangs- oder Pflichtarbeit festgestellt. Ein besonderes Augenmerk lag auf Lieferanten aus der Region Asien-Pazifik.

Spenden und soziales Engagement

Unter dem Begriff Spenden werden freiwillige Leistungen an Unternehmensexterne und Beiträge für soziale Einrichtungen, die ohne Gegenleistung gewährt werden, verstanden. Bei Geld- und Sachspenden liegt der Fokus auf sozialen und humanitären Anliegen, vor allem auf der Gesundheit und Bildung von Kindern, Jugendlichen und von benachteiligten Personengruppen. Im Jahr 2015 belief sich das weltweite Spendenvolumen auf insgesamt 78.300 Euro (2014: 91.000 Euro). Spendenempfänger waren unter anderem DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei), SOS-Kinderdorf e. V. sowie viele weitere kleinere, regionale Organisationen und Projekte.

Zudem werden Mitarbeiter ermutigt, sich in sozialen Projekten zu engagieren (Corporate Volunteering). Im Not- und Katastrophenfall hilft das Unternehmen schnell und unbürokratisch. Eine weitere Möglichkeit für soziales Engagement bietet gezieltes Sponsoring.

Einkauf und Qualität

- Einkaufsorganisation hebt Synergien
- Fokus auf Lieferantenentwicklung und -qualifikation
- Natural Hedging reduziert Währungsrisiken

Globale Vernetzung des Einkaufs und der Lieferkette

Der Konzern ist in allen Teilen der Welt tätig. Gemäß der Strategie werden Produkte verstärkt in den Regionen entwickelt und gefertigt, in denen sie auch mehrheitlich vertrieben werden, um den Anforderungen der Kunden bestmöglich gerecht zu werden.

Die größten Kostenpositionen innerhalb der Herstellungskosten sind der Materialaufwand und der Aufwand für bezogene Leistungen. Für die Fertigung werden Bauteile und Rohmaterialien benötigt – allen voran Stahl, Aluminium und Kupfer, aber auch Stahlbaukomponenten, Gussteile, Motoren, Elektrik/Elektronik, Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten.

Der Trend zur stärkeren Globalisierung bei der Beschaffung ist weiterhin ungebrochen, was mit dem rasant zunehmenden Qualitätsniveau von Kaufteilen aus Ländern außerhalb Zentraleuropas und Nordamerikas zusammenhängt. Die Auswahl der Beschaffungsmärkte wird immer wichtiger, wenn es darum geht, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns zu sichern. Hier werden systematisch die besten Lieferanten in das globale Versorgungsnetzwerk eingebunden.

Neuorganisation der globalen Einkaufsstruktur

Die Fertigungsstandorte der Kompaktmaschinen in Hörsching (Österreich), Pfullendorf und Korbach (beide Deutschland) verfolgen bereits seit längerem ein gemeinsames Lead-Buyer-Konzept: Mit der Bündelung gleicher oder ähnlicher Zulieferteile konnten in den letzten Jahren durch gemeinsame Ausschreibungen und abgestimmte Vergaben bessere Einkaufskonditionen erzielt werden.

Um weitere Synergien im Einkauf zu nutzen und alle Werke weltweit einzubeziehen, wurde 2013 die Zentralfunktion für Einkauf und Qualität geschaffen. Unter einheitlicher Führung wurden die Einkaufs- und Qualitätsorganisation sowie Prozesse neu organisiert. 2014 wurden nach Warengruppen (Commodities) spezialisierte, globale Teams zusammengestellt: Die Einkäufer und Lieferantenqualifizierer übernehmen neben der regionalen auch standortübergreifend globale Verantwortung für spezifische Warengruppen.

Im Fokus stehen weiterhin die Bündelung von Einkaufsvolumen, die Reduktion der Lieferantenzahl sowie die Reduktion der Bezugspreise für Zulieferteile und Leistungen.

2015 wurde die Einkaufsorganisation um die Abteilung „Value Engineering“ erweitert: Kernaufgaben sind Wertanalyseprojekte (begleitend zum Produktentstehungsprozess), Best Practice-Kalkulationen (zur Überprüfung des Kostenziels während der Produktentstehungsphase oder zur Überprüfung von Preisen für Bauteile) und Kostenoptimierung (in der Produktion des Lieferanten).

Nachhaltige Lieferantenentwicklung

Mit einer intensiven Kontaktpflege zu Schlüssellieferanten und der frühzeitigen Einbindung in Produktionsplanungsprozesse hat die Wacker Neuson Group in den letzten Jahren ihre Produktionsabläufe weiter optimieren können.

In der Entwicklung der weltweiten Lieferantenkette hat der Konzern allerdings noch Potenzial erkannt, welches er gezielt durch Qualifizierung und die gezielte Ausweitung von Lieferantenaudits ausnutzen wird.

Die Lieferanten werden von der Auswahl über die Nominierung bis hin zum Serienstart von eigens dafür abgestellten Mitarbeitern begleitet und entwickelt. Der Fokus wird dabei bewusst auf Prävention gelegt, also Fehler bei Lieferanten erst gar nicht entstehen zu lassen. Dadurch werden zukünftig für neue Projekte jene Lieferanten zum Zug kommen, die die Anforderungen hinsichtlich Qualität, Zeit und Kosten optimal erfüllen. Zudem wird die Lieferkette stärker auf Nachhaltigkeitsaspekte ausgerichtet.

2015 trat der Verhaltenskodex für Lieferanten in Kraft, der auf der Internetseite abrufbar ist → www.wackerneusongroup.com/konzern/compliance/verhaltenskodex-fuer-lieferanten/.

Um die Lieferantenbasis nachhaltig für Null-Fehler zu qualifizieren, wurde ein Eskalationsmodell eingeführt. Lieferanten, die mehrfach fehlerhafte Bauteile liefern, werden über ein mehrstufiges Modell „eskaliert“. Sollte es trotz der Eskalation und intensiver Vor-Ort-Betreuung zu keiner Besserung kommen, werden diese Lieferanten in künftigen Projekten nicht mehr berücksichtigt oder ausgesteuert.

Umgang mit Preisschwankungen am Beschaffungsmarkt

Die Rohstoffe haben sich 2015 weiter verbilligt und befinden sich zum Teil auf mehrjährigen Tiefständen, wodurch sich vor allem Preise für Komponenten aus Stahl und Kunststoff reduziert haben. Andere Komponenten wie die neue Generation der Dieselmotoren mit neuen Abgasnachbehandlungen für regulierte Märkte haben sich hingegen spürbar verteuert.

Auf der Seite der Währungen hat sich der Wechselkurs des Euro verändert, was zum Teil Waren aus China und dem USD-Raum verteuert hat. Die Wacker Neuson Group versucht einen Teil des Währungsrisikos durch Natural Hedging abzusichern. Negative Währungseffekte konnten zum Teil durch Verhandlung abgedefert werden.

Personal

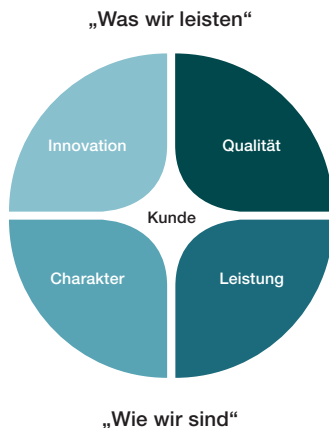
- Gezielte Neueinstellungen
- Fokus auf Führungskräfteentwicklung
- Maßnahmen aus globaler Mitarbeiterbefragung abgeleitet und umgesetzt

Die Mitarbeiter tragen wesentlich zum Erfolg und zum Wachstum des Unternehmens bei. Daher ist es ein zentrales Element der Personalstrategie, die Kompetenzen und Fähigkeiten der Belegschaft zu sichern und weiterzuentwickeln. Grundlagen des partnerschaftlichen und kooperativen Miteinanders sind Fairness, Respekt und Vertrauen.

Gezielte Neueinstellungen

Im Zuge des Unternehmenswachstums kam es zu gezielten Neueinstellungen in allen Regionen.

ABB. 7 Die Unternehmenswerte



Im Zentrum des Werte-Rades steht der Kunde. Im Marktauftritt sind Innovation und Qualität Prinzipien, die für die Kunden in den Produkten und Dienstleistungsangeboten direkt erlebbar werden. In der Innenorientierung bilden die Leistung und der Charakter der Mitarbeiter und der Organisation wichtige Eigenschaften. Diese Werte sind Teil des „genetischen Codes“ der Belegschaft und Führungsmannschaft. Sie sind wichtige Leitlinien für den Erfolg und Richtschnur für das tägliche Handeln inner- und außerhalb des Unternehmens.

MITARBEITERZAHL KONZERN¹ ZUM 31. DEZEMBER

2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
4.632	4.372	4.157	4.096 ²	3.514	3.142	3.059	3.665

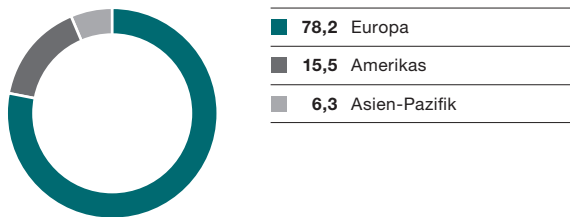
¹ Nach Anzahl Stellen (FTE = Full-Time Employee; die Zahl der Mitarbeiter wurde auf Vollzeitbasis umgerechnet).
² Neu im Konsolidierungskreis zum Stichtag 31.12.2012: 245 Beschäftigte.

Zum 31. Dezember 2015 waren insgesamt 4.632 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt (2014: 4.372 Mitarbeiter). Die Zahl der Mitarbeiter wurde bei diesen Angaben auf Vollzeitbasis umgerechnet. Leiharbeitskräfte bleiben unberücksichtigt.

Von den Mitarbeitern waren zum Bilanzstichtag 3.622 Mitarbeiter oder 78,2 Prozent in Europa beschäftigt (2014: 3.357). 719 Mitarbeiter arbeiteten in der Region Amerikas (2014: 745), 291 in der Region Asien-Pazifik (2014: 270). Der Personalaufwand lag in der Summe bei 288,8 Mio. Euro (2014: 254,3 Mio. Euro).

MITARBEITER NACH REGIONEN

IN %



Aus- und Weiterbildung intensiviert

Ausbildung

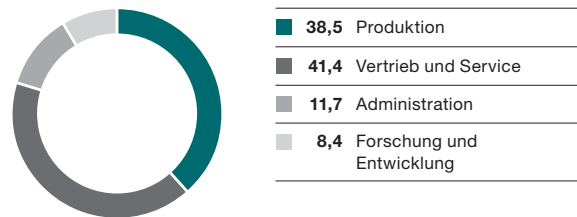
Eine qualifizierte Berufsausbildung ermöglicht einen guten Einstieg in die Arbeitswelt. Im Jahr 2015 förderte der Konzern an den Produktions- und deutschen Vertriebsstandorten die Ausbildung von 197 (2014: 181) jungen Menschen in gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufen sowie in den praxisorientierten Studiengängen der dualen Hochschule. Zu den Ausbildungsprinzipien gehören insbesondere die Ermöglichung vielfältiger Einsätze in unterschiedlichsten Unternehmensbereichen, gekoppelt mit hoher

Eigenverantwortung sowie die intensive und individuelle Betreuung der Auszubildenden durch qualifizierte Ansprechpartner. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug die Ausbildungsquote der Wacker Neuson Group an ihren Produktionsstandorten 5,1 Prozent (2014: 5,0 Prozent). 2015 schlossen 48 (2014: 35) Auszubildende ihre Ausbildung ab, davon übernahm der Konzern 47 (2014: 35) in ein Beschäftigungsverhältnis, was einer Übernahmequote von 97,9 Prozent (2014: 100 Prozent) entspricht. Für die hohe Qualität der Ausbildung spricht u. a. die Auszeichnung eines Auszubildenden der Kramer-Werke, der für seine hervorragenden Leistungen von der IHK Baden-Württemberg als einer der Jahrgangsbesten geehrt wurde, sowie die Auszeichnung zweier Auszubildenden am Standort München, die den Nachwuchspreis des VDMA gewannen.

Mit einer steigenden Anzahl an Praktikums- und Werkstudentenstellen ermöglichte die Wacker Neuson Group weiteren jungen Menschen erste interessante Einblicke in die Arbeitswelt. Anspruchsvolle Abschlussarbeitsthemen sollen qualifizierte Absolventen zudem fördern.

MITARBEITER NACH BEREICHEN

IN %

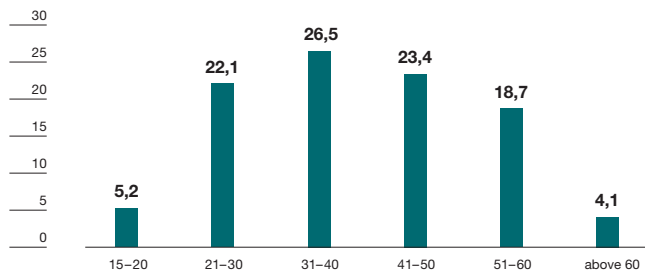


Traineeprogramm „Train And Grow – T.A.G.“

Im Jahr 2015 wurde im Rahmen der Nachwuchskräfteversicherung das technische und vertriebsorientierte Traineeprogramm für Master-Studenten der kaufmännischen sowie technischen Fachrichtungen etabliert. Die ersten 10 Teilnehmer durchlaufen diverse Einsatzabteilungen an verschiedenen Standorten, verbringen (mindestens) zwei Monate in einer ausländischen Tochtergesellschaft und arbeiten aktiv an Konzernprojekten mit. Das Programm wird begleitet von einem definierten Schulungsangebot, welches die frühe fachliche und persönliche Entwicklung fördert. Das internationale und modulare Programm ist auf 24 Monate ausgelegt, Ziel ist die gezielte Förderung zur Übernahme einer Fach- und/oder Führungsposition im Konzern, die im Anschluss an das Programm folgt.

ALTERSTRUKTUR¹

ANTEIL DER MITARBEITER IN %



¹ Bezogen auf 83 Prozent aller Mitarbeiter (2014: 83 Prozent).

Weiterbildung

Die Fortbildung der Mitarbeiter ist und bleibt ein zentrales Anliegen der Wacker Neuson Group. Im Fokus der internen und konzernübergreifenden Schulungen und Weiterbildungen stand 2015, neben diversen fachspezifischen Fortbildungen wie z. B. schwerpunktmäßig im Bereich Lean-Management, die fachliche und persönliche Weiterqualifizierung von Führungskräften.

INTRAMove

Ein bereits etablierter Baustein zur Verbesserung des internen Kommunikationsflusses ist das Austauschprogramm „INTRAMove“ (geografischer und fachlicher Austausch von Mitarbeitern). Die Teilnahme an INTRAMove dient der globalen Vernetzung und der Verbesserung des internen Wissenstransfers. Im Jahr 2015 erhielten Mitarbeiter aus unterschiedlichsten Unternehmensbereichen die

Chance, an diesem Programm teilzunehmen und z. B. die Standorte in der Schweiz, in Großbritannien sowie den USA und China kennenzulernen.

Lean-Management und Kaizen-Schulungen

Im Rahmen des Roll-out des internen Lean Management-Systems „ZERO“ (minimiZe, wastE, eveRywhere, tOgether) starteten 2015 standortübergreifende Schulungen, von Basis- (Lean-Management, Kaizen- und Zero-Basics) bis hin zu Experten-Schulungen, die sich vorrangig an Produktionsmitarbeiter, Trainees und Technische Mitarbeiter in Deutschland und Österreich richteten. Diese Weiterbildungsmaßnahmen werden 2016 fortgeführt und auf allen Hierarchieebenen konzernweit intensiviert.

Nachwuchs-Führungskräfteprogramm „PerspACTIVE“

Ebenfalls seit einigen Jahren etabliert ist das Programm „PerspACTIVE“. Das Programm wird weiterhin intensiv genutzt und stellt mittlerweile ein essentielles Instrument zur Entwicklung von Führungskompetenz in allen Unternehmensbereichen dar. 2015 starteten weitere Mitarbeiter in das Programm, welches neben dem fachspezifischen Wissen durch die bereichs- und standortübergreifende Zusammenstellung der Teilnehmergruppen zu einer gemeinsam gelebten Führungskultur beiträgt.

Leadership Excellence Programm („LEP“)

Gleich zwei Durchgänge des „LEP“ konnten 2015 gestartet werden, welches in Kooperation mit der TUM School of Management (der Technischen Universität München) für die oberen Managementebenen konzipiert wurde. Es umfasst insgesamt vier Module und startete mit dem Thema „Organization in Change“ und trägt damit den gestiegenen Erwartungen an Kompetenzen im Change Management Rechnung. Die 40 Teilnehmer beschäftigten sich unter anderem mit Schlüsselfaktoren erfolgreichen Change Managements, den Herausforderungen im Veränderungsmanagement und der Kommunikation von Veränderungsprojekten. Im weiteren Verlauf werden sich die Teilnehmergruppen mit den Bereichen Result & Business Orientation, Strategy & Leadership sowie Innovation & Knowledge Management auseinandersetzen.

Parallel wurden Entwicklungsoffensiven für die Führungskräfte in unseren Produktionswerken gestartet. An mehreren Produktionswerken, z. B. in Pfullendorf und Korbach, wurden modulare Führungskräfteprogramme durchgeführt, die die Auseinandersetzung mit der eigenen Führungsrolle und der Ausgestaltung der Füh-

rungsarbeit im Sinne einer einheitlichen Führungskultur intensivieren sollten. Weitere Produktionsstandorte folgen im Jahr 2016.

Die Personalentwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 1,8 Mio. Euro (2014: 1,7 Mio. Euro).

MITARBEITERKENNZAHLEN¹

	31.12.2015	31.12.2014
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	4,2	3,4
Anzahl Auszubildende	197	181
Ausbildungsquote in %	5,1	5,0
Personalentwicklungsausgaben in Mio. € ²	1,8	1,7
Durchschnittsalter in Jahren	39,5	39,5
Anzahl Männer (Anteil in %)	3.218 (83,3)	3.018 (83,6)
Anzahl Frauen (Anteil in %)	646 (16,7)	593 (16,4)
Betriebszugehörigkeit in Jahren	9,5	9,7
Fluktuation in %	9,8	10,1
Krankheitsquote in %	3,4	3,5

¹ Bezogen auf 83 Prozent aller Mitarbeiter (2014: 83 Prozent).

² Bezogen auf alle Mitarbeiter.

Maßnahmen aus Mitarbeiterbefragung abgeleitet und umgesetzt

Auf Basis der globalen Mitarbeiterbefragung von 2014 wurden die Ergebnisse 2015 konzernweit im Rahmen von Team-Workshops im Detail vorgestellt und mit dem Ziel diskutiert, gemeinsam Maßnahmen abzuleiten und deren Umsetzung zu organisieren. So wurden beispielsweise jährliche Gesundheitschecks etabliert und zur Stärkung der Kommunikation unter anderem regelmäßige, standortübergreifende (Online-)Meetings ins Leben gerufen, um so den länderübergreifenden Informationsfluss zu verbessern. Ziel ist es weiterhin, die abgeleiteten Maßnahmen auch im Jahr 2016 effizient und konsequent umzusetzen, um eine erfolgreiche und nachhaltige Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen.

Freiwillige Sozialleistungen

Im Berichtsjahr 2015 bot der Konzern seinen Mitarbeitern in Deutschland erneut zahlreiche freiwillige Sozialleistungen wie beispielsweise arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge und Zuwendungen für Betriebsjubiläen.

Vertrieb, Kunden und Marketing

- Erfolgreiche Vermarktung über bestehende und neue Vertriebsnetze
- Starke Auftritte auf Branchennessen

Eine der wichtigsten Synergien aus der Fusion der Unternehmen Wacker Construction Equipment AG und Neuson Kramer Baumaschinen AG im Jahr 2007 ist die Vermarktung der gesamten Produktpalette über bestehende und neue Vertriebskanäle. Im Jahr 2015 wurde hierdurch erneut ein deutlicher Nachfrageschub bei Kompaktmaschinen erreicht.

Viel beachtete Auftritte auf Branchennessen

Wacker Neuson präsentierte seine Produkt- und Servicepalette Anfang 2015 auf der Baumaschinenmesse in Luzern, einer der wichtigsten Branchennessen der Schweiz. Dort wurden unter anderem die neuen Tandemwalzen, die aus der Kooperation mit der HAMM AG stammen erstmalig einem Fachpublikum vorgestellt. Auf der World of Concrete stellte Wacker Neuson seine Kompetenz im Bereich Betontechnik in Las Vegas, Nordamerika, unter Beweis. Die mittlerweile etablierte „Trowel Challenge“, ein Wettbewerb für Flügelglätter, sorgte für einen sehr hohen Publikumszulauf auf dem Messestand.

Im März fand die alle drei Jahre stattfindende Mawev in Österreich statt, die bedeutendste Baumaschinenmesse im Land. Der Auftritt der Wacker Neuson Group war sehr erfolgreich.

Im April präsentierte sich der Konzern mit seinen Marken Wacker Neuson und Kramer auf der Intermat in Paris. Aufgrund der Marktschwäche in Frankreich im Jahr 2015 waren die Besucherzahlen eher verhalten.

Im Mai nahm Wacker Neuson an der russischen CTT in Moskau teil. Auch hier konnten zahlreiche Anbahnungsgespräche geführt und neue Händler akquiriert werden.

Im Juni fand die M&T Expo in Brasilien statt. Diese Messe zählt zu den bedeutendsten Messen in Lateinamerika und war für die Markenbekanntheit und die Ansprache von Händlern und Kunden von hoher Bedeutung.

Im Juni fanden gleich zwei Messen in Deutschland statt: die Tiefbau live und die Demopark. Beide Messen waren für den Konzern sehr erfolgreich. Besonders gut kamen die Testbereiche an, in denen Besucher Produkte ausprobieren konnten.

Im November präsentierte Wacker Neuson erstmals seine Kompaktmaschinen dem indischen Fachpublikum. Die Markteinführung erfolgte mit der Excon, der größten indischen Baumaschinenmesse in Bangalore (Sitz der indischen Tochtergesellschaft). Der Messeauftritt war sehr erfolgreich und steigerte die Markenbekanntheit. Direkt auf der Messe konnten die ersten Bagger und Dumper verkauft werden.

Auch Weidemann und Kramer präsentierten sich auf zahlreichen landwirtschaftlichen Messen in Europa. Das Highlight im Jahr 2015 war die Agritechnica in Hannover, die größte Landmaschinenmesse der Welt, die hunderttausende Besucher aus aller Welt anzieht. Auf einem Gemeinschaftsstand präsentierten die beiden Konzernmarken ihre Lader für den landwirtschaftlichen Einsatz. Im Fokus standen die emissionsfreien Maschinen von Weidemann (E-Hoftrac) und Kramer (E-Lader). Beide Radlader wurden live in der Messehalle vorgeführt.

Ausbau des weltweiten Vertriebsnetzes

Die Unternehmenskultur der Wacker Neuson Group ermöglicht eine dezentral verantwortliche und für Vertriebspartner und Kunden schnelle und unbürokratische Zusammenarbeit. Die Vertriebsstrukturen werden jeweils an den Erfordernissen der einzelnen Märkte ausgerichtet. Die Produkte, Ersatzteile und Dienstleistungen des Konzerns werden über unterschiedliche Vertriebswege vermarktet, zum Beispiel über Direktvertrieb, Händlervertrieb, Importeure oder Retail-Ketten. In den meisten Märkten arbeitet der Konzern mit selbständigen Handelspartnern zusammen, teilweise verfügt die Wacker Neuson Group auch über lokale Vertriebstochtergesellschaften zur Betreuung und Unterstützung von Großkunden und Händlern im jeweiligen Land. 2015 gründete Wacker Neuson in Peru und Kolumbien neue Tochtergesellschaften, um den lateinamerikanischen Kontinent künftig noch intensiver bearbeiten zu können und gleichzeitig stärker zu wachsen. In China wurde das Headquarter von Hong Kong nach Shanghai verlagert, um noch näher an den chinesischen Händlern und Kunden zu sein. Außerdem konnten zahlreiche neue Händler in China für Wacker Neuson gewonnen werden. Ein ähnliches Bild zeichnete sich in der Region Süd- und Südostasien ab: Auch hier konnten in den Ländern Vietnam, Indonesien, Philippinen, Thailand, Myanmar, Indien, Sri Lanka und Malaysia neue Händler aufgebaut und bestehende Strukturen gefestigt werden. In Australien wurde das Vertriebsnetz für kleine und mittlere Baugeräte stark ausgeweitet, um flächendeckende Verfügbarkeit in den Küstenregionen zu gewährleisten. In Afrika wurden Vertriebsstrukturen hauptsächlich im sogenannten Exportbereich ausgebaut, also in nördlichen Ländern Afrikas.

Vertriebskanäle

Die Wacker Neuson Group vertreibt ihre Produkte sowohl über Direktvertriebswege mit eigenen Vertriebs- und Servicestationen (Zentraleuropa) als auch über Händler und Vermietunternehmen (weltweit). Des Weiteren werden vom Konzern hergestellte Produkte durch die OEM-Partner Caterpillar und CLAAS weltweit vertrieben.

Branchenübergreifender Vertrieb

Das Thema Diversifikation wird im Vertrieb immer wichtiger, um konjunkturelle Risiken breiter zu streuen und weiter zu wachsen. Zu den Kunden des Konzerns zählten auch im Jahr 2015 Bauunternehmen (sowohl öffentliche als auch private Auftraggeber), Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus, Vermietunternehmen, Landwirtschaftsbetriebe, Kommunen, Unternehmen des Energiesektors (Oil & Gas), des Bergbaus sowie in Frachtabwicklung und Recycling tätige Firmen. Mit den zehn größten Kunden erzielte der Konzern im Geschäftsjahr weltweit rund 10 Prozent der Umsatzerlöse (2014: 9 Prozent). Hierin sind Verkäufe im Rahmen der strategischen Partnerschaften nicht enthalten. Die Abhängigkeit des Konzerns von einzelnen Kunden ist insgesamt gering.

Individualität und Kundenorientierung

Das Vertriebs- und Serviceteam konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Gewinnung neuer Kunden, auf verkaufsfördernde Maßnahmen und attraktive Finanzierungsmodelle über externe Dienstleister. Darüber hinaus bot die Wacker Neuson Group Kunden individuelle, auf sie zugeschnittene Produkt- und Servicelösungen an und führte weltweit fachbezogene Seminare durch. Das Seminarangebot richtete sich sowohl an die eigene Vertriebs- und Servicemannschaft als auch an Händler, Kunden und Mitarbeiter. Diese informierten sich über den vielfältigen und effizienten Einsatz der Produkte und das umfassende Dienstleistungsangebot. Der wirtschaftliche Nutzen der Maschinen für die Arbeitsprozesse der Kunden stand dabei im Vordergrund.

Risikobericht

Da die Wacker Neuson SE durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen weitgehend mit den Unternehmen der Wacker Neuson Group verbunden ist, ist die Risikosituation der Wacker Neuson SE wesentlich von der Risikosituation der Wacker Neuson Group abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risikosituation durch den Vorstand auch als Zusammenfassung der Risikosituation der Wacker Neuson SE.

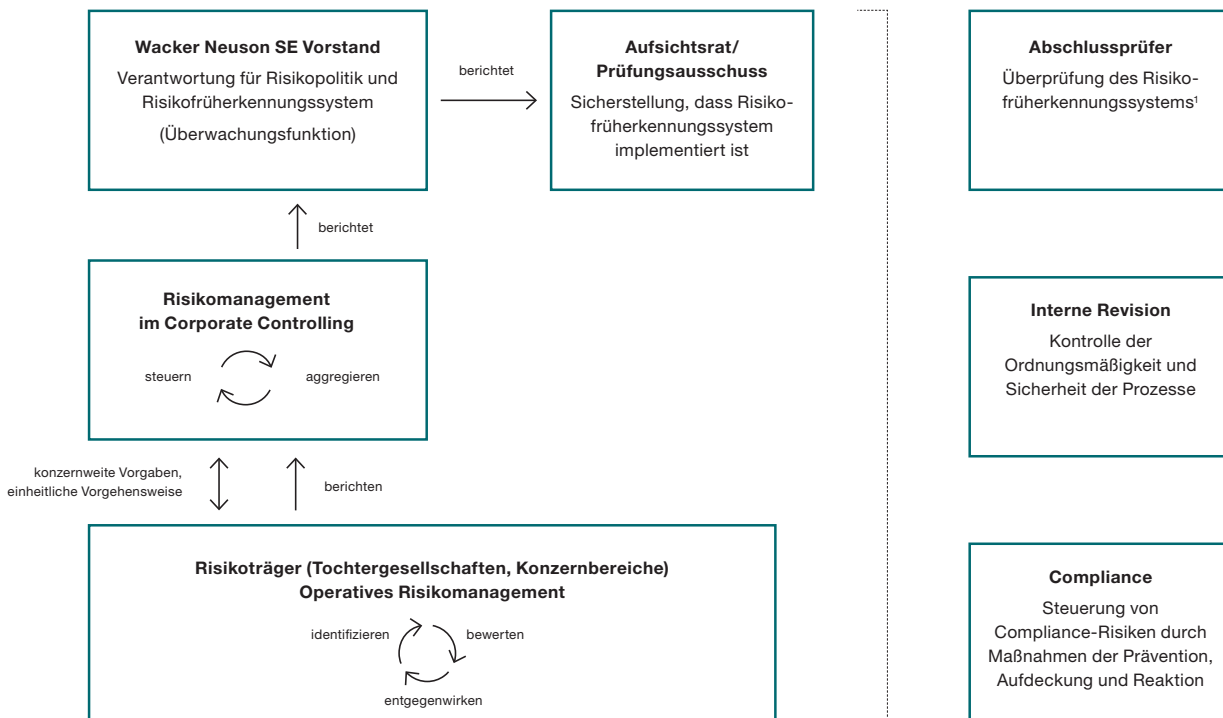
Darstellung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, einschließlich der Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 beziehungsweise § 289 Abs. 5 HGB sowie eines erläuternden Berichts des Vorstands hierzu

Ein Teil der Risikoberichterstattung ist die Darstellung der Risikomanagementziele und -methoden der Gesellschaft im Lagebericht. Zudem sind nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 beziehungsweise § 289 Abs. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)

Rechnungslegungsprozess näher zu beschreiben. Da das interne Kontrollsystem ein integraler Bestandteil des allgemeinen Risikomanagementsystems ist, hat sich der Vorstand für eine zusammengefasste Darstellung entschieden. Diese Angaben werden – auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess – näher erläutert.

Die EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Offenlegung nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen sieht vor, dass Unternehmen auch über Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln bzgl. der Themenbereiche Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, Diversität in Aufsichts-, Leitungs- und Kontrollgremien sowie Korruption und Bestechung ergeben, berichten. Alle hierin enthaltenen möglichen Risiken, die von wesentlicher Bedeutung für die Wacker Neuson Group, ihre Geschäftspartner und etwaige Dritte sind, werden im folgenden Risikobericht aufgeführt.

ABB. 8 Kontroll- und Risikomanagement



¹ Nach § 317 Abs. 4 HGB: Bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft ist im Rahmen der Prüfung zu beurteilen, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann.

Risikomanagementsystem

Das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem soll Risiken rechtzeitig erkennen, bewerten und angemessen kommunizieren sowie frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Voraussetzung dafür ist eine verlässliche Identifikation, Bewertung und Überwachung aller Risiken, die diesem Ziel entgegenstehen könnten. Die Risikoermittlung erfolgt auf Basis einer rollierenden 12-Monatsbetrachtung zum jeweiligen Berichtszeitpunkt. Das Risikomanagementsystem schließt einen Planungsprozess für alle wesentlichen Unternehmensbereiche ein, außerdem ein umfassendes Konzernberichtswesen für alle Tochterunternehmen, das regelmäßig analysiert, kommentiert sowie bewertet und allen Entscheidungsverantwortlichen zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus gehören Prozessbeschreibungen für alle Unternehmensbereiche und die Konzernrevision zu diesem System. → [ABB. 8, Seite 85](#)

Im Risikomanagementhandbuch sind die Risikopolitik des Unternehmens im Sinne von Definition, Einschätzung und Quantifizierung eventueller Risiken sowie Aufbau und Ablauf des Risikomanagementsystems festgelegt. Zudem regelt es die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowohl im Prozess der Risikoidentifikation als auch bei der Analyse, Überwachung und Kommunikation identifizierter Risiken. So können geeignete Maßnahmen getroffen werden, um den erkannten Risiken aktiv zu begegnen. Jedes Risikomanagementsystem ist jedoch mit gewissen Einschränkungen verbunden. Der Konzern ist bestrebt, fehlerhafte Kontrollen oder sonstige Lücken auszuschließen. Dennoch bieten auch die im Unternehmen eingesetzten und in diesem Bericht näher beschriebenen Kontrollsysteme keine absolute Gewähr und Sicherheit, dass alle Risiken stets vollständig, richtig und rechtzeitig erkannt und erfasst werden.

KATEGORISIERUNG DER RISIKEN

RISIKOKLASSEN

	Schadenerwartungswerte ¹
Zu überwachen	50.000 bis 125.000 €
Wesentlich	125.000 € und mehr

¹ Schadenerwartungswert = (Eintrittswahrscheinlichkeit in Prozent) x Schadenshöhe.
Risikoklassen, die bei der Erhebung auf Ebene der Einzelgesellschaft herangezogen werden.

Das Risikoberichtswesen dient dazu, die in den Unternehmensbereichen identifizierten Risiken einzeln aufzuführen und zu beschreiben. Vierteljährlich werden diese überprüft und, falls erforderlich, um neu identifizierte Risiken ergänzt. Zu diesem Zweck führt die Abteilung Corporate Controlling der Wacker Neuson SE eine Erhebung in den Ressorts am Konzernsitz und bei den Tochterunternehmen durch. Nach Kontrolle auf Vollständigkeit und Plausibilität werden die erhobenen Daten aggregiert und den Verantwortungsträgern, wie beispielsweise dem Vorstand und dem Aufsichtsrat, übermittelt.

Teil des übergreifenden Risikomanagementsystems im Konzern ist ein systematisches Finanzrisikomanagement. Dazu hat der Konzern Richtlinien definiert sowie Prinzipien für bestimmte Bereiche festgelegt, wie zum Beispiel für den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken, für den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie für die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen. Zur Risikobewertung setzt das Unternehmen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden ein, die konzernweit einheitlich gestaltet sind und damit die Bewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg vergleichbar machen. Weitere Informationen zum Risikomanagementsystem finden sich im Konzernanhang (Anhangangabe Nr. 29). → [Seite 148](#)

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie Erläuterungen hierzu

Dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz entsprechend, umfasst das interne Kontrollsystem Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu garantieren und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten. In diesen Kontext gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es die Rechnungslegung betrifft. Das interne Kontrollsystem, als Teil des Risikomanagementsystems, bezieht sich ebenso wie das Revisionssystem bei der Rechnungslegung auf die entsprechenden Kontroll- und Überwachungsprozesse – allen voran bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Folgende Merkmale kennzeichnen das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem der Wacker Neuson Group im Hinblick auf die Rechnungslegung:

- Die Verantwortungsbereiche für die Rechnungslegungsprozesse sind in der Wacker Neuson SE und ihren Tochtergesellschaften klar definiert: Verantwortlich sind die Abteilungen Corporate Accounting, Corporate Controlling, Revision und Treasury. Die Gesamtverantwortung für den Rechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Grundsätzlich besteht bei der Rechnungslegung eine strikte Trennung zwischen Erfassung und Kontrolle.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter sind bestens qualifiziert.
- Der Konzern verfügt über adäquate Systeme und Prozesse für die Planung sowie für das Berichtswesen, Controlling und Risikomanagement und arbeitet mit diesen konzernweit. Quartalsweise oder monatlich fällige Berichte – auch im Bereich Rechnungslegung – ermöglichen eine schnelle Reaktion auf überraschend auftretende negative Entwicklungen.
- Die konzernweiten Arbeitsanweisungen des Accounting- und Treasury-Manuals sind allen beteiligten Mitarbeitern des Konzerns jederzeit zugänglich. Weitere Regelungen, zum Beispiel

Bewertungsvorgaben oder die verpflichtende Anwendung des Vier-Augen-Prinzips in festgelegten Fällen finden Anwendung. Die Arbeitsanweisungen gewährleisten, dass gleichartige Vorgänge im gesamten Konzern identisch bearbeitet werden. Bei Bedarf werden sie aktualisiert und an die neuen Gegebenheiten und Bedürfnisse angepasst.

- Die Rechnungslegung erfolgt durch praxiserprobte Standardsoftware. Alle eingesetzten Systeme sind gegen unbefugten Zugriff durch Dritte gesichert.
- Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen (zum Beispiel Zahlungsläufen) sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem das Vier-Augen-Prinzip und analytische Prüfungen).
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die interne Revision geprüft.
- Verschiedene unternehmensinterne Instanzen wie die Revision oder der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats prüfen und bewerten regelmäßig die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Bezogen auf den Rechnungslegungsprozess dient das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem dazu, sicherzustellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Damit lassen sich Fehler im Rechnungslegungsprozess weitgehend vermeiden, wenigstens aber erkennen.

Grundlagen eines solchen effizienten Kontrollprozesses sind die geeignete personelle und materielle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software, eine klare Führungs-, Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie unternehmensinterne Vorgaben und Richtlinien. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie vorstehend genauer beschrieben sind (insbesondere das Vier-Augen-Prinzip und regelmäßige Plausibilitätskontrollen), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher.

So erreicht die Wacker Neuson Group, dass in der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen und weiteren gesetzlichen Vorgaben, den internationalen Rechnungslegungsstandards, der Satzung sowie mit konzerninternen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Das eingerichtete Risikomanagement gewährleistet hierbei, dass die Risiken frühzeitig erkannt sowie angemessen behandelt und schnell kommuniziert werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Somit erhalten die Interessen- und Anspruchsgruppen zeitnah verlässliche und relevante Informationen.

Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, decken Versicherungsprogramme versicherbare Risiken ab.

Risiken

Im Folgenden werden alle für den Konzern identifizierten, wesentlichen Risiken dargestellt, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und/oder die Reputation der Wacker Neuson Group oder einzelner Tochtergesellschaften beeinflussen könnten.

Für die Bewertung der Risiken werden die Ausprägungen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Risikoausmaß“ herangezogen.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

KATEGORIE

KATEGORIE	Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens in %
Gering	>0 bis 5
Mittel	5 bis 20
Hoch	20 bis 50
Sehr hoch	50 bis 99

RISIKOAUSMASS

KATEGORIE

KATEGORIE	Schadenerwartungswert
Gering	Begrenzte Auswirkung, <1 Mio.€ EBIT-Risiko
Mittel	Einige Auswirkungen, >1-2 Mio.€ EBIT-Risiko
Hoch	Beträchtliche Auswirkungen, >2-10 Mio.€ EBIT-Risiko
Sehr hoch	Schädigende Auswirkungen, >10 Mio.€ EBIT-Risiko

Als größte Einzelrisiken auf Konzernebene werden Einzelrisiken mit einem Schadenerwartungswert > 5 Prozent vom Konzern-EBIT (Konzern-EBIT 2015: 103,6 Mio. Euro) betrachtet:

DIE GRÖSSTEN EINZELRISIKEN ZUM 31.12.2015

RISIKOKATEGORIEN

RISIKOKATEGORIEN	Eintrittswahrscheinlichkeit	Veränderung gegenüber Vorjahr
Abwertung von Währungen	hoch	gestiegen
Verschärfung der Wettbewerbssituation	hoch	gestiegen
Nachfrageschwäche im Baumaschinenmarkt	hoch	gestiegen

Nach Einschätzung des Unternehmens liegt keines der Einzelrisiken hinsichtlich des Schadenerwartungswertes höher als 20 Prozent vom Konzern-EBIT.

Um die Verständlichkeit zu fördern und die Auswirkungen besser zu erläutern, wurden die einzelbewerteten Risiken den folgenden Kategorien zugeordnet:

RISIKOKATEGORIEN			
	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoausmaß	Veränderung gegenüber Vorjahr
Finanzwirtschaftliche Risiken			
Verlust von Forderungen	mittel	hoch	→
Abwertung von Währungen	hoch	sehr hoch	↗
Leistungswirtschaftliche Risiken			
Lieferverzögerung (Zulieferer oder Produktion)	hoch	hoch	→
Preiserhöhungen von Zulieferteilen oder Rohmaterialien	hoch	mittel	→
Verschärfung technischer Richtlinien und Verordnungen	hoch	hoch	→
Rechtliche Risiken			
Rechtsstreitigkeiten	hoch	mittel	→
Sonstige Risiken			
Prozessrisiken	hoch	mittel	→
Sonstige Risiken	hoch	mittel	→
Verlust von Know-How/Fluktuation	hoch	mittel	→
Umfeld- und Branchenrisiken			
Konjunkturrisiken	mittel	mittel	→
Verlust wichtiger Kunden	mittel	mittel	→
Verschärfung der Wettbewerbssituation	hoch	sehr hoch	↗
Nachfrageschwäche im Baumaschinenmarkt	hoch	sehr hoch	↗

↗ verschlechtert → unverändert ↘ verbessert
 Aus Gründen der Wesentlichkeit werden in dieser Darstellung einzelbewertete Risiken mit geringem Risikoausmaß nicht dargestellt.

Umfeld- und Branchenrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Standort- und Länderrisiken, Risiken aus der Erschließung neuer Märkte, Einführung neuer Produkte, Akquisitionen und Integration neuer Unternehmen sowie Investitionsrisiken)

Die Risikokategorie „Umfeld- und Branchenrisiken“ stellt mit rund 51 Prozent den größten Anteil am Gesamtrisiko dar (2014: 51 Prozent). Das Risikoausmaß dieser Kategorie ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Gründe sind ein höherer Wettbewerbsdruck, verschärfte geopolitische Rahmenbedingungen, eine schwächere Entwicklung der Emerging Markets sowie abnehmende Investitionsbereitschaft in der Öl- und Gasindustrie.

Der Konzern ist abhängig von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der internationalen Bauwirtschaft. Die Tochterunternehmen Weidemann GmbH und die Kramer-Werke GmbH unterliegen des Weiteren der Entwicklung der Landwirtschaft und weiterer Branchen. Aufgrund der Internationalität seiner Geschäftsaktivität ist das Unternehmen zudem verschiedenen politischen und volkswirtschaftlichen Risiken ausgesetzt.

Im vierten Quartal 2015 haben sich die Anzeichen für eine Abschwächung der Weltkonjunktur vermehrt. Die schwächere Wachstumsdynamik der chinesischen Wirtschaft und die damit einhergehenden Turbulenzen an den Kapitalmärkten stellen ein Risiko für die weltweite Konjunktur dar. Die Konflikte im Nahen Osten sowie die Ausbreitung des internationalen Terrorismus könnten Einfluss auf die Wirtschaft in der Region, aber auch die gesamte Weltwirtschaft nehmen. Zudem besteht das Risiko der Ukraine-Russland-Krise und damit zusammenhängenden Wirtschaftssanktionen zwischen der EU und den USA gegenüber Russland weiter.

Der Preisverfall an den Rohstoffmärkten könnte die vom Rohstoffhandel abhängigen Volkswirtschaften weiter schwächen und insbesondere die Investitionsbereitschaft der von Wacker Neuson bedienten Öl- und Gasindustrie weiter verschlechtern. Zudem könnten niedrige Ölpreise die Aussichten bzgl. der zukünftigen Entwicklung der Weltwirtschaft negativ beeinflussen und damit zu einer branchenübergreifenden Zurückhaltung bei Investitionen in Industriegüter führen.

Das bereits abgeschwächte Wachstum in den Emerging Markets könnte in Folge der Erhöhung der amerikanischen Leitzinsen weiter an Dynamik verlieren. Die Schwäche der südamerikanischen Währungen belastet die gesamte Region und stellt ein erhebliches Risiko für eine Verbesserung der stark angeschlagenen wirtschaftlichen Lage dar.

Die Europäische Union wird sich auch 2016 mit der Flüchtlingskrise konfrontiert sehen, die die Länder an ihre Belastungsgrenzen führen und damit die Stabilität innerhalb des gesamten europäischen Wirtschaftsraumes gefährden könnte. Ein Wiederaufblühen der Schuldenkrise stellt ein zusätzliches Risiko dar. Die aktuelle Schuldensituation einiger EU-Staatshaushalte kann öffentlich finanzierte Bauvorhaben und staatliche Infrastrukturmaßnahmen nach wie vor verzögern oder gar verhindern.

Auch wenn die Vorhersagen für die Bauwirtschaft für 2016 und 2017 für die Kernmärkte Europa und USA positiv sind, besteht das grundsätzliche Risiko, dass einzelne Märkte von einem konjunkturellen Abschwung betroffen sein könnten.

Die für Landwirte ungünstigen Entwicklungen der Lebensmittel- (insb. Milch-), Futter- und Düngemittelpreise im Jahr 2015 sowie die hohe Marktsättigung haben zu einer im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzierten Nachfrage in der Landtechnikbranche geführt. Es besteht das Risiko, dass sich diese Nachfrageschwäche auch 2016 fortsetzen könnte.

Eine nachlassende Nachfrage in Bau- und Landwirtschaft könnte den Umsatz und die Profitabilität der Wacker Neuson Group beeinflussen. Der Konzern begegnet diesen Risiken durch ein Angebot seiner Produkte und Dienstleistungen in verschiedenen Branchen und Ländern. Zudem sollen die fokussierte Marktdurch-

dringung in reifen Märkten, eine zielgerichtete Expansion in neue Märkte und die Einführung neuer Produkte konjunkturelle Schwankungen einzelner Länder und Branchen ausgleichen. Der Konzern überwacht regelmäßig relevante Frühindikatoren, um rechtzeitig bedarfsgerechte Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die Wacker Neuson Group ist in sehr zyklischen und volatilen Märkten aktiv. Zudem unterliegt die Nachfrage saisonalen Schwankungen, die sich unterjährig auf die Entwicklung der Umsätze auswirken können. Folglich nutzt der Konzern flexible Arbeitszeit- und Produktionsmodelle in der Organisation, um etwaige Auslastungsschwankungen abzufedern.

Ungünstige Marktveränderungen in den Kernmärkten würden sich verhältnismäßig stark auf das Konzernergebnis auswirken. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko, indem es diese Märkte über diverse Vertriebswege flexibel und aktiv bearbeitet.

Die Wacker Neuson Group steht in einem intensiven internationalen Wettbewerb. Die Wettbewerbssituation hat sich 2015 gegenüber dem Vorjahr weiter verschärft. Dennoch hält die Wacker Neuson Group grundsätzlich an ihrer von den Kunden akzeptierten Preisstrategie fest. Dem Risiko, dadurch Marktanteile zu verlieren, begegnet der Konzern damit, dass er beispielsweise den Kunden attraktive Finanzierungslösungen durch Dritte anbietet und das Ersatzteil- und Serviceangebot weiter stärkt (Total Cost of Ownership-Ansatz).

Ein weiteres Risiko sieht der Konzern auch in der länderspezifisch unterschiedlichen Kundenstruktur. In einzelnen Ländern kann ein Verlust von Großkunden (durch Insolvenz oder Marktconsolidierung) die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen des jeweiligen Tochterunternehmens stark beeinträchtigen. Dem Risiko begegnet das Unternehmen mit aktiver Pflege der Kundenbeziehungen, Neukonzeption und einer Diversifikation der Kundenbasis.

Die Wacker Neuson Group vertreibt ihre Produkte über direkte und indirekte Vertriebskanäle. Der Unternehmenserfolg hängt somit zum Teil von der Leistung externer Vertriebspartner ab, die sich zudem auf die Reputation der Marken, die Kundenzufriedenheit und damit auf das zukünftige Kaufverhalten auswirken kann. Der Konzern unterstützt die Vertriebspartner durch intensive Betreuung und an den jeweiligen Markt angepasste Trainings, um den gewünschten Marktauftritt der Konzernmarken und -produkte sicherzustellen (Händlerqualifizierung).

Die strategischen Partnerschaften mit Caterpillar (Peoria, USA) und Hamm (Tirschenreuth, Deutschland) sind durch langfristige Vertragsregelungen abgesichert. Einem möglichen Ausfall dieser OEM-Geschäfte¹ begegnet der Konzern mit einer engen Zusammenarbeit und intensiver Kontaktpflege sowie einer stetigen Optimierung von Prozessen. Die OEM-Vereinbarung zwischen der Kramer-Werke GmbH, einem Unternehmen der Wacker Neuson Group, und der

Firmengruppe Claas (Harsewinkel, Deutschland) im Bereich der großen landwirtschaftlichen Teleskoplader endet zum 31. Dezember 2017. Hieraus könnten Umsatz- und Profitabilitätseinbußen resultieren, wenn die bisherigen Stückzahlen nicht im gleichen Umfang über die eigenen Vertriebskanäle abgesetzt werden können. Der Konzern wird diesem Risiko mit einer intensiven eigenständigen Bearbeitung der entsprechenden Märkte begegnen.

Im internationalen Markt konzentriert sich die Nachfrage zunehmend, unter anderem durch Zusammenschlüsse beziehungsweise Akquisitionen auf Kundenebene. Ebenfalls denkbar sind Übernahmen von Kunden durch Finanzinvestoren. Solche Entwicklungen können sich nachteilig, aber auch vorteilhaft auf Absatz und Umsatz der Wacker Neuson Group auswirken. Beides ist derzeit kaum einzuschätzen. Die Wacker Neuson Group begegnet diesem Risiko durch ein transparentes und gleichzeitig flexibles Konditionengefüge, welches die Position der Kunden im Markt insgesamt stärken soll.

Finanzwirtschaftliche Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken)

Im Vergleich zum Vorjahr haben die finanzwirtschaftlichen Risiken ihren prozentualen Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns von 24 Prozent auf 26 Prozent erhöht. Den Planungsprozessen legt der Konzern einschlägige Expertenprognosen zur Währungsentwicklung zugrunde. Abweichungen zur Planung schlagen sich allerdings entsprechend nieder, so dass er Planungen regelmäßig anpasst.

Die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen finanzwirtschaftlichen Risiken hängen in erster Linie mit dem Abwertungsrisiko zusammen, welches der Konzern im Bereich der Währungen einiger Emerging Markets gegenüber den Produktionswährungen (EUR/USD) sieht. Umsätze und Erträge in diesen Ländern verlieren bei der Konsolidierung in die in Euro geführte Konzernrechnung deutlich an Wert. Ein steigender US-Dollar insbesondere gegenüber den Währungen Südamerikas, Kanadas und dem Euro könnte sich zudem negativ auf den Export der in den USA produzierten Produkte auswirken. Der Konzern begegnet diesen Risiken, indem er die entsprechenden Währungen laufend beobachtet. Um entgegenzuwirken, werden teilweise produktionswährungs-basierte Preise zum Geschäftsabschluss mit den Kunden vereinbart. Mit seinen internationalen Produktionsstätten kann der Konzern Währungseffekte teilweise ausgleichen (Natural Hedging).

Des Weiteren sind die Verbindlichkeiten in Fremdwährungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Entwickeln sich die Wechselkurse in Bezug auf diese Fremdwährungsverbindlichkeiten zu Ungunsten des Unternehmens, insbesondere beim US-Dollar, könnte sich dies negativ auf die Höhe der Verbindlichkeiten (bewertet in Euro) auswirken. Der Konzern beobachtet im Rahmen des Treasury-Managements das Risiko aufmerksam und ergreift, falls notwendig, entsprechende Gegenmaßnahmen zur Absicherung dieser Fremdwährungsposition in der Bilanz.

¹ OEM: Original Equipment Manufacturer.

Durch die weltweiten Geschäftsaktivitäten der Wacker Neuson Group und die damit einhergehenden steuerlichen Verpflichtungen in verschiedenen Ländern besteht je nach regionaler Ertragsentwicklung das Risiko von Gewinnverschiebungen und einer sich zu Ungunsten des Konzerns entwickelnden Konzernsteuerquote. Des Weiteren besteht das Risiko der Veränderung der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern.

Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken finden sich im Konzernanhang (Anhangangaben Nr. 22 und 29) → [Seiten 141 und 148](#)

Leistungswirtschaftliche Risiken (Risiken aus den Bereichen Beschaffung, Produktion sowie Forschung und Entwicklung)

Die Risikokategorie „Leistungswirtschaftliche Risiken“ stellt mit rund 15 Prozent den drittgrößten Anteil am Gesamtrisiko dar (2014: 18 Prozent).

Der Konzern benötigt zur Herstellung seiner Produkte Rohmaterialien – vor allem Stahl, Aluminium, Kupfer und Rohöl –, aber auch Zulieferteile. Er ist davon abhängig, dass Rohmaterialien und Zulieferteile fehlerfrei sind und die relevanten Spezifikationen und Qualitätsstandards erfüllen. Qualitätsmängel der Vorprodukte können zum einen zu Qualitätsproblemen bei den Kunden der Wacker Neuson Group führen, zum anderen zu Produktionsverzögerungen und damit zu einer verspäteten Auslieferung der Produkte. Diese Fälle können dem Marken- und Unternehmensimage schaden und unter Umständen auch Vertragsstrafen und Schadenersatzansprüche nach sich ziehen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit der präventiven Qualifizierung von Schlüssellieferanten hinsichtlich der Messgrößen Qualität/Zeit/Kosten. Hierbei werden die Schlüssellieferanten bereits vor der Nominierung über die ersten Prototypen bis hin zum Start der Serienbelieferung von qualifiziertem Personal vor Ort betreut. Zur Sicherung der Lieferfähigkeit achtet der Konzern auf kurze Durchlaufzeiten, um auf Bedarfsschwankungen reagieren zu können. Um das Lieferantenrisiko weiter zu senken, wurde 2015 außerdem ein Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt, der eine nachhaltige Lieferkette sicherstellen und dem Risiko von Reputationsschäden durch Lieferanten vorbeugen soll.

Ein grundsätzliches Risiko besteht im Verlust eines Lieferanten (zum Beispiel durch Insolvenz), der die Lieferfähigkeit und damit die Absatzziele gefährden kann. Diese Risiken minimiert die Wacker Neuson Group durch die Definition von Warengruppenstrategien („Commodity Strategien“) durch die sichergestellt ist, dass bei Ausfall eines Lieferanten nur einzelne Produktgruppen und nicht

ein gesamtes Produktionswerk betroffen ist. Darüber hinaus wird durch eine intensive Lieferantenpartnerschaft sowie durch besondere Rahmenverträge, die die Lieferfähigkeit der Zulieferer bis zu einem gewissen Grad sicherstellen, versucht, dieses Risiko weiter zu minimieren.

Preisanstiege für Rohmaterialien insbesondere bei Stahl, aber auch bei Komponenten, die durch eine steigende Nachfrage, Spekulationen auf den Rohstoffmärkten sowie durch Wechselkurseffekte verursacht werden, können die Herstellungskosten der Wacker Neuson Group erhöhen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch erhöhte Flexibilität dank einer internationalen Beschaffungsstrategie und der teilweisen Absicherung mit längerfristigen Verträgen. Im regelmäßigen Dialog mit den Geschäftspartnern und Zulieferern entwickelt der Konzern gemeinsam tragfähige Lösungen.

Der Erfolg der Wacker Neuson Group ist auch davon abhängig, neue Produkte zu entwickeln und diese rechtzeitig in den Markt einzuführen. Dabei sind immer strengere internationale sowie nationale Gesetze und Vorgaben zu befolgen und in der Produktentwicklung zu berücksichtigen. Durch neue Vorschriften zum Lärm-, Umwelt- und Anwenderschutz beispielsweise können für die Wacker Neuson Group Mehrkosten entstehen. Sollte die Umsetzung neuer Vorschriften nicht fortlaufend gelingen, könnte es die Wettbewerbsposition und die Wachstumschancen des Unternehmens vorübergehend schmälern. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung arbeitet daher fortlaufend an neuen Produkten und an der Überarbeitung und Pflege der Produktpalette. Dabei orientiert sich die Wacker Neuson Group stets an den Bedürfnissen des Marktes und berücksichtigt geltende Richtlinien, Gesetze und Verordnungen.

Rechtliche Risiken (Risiken aus anhängigen Verfahren, aus dem Patent- oder Markenrecht sowie steuerrechtliche Risiken)

Im Fall, dass das Unternehmen sein geistiges Eigentum nicht mehr ausreichend schützen könnte, hätte dies einen nachteiligen Effekt auf die Wettbewerbsfähigkeit zur Folge. Der Konzern reduziert dieses Risiko mit einem intensiven Patent- und Schutzrechtswesen. Marktführende Produkte werden immer häufiger durch Hersteller in Emerging Markets kopiert. Hierdurch kann es zu Absatzeinbußen kommen. Dieses Risiko minimiert die Wacker Neuson Group durch eine konsequente Durchsetzung ihrer Schutzrechte sowie den Ausbau des internationalen Vertriebs- und Servicenetzes. Auseinandersetzungen mit Dritten über Schutzrechte begegnet die Wacker Neuson Group bereits im Vorfeld durch entsprechende Untersuchungen und Recherchen.

Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche können zu Schadenersatz- und Unterlassungsansprüchen führen. Der Konzern minimiert dieses Risiko zum einen durch höchste Sorgfalt bei der Entwicklung und Herstellung seiner Produkte, zum anderen durch die entsprechende Ausgestaltung der Verträge und deren konsequente Durchsetzung.

Es besteht das Risiko, dass Mitarbeiter der Wacker Neuson Group dem Konzern durch korruptes oder betrügerisches Verhalten finanziellen Schaden und Imageverlust zufügen. Durch im Verhaltenskodex für Mitarbeiter klar kommunizierte Compliance-Regeln sowie ein für Mitarbeiter und Geschäftspartner offen stehendes Hinweisgebersystem versucht die Wacker Neuson Group, unlauterem Verhalten vorzubeugen und es ggf. frühzeitig aufzudecken.

Rechtsstreitigkeiten, die die finanzielle Lage der Wacker Neuson Group wesentlich beeinflussen können, sind derzeit weder anhängig noch angedroht. Für wesentliche im Unternehmen verbleibende Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen hat die Wacker Neuson Group weltweit Versicherungen abgeschlossen.

Sonstige Risiken (Risiken aus den Bereichen Personal, Strategie, Prozesse, IT und Umwelt)

Der Unternehmenserfolg der Wacker Neuson Group beruht in großen Teilen auf ihren qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Ein Verlust von hochqualifizierten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte sich negativ auf den geplanten Wachstumskurs auswirken. Die Wacker Neuson Group wirkt diesem Risiko durch eine enge Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen entgegen – beispielsweise durch attraktive Vergütung und langfristige persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Der Konzern hat aufgrund seiner ehrgeizigen Expansionsstrategie Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern insbesondere aus dem Maschinenbau und der Elektrotechnik, der aufgrund der Arbeitsmarktsituation möglicherweise nicht beziehungsweise nicht bedarfsgerecht gedeckt werden kann. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer gezielten Suche nach Fachkräften im In- und Ausland sowie attraktiven Vergütungssystemen und interessanten Aufgabenfeldern mit hoher Eigenverantwortung für den Einzelnen.

Das Unternehmen setzt IT-Systeme in unterschiedlichen Bereichen ein. Ein Ausfall dieser Systeme könnte den Produktions- und Warenfluss beeinträchtigen und zu Umsatzeinbußen führen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch IT-technische Absicherungen. Um die Risiken bei der Einführung globaler IT-Systeme und zusätzliche Kosten zu vermeiden, arbeitet die Wacker Neuson Group mit einem straffen Projektmanagement.

Ebenso besteht das Risiko, dass eine verschärfte Gesetzgebung bzgl. des Umweltschutzes an den Produktionsstandorten zu Mehrkosten führt bzw. durch Nichteinhaltung Bußgelder entstehen. Die Wacker Neuson Group begegnet diesem Risiko durch stete Beobachtung und Einhaltung der Gesetzesvorschriften sowie durch die Einführung eines zentralen Energie- und Umweltmanagementsystems bereits seit 2014.

Gemäß der strategischen Weiterentwicklung baut der Konzern seine Geschäftsbereiche und sein Vertriebs- und Servicenetz stetig aus. Damit sind Investitionen verbunden, die sich möglicherweise nicht amortisieren. Zudem können einzelne Projekte unvorhersehbare Risiken bergen, die eine geplante Umsetzung verzögern. Die Wacker Neuson Group begegnet diesen Risiken mit einem der aktuellen Marktlage angepassten Umsetzungstempo, der sorgfältigen Prüfung sämtlicher Investitionsvorhaben und möglicher Risiken, einem straffen Projektmanagement und der Beibehaltung einer hohen Eigenkapitalquote.

Risiken ist das Unternehmen auch im Zusammenhang mit der weiteren internationalen Expansion ausgesetzt. Sollte die Expansion mittel- bis langfristig nicht wie geplant verlaufen oder sollten sich Absatz- und Umsatzpläne nicht realisieren – beispielsweise weil Kunden in bestimmten Ländern die Produkte nicht wie erwartet nachfragen –, könnte dies die langfristig ausgerichtete Wachstumsplanung verändern oder beeinträchtigen. Dieses Risiko begrenzt der Konzern mit dem Einsatz von spezialisierten Market-Developer-Teams, einer regelmäßigen Erfolgsüberprüfung der Maßnahmen und der Etablierung hoher Qualitätsstandards bei Marktanalyse und -entwicklung.

Zur Gewinnung von Marktanteilen beziehungsweise zur Erweiterung der Produktpalette zieht die Wacker Neuson Group auch Allianzen und Akquisitionen in Betracht, die sie sorgfältig prüft. Es besteht das grundsätzliche Risiko, dass die durch den Eingang einer Allianz oder Tätigkeit einer Akquisition erhofften Effekte ausbleiben und die Integration in den laufenden Geschäftsbetrieb Probleme hervorruft. Schätzt der Konzern Risiken bei solchen Allianzen und Akquisitionen falsch ein, kann sich dies nachteilig auf die Geschäftsentwicklung und die Wachstumsaussichten der Wacker Neuson Group auswirken.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

(Beurteilung der Risikosituation durch die Geschäftsleitung)

Die Hauptrisiken liegen – prozentual zum Gesamtrisiko – bei den Umfeld- und Branchenrisiken, finanzwirtschaftlichen sowie den leistungswirtschaftlichen Risiken. Diese drei Kategorien zusammen machen rund 90 Prozent des Gesamtrisikos aus (2014: 91 Prozent).

ABB. 9 Chancen: Langfristige Trends in Absatzmärkten eröffnen Wachstumschancen


- Infrastrukturbedarf in Emerging Markets
- Ausbau und Modernisierung Straßen- und Schienennetz weltweit
- Trend zu effizienten Kompaktmaschinen für den Materialtransport in Industriebetrieben
- Folgen des Klimawandels und stärkeres Augenmerk auf Umweltschutz

- Weltweit steigender Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln aufgrund des Bevölkerungswachstums
- Strukturwandel: weniger, aber größere Betriebe (v. a. in Europa) mit größerem Maschinenbedarf
- Zunehmende Industrialisierung/Automatisierung der Landwirtschaft, auch in Entwicklungsländern

RISIKOVERTEILUNG NACH RISIKOKATEGORIE

IN %

	Prozentualer Anteil am Gesamtrisiko
Umfeld- und Branchenrisiken	51
Finanzwirtschaftliche Risiken ¹	24
Leistungswirtschaftliche Risiken	15
Sonstige Risiken	8
Rechtliche Risiken	2

¹ Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken) finden Sie im Konzernanhang (Anhangangaben Nr. 22 und 29).

Die Wahrnehmung der konzernweiten Risikosituation hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, das Gesamtrisiko 2015 ist um 22 Prozent gestiegen. Die wesentlichen Gründe für diesen Anstieg liegen in der starken Zunahme der finanzwirtschaftlichen Risiken – insbesondere durch das Abwertungsrisiko, das der Konzern bei Währungen einiger Emerging Markets gegenüber den Produktionswährungen (EUR/USD) sieht –, sowie der angestiegenen Umfeld- und Branchenrisiken. Letztere resultieren v. a. aus der gestiegenen Unsicherheit bzgl. der zukünftigen Entwicklung der Landwirtschaft in Europa, der Öl- und Gasindustrie in Nordamerika, der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung einiger Schwellenländer – insbesondere Brasilien, Russland und China – sowie der Entwicklung der Krisenherde im Nahen Osten. Hauptrisiken wurden in diesem Risikobericht erläutert.

Weitere wesentliche Risiken bestehen aus Sicht des Unternehmens derzeit nicht. Auch konnte die Wacker Neuson Group gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken identifizieren, die sich in absehbarer Zukunft einzeln oder in ihrer Gesamtheit negativ auf den Konzern auswirken könnten.

Eine externe Analyse und Beurteilung des Risikoprofils der Wacker Neuson Group – beispielsweise durch Ratingagenturen – findet nicht statt.

Chancenmanagementsystem

Bei Chancen handelt es sich um interne und externe Entwicklungen, die sich positiv auf den Konzern auswirken können. Die direkte Verantwortung für die frühzeitige Identifikation und das Management von Chancen tragen keine Einzelpersonen, sondern Gremien; diese entscheiden auch über Innovationsprojekte, mit denen das Unternehmen auf neue Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert. Diese Gremien setzen sich aus hochrangigen Entscheidern im Konzern zusammen, unter anderem aus Mitgliedern des Vorstands, Geschäftsführern der Tochterunternehmen und Leitern der Zentralfunktionen. Bei der Entscheidungsfindung verfolgt die Wacker Neuson Group einen Ansatz, der chancenorientiert ist, ohne dabei die Risiken aus dem Blick zu verlieren. Ausgewählte Chancenpotenziale der Wacker Neuson Group finden sich in oben-stehender Übersicht → [Abb. 9](#) sowie weitere Erläuterungen dazu im Kapitel „Chancen für die künftige Entwicklung“.

→ [Seite 101](#)

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Aktiengesellschaften die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft zu machen. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu diesen Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 70.140.000,00 Euro und ist gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung der Wacker Neuson SE eingeteilt in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Verschiedene Aktiegattungen bestehen nicht; mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen insbesondere aus den §§ 12, 53a, 188 ff. und 186 AktG ergeben. Die Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes finden dabei auf die Wacker Neuson SE gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii), Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (nachfolgend: SE-Verordnung) Anwendung, soweit sich aus speziellen Vorschriften der SE-Verordnung nichts anderes ergibt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Angaben zum Konsortialvertrag

Zwischen einigen der Familie Wacker zuzurechnenden Aktionären und Gesellschaften einerseits („Wacker Aktionäre“) und Aktionären und Gesellschaften der Familie Neunteufel („Neunteufel Aktionäre“) andererseits besteht ein Konsortialvertrag. Die Konsorten beschließen vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE über die Ausübung der Stimm- und Antragsrechte in der Hauptversammlung. Jeder Konsorte ist verpflichtet, in der Hauptversammlung sein Stimm- und Antragsrecht entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums auszuüben oder ausüben zu lassen. Kommt ein Beschluss

des Konsortiums nicht zustande, haben die Konsorten im Hinblick auf die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Hauptversammlung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, die Wahrnehmung von Minderheitsrechten und bei aufgrund von Änderungen der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung zwingenden Satzungsänderungen das Recht, ihr Stimmrecht frei auszuüben. In allen anderen Fällen haben die Konsorten ihre Stimme ablehnend abzugeben. Zwei Aufsichtsratsmitglieder werden von den Neunteufel Aktionären und zwei weitere Aufsichtsratsmitglieder von den Wacker Aktionären im Konsortium benannt.

Ohne Beschränkung zulässig sind Aktienübertragungen auf Ehegatten, eingetragene Lebenspartner, Abkömmlinge von Konsorten, auf minderjährige von Konsorten adoptierte Kinder, Geschwister, auf von einem Konsorten errichtete Stiftungen, die entweder gemeinnützig sind oder bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation Destinatäre und beherrschende Vorstandsmitglieder sind, sowie auf Gesellschaften, bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation unmittelbar oder mittelbar Gesellschafter sind. Wird auf solche Personen übertragen, müssen sie dem Konsortialvertrag beitreten. Wird an dritte Personen übertragen, entgeltlich oder unentgeltlich, bestehen Erwerbsrechte der übrigen Konsorten. Bei jeder außerbörslichen Veräußerung an Dritte steht allen übrigen Konsorten ein Vorkaufsrecht zu. Ist eine Übertragung beabsichtigt, mit der insgesamt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Wacker Neuson SE an Dritte übergehen, die nicht zum Personenkreis gehören, an den frei übertragen werden kann, haben die übrigen Konsorten ein Mitveräußerungsrecht. Wird ein Konsorte aus wichtigem Grund aus dem Konsortium ausgeschlossen, haben die übrigen Konsorten ein Erwerbsbeziehungsweise Vorkaufsrecht. Gleiches gilt, wenn ein Konsorte seine Konsortenqualifikation verliert.

Angaben zum Gesellschaftsvertrag der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG

Ein Teil der Wacker-Aktionäre hält einen Teil seiner Aktien über die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, die wiederum auch über die Wacker Werke GmbH & Co. KG Aktien hält. Den Wacker Aktionären werden die Aktien wirtschaftlich zugerechnet.

Der Konsortialvertrag geht den Regelungen des Gesellschaftsvertrages so lange vor, wie die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG Partei des vorgenannten Konsortialvertrags ist. Vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE findet eine Gesellschafterversammlung der Gesellschaft statt, in der die Wacker Aktionäre das Abstimmungsverhalten und die Ausübung von Antragsrechten festlegen. Allerdings sind die Stimmrechte in der Hauptversammlung entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums abzugeben.

Zwei der Wacker Aktionäre haben das Recht, je ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner vorzuschlagen, welches dann von den übrigen zu wählen ist.

Für diejenigen Wacker Aktionäre, die Partei des Konsortialvertrages sind, gelten nur die Erwerbs- und Vorkaufsrechte nach dem Konsortialvertrag. Bei Veräußerungen durch einen Wacker Aktionär, der nicht Konsorte ist, greifen bei Veräußerungen an dritte Personen, die nicht vergleichbar qualifizieren wie diejenigen, auf die nach dem vorgenannten Konsortialvertrag frei übertragen werden darf, Erwerbs- und Vorkaufsrechte. Scheidet ein Wacker Aktionär durch Kündigung aus der Gesellschaft aus, steht den übrigen Konsorten für den Zeitraum von zwei Jahren seit dem Ausscheiden ein Vorkaufsrecht an den Aktien zu. Darüber hinaus kann die Gesellschafterversammlung beschließen, dass der ausscheidende Wacker Aktionär sein Abfindungsguthaben nicht in bar, sondern in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält. Jeder ausscheidende Wacker Aktionär kann verlangen, dass er sein Abfindungsguthaben in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält.

Syndikatsvertrag zwischen Herrn Martin Lehner und Neunteufel Aktionären

Zwischen einem Neunteufel Aktionär und Herrn Martin Lehner besteht ein Syndikatsvertrag, aufgrund dessen der Neunteufel Aktionär die Stimmrechte aus sämtlichen im Zuge des Zusammenschlusses von der Gesellschaft und der Neuson Kramer Baumaschinen AG (jetzt Wacker Neuson Beteiligungs GmbH) erworbenen Aktien von Herrn Martin Lehner an der Gesellschaft ausübt. Die Stimmrechtsausübung erfolgt eigenverantwortlich, weisungsfrei und stets in Übereinstimmung mit den vom Neunteufel Aktionär selbst gehaltenen Aktien. Im Hinblick auf Übertragungen an andere als den Neunteufel Aktionär besteht ein Vorkaufsrecht des Neunteufel Aktionärs.

Dem Vorstand sind im Übrigen keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von Hundert der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte der Wacker Neuson SE als börsennotiertes Unternehmen erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Wacker Neuson SE mitzuteilen.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand der Gesellschaft mitgeteilt worden:

NAME/FIRMA	Direkte/indirekte Beteiligung von mehr als zehn von Hundert der Stimmrechte
Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, München, Deutschland	Indirekt
Wacker-Werke GmbH & Co. KG, Reichertshofen, Deutschland	Direkt und indirekt
Interwac Holding AG, Volketswil, Schweiz	Indirekt
VGC Invest GmbH, Herrsching, Deutschland	Indirekt
Dr. h. c. Christian Wacker, Deutschland ¹	Indirekt
Dr. Ulrich Wacker, Deutschland	Indirekt
Andreas Wacker, Deutschland	Indirekt
Barbara von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Petra Martin, Deutschland	Indirekt
Dr. Andrea Steinle, Deutschland	Indirekt
Ralph Wacker, Deutschland	Indirekt
Susanne Wacker-Waldmann, Deutschland	Indirekt
Benedikt von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Jennifer von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Leonard von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Vicky Schlagböhrer, Deutschland	Indirekt
Christiane Wacker, Deutschland	Indirekt
Georg Wacker, Deutschland	Indirekt
Baufortschritt-Ingenieurgesellschaft mbH, München, Deutschland	Indirekt
PIN Privatstiftung, Linz, Österreich	Indirekt
NEUSON Industries GmbH, Leonding, Österreich	Indirekt
Johann Neunteufel, Österreich	Indirekt
NEUSON Ecotec GmbH, Haid bei Ansfelden, Österreich	Direkt und indirekt
Martin Lehner, Österreich	Indirekt

¹ Im Berichtsjahr verstorben.

Zwischen den vorstehend genannten Aktionären werden Stimmrechte im Umfang von insgesamt rund 63,1 Prozent des Grundkapitals durch einen Konsortial- beziehungsweise Syndikatsvertrag wechselseitig zugerechnet und gebunden (Abschnitt „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“ → Seite 93). Die vorstehenden Angaben beruhen auf entsprechenden Mitteilungen nach § 21 WpHG, die die Wacker Neuson SE seit 2007, dem Jahr ihres Börsengangs, erhalten und veröffentlicht hat. Diese Mitteilungen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Wacker Neuson SE unter dem Abschnitt „Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 21 Abs. 1 oder 1a WpHG“ im Detail dargestellt. Sonstige direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter der Gesellschaft können die ihnen aus Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG. Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Wacker Neuson SE aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder (§ 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung). Die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf ihrer Bestellung erfolgen ebenfalls durch den Aufsichtsrat, der hierüber mit einfacher Mehrheit beschließt.

Vorstandsmitglieder werden bei der Wacker Neuson SE für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren (Art. 9 Abs. 1, Art 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung) bestellt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands, einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands sowie einen Vorstandssprecher ernennen (§ 6 Abs. 2 Satz 2 der Satzung). Derzeit sind ein Vorstandsvorsitzender sowie ein stellvertretender Vorsitzender ernannt.

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG). Bei einer Societas Europaea (SE) wie der Wacker Neuson SE müssen satzungsändernde Beschlüsse grundsätzlich mit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst werden, sofern die Rechtsvorschriften im Sitzstaat der SE keine größeren Mehrheiten vorsehen oder zulassen (Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung). Jeder Mitgliedstaat kann jedoch bestimmen, dass die einfache Mehrheit der Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des gezeichneten Kapitals vertreten ist (Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung). Hiervon hat der deutsche Gesetzgeber in § 51 Satz 1 SE-Ausführungsgesetz Gebrauch gemacht. Dies gilt nicht für die Änderung des Unternehmensgegenstandes, für eine Sitzverlegung und für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrie-

ben ist (§ 51 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz). Dementsprechend bestimmt § 21 Abs. 1 der Satzung, dass es für Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedarf.

Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG, § 15 Satzung).

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. Mai 2017 insgesamt 7.014.000 eigene Aktien über die Börse zu erwerben. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn Prozent des bestehenden Grundkapitals betragen. Die Aktien dürfen nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien erworben werden.

Der von der Gesellschaft bezahlte Gegenwert je Stückaktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb der Aktien nicht um mehr als zehn Prozent über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

Der Vorstand kann die noch zu erwerbenden eigenen Aktien auch ohne erneuten Beschluss der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Die Einziehung erfolgt dergestalt, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht wird (§ 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG). Der Vorstand wird ermächtigt, die Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend zu ändern.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von

Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen zu verwenden. Die erworbenen eigenen Aktien dienen auch der Veräußerung an Vorstandsmitglieder und an Mitglieder der Geschäftsführungsorgane sowie Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen. Soweit im Rahmen eines Vorstandsmodell-Aktien an Vorstandsmitglieder veräußert werden, entscheidet hierüber der Aufsichtsrat im Rahmen der Festsetzung der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die noch zu erwerbenden eigenen Aktien zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft veräußert werden, darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der allgemeinen Veräußerung um nicht mehr als fünf Prozent unterschreiten. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit neuen Aktien, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben worden sind, und zusammen mit bereits veräußerten eigenen Aktien, insgesamt zehn Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Einziehungs-/Veräußerungsermächtigungen können ganz oder in mehreren Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen eingezo-gen oder veräußert werden.

Genehmigtes Kapital 2012

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 17.535.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
 - bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Bareinlagen, sofern der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich im Sinne der § 203 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese zehn Prozent-Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden beziehungsweise auszugeben sind.
- Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrags entscheidet im Übrigen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.
- Bei dem vorstehend beschriebenen genehmigten Kapital handelt es sich um Regelungen, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeversuche dienen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen und die hieraus folgenden Wirkungen

Ein langfristiger Kooperationsvertrag über die Fertigung von Minibaggern für die Firma Caterpillar enthält eine Bestimmung, nach der Caterpillar unter bestimmten Bedingungen berechtigt ist, den Vertrag zu kündigen, wenn einer der vertraglich näher definierten Wettbewerber von Caterpillar direkt oder indirekt einen Anteil von mehr als 25 Prozent an der Gesellschaft beziehungsweise mehr als 15 Prozent verbunden mit einem Sitz im Aufsichtsrat der Gesellschaft erwirbt.

Die im Februar 2012 von der Wacker Neuson SE aufgenommenen Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten zwischen fünf und sieben Jahren sehen Kündigungsmöglichkeiten für die jeweiligen Gläubiger vor, wenn Dritte mindestens 50 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Schlussbemerkung

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit den Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerrichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat mit Datum vom 10. März 2016 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB abgegeben und diese auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter <http://wackerneusongroup.com/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung> allgemein zugänglich gemacht.

Vergütungsbericht (Grundzüge des Vergütungssystems)

Angaben zum Vorstand

Nach dem Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz sind börsennotierte Gesellschaften verpflichtet, im Anhang zum Jahres- und Konzernabschluss auch individualisierte Angaben zur Vorstandsvergütung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, aufzunehmen. Das Gesetz sieht vor, dass die Angaben unterbleiben können, wenn die Hauptversammlung dies mit einer Mehrheit von 75 Prozent der abgegebenen Stimmen beschließt. Ein solcher Beschluss kann höchstens für fünf Jahre gefasst werden. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 hat die Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015 von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Die Vergütung des Vorstands wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung orientiert sich an der Größe und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie den Aufgaben und der Leistung der Vorstandsmitglieder.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich zusammen aus:

- einem festen Jahresgrundgehalt
- einer jährlichen variablen Vergütung
- Übergangsgeld, Abfindung bei vorzeitigem Ausscheiden
- Bezügen bei Unfall, Krankheit, Tod
- Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen
- einer Pensionszusage

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen folgendermaßen dar:

- Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt.
- Als Messgrößen für die variable Vergütung dienen das durchschnittliche Konzernergebnis nach Steuern der letzten drei Geschäftsjahre (mit Übergangsvorschriften), wie es sich aus den festgestellten Konzernabschlüssen für die jeweiligen Geschäftsjahre ergibt, die Gesamtkapitalrendite gemäß Konzernabschluss oder zusätzlich der Unternehmenserfolg, gemessen an einer Kombination von Umsatzzielen und EBIT-Marge des Konzerns. Für die variable Vergütung ist für alle Vorstandsmitglieder eine Obergrenze vereinbart.
- Der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist individuell unterschiedlich und bewegt sich bei einer Zielerreichung von 100 Prozent in einer Bandbreite von 54 Prozent bis 69 Prozent.
- Wird der Dienstvertrag der Vorstandsmitglieder vorzeitig, aber nicht aus wichtigem Grund beendet, erhalten die Vorstandsmitglieder jeweils eine Abfindung in Höhe des für die Restlaufzeit des Vertrages abgezinsten, durchschnittlichen Jahreseinkommens einschließlich der variablen Vergütung, höchstens jedoch zwei Jahresvergütungen. Bei einer Vertragsbeendigung nach Vollendung des 55. und vor Vollendung des 60. Lebensjahres können die Vorstandsmitglieder Übergangszahlungen beanspruchen.
- Bei einer unverschuldeten vorübergehenden Dienstverhinderung erhalten die Vorstandsmitglieder das feste Jahresgehalt und die Tantieme für einen begrenzten Zeitraum weiter. Für einen begrenzten Zeitraum erhalten die Witwen und unterhalts-

berechtigten Kinder im Todesfalle entsprechende Zahlungen. Witwen- und Waisenrente aus der Pensionszusage bleiben hiervon unberührt.

- Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen ein Zuschuss zur Krankenversicherung, Prämien für eine Lebensversicherung zugunsten der Vorstandsmitglieder, Prämien für eine Unfallversicherung, die Überlassung eines Dienstwagens und Ähnliches.
- Die Vorstandsmitglieder erhalten im Rahmen einer Pensionszusage nach Vollendung des 60. Lebensjahres eine Altersrente auf Lebenszeit, sofern das Anstellungsverhältnis mit der Gesellschaft nicht aus einem vom Vorstandsmitglied verschuldeten wichtigen Grund geendet hat. Ferner wird eine Invaliditätsrente bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit sowie eine Witwen- und Waisenrente im Todesfall bezahlt. Anderweitige Bezüge sind in diesen Fällen gegebenenfalls anzurechnen.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr 3,2 Mio. Euro (2014: 3,2 Mio. Euro). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen 0,5 Mio. Euro (2014: 0,6 Mio. Euro). In der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 wurde gemäß § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB i.V.m. § 285 Abs. 5 HGB beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit a) Satz 5 bis 8 HGB i.V.m. § 315a Abs. 1 HGB unterbleiben.

Angaben zum Aufsichtsrat

Die Vergütungsstruktur für den Aufsichtsrat ist in § 14 der Satzung festgehalten; sie wurde von der Hauptversammlung im Mai 2012 letztmals angepasst. Die feste Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beträgt demnach 30.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den 2-fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1½-fachen Betrag der Festvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Mitglieder von Ausschüssen erhalten einen zusätzlichen Festbetrag, die Ausschussvorsitzenden das Doppelte. Darüber hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsrats-sitzung, an der sie teilnehmen, eine pauschale Aufwandsentschädigung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer. Zusätzlich wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine variable Vergütung gewährt.

Messgröße für die variable Vergütung ist das Konzernergebnis nach Steuern. Die variable Vergütung ist auf das 0,75-Fache der jeweiligen Festvergütung begrenzt. Die Berechnung erfolgt anhand des gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft unter Berücksichtigung von § 113 Abs. 3 AktG.

Nachtragsbericht

Im Februar 2016 wurde bekannt gemacht, dass mit Wirkung zum 1. April 2016 Jan Willem Jongert weiteres Vorstandsmitglied der Wacker Neuson SE wird. Herr Jongert verantwortet in seiner neuen Funktion als Vertriebsvorstand (CSO) die Vertriebs-, Service-, Logistik- und Marketingaktivitäten der Wacker Neuson Group weltweit. Anfang 2013 hatte Cem Peksaglam, zusätzlich zu seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender (CEO), die Ressorts des scheidenden Vertriebsvorstands mit übernommen. Herr Peksaglam bleibt neben seinem Vorstandsvorsitz für die Ressorts Strategie, Personal, Recht, Compliance, Immobilien, Investor Relations, Unternehmenskommunikation und Nachhaltigkeit verantwortlich. Mit Jongert vergrößert sich der Vorstand der Wacker Neuson SE auf insgesamt vier Mitglieder. Die Zuständigkeitsbereiche von Martin Lehner (Vorstand Forschung & Entwicklung, Einkauf, Produktion und Qualität) und Günther Binder (Vorstand Finanzen und IT) bleiben unverändert.

Nach dem Abschlussstichtag sind keine weiteren Vorgänge eingetreten, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns oder der SE auswirken könnten.

Prognosebericht

Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

- Weltwirtschaft soll weiter wachsen
- Konjunkturelle Risiken überwiegen gegenüber Chancen
- Trendwende in den Schwellenländern möglich

Unsicherheit über konjunkturelle Entwicklung steigt

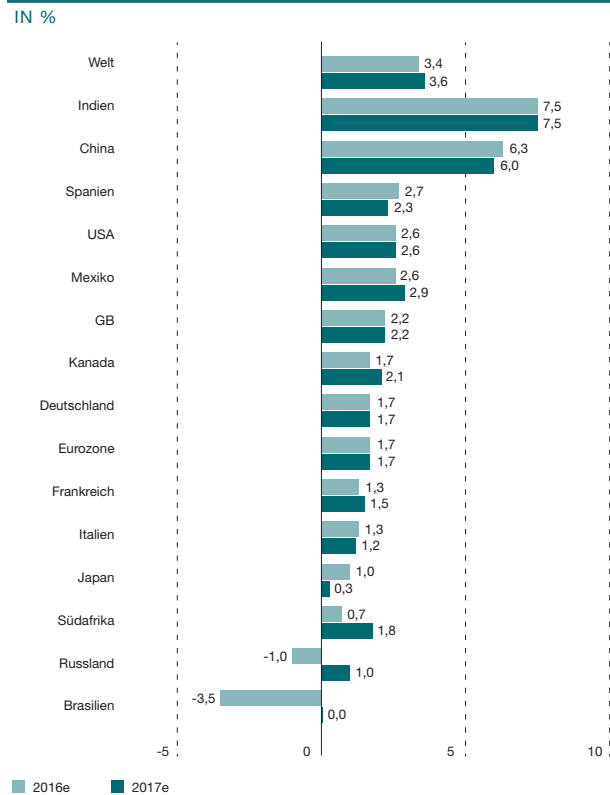
Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft soll 2016 nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wieder geringfügig anziehen. So rechnen die Experten mit einem Plus von 3,4 Prozent. Allerdings steht die Weltwirtschaft ihrer Ansicht nach vor großen Herausforderungen. Dazu zählen der Transformationsprozess der chinesischen Volkswirtschaft, der Ölpreis-Verfall, die Schwäche zahlreicher rohstoffexportierender Schwellenländer und der schrittweise Ausstieg der USA aus ihrer stark expansiven Geldpolitik. Entsprechend sei die Prognose mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone dürfte sich mit einem BIP-Zuwachs um 1,7 Prozent auch 2016 auf verhaltenem Niveau fortsetzen. Dabei sollten unverändert gute Finanzierungsbedingungen und ein nicht zuletzt vom niedrigen Ölpreis beflügelter privater Konsum eine schwächere Exportnachfrage überkompensieren können. Nichtsdestotrotz bleiben die südeuropäischen Länder mit ihrer hohen Verschuldung und die ungelöste Flüchtlingsproblematik Unsicherheitsfaktoren, die die generelle Investitionsbereitschaft möglicherweise dämpfen.

Für Deutschland prognostiziert der IWF für 2016 einen leicht höheren BIP-Zuwachs von 1,7 Prozent. Deutschland ist damit eines der wenigen Länder, dessen Prognose zuletzt leicht heraufgesetzt wurde.

Entscheidend für die konjunkturelle Entwicklung in den USA dürfte sein, wie gut die Wirtschaft den möglichen weiteren Anstieg des US-Dollars verkraftet, der Produkte aus den USA bereits in seiner internationalen Wettbewerbsfähigkeit schmälert. Die Rohstoffpreise werden vermutlich zunächst niedrig bleiben, die Rohstoffgewinnung daher stagnieren. Derzeit geht der IWF von einem BIP-Zuwachs um 2,6 Prozent aus.

WELTWEITES BIP-WACHSTUM 2016E-2017E



Quelle: IWF, World Economic Outlook, Update Januar 2016.

Den Schwellenländern traut der IWF 2016 mit einem auf 4,3 Prozent anziehenden Wachstum eine Trendwende zu. Die Konjunktur in China dürfte bei einem Wachstum von 6,3 Prozent weiter abkühlen¹. Negative Abstrahlungseffekte könnten dabei auch andere Länder im asiatischen Raum erfassen.

¹ IWF, World Economic Outlook, Update Januar 2016

Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft

- Globale Baumaschinennachfrage in Seitwärtsbewegung
- Aufschub von Investitionen der Landtechnikbranche
- Bauma 2016 – weltweit größte Baumaschinenmesse – wird wichtiger Indikator sein

In den für die Wacker Neuson Group wichtigsten europäischen Ländern deuten die Zeichen auf eine positive Entwicklung der Baukonjunktur im Jahr 2016 hin. So rechnet das CECE (Committee for European Construction Equipment) für Europa mit um 2 Prozent anziehenden Bauinvestitionen, wobei das Wachstum insbesondere aus dem Wohnungssektor kommen soll¹. In Deutschland geht der Zentralverband Deutsches Baugewerbe von spürbaren Impulsen sowohl im Wohnungsbau als auch im öffentlichen Bau aus, die zu einem Umsatzwachstum von 3 Prozent führen sollen².

Auch wenn die Stimmung am US-amerikanischen Häusermarkt 2016 positiv bleiben sollte, bleibt die Entwicklung des nordamerikanischen Baumaschinenmarktes, nicht zuletzt wegen Kanada, ungewiss³.

Off-Highway Research prognostiziert der Branche für 2016 ein weltweites Absatzplus von 3,9 Prozent auf rund 760.000 Einheiten. Träger dieses Wachstums sollen dabei vor allem die volumenstarken europäischen Märkte und die USA sein. Den prozentual betrachtet höchsten Zuwachs traut Off-Highway Research dem indischen Markt zu. Auch der Nahe Osten, Frankreich und Osteuropa sollten eine höhere Nachfrage verzeichnen⁴.

Langfristige Markttrends weiterhin intakt

Auch langfristig weist der hohe Bedarf an Infrastrukturinvestitionen weiterhin auf ein großes Potenzial für weltweit präsente Baumaschinenhersteller hin.

In Europa wird der Fokus der Bauinvestitionen in den nächsten Jahren sowohl im Straßenbau als auch im Transport- und Verkehrswesen und in der Telekommunikation, in allgemeinen Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten sowie Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz liegen. Wohnungsbauinvestitionen sollten angesichts des niedrigen Zinsniveaus weiter zunehmen. Zudem wird die stetig steigende Zahl von Zuwanderern in vielen europäischen Ländern zu einem höheren Bedarf an Wohnraum führen. Die Transportinfrastruktur bildet wiederum einen Schwerpunkt des im Vorjahr geschaffenen Europäischen Fonds für strategische Investitionen

(EFSI), mit dem die EU Wachstum und Beschäftigung fördern will. Anfängliche Mittel von 21 Mrd. Euro dürften bis 2017 durch die Mobilisierung privaten Kapitals für Gesamtinvestitionen in strategische Projekte von mindestens 315 Mrd. Euro sorgen⁵.

Enorme Summen werden in den kommenden Jahren auch in den Schwellenländern in die Infrastruktur fließen: in den Bau von Straßen, Flughäfen und Schienennetzen, den Ausbau der Energie-, Abfall- und Wasserwirtschaft, in die Errichtung von Schulen, Universitäten und Krankenhäusern, den Aufbau von Netzwerken für die Telekommunikation sowie die Erschließung von Rohstoffvorkommen. Mit dem Ziel, strategisch bedeutende Infrastrukturprojekte möglichst zügig voranzutreiben, haben die fünf großen Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika (BRICS) 2014 eine gemeinsame Entwicklungsbank und einen Währungsfonds gegründet. Die in diesen Märkten bereits gut positionierten europäischen Baumaschinenhersteller werden von diesen Maßnahmen profitieren, denn nachdem die großen Infrastrukturprojekte erfolgt sind, steigt der Bedarf an Erhaltungs- und Erweiterungsinvestitionen.

Es wird erwartet, dass die reifen Märkte auf hohem Niveau wachsen: In den USA hat die Penetration durch Vermietfirmen in den vergangenen Jahren zugenommen und macht bereits rund 50 Prozent des Gesamtmarktes für Baumaschinen aus. Vermietunternehmen sowie Baumaschinenhändler stellen sich zunehmend breiter auf und bedienen neben der Bauwirtschaft diverse Industriebranchen. Wegen der anhaltenden Unsicherheiten – vor allem durch die Krise der Bergbau-, Öl- und Gasindustrien – werden die amerikanischen Vermietunternehmen 2016 voraussichtlich nicht in gleich hohem Maße investieren wie 2015.

Das Geschäftsklima im deutschen Bauhauptgewerbe hat sich im Januar eingetrübt. Eine bessere Auftragslage zeigte sich hingegen vor allem im öffentlichen Hochbau.

Europäische Landtechnikbranche erwartet

Marktstabilisierung

Nach einem für die Landmaschinenteknik schwach verlaufenen Jahr 2015 geht der Verband CEMA (European Association of Agricultural Machinery Industry) für 2016 von einer Stabilisierung der europäischen Landtechnikmärkte aus, die insbesondere von Spanien, Großbritannien und Italien gestützt werden dürfte⁶. Weitaus schlechter stellen sich die Perspektiven für den deutschen Markt dar, wo die Investitionsbereitschaft der Landwirte zum Jahresende 2015 dem Konjunkturbarometer des Deutschen Bauernverbands (DBV) zufolge einen neuen historischen Tiefststand erreichte. Dies ist vor allem auf den unverändert bestehenden Angebots-

¹ CECE, Quarterly Economic Bulletin, Dezember 2015

² Zentralverband Deutsches Bauhauptgewerbe, Januar 2016

³ HousingEconomies.com, Dezember 2015

⁴ Off-Highway Research, Januar 2016

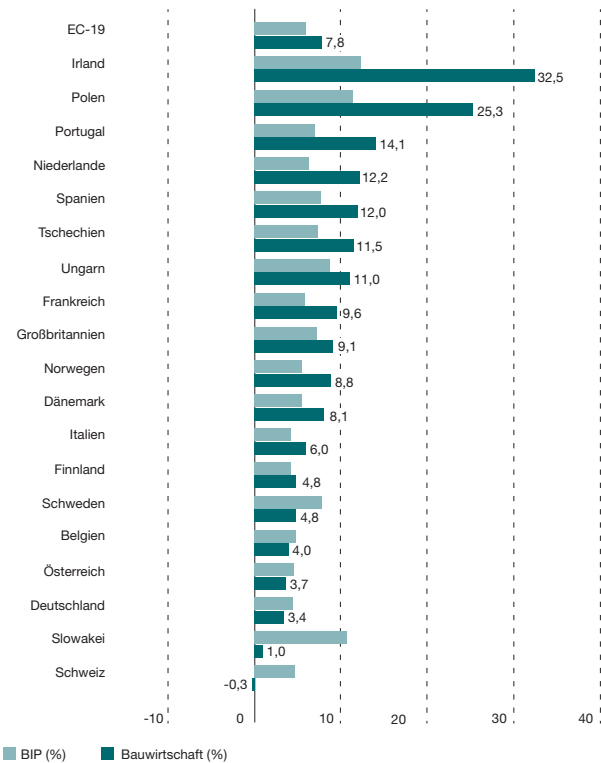
⁵ EU-Kommission, Januar 2016

⁶ CEMA, November 2015

überschuss bei zahlreichen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zurückzuführen, der erheblichen Druck auf die Erzeugerpreise verursacht¹. Auch in der globalen Perspektive präsentiert sich die Stimmung der Branche getrübt. Laut dem Geschäftsklimaindex des Agrievolution Economic Committee rechnet nur etwas mehr als ein Drittel der befragten Landtechnikhersteller für die ersten Monate des Jahres 2016 mit einer steigenden Nachfrage².

Mittel- und langfristig dürften sich die Fundamentaltrends wie das Wachstum und der dadurch steigende Lebensmittelbedarf der Weltbevölkerung jedoch weiterhin positiv auf die Landtechnikbranche auswirken. Der grundsätzliche Bedarf an modernen Maschinen, insbesondere für effizientere Arbeit auf den Höfen, sollte daher weiter wachsen. Den Effizienzdruck könnten dabei insbesondere sinkende Marktpreise für landwirtschaftliche Güter erhöhen. So prognostiziert die OECD in ihrem „Agricultural Outlook 2015“ für die kommenden zehn Jahre ein inflationsbereinigt rückläufiges Preisniveau³.

KUMULIERTES BAUWIRTSCHAFTS- UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM (EUROPA) 2016e – 2018e (3 JAHRE)



Quelle: Euroconstruct, Dezember 2015.

Chancen für die künftige Entwicklung

- Strategie für weiteres Wachstum in Umsetzung
- Internationalisierung, Diversifikation, Synergiepotenziale
- Leichter Umsatzanstieg für 2016 erwartet

Die strategische Weiterentwicklung der Wacker Neuson Group

Globale Trends für die Bau- und Landwirtschaft führen dazu, dass der Bedarf nach Kompaktmaschinen und Baugeräten weltweit steigt. Die wichtigsten Treiber für das Konzernwachstum sind:

- Im Jahr 2050 werden, statt heute 6 Mrd. Menschen ca. 9 Mrd. Menschen auf der Erde leben, wobei das größte Bevölkerungswachstum in Asien und Afrika stattfinden wird.
- Vor allem in Asien führen steigende Kaufkraft und Nachfrage neuer Konsumentenschichten zu steigendem Bedarf im Bereich Bauen und Wohnen.
- Bereits im Jahr 2025 werden rund zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben. Die größten Herausforderungen für Bauen, Wohnen und Infrastruktur werden sich dabei für die sogenannten Mega-Citys in den Entwicklungs- und Schwellenländern mit mehr als 10 Mio. Einwohnern ergeben.
- In den Extrapolationen der internationalen Energieagentur wird von einem Anstieg des Bedarfs an Primärenergie von rund 50 Prozent ausgegangen und einem entsprechenden Anstieg der CO₂-Emissionen.

Dadurch eröffnen sich für die Wacker Neuson Group enorme Zukunftschancen → [ABB. 10, Seite 102](#), denn sie kann mit ihrer führenden technischen Kompetenz auf vielen Gebieten – in den Industrieländern wie auch in den aufstrebenden Märkten – ihr Geschäft weltweit ausweiten.

Im Fokus der Strategie der Wacker Neuson Group steht nachhaltig profitables Wachstum → [ABB. 13, Seite 106](#). Im strategischen Unternehmensplanungsprozess des Jahres 2012 hat das Management seine Ziele für die kommenden fünf Jahre erarbeitet. Für definierte Schwerpunktthemen wurden sowohl Grundstrategien als auch konkrete Maßnahmen festgelegt.

¹ Deutscher Bauernverband, Januar 2016
² Agrievolution Economic Committee, Oktober 2015
³ OECD, Agricultural Outlook 2015

ABB. 10 Trends die zu höherem Absatz der Produkte führen

Weltweite Trends in der Bauwirtschaft

- Infrastrukturbedarf in Emerging Markets
- Folgen des Klimawandels und stärkeres Augenmerk auf Umweltschutz
- Ausbau Telekommunikation (u. a. Ausbau Breitbandnetz)
- Ausbau und Modernisierung Straßen- und Schienennetz weltweit
- Bauen im Bestand (Renovierung, Modernisierung)
- Zunehmender Wohnbedarf, u. a. durch Urbanisierung
- Erholung im Wirtschafts- und Wohnungsbau

Weltweite Trends in der Landwirtschaft und anderen Branchen

- Weltweit steigender Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln aufgrund von Bevölkerungswachstum
- Strukturwandel: weniger, aber größere Betriebe (v. a. in Europa) mit größerem Maschinenbedarf
- Zunehmende Industrialisierung/Automatisierung der Landwirtschaft, auch in Entwicklungsländern
- Trend zu effizienten Kompaktmaschinen für den Materialtransport in Industriebetrieben
- Wachsender Bedarf an effizienten Produkten im Energiesektor (z. B. bei der Förderung von Öl und Gas)

Weitere Internationalisierung

Langfristig soll das Unternehmen globaler aufgestellt sein und in allen Märkten, in denen es präsent ist, eine bedeutende Marktposition in der Bau- und Landwirtschaft innehaben. Großes Potenzial für die Wacker Neuson Group bieten die Emerging Markets, die bislang 12 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen. Ziel ist es, den Umsatzanteil von Märkten außerhalb Europas langfristig auf ca. 40 Prozent zu erhöhen (2015: 29 Prozent). Gute Chancen sieht der Konzern vor allem in aufstrebenden Märkten wie beispielsweise China, Südostasien, Afrika und Südamerika. Die Produktvielfalt ermöglicht es der Wacker Neuson Group, auch in diesen Märkten noch stärker Fuß zu fassen. So wird sie dort mit markt- und kundengerechten Produkten und Dienstleistungen sowohl bei Baugeräten als auch bei Kompaktmaschinen künftig noch stärker vertreten sein. In diesem Zusammenhang werden auch die Vertriebs- und Servicestrukturen ausgebaut. Eine stärkere Internationalisierung verbreitert die Basis und federt mögliche Auswirkungen einzelner, regionaler Konjunktur- und auch Branchenschwankungen ab.

Weiteres Wachstum in reifen Märkten

Die Finanzstärke des Konzerns sowie die starke Marktposition sind gute Voraussetzungen, auch in den Kernmärkten Europa und Nordamerika weiter zu wachsen. Ein strategischer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Innovations- und Qualitätsführerschaft. Die Group wird daher weiterhin gezielt in Forschung und Entwicklung investieren, um ihr Leistungsportfolio und ihre Position als Technologieführer auszubauen.

Strategisch wird der Konzern die europäischen und amerikanischen Märkte in den nächsten Jahren noch stärker durchdringen. Den Vertrieb will der Konzern in beiden Kernmärkten im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung noch intensiver auf Anwenderprozesse und Marktanforderungen ausrichten. In der Region Americas fokussiert sich die Wacker Neuson Group zusätzlich auf den Ausbau des Händlernetzes für Baugeräte und Kompaktmaschinen.

Vertriebssynergien und stärkere Diversifikation

Durch aktives Cross-Selling der Produkte aus den Geschäftsbereichen wird die Wacker Neuson Group weiter weltweit Synergien im Vertrieb herstellen. Die Vertriebsgesellschaften werden künftig ein noch spezifischer auf die einzelnen Branchen zugeschnittenes Produktportfolio anbieten, um neben der zyklischen Bauwirtschaft weitere Märkte zu bedienen. Bereits heute tragen

ABB. 11 Pfeiler der Unternehmensstrategie „GIPI“



der Garten- und Landschaftsbau, die Landwirtschaft und diverse Industriesparten neben der Bauwirtschaft einen entscheidenden Teil des Umsatzes bei. Gezielte Diversifikation und die Realisierung von Synergien zwischen den Geschäftsbereichen wirken in einem Umfeld höherer Volatilität zunehmend stabilisierend auf den Konzern.

Kooperationen und Akquisitionen

Die Wacker Neuson Group hat strategische Allianzen mit Marktführern geschlossen, die für das Unternehmen weiteres Wachstumspotenzial bieten. Um das Produktprogramm sinnvoll zu ergänzen und international weiter zu expandieren, plant die Group mittel- und langfristig weitere Kooperationen und Akquisitionen.

Geplante Änderungen von Unternehmensstruktur, -strategie und Zielen

Die Wacker Neuson Group verfolgt eine langfristig orientierte Wachstumsstrategie, die konsequent umgesetzt wird. Kurz- bis mittelfristige Ziele und Maßnahmen werden dabei jeweils den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst, um eine zielgerichtete Umsetzung zu gewährleisten.

Die regelmäßig stattfindende Führungskräfte tagung, die alle weltweiten Konzerngesellschaften umfasst, bildet die strategische Plattform für Information, internationalen Austausch sowie die Arbeit an Zukunftsprojekten. Grundlegende Änderungen der im Jahr 2012 verabschiedeten Unternehmensstrategie – GIPI (Growth, Internationalization, Professionalization, Integration) → [ABB. 11](#) – und den damit verbundenen Zielen sind nicht erforderlich.

Neue Prozesse und Technologien

2016 plant die Wacker Neuson Group, das Qualitätsmanagement konzernübergreifend zu optimieren. Die neue Einkaufsstruktur wird weitere Lieferanten qualifizieren und weitere Synergien in der Beschaffung realisieren.

Lean-Management wird wichtiger. Dazu finden in mehreren Werken umfassende Aktivitäten statt, welche konzernweit standardisiert werden. Im Bereich der Technik bemüht sich der Konzern um eine weitere Standardisierung in Prozessen sowie im Berichtswesen. Bei Innovationen fokussiert sich die Wacker Neuson Group auf die Markterfordernisse, wozu neue alternative Antriebstechnologien genauso gehören wie Optimierungen bei Anwenderschutz, Komfort und Effizienz.

Im Bereich Compliance baut die Group ihr weltweites Compliance-Management zur Prävention und zur Stärkung des internationalen Verständnisses von Compliance-Richtlinien sowohl für Mitarbeiter als auch Geschäftspartner aus. Gezielte Schulungen sollen die Richtlinien im Konzern weiter festigen.

Neue Produkte und Dienstleistungen

Regionale, zielgruppenorientierte Produktentwicklung und Kundenansprache werden wichtiger. Im Bereich der weltweiten Marketingaktivitäten legt die Wacker Neuson Group den Fokus auf den regionalen Bedarf ihrer Kunden. Den Aufbau des Zielgruppenmarketings, beispielsweise für den Tiefbau, Garten- und Landschaftsbau oder Gleisbau, hat sie sowohl mit ihrem Internetauftritt als auch mit Broschüren- und Verkaufsaktivitäten etabliert und wird sich 2016 noch konsequenter auf diese Zielgruppen ausrichten.

Die Erschließung für den Konzern neuer, aufstrebender Märkte steht für die Wacker Neuson Group in den nächsten Jahren im Vordergrund. Für eine erhöhte Präsenz hat der Konzern dem Marktbedarf angepasste Produkte, die sogenannte M-Serie, eingeführt, weitere werden folgen.

Dem allgemeinen Trend zu umweltfreundlicheren, emissionsärmeren bzw. -freien und effizienteren Maschinen entspricht der Konzern neben seiner Entwicklungsarbeit auch durch die 2013 eingeführte „ECO“-Linie, inklusive des „ECO“-Siegels (ECO = ECOlogy und ECONOMY).

Den Bereich Dienstleistungen – vor allem das Ersatzteilangebot – möchte der Konzern bedarfsgerecht ausbauen. Die Anzahl der heutigen Lieferanten für Ersatzteile soll konsolidiert und auf strategische Partner konzentriert werden. Alle Ersatzteile werden künftig unter der Marke „Wacker Neuson Genuine Parts“ vertrieben und deren Verpackungen auf das neue konzernweit einheitliche Design umgestellt.

Wachstum in neuen Märkten erfordert auch ein Angebot von Finanzierungslösungen an die Kunden des Konzerns. Hier arbeitet die Wacker Neuson Group verstärkt mit externen Partnern zusammen und wird die Angebote 2016 entsprechend ausweiten.

Die Wacker Neuson Academy in der Nähe von München bietet Expert Trainings sowie globale Vertriebs- und Servicetrainingskonzepte für Vertriebs- und Servicemitarbeiter der eigenen und der Händlerpartner-Organisationen an. Der Konzern plant, die Anzahl der Schulungen aufgrund der guten Resonanz in den nächsten Jahren zu erhöhen.

Mit der Expansion von Kramer in der Landwirtschaft verspricht sich der Konzern weiteres Wachstum in dem Segment der allrad-

gelenkten Radlader und Teleskoplader. Für die Marke Weidemann wird der Fokus auf der Expansion außerhalb Zentraleuropas liegen.

Prognose zur Geschäftsentwicklung

Für 2016 leichtes Umsatzwachstum erwartet

Das starke Umsatzwachstum des Konzerns in den letzten fünf Jahren bestätigt die strategische Ausrichtung. Die Wacker Neuson Group geht für 2016 und die folgenden Jahre von weiterem Wachstum aus.

ÜBERSICHT

	2016e	2017e
Umsatz	1,40 bis 1,45 Mrd. €	weiteres Wachstum
EBIT-Marge	7,0 % bis 8,0 %	besser
Investitionen	rd. 100 Mio. €	an Marktentwicklung angepasst

Das relativ schwache Wachstum aus dem vierten Quartal 2015 hat sich auch im Januar 2016 fortgesetzt. Zahlreiche Zielmärkte der Wacker Neuson Group wie beispielweise die Landwirtschaft und die Energiewirtschaft befinden sich in einer schwierigen, rezessiven Lage mit deutlich gedämpfter Nachfrage nach Produkten des Konzerns. Die Auftragseingänge für Kompaktmaschinen sind jedoch vielversprechend, sofern sie nachhaltig in 2016 sind.

Für das Geschäftsjahr 2016 geht der Vorstand insgesamt von einem Umsatz zwischen 1,40 und 1,45 Mrd. Euro aus, dies entspricht einem Wachstum von 2 bis 5 Prozent (2015: 1,38 Mrd. Euro). Die EBIT-Marge wird in einer Spanne von 7,0 bis 8,0 Prozent erwartet (2015: 7,5 Prozent).

Erwartete Entwicklung der Segmente

Das Wachstum wird in den Kernmärkten Europa und USA im einstelligen, in Asien-Pazifik im zweistelligen Bereich erwartet.

Der Kernmarkt Europa, einschließlich Frankreich und die südeuropäischen Länder, sollte sich – zumindest in der Baubranche – positiv für den Konzern entwickeln. Hierzu zählen auch der mittlere Osten sowie Osteuropa (mit Ausnahme von Russland).

In Südamerika wird insgesamt eine Stagnation erwartet, da die Nachfrage in einigen Länder zwar steigt, Brasilien als größter Markt aber weiterhin schwach bleiben sollte.

ABB. 12 Wachstumsstrategien in reifen und aufstrebenden Märkten

Wachstumsstrategie für reife Märkte

- Zielgruppenorientierte Produktentwicklung
- Verteidigung und Ausbau unserer Marktposition
- Aktives Cross-Selling
- Weitere Marktdurchdringung
- Diversifikation Zielmärkte
- Ausweitung Dienstleistungsgeschäft
- Ausbau Innovationsführerschaft
- Strategische Allianzen

Expansionsstrategie für Emerging Markets

- Marktgerechte Produkte
- Lokale Beschaffung und Produktion
- Ausbau lokaler/regionaler Präsenz
- Finanzierungslösungen
- Breite vertriebliche Aufstellung, Ausbau Händlernetz
- Einsatz lokales Management
- Gezielte Akquisitionen und Kooperationen

Die USA werden vor allem im zweiten Halbjahr zum Wachstum beitragen. Der Konzern ist hier von der Nachfrage aus der Öl- und Gasbranche abhängig, deren Rückgang auch das Geschäft mit Baugeräten beeinflusst. Aufgrund gegenläufiger Effekte erwartet das Unternehmen für die Region Amerikas in Summe eher eine Seitwärtsbewegung im Jahr 2016.

Afrika und Asien sollten weiter wachsen. In China beispielsweise wird ein hohes Wachstum bei den erst kürzlich in den Markt eingeführten Kompaktmaschinen erwartet. Da der Bergbau weiterhin in der Krise ist, wird der Absatz in Australien nur leicht über dem des Vorjahres liegen.

Negative Effekte sind aus der europäischen Landtechnikbranche zu erwarten, zunächst bezogen auf das erste Halbjahr. Die anderen Absatzmärkte, mit Ausnahme der Energiebranche, sollten diese Effekte zumindest teilweise abfedern.

Für alle drei Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen geht der Konzern für 2016 von weiterem Wachstum aus. Weiterhin dynamisch sollte sich der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen entwickeln, insbesondere durch den internationaleren Vertrieb und die bestehenden strategischen Allianzen. Da der Dienstleistungsbereich mit zunehmendem Absatz steigt, geht der Konzern hier von einem relativ konstanten Anteil am Umsatz aus.

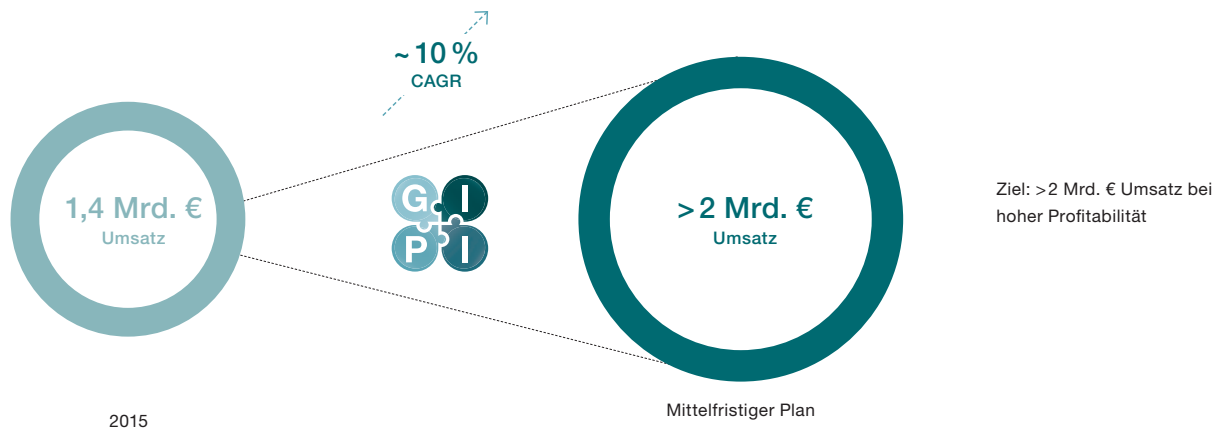
Um das künftige Wachstum im Geschäftsbereich Baugeräte voranzutreiben, plant der Konzern zahlreiche Schritte:

- In den Kernmärkten Europa und Nordamerika werden innovative, bedienerfreundliche Produkte in den Markt eingeführt, die höchste Umwelanforderungen erfüllen
- In ausgewählten Schwellenländern werden marktspezifische Baugeräte weiter ausgebaut
- Die Produkte aus der Kooperation mit der Wirtgen Group werden erweitert und schrittweise weltweit vertrieben
- Key-Accounts erhalten ein noch umfangreicheres Gesamtsortiment (Cross-Selling)
- Neben der Bauwirtschaft sowie der Öl- und Gasindustrie werden weitere Branchen bedient
- Die Finanzierungsleistungen werden verstärkt auch für Baugeräte angeboten

Geplante Finanzierungsmaßnahmen, zukünftige Investitions- und Kostenentwicklung

Die Wacker Neuson Group investiert auch künftig in gewinnbringende Projekte und entwickelt das Unternehmen stetig weiter – sowohl in den Regionen als auch in den verschiedenen Geschäftsbereichen. Für das Geschäftsjahr 2016 plant der Konzern Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 100 Mio. Euro (2015: 118 Mio. Euro).

Wie bereits in den Vorjahren erwartet die Wacker Neuson Group auch für das Jahr 2016, dass der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit die Investitionen des Jahres deckt, so dass der Free Cashflow positiv sein sollte.

ABB. 13 Mittelfristige Zielsetzung: profitablen Wachstumskurs halten


Die Bilanzstruktur will der Konzern mit einer vergleichsweise hohen Eigenkapitalquote beibehalten. Die Eigenkapitalquote beträgt gegenwärtig rund 69 Prozent, die Nettofinanzverschuldung ist vergleichsweise niedrig und die finanzielle Situation des Konzerns dementsprechend komfortabel. Diese starke Finanz- und Vermögenslage will die Wacker Neuson Group auch in den kommenden Jahren für ein gesundes Wachstum des Unternehmens nutzen.

Ausblick bis zum Jahr 2017

Aus heutiger Sicht geht die Wacker Neuson Group auch für das Jahr 2017 von weiterem Umsatzwachstum aus und will dabei die Profitabilität verbessern.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Neuson SE und des Konzerns

Für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 erwartet die Wacker Neuson Group eine positive Geschäftsentwicklung.

Der globale Trend zum Ausbau und zur Verbesserung von Infrastrukturen bietet Chancen für das Geschäftsmodell der Wacker Neuson Group. Weltweit wird weiter in Straßen-, Schienen- und Telekommunikationsnetze, aber auch in die Modernisierung von Gebäuden investiert – dadurch steigt der Bedarf an Kompaktmaschinen und Baugeräten. Der Konzern trägt dem mit der Erweiterung seiner internationalen Präsenz sowie wettbewerbsfähigen Produkten und Dienstleistungen Rechnung.

Der Ausblick für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2016 und den folgenden Jahren ist positiv, insbesondere für die Kernmärkte der Wacker Neuson Group.

Die Aktionäre sollen weiterhin am Erfolg des Konzerns teilhaben. Das Unternehmen wird die solide Dividendenpolitik daher fortführen und plant – sofern die Prognosen zutreffen – jährliche Dividendenzahlungen an seine Anteilseigner.

München, den 10. März 2016

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Konzernabschluss

108 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	133 (14) Übrige kurzfristige Vermögenswerte
109 Konzern-Gesamtergebnisrechnung	133 (15) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
110 Konzern-Bilanz	133 (16) Eigenkapital
111 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	134 (17) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
112 Konzern-Kapitalflussrechnung	137 (18) Sonstige Rückstellungen
113 Konzern-Segmentberichterstattung	137 (19) Finanzverbindlichkeiten
114 Informationen über geografische Gebiete	140 (20) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
115 Konzernanhang	141 (21) Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten
115 Allgemeine Unternehmensinformationen	141 (22) Derivative Finanzinstrumente
115 Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung	142 Sonstige Angaben
115 Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS	142 (23) Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)
120 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	142 (24) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
124 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	144 (25) Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten
124 (1) Umsatzerlöse	147 (26) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
124 (2) Sonstige betriebliche Erträge	147 (27) Segmentberichterstattung
124 (3) Personalaufwand	148 (28) Kapitalflussrechnung
125 (4) Sonstige betriebliche Aufwendungen	148 (29) Risikomanagement
125 (5) Finanzergebnis	151 (30) Organe der Gesellschaft
125 (6) Ertragsteuern	152 (31) Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen
126 (7) Ergebnis je Aktie	153 (32) Honorare des Abschlussprüfers
127 Erläuterungen zur Bilanz	153 (33) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
127 (8) Sachanlagen	153 (34) Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach §264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB
128 (9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	154 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
129 (10) Immaterielle Vermögenswerte	155 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
132 (11) Übrige langfristige Vermögenswerte	
132 (12) Vorräte	
132 (13) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

IN T€			
	Anhang	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014
Umsatzerlöse	(1)	1.375.330	1.284.262
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-990.838	-903.003
Bruttoergebnis vom Umsatz		384.492	381.259
Vertriebskosten		-186.726	-170.553
Forschungs- und Entwicklungskosten		-33.589	-28.772
Allgemeine Verwaltungskosten		-70.969	-63.574
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	27.999	25.491
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	-17.560	-7.650
Operatives Ergebnis (EBIT)		103.647	136.201
Finanzerträge	(5a)	1.782	2.729
Finanzaufwendungen	(5b)	-7.912	-8.789
Ergebnis vor Steuern (EBT)		97.517	130.141
Ertragsteuern	(6)	-30.855	-38.020
Jahresergebnis		66.662	92.121
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		66.161	91.512
Minderheitenanteile		501	609
		66.662	92.121
Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	(7)	0,94	1,30

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

IN T€			
	Anhang	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014
Jahresergebnis		66.662	92.121
Sonstiges Ergebnis			
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:			
Fremdwährungsumrechnung		20.273	20.166
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		20.273	20.166
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	(17)	1.860	-10.345
Ertragssteuereffekt		-481	2.991
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		1.379	-7.354
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		21.652	12.812
Gesamtergebnis nach Steuern		88.314	104.933
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		87.813	104.324
Minderheitenanteile		501	609
		88.314	104.933

Konzern-Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER

IN T€			
	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva			
Sachanlagen	(8)	419.326	388.907
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(9)	17.615	17.998
Geschäfts- oder Firmenwert	(10a)	238.282	237.290
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(10b)	123.713	117.095
Latente Steueransprüche	(6)	39.126	35.018
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(11)	10.784	16.170
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(11)	1.902	1.589
Gesamt langfristige Vermögenswerte		850.748	814.067
Vorräte	(12)	474.560	424.036
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	180.035	173.317
Steuererstattungsansprüche	(6)	4.597	2.834
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(14)	2.763	5.071
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(14)	14.451	14.042
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15)	25.019	14.200
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte		701.425	633.500
Gesamt Aktiva		1.552.173	1.447.567
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(16)	70.140	70.140
Andere Rücklagen	(16)	611.060	589.408
Bilanzgewinn	(16)	382.909	352.201
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		1.064.109	1.011.749
Minderheitenanteile		4.975	4.474
Gesamt Eigenkapital		1.069.084	1.016.223
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	124.415	126.593
Latente Steuerschulden	(6)	33.537	33.187
Langfristige Rückstellungen	(17) (18)	48.158	49.358
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten		206.110	209.138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	80.132	65.187
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	(19)	99.308	66.682
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	(19)	375	441
Kurzfristige Rückstellungen	(18)	13.132	12.827
Steuerschulden		3.210	1.357
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	27.704	25.347
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	53.118	50.365
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten		276.979	222.206
Gesamt Passiva		1.552.173	1.447.567

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

ZUM 31. DEZEMBER

IN T€

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Wechselkursdifferenzen	Andere neutrale Verrechnungen	Bilanzgewinn	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Minderheitenanteile	Gesamt Eigenkapital
Anhang	(16)	(16)	(16)	(16)	(16)			
Stand zum 1. Januar 2014	70.140	618.661	-33.888	-8.177	288.745	935.481	3.865	939.346
Jahresergebnis	0	0	0	0	91.512	91.512	609	92.121
Sonstiges Ergebnis	0	0	20.166	-7.354	0	12.812	0	12.812
Gesamtergebnis	0	0	20.166	-7.354	91.512	104.324	609	104.933
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividende	0	0	0	0	-28.056	-28.056	0	-28.056
Stand zum 31. Dezember 2014	70.140	618.661	-13.722	-15.531	352.201	1.011.749	4.474	1.016.223
Jahresergebnis	0	0	0	0	66.161	66.161	501	66.662
Sonstiges Ergebnis	0	0	20.273	1.379	0	21.652	0	21.652
Gesamtergebnis	0	0	20.273	1.379	66.161	87.813	501	88.314
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	-383	-383	0	-383
Dividende	0	0	0	0	-35.070	-35.070	0	-35.070
Stand zum 31. Dezember 2015	70.140	618.661	6.551	-14.152	382.909	1.064.109	4.975	1.069.084

Konzern-Kapitalflussrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

IN T€

	Anhang	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014
Ergebnis vor Steuern		97.517	130.141
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf den Brutto-Cashflow:			
Abschreibungen		67.672	60.142
Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse		-5.808	-5.871
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-1.323	-721
Buchwertabgang Mietgeräte		19.791	21.600
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionsverpflichtungen		1.379	-7.354
Finanzergebnis	(5)	6.130	6.060
Veränderung der übrigen Vermögenswerte		6.914	-14.899
Veränderung der Rückstellungen		-1.449	9.078
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten		6.007	6.376
Gezahlte Zinsen		-7.614	-8.674
Gezahlte Steuern		-38.422	-32.825
Erhaltene Zinsen		1.736	2.707
Brutto-Cashflow		152.530	165.760
Veränderung der Vorräte		-32.879	-75.579
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-1.649	-1.966
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		12.997	18.545
Veränderung Working Capital		-21.531	-59.000
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		130.999	106.760
Investitionen in Sachanlagen	(8)	-100.659	-73.816
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(10)	-17.736	-16.457
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		4.983	4.976
Veränderung Konsolidierungskreis		227	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-113.185	-85.297
Free Cashflow¹		17.814	21.463
Dividende	(16)	-35.070	-28.056
Zuflüsse aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen		30.683	9.045
Rückzahlungen aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen		-2.159	-3.914
Zahlungen aus dem Finanzierungsleasing		-85	-100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-6.631	-23.025
Verminderung des Zahlungsmittelbestandes		11.183	-1.562
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand		-364	229
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes		10.819	-1.333
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	(15)	14.200	15.533
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	(15)	25.019	14.200

¹ Free Cashflow = Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Konzern-Segmentberichterstattung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (GEOGRAFISCHE SEGMENTE)

IN T€

	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
2015					
Segmenterlöse					
Verkäufe gesamt	1.651.829	871.315	87.486		2.610.630
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-547.480	-478.072	-20.099		-1.045.651
	1.104.349	393.243	67.387		1.564.979
Verkäufe zwischen den Segmenten	-125.058	-44.698	-19.893		-189.649
Summe	979.291	348.545	47.494		1.375.330
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	112.669	4.412	120	-13.554	103.647
Abschreibungen	64.774	9.602	921	-7.625	67.672
EBITDA¹	177.443	14.014	1.041	-21.179	171.319
	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
2014					
Segmenterlöse					
Verkäufe gesamt	1.535.248	798.817	56.515		2.390.580
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-507.596	-428.293	-2.894		-938.783
	1.027.652	370.524	53.621		1.451.797
Verkäufe zwischen den Segmenten	-105.934	-46.851	-14.750		-167.535
Summe	921.718	323.673	38.871		1.284.262
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	124.244	24.050	930	-13.023	136.201
Abschreibungen	59.677	7.413	807	-7.756	60.141
EBITDA¹	183.921	31.463	1.737	-20.779	196.342

¹ Siehe Anhangsangabe 27 Segmentberichterstattung.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (SEGMENTE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN)

IN T€

	2015	2014
Segmenterlöse mit Dritten		
Baugeräte	417.091	422.282
Kompaktmaschinen	697.523	605.959
Dienstleistungen	283.941	272.963
	1.398.555	1.301.204
Abzüglich Cash Discounts	-23.225	-16.942
Gesamt	1.375.330	1.284.262

Informationen über geografische Gebiete

UMSATZERLÖSE NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

IN T€

	2015	2014
Deutschland	520.445	502.271
USA	269.914	229.515
Sonstiges	584.971	552.476
Wacker Neuson gesamt	1.375.330	1.284.262

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

IN T€

	31.12.2015	31.12.2014
Deutschland	269.578	279.751
Österreich	355.901	340.812
Sonstiges	175.359	142.316
Wacker Neuson gesamt	800.838	762.879

Die hier ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Geschäfts- oder Firmenwert, sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte.

Konzernanhang

Allgemeine Unternehmensinformationen

Die Wacker Neuson SE (nachfolgend auch die „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, kurz: SE) mit Sitz in München (Deutschland) und ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839 eingetragen.

Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 im Prime Standard des Regulierten Marktes der Deutschen Börse in Frankfurt zugelassen und seit September 2007 im Auswahlindex SDAX gelistet.

Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung

Die Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) beziehungsweise International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das IFRS Interpretation Committee (IFRS IC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Alle für das Geschäftsjahr 2015 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss besteht aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Darstellung des Konzern-Gesamtergebnisses, der Konzern-Bilanz, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie dem Konzernanhang. Zusätzlich wurde gemäß § 315a HGB ein Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt und alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, kaufmännisch gerundet in Tausend Euro (T€ bzw. TEUR) angegeben.

Das Geschäftsjahr der Wacker Neuson SE entspricht dem Kalenderjahr und der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 (unter Angabe der Vorjahreszahlen) wurde am 10. März 2016 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen sind verpflichtend seit dem 1. Januar 2015 anzuwenden:

Titel	Bezeichnung	Anwendungs- pflicht ¹
IFRIC 21	Öffentliche Abgaben	17.06.2014
	Improvements to IFRS (2011 – 2013)	01.01.2015

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen. Erstanwendungszeitpunkt laut EU-Recht.

Die im Geschäftsjahr erstmals anzuwendenden Standards hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden herausgegeben, sind aber noch nicht in Kraft getreten, weshalb noch keine Verpflichtung zur Anwendung besteht. Sofern die Rechnungslegungsvorschriften von der Europäischen Union anerkannt wurden (EU-Endorsement), wäre in der Regel eine freiwillige vorzeitige Anwendung möglich. Zum momentanen Zeitpunkt beabsichtigt der Konzern, diese Standards ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens anzuwenden.

Titel	Bezeichnung	Anwendungs- pflicht ¹
EU-Endorsement bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung erfolgt		
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015
	Improvements to IFRS (2010 – 2012)	01.02.2015 ²
IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	01.01.2016
	Angabeninitiative (Änderungen an IAS 1)	01.01.2016
	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderungen zu IAS 16 und IAS 38)	01.01.2016
	Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen (Änderungen zu IAS 16 und IAS 41)	01.01.2016
IAS 27	Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen	01.01.2016
	Improvements to IFRS (2012 – 2014)	01.01.2016
EU-Endorsement noch ausstehend		
IFRS 9	Finanzinstrumente (Ansatz, Klassifizierung und Bewertung) und Sicherungsbeziehungen	01.01.2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019
	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)	01.01.2016
	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28)	– ³

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen. Erstanwendungszeitpunkt laut EU-Recht, soweit bereits in EU-Recht übernommen (endorsed).

² Änderung an IFRS 2 und IFRS 3 sind dabei – trotz der Anwendung der Vorschriften erst in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen – auf Transaktionen anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 stattfinden.

³ Am 17. Dezember 2015 hat das IASB beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt dieses Änderungsstandards auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Die genannten Standards beziehungsweise Interpretationen werden bei erstmaliger Anwendung voraussichtlich zu keiner wesentlichen Änderung der gegenwärtigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft führen, mit Ausnahme folgender Änderungen:

- Der vom IASB im Mai 2014 veröffentlichte IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden, regelt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Dazu führt IFRS 15 ein prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell ein, welches auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Erlösen anhand der Übertragung der Verfügungsmacht mit jenem Betrag stattfinden, welchen die Gesellschaft voraussichtlich für ihre Waren und Dienstleistungen erhalten wird. IFRS 15 ersetzt dabei IAS 11, Fertigungsaufträge und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die jeweils dazugehörigen Interpretationen. Das

IASB beschloss im Juli 2015 den Erstanwendungszeitpunkt auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, zu verschieben. Das Unternehmen prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hat, und wird den Zeitpunkt der Erstanwendung sowie die Übergangsmethode festlegen.

- Mit der im Juli 2014 erfolgten Veröffentlichung der finalen Fassung des IFRS 9, Finanzinstrumente, schließt das IASB sein umfassendes Projekt zur Ersetzung von IAS 39, Finanzinstrumente, Ansatz und Bewertung, ab. IFRS 9 führt ein neues dreistufiges Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte ein. Die Kategorisierung resultiert sowohl aus der Abhängigkeit der vertraglichen Zahlungsströme als auch aus dem Geschäftsmodell, in welchem das Instrument gehalten wird. Daneben betrifft eine wesentliche Neuerung des IFRS 9 die Fair-Value-Option finanzieller Verbindlichkeiten. Für diese sind Fair-Value-Schwankungen aufgrund von Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Derzeit prüft die Gesellschaft, welche Auswirkungen sich aus der Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss ergeben.
- Am 13. Januar 2016 hat das IASB den finalen Standard IFRS 16, Leasingverhältnisse, veröffentlicht. Die hieraus resultierenden Änderungen betreffen im Wesentlichen den Leasingnehmer und führen dazu, dass grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Die genauen Auswirkungen müssen noch analysiert werden.

Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag aller der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist jeweils der 31. Dezember eines Jahres. Die für den vorliegenden Abschluss geltende Rechnungsperiode ist der Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015.

Konsolidierungskreis

→ [siehe Abb. Seite 117](#)

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sind neben der Wacker Neuson SE als Muttergesellschaft folgende Tochterunternehmen einbezogen, die durch die Gesellschaft beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus ihrem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und sie ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Die Beherrschung wird grundsätzlich durch die folgenden Stimmrechte ausgeübt:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	Name des Unternehmens	Stadt	Art der Gesellschaft ¹	Land	Höhe des Anteils der Wacker Neuson SE in %		Eigenkapital in T€	Segment
					direkt	indirekt		
Deutschland								
1	Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	München	PXX	Deutschland	100		50.510	Europa
2	Wacker Neuson PGM Verwaltungs GmbH	München	Sonstige	Deutschland		100	30	Europa
3	Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München	SXX	Deutschland	100		76.230	Europa
4	Wacker Neuson SGM Verwaltungs GmbH	München	Sonstige	Deutschland		100	30	Europa
5	Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München	Logistik	Deutschland	100		33.327	Europa
6	Wacker Neuson SEM Verwaltungs GmbH	München	Sonstige	Deutschland		100	29	Europa
7	Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtdorf	PXX	Deutschland	100		40.495	Europa
8	Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf	PXX	Deutschland		95	120.484	Europa
9	PADEM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Gutmadingen KG	Düsseldorf	Sonstige	Deutschland		90	42	Europa
10	Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf	Sonstige	Deutschland		95	7.120	Europa
11	Wacker Neuson Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Pfullendorf	Sonstige	Deutschland		95	24	Europa
12	Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen	Sonstige	Deutschland		95	3.160	Europa
Restliches Europa								
13	Wacker Neuson ApS	Karlslunde	SXX	Dänemark	100		1.457	Europa
14	Wacker Neuson S.A.S.	Brie-Comte-Robert (bei Paris)	SXX	Frankreich	100		5.401	Europa
15	Wacker Neuson Ltd.	Stafford (bei Birmingham)	SXX	Großbritannien	100		15.073	Europa
16	Wacker Neuson srl con socio unico	San Giorgio di Piano (bei Bologna)	SXX	Italien	100		453	Europa
17	Wacker Neuson B.V.	Amersfoort	SXX	Niederlande	100		3.003	Europa
18	Wacker Neuson AS	Hagan (bei Oslo)	SXX	Norwegen	100		3.619	Europa
19	Wacker Neuson Beteiligungs GmbH	Hörsching (bei Linz)	Holding	Österreich	100		139.344	Europa
20	Wacker Neuson Linz GmbH	Hörsching (bei Linz)	PXX	Österreich		100	129.703	Europa
21	Wacker Neuson Rhymney Ltd.	Tredegar	Sonstige	Großbritannien		100	941	Europa
22	Wacker Neuson Kragujevac d.o.o.	Kragujevac	PXX	Serbien		100	1.201	Europa
23	Wacker Neuson Lapovo d.o.o.	Lapovo	Sonstige	Serbien		100	1.413	Europa
24	Wacker Neuson GmbH	Wien	SXX	Österreich	100		16.008	Europa
25	Wacker Neuson Sp. z.o.o.	Jawczyce (bei Warschau)	SXX	Polen	100		7.888	Europa
26	Wacker Neuson GmbH	Moskau	SXX	Russland	100		3.089	Europa
27	Wacker Neuson AB	Södra Sandby (bei Malmö)	SXX	Schweden	100		3.746	Europa
28	Drillfix AG	Volketswil (bei Zürich)	Sonstige	Schweiz	100		253	Europa

¹ SXX = Sales-Gesellschaft / PXX = Produktionsgesellschaft / Sonstige = umfasst im Wesentlichen Komplementär- sowie Grundstücksgesellschaften

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	Name des Unternehmens	Stadt	Art der Gesellschaft ¹	Land	Höhe des Anteils der Wacker Neuson SE in %		Eigenkapital in T€	Segment
					direkt	indirekt		
29	Wacker Neuson AG	Volketswil (bei Zürich)	SXX	Schweiz	100		33.484	Europa
30	Wacker Neuson, S.A.	Torrejón de Ardoz (bei Madrid)	SXX	Spanien	100		4.491	Europa
31	Wacker Neuson (Pty) Ltd.	Florida (bei Johannesburg)	SXX	Südafrika	100		6.295	Europa
32	Wacker Neuson s.r.o.	Prag	SXX	Tschechien	100		5.246	Europa
33	Wacker Neuson Makina Limited Şirketi	Küçükbakkalköy (bei Istanbul)	SXX	Türkei	100		7.438	Europa
34	Wacker Neuson Kft.	Törökbálint (bei Budapest)	SXX	Ungarn	100		919	Europa
Amerikas								
35	Wacker Neuson Máquinas Ltda.	Jundiaí (bei São Paulo)	SXX	Brasilien	100		3.912	Amerikas
36	Wacker Neuson Ltda.	Huechuraba (bei Santiago)	SXX	Chile	100		7.403	Amerikas
37	Wacker Neuson Ltd.	Mississauga (bei Toronto)	SXX	Kanada	100		4.351	Amerikas
38	Wacker Neuson S.A. de C.V.	Mexico City	SXX	Mexiko	100		3.380	Amerikas
39	Wacker Neuson Corporation	Menomonee Falls ²	Holding	USA	100		116.198	Amerikas
40	Wacker Neuson Logistics Americas LLC	Menomonee Falls ²	Logistik	USA		100	70.660	Amerikas
41	Wacker Neuson Production Americas LLC	Menomonee Falls ²	PXX	USA		100	71.724	Amerikas
42	Wacker Neuson Sales Americas LLC	Menomonee Falls ²	SXX	USA		100	29.023	Amerikas
43	Wacker Neuson Bogotá S.A.S.	Bogotá	SXX	Kolumbien	100		1.029	Amerikas
44	Wacker Neuson Lima S.A.C.	Lima	SXX	Peru	99	1	1.507	Amerikas
Asien-Pazifik								
45	Wacker Neuson Pty Ltd.	Springvale (bei Melbourne)	SXX	Australien	100		13.878	Asien-Pazifik
46	Wacker Neuson Limited	Hongkong	SXX	Hongkong	100		4.021	Asien-Pazifik
47	Wacker Neuson Machinery Trading (Shenzhen) Ltd. Co.	Shenzhen	SXX	China		100	0	Asien-Pazifik
48	Wacker Neuson Shanghai Ltd.	Shanghai	SXX	China	100		2.537	Asien-Pazifik
49	Wacker Neuson (Singapore) PTE. LTD	Singapur	SXX	Singapur	100		1.972	Asien-Pazifik
50	Wacker Neuson Equipment Private Ltd.	Bangalore	SXX	Indien	100		1.116	Asien-Pazifik
51	Wacker Neuson Manila, Inc.	Dasmariñas (bei Manila)	PXX	Philippinen	100		9.152	Asien-Pazifik
52	Wacker Neuson Holding Limited	Samutprakarn (bei Bangkok)	Holding	Thailand	100		44	Asien-Pazifik
53	Wacker Neuson Limited	Samutprakarn (bei Bangkok)	SXX	Thailand		100	815	Asien-Pazifik

¹ SXX = Sales-Gesellschaft / PXX = Produktionsgesellschaft / Sonstige = umfasst im Wesentlichen Komplementär- sowie Grundstücksgesellschaften

² Bei Milwaukee.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden folgende Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis aufgenommen, welche wegen ihrer untergeordneten Bedeutung bisher nicht enthalten waren:

Name des Unternehmens	Land	Anteil in % direkt	Anteil in % indirekt	Segment
Wacker Neuson Bogotá S.A.S.	Kolumbien	100	0	Amerikas
Wacker Neuson Lima S.A.C.	Peru	99	1	Amerikas
Wacker Neuson Shanghai Ltd.	China	100	0	Asien-Pazifik
Wacker Neuson (Singapore) PTE. LTD	Singapur	100	0	Asien-Pazifik
Wacker Neuson Holding Limited	Thailand	100	0	Asien-Pazifik

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Akquisitionen und Verkäufe vorgenommen.

Es existieren keine at-equity-bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beruht auf den nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüssen der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen zum 31. Dezember 2015. Die Jahresabschlüsse dieser Unternehmen werden nach für den Konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode. Dabei wurden bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Unternehmen mit deren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen, die einen Geschäftsbetrieb darstellen, entstehen nach Berücksichtigung stiller Reserven beziehungsweise Lasten, aktive Unterschiedsbeträge. Diese werden als Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterworfen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird für den Impairment-Test denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die voraussichtlich von dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden.

Zwischen konsolidierten Tochterunternehmen bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um vorhandene Zwischenergebnisse bereinigt.

Ergebniswirksame und nicht ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung werden zum Transaktionszeitpunkt mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Schulden werden jeweils mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung fungiert hierbei die jeweilige Landeswährung mit Ausnahme der Philippinen (US-Dollar) und Ungarn (Euro). Vermögenswerte und Schulden werden demzufolge mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, es sei denn, die Umrechnungskurse unterlagen während der Periode starken Schwankungen.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Anwendung unterschiedlicher Kurse zwischen den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen ergeben, werden ergebnisneutral als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung werden im sonstigen Ergebnis erfasst und ebenfalls ergebnisneutral als separater Bestandteil im Eigenkapital angesammelt.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

1 Euro entspricht		2015	2014	2015	2014
		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte ¹	
Australien	AUD	1,4782	1,4723	1,4897	1,4829
Brasilien	BRL	3,7047	3,1056	4,3117	3,2207
Chile	CLP	726,5256	756,946	773,4900	737,1700
China	CNY	6,9750	8,1543	7,0608	7,5358
Dänemark	DKK	7,4587	7,4547	7,4626	7,4453
Großbritannien	GBP	0,7259	0,8031	0,7340	0,7789
Hongkong	HKD	8,6021	10,2465	8,4376	9,4170
Indien	INR	71,2122	80,711	72,0215	76,7190
Japan	JPY	134,3270	140,5025	131,0700	145,2300
Kanada	CAD	1,4194	1,4636	1,5116	1,4063
Kolumbien	COP	3047,754	2649,768	3457,400	2890,070
Mexiko	MXN	17,6168	17,6454	18,9145	17,8679
Norwegen	NOK	8,9537	8,3967	9,6030	9,0420
Peru	PEN	3,5302	3,7589	3,7083	3,6270
Philippinen	USD	1,1096	1,3211	1,0887	1,2141
Polen	PLN	4,1849	4,1939	4,2639	4,2732
Russland	RUB	68,1572	51,9326	80,6736	72,3370
Schweden	SEK	9,3526	9,1205	9,1895	9,3930
Schweiz	CHF	1,0680	1,2127	1,0835	1,2024
Serbien	RSD	120,6467	117,4236	121,5140	121,4150
Singapur	SGD	1,5259	1,6773	1,5417	1,6058
Südafrika	ZAR	14,1856	14,3406	16,9530	14,0353
Thailand	THB	38,0446	42,9878	39,2480	39,9100
Tschechien	CZK	27,2776	27,5513	27,0230	27,7350
Türkei	TRY	3,0265	2,8942	3,1765	2,8320
Vereinigte Staaten	USD	1,1096	1,3211	1,0887	1,2141

¹ Stichtagswerte: Kurs des letzten Werktags des Jahres.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatz-, Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Gewinnrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen mit Auslieferung der Ware (Gefahrenübergang). Dienstleistungsumsätze werden mit Erbringung der Leistung realisiert. Bei kurzfristigen und langfristigen Dienstleistungsverträgen, wie beispielsweise Mietkauf, erfolgt die Umsatzrealisierung anteilig linear über den vertraglich vereinbarten Leistungszeitraum. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. Zinserträge werden unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes periodengerecht erfasst.

Bemessung des beizulegenden Zeitwertes

Der Konzern ermittelt und bewertet bestimmte Finanzinstrumente (Derivate und Wertpapiere) entsprechend den einschlägigen Vorschriften zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Darüber hinaus wird der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten ausgewiesen. Angaben zum beizulegenden Zeitwert sind der Anhangsangabe 25 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“ zu entnehmen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld bezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall

- entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld
- oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert oder die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist,

abgeschlossen wird.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer nach bestem wirtschaftlichen Interesse bei der Preisbildung zugrunde legen würden.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten. Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebenen Fair-Value-Hierarchien eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist.

- Stufe 1: in aktiven Märkten notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, in denen der für die Bewertung wesentliche Parameter der niedrigsten Stufe auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, in denen der für die Bewertung wesentliche Parameter der niedrigsten Stufe auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Die Klassifizierungen werden am Ende jeder Berichtsperiode überprüft.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt gemäß IAS 16. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Ausbuchung von Sachanlagen erfolgt bei Abgang beziehungsweise Verschrottung.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen nach der Pro-rata-temporis-Methode.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt und abhängig von ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

Leasing

Der Konzern als Leasinggeber

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen der Konzern als Leasinggeber alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes auf den Leasingnehmer übertragen hat, werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) im Sinne des IAS 17 behandelt. In diesen Fällen wird der Leasinggegenstand in der Bilanz des Leasingnehmers, also nicht in der Konzernbilanz, erfasst. Leasingtransaktionen über Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, bei denen der Konzern als Leasinggeber nicht alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen hat, werden als Operating Leasing (Operate Lease) im Sinne von IAS 17 behandelt.

Der Konzern als Leasingnehmer

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt, werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) im Sinne von IAS 17 behandelt. In diesen Fällen wird in der Bilanz des Leasingnehmers der Leasinggegenstand aktiviert und die Zahlungsverpflichtung bezüglich der zukünftigen Leasingraten passiviert. Die Behandlung als Finanzierungsleasing führt in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Abschreibungsaufwand in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes sowie zu einem Finanzaufwand.

Alle übrigen Leasingverträge werden als Operating Lease eingestuft. In diesen Fällen werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen linear über die Laufzeit verteilt und direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Vorräte an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte nicht werthaltig sind, werden sie auf den niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem bei normaler Geschäftstätigkeit geschätzten erzielbaren Verkaufspreis abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Falls der Nettoveräußerungswert bei früher abgewerteten Vorräten gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten werden Anschaffungsnebenkosten zugerechnet und Anschaffungspreisminderungen gekürzt. Die Herstellungskosten umfassen alle Aufwendungen, die dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zuzurechnen sind.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte wurden im Wesentlichen nach der FIFO-Methode ermittelt. Dabei wird angenommen, dass die zuerst angeschafften Vermögenswerte auch zuerst verbraucht werden. Zur Vereinfachung der Bewertung wird auch das gleitende Durchschnittspreisverfahren angewendet.

Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite der Bilanz umfassen Wertpapiere und Forderungen. Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet und in der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Forderungen werden in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingeordnet. Langfristige Forderungen werden zu marktüblichen Zinssätzen abgezinst und

zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen werden aufgrund ihrer Kurzfristigkeit zum Nennbetrag abzüglich Einzelwertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, angesetzt. Die erstmalige Bilanzierung der Vermögenswerte erfolgt, sobald ein Unternehmen des Konzerns Vertragspartei geworden ist. Die Einbuchung der finanziellen Vermögenswerte wird zum Erfüllungstag vollzogen. Die Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt bei der Übertragung oder bei dem Auslauf vertraglicher Rechte auf Cashflows.

Der Wertansatz von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten wird überprüft, wenn sich Anhaltspunkte ergeben, dass der Buchwert eines Vermögenswerts den Zeitwert übersteigt (Impairment-Test). Liegt der Buchwert über dem Zeitwert, erfolgt eine Abwertung.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zu ihrem Nennwert angesetzt. Die nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Bankverbindlichkeiten und übrige finanzielle Verbindlichkeiten. Sämtliche nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten angesetzt und in den Folgejahren mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Wacker Neuson Group nutzte gängige Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte, FX-Forwards und Zinscaps ausschließlich zur Risikominderung. Derartige Handelsgeschäfte wurden zentralseitig abgeschlossen und besitzen stets einen Bezug zum Grundgeschäft.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss und bei der Folgebewertung am Bilanzstichtag zu Zeitwerten angesetzt. Die Zeitwerte werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und mit Hilfe anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Derivative Finanzinstrumente werden den zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten zugeordnet und sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne und Verluste aus Zeitertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern die Kriterien des IAS 38.57 ff. erfüllt sind.

Forderungen und übrige Vermögenswerte

Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zum Nennwert bewertet. Auf übrige Vermögenswerte, mit deren Ausfall mit hoher Wahrscheinlichkeit gerechnet wird, werden Einzelwertberichtigungen in voller Höhe gebildet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Schecks und Sichteinlagen. Sie gehören zu der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit dem Nominalwert umgerechnet in Euro angesetzt. Dieser entspricht im Hinblick auf liquide Mittel dem beizulegenden Zeitwert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen werden als Verringerung des Buchwertes des Vermögenswertes berücksichtigt. Die Zuwendung wird dann mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Nutzungsdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes als Ertrag erfasst.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen gemäß IAS 19 bewertet. Neubewertungen, im Wesentlichen einschließlich der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, werden sofort in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das sonstige Ergebnis in das Eigenkapital eingestellt. Neubewertungen dürfen in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird zum jeweils früheren der folgenden Zeitpunkte erfolgswirksam erfasst:

- dem Zeitpunkt, an dem die Anpassung oder Kürzung des Plans eintritt, oder
- dem Zeitpunkt, an dem der Konzern mit der Restrukturierung verbundene Kosten ansetzt.

Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf Saldo aus dem leistungsorientierten Plan ermittelt. Der Konzern erfasst folgende Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen je nach Funktionsbereich in der Gewinn- und Verlustrechnung:

- Dienstzeitaufwand, einschließlich laufender Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand,
- Gewinne und Verluste aus Plankürzungen und außerordentliche Planabgeltungen,
- Nettosteueraufwand oder -ertrag.

Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen im Ausland werden landesspezifische Rechnungsgrundlagen und Parameter berücksichtigt.

Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts. Der Zinsanteil an der Zuführung zu Pensionsrückstellungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Leistungen im Rahmen von beitragsorientierten Versorgungsplänen werden direkt als Aufwand berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn der Konzern aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. In den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage von Schätzungen des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags nach bestmöglichem kaufmännischen Ermessen. Soweit Rückstellungen erst nach einem Jahr fällig werden und eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge beziehungsweise -zeitpunkte möglich ist, wird der Barwert durch Abzinsung ermittelt. Rückstellungen für Gewährleistungen werden anhand von historischen Erfahrungswerten, der Gewährleistungszeiträume und dem Volumen der dargestellten Produkte ermittelt.

Sonstige Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts gebildet.

Latente Steuern

Die Berechnung der latenten und laufenden Steuern erfolgt nach IAS 12.

Für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungs-

vorgänge und für steuerliche Verlustvorträge werden aktive und passive latente Steuern gebildet.

Aktive latente Steuerabgrenzungen auf steuerliche Verlustvorträge werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuererminderungen innerhalb der nächsten (maximal) fünf Jahre auch eintreten und in den Folgeperioden in Anspruch genommen werden können. Verlustvorträge wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Steuerabgrenzung mit einbezogen.

Die Bewertung latenter Steuern erfolgt zu dem am Bilanzstichtag gültigen oder beschlossenen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft, der dann Gültigkeit haben wird, wenn die Umkehr-effekte voraussichtlich eintreten werden.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand beziehungsweise -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen gemacht werden, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualschulden auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten:

Werthaltigkeit Geschäfts- oder Firmenwerte, Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (mindestens jährlicher Impairment-Test)

Der Konzern überprüft jährlich beziehungsweise sofern irgend ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer oder der aktivierten Entwicklungskosten eingetreten ist. Die Durchführung erfordert Schätzungen bezüglich der Prognose und der Diskontierung von künftigen Cashflows. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Anhaltspunkte für Wertminderungen identifiziert. Bezüglich der Einzelheiten zur Berechnung, der Annahmen und der Sensitivität der Annahmen verweisen wir auf die Anhangsangabe 10 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Anhaltspunkte für Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Entwicklungskosten (anlassbezogene Impairment-Tests)

Zu jedem Bilanzstichtag schätzt der Konzern ein, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage oder eines sonstigen immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Anhaltspunkte für wesentliche Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte identifiziert. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe 10 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt würden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe 6 „Ertragsteuern“.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungssatz, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Verpflichtungen abweichen sowie zur Veränderung des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

Zu den Einzelheiten und vorgenommenen Sensitivitätsbetrachtungen verweisen wir auf die Anhangsangabe 17 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken ergeben sich aus Klagen gegenüber der Wacker Neuson SE beziehungsweise einzelnen Konzernunternehmen. Der Ausgang solcher Rechtsstreitigkeiten könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die Unternehmensleitung analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt die Unternehmensleitung die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs sowie die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Wir verweisen hierzu auch auf die Anhangsangabe 24 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 – Umsatzerlöse

Zur Darstellung und Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen und nach Geschäftsbereichen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung.

2 – Sonstige betriebliche Erträge

Die übrigen Einnahmen beinhalten u. a. die Verrechnung von Sachbezügen.

IN T€	2015	2014
Gewinne aus Verkauf von Sachanlagen	2.707	2.232
Währungsgewinne	17.886	14.748
Mieterlöse Finanzimmobilien	1.534	1.904
Weiterverrechnungen	995	611
Erträge von abgeschriebenen Forderungen und verjährten Verbindlichkeiten	244	110
Versicherungsentschädigungen	294	2.269
Gewinne aus Devisentermingeschäften	27	0
Schrotterlöse	890	522
Übrige Einnahmen	3.422	3.095
Gesamt	27.999	25.491

3 – Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€	2015	2014
Löhne und Gehälter	231.880	205.144
Soziale Abgaben	51.208	44.396
Aufwendungen für die Altersversorgung	5.689	4.733
Gesamt	288.777	254.273

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen ohne den Zinsanteil an den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, der im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

In den Löhnen und Gehältern sind im folgenden Umfang Abfindungszahlungen enthalten:

IN T€	2015	2014
Abfindungen	2.058	2.526

Davon entfallen TEUR 530 (Vorjahr: TEUR 451) auf Abfertigungsrückstellung.

Die durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen setzen sich im Berichtsjahr nach Funktionsbereichen wie folgt zusammen:

	2015	2014
Produktion	1.806	1.654
Vertrieb und Service	1.910	1.783
Forschung und Entwicklung	374	350
Verwaltung	504	466
Gesamt	4.594	4.253

4 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN T€	2015	2014
Währungsverluste	15.895	5.541
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	1.384	1.511
Sonstige Aufwendungen	281	598
Gesamt	17.560	7.650

5 – Finanzergebnis

a) Finanzerträge

IN T€	2015	2014
Zinsen und ähnliche Erträge	1.736	2.685
Erträge aus Abgängen Finanzanlagen	45	37
Unrealisierte Gewinne	1	7
Gesamt	1.782	2.729

b) Finanzaufwendungen

IN T€	2015	2014
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.907	-8.774
Aufwendungen aus Abgängen Finanzanlagen	0	-15
Unrealisierte Verluste	-5	0
Gesamt	-7.912	-8.789

Zinsen und ähnliche Erträge wurden im Berichtsjahr mit Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 860 saldiert. Im Vorjahr wurde keine Saldierung vorgenommen.

6 – Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€	2015	2014
Tatsächliche Steuern	36.373	41.028
Latente Steuern	-5.518	-3.008
Gesamt	30.855	38.020

In den tatsächlichen Steuern waren Anpassungen in Höhe von TEUR 653 (Vorjahr: TEUR 79) als Erträge für frühere Geschäftsjahre enthalten.

Überleitung vom errechneten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

IN T€	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	97.517	130.141
Errechneter Steueraufwand 28,67 % (Vorjahr: 28,82 %)	27.958	37.507
Abweichungen vom Konzernsteuersatz	-1.909	-3.209
Periodenfremde Aufwendungen/Erträge	1.689	-79
Steuerauswirkungen der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	2.492	2.930
Steuersatzänderungen	-466	745
Sonstiges	1.091	126
Gesamt	30.855	38.020

Die Angaben zu den Effekten aus Steuersatzänderungen wurden abweichend zum Vorjahr als separate Zeile dargestellt. Im Vorjahr wurden hier TEUR 745 unter den Abweichungen vom Konzernsteuersatz mit ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die errechnete Ertragsteuer ergibt sich unter Anwendung des konzerneinheitlichen Steuersatzes in Höhe von 28,67 Prozent (Vorjahr: 28,82 Prozent) auf das Ergebnis vor Steuern.

Für die Steuerberechnung des laufenden Jahres wurde mit einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,83 Prozent gerechnet, bereits einen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent beinhaltend. Die Gewerbesteuerermesszahl beträgt einheitlich 3,5 Prozent.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

IN T€				
	2015 Aktive latente Steuern	2015 Passive latente Steuern	2014 Aktive latente Steuern	2014 Passive latente Steuern
Ansatz- und Bewertungsunterschiede immaterielle Vermögenswerte	0	31.016	0	29.695
Bewertungsunterschiede Sachanlagen	15.389	15.792	13.405	15.133
Bewertungsunterschiede Vorräte	20.153	624	18.301	629
Bewertungsunterschiede Forderungen	651	0	747	0
Bewertungsunterschiede Pensionsrückstellungen	7.181	0	8.046	0
Bewertungsunterschiede Verbindlichkeiten	782	0	777	0
Verlustvorräte	4.107	0	1.986	0
Sonstige	5.658	900	5.071	1.045
Gesamt	53.921	48.332	48.333	46.502
Saldierungen	-14.795	-14.795	-13.315	-13.315
Bilanzposten	39.126	33.537	35.018	33.187

Die latenten Steuern in der Konzern-Bilanz richten sich nach den in den Bilanzen der Einzelgesellschaften ausgewiesenen latenten Steuern. Auf Einzelgesellschaftsebene wurden aktive und passive latente Steuern zutreffend miteinander verrechnet.

Die nicht genutzten steuerlichen Verluste, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, belaufen sich auf TEUR 21.607 (Vorjahr: TEUR 15.117).

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 4.113 (Vorjahr: TEUR 2.393) auf Einzelgesellschaften, die in der laufenden Periode oder in der Vorperiode Verluste erlitten haben. Der Grund

für die Aktivierung liegt in der sich abzeichnenden verbesserten Ertragssituation in den Folgejahren. Der latente Steueraufwand in Folge von Abwertungen von latenten Steueransprüchen beträgt TEUR 230 (Vorjahr: TEUR 2.306).

Es wurden latente Steuern aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 5.757 (Vorjahr: TEUR 6.238) direkt im Eigenkapital erfasst. Alle anderen latenten Steuern wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Steuerabgrenzungen auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften wurden nur vorgenommen, sofern eine Ausschüttung geplant ist. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind TEUR 196.582 (Vorjahr: TEUR 201.413) vorhanden.

7 – Ergebnis je Aktie

	2015	2014
Den Aktionären zurechenbares Jahresergebnis in T€	66.161	91.512
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien	70.140	70.140
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,94	1,30
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,94	1,30

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich gemäß IAS 33 aus der Division des den Aktionären der Wacker Neuson SE zurechenbaren Jahresergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien.

Erläuterungen zur Bilanz

8 – Sachanlagen

IN T€					
	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2015	310.843	264.851	89.029	8.087	672.810
Währungsdifferenzen	3.923	10.782	1.418	-106	16.017
Veränderung Konsolidierungskreis	144	0	310	0	454
Zugänge	19.662	65.356	9.853	5.788	100.659
Abgänge	-2.650	-47.468	-7.607	0	-57.725
Umbuchungen	4.783	1.721	87	-6.799	-208
Stand 31. Dezember 2015	336.705	295.242	93.090	6.970	732.007
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2015	85.581	135.966	62.356	0	283.903
Währungsdifferenzen	1.778	6.344	1.050	0	9.172
Veränderung Konsolidierungskreis	8	0	26	0	34
Zugänge	7.819	38.370	8.645	0	54.834
Abgänge	-1.209	-27.460	-6.593	0	-35.262
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2015	93.977	153.220	65.484	0	312.681
Buchwert am 31. Dezember 2014	225.262	128.885	26.673	8.087	388.907
Buchwert am 31. Dezember 2015	242.728	142.022	27.606	6.970	419.326
Nutzungsdauer in Jahren	1–50	1–15	1–20		
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2014	305.109	261.806	90.881	2.388	660.184
Währungsdifferenzen	4.178	6.242	1.471	-286	11.605
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	4.449	55.617	6.946	6.804	73.816
Abgänge	-3.043	-59.477	-10.264	-11	-72.795
Umbuchungen	150	663	-5	-808	0
Stand 31. Dezember 2014	310.843	264.851	89.029	8.087	672.810
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2014	77.830	133.958	62.012	0	273.800
Währungsdifferenzen	1.887	4.575	967	0	7.429
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	7.396	34.774	8.392	0	50.562
Abgänge	-1.534	-37.348	-9.006	0	-47.888
Umbuchungen	2	7	-9	0	0
Stand 31. Dezember 2014	85.581	135.966	62.356	0	283.903
Buchwert am 31. Dezember 2013	227.279	127.848	28.869	2.388	386.384
Buchwert am 31. Dezember 2014	225.262	128.885	26.673	8.087	388.907
Nutzungsdauer in Jahren	1–50	1–15	1–20		

In den Grundstücken und Gebäuden sowie in der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Buchwerte aus Finanzierungsleasing enthalten, für weitere Angaben wird auf die Anhangsangabe 24 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen. Unter den technischen Anlagen und Maschinen werden Mietgeräte ausgewiesen.

Die gesamten in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und Immaterielle Vermögenswerte betragen TEUR 67.672 (Vorjahr: TEUR 60.142). Davon entfallen auf den Funktionsbereich Herstellungskosten TEUR 48.670 (Vorjahr: TEUR 42.223), auf Vertriebskosten TEUR 6.244 (Vorjahr: TEUR 6.435), auf Forschungs- und Entwicklungskosten TEUR 1.878 (Vorjahr: TEUR 1.571) sowie auf den Funktionsbereich Allgemeine Verwaltungskosten TEUR 10.880 (Vorjahr: TEUR 9.913).

In den Grundstücken und Gebäuden ist ein Pfandrecht zum Buchwert TEUR 9.451 (Vorjahr: TEUR 9.451) enthalten, bei dem der Gegenwert des offenen Kreditbetrages noch TEUR 1.667 (Vorjahr: TEUR 3.300) beträgt.

9 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich in den Jahren 2014 und 2015 wie folgt entwickelt:

IN T€		
	2015	2014
Anschaffungskosten		
Stand 1. Januar 2015	29.550	29.536
Währungsdifferenzen	158	170
Zugänge	0	0
Abgänge	0	-156
Umbuchungen	-25	0
Stand 31. Dezember 2015	29.683	29.550
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1. Januar 2015	11.552	11.060
Währungsdifferenzen	3	2
Zugänge	513	511
Abgänge	0	-21
Stand 31. Dezember 2015	12.068	11.552
Buchwert am 31. Dezember 2014	17.998	18.476
Buchwert am 31. Dezember 2015	17.615	17.998

Das Ergebnis aus Finanzimmobilien stellt sich wie folgt dar:

IN T€		
	2015	2014
Mieterlöse	1.534	1.904
Abschreibungen	-513	-511
Sonstige Aufwendungen	-220	-178
Gesamt	801	1.215

Die Abschreibungen sind dem Segment Europa zuzuordnen.

Die Finanzimmobilien enthalten die unten angegebenen Grundstücke und Gebäude, die alle an fremde Dritte vermietet sind beziehungsweise bei denen Fremdvermietungsabsicht besteht.

LIEGENSCHAFT

	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Ermittlungsmethode	Abschreibungsmethode	Nutzungsdauer
Deutschland	14.864	23.400			
Dortmund	107	170	Discounted Cash Flow	linear	33 Jahre
Gutmadingen	708	5.250	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	33 Jahre
Überlingen	14.049	17.980	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	25–50 Jahre
Großbritannien	2.616	2.616	Maklerpreise	linear	50 Jahre
Spanien	135	135	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	50 Jahre

Die angegebenen Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern betreffen ausschließlich die enthaltenen Gebäude.

Die angewandten Bewertungsverfahren sind oben tabellarisch aufgeführt. Der beizulegende Zeitwert (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 2) für das Grundstück in Großbritannien wurde anhand von Marktvergleichsverfahren durch Anfragen bei lokalen Maklern anhand von Quadratmeter-Preisen in Lage, Anbindung und Beschaffenheit vergleichbarer Grundstücke ermittelt.

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputparameter zur Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind wie folgt (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3):

Die beizulegenden Zeitwerte von Immobilien, die anhand von Ertragswertverfahren beziehungsweise Discounted Cashflow-Methoden berechnet werden, wurden von Gutachtern ermittelt. Diesen Bewertungen liegen als Inputfaktoren Bodenrichtwerte, marktübliche Mietzinsen, geschätzte Bewirtschaftungskosten und geschätzte Restnutzungsdauern zu Grunde.

10 – Immaterielle Vermögenswerte

a) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert hat sich wie folgt entwickelt:

IN T€		
	2015	2014
Stand 1. Januar	237.290	236.259
Fremdwährungseffekte	992	1.031
Stand 31. Dezember	238.282	237.290

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

→ siehe Abb. Seite 130

Die erwartete Restnutzungsdauer und die Restbuchwerte der sonstigen immateriellen Wirtschaftsgüter stellen sich wie folgt dar:

IN T€			
	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014	Nutzungs- dauer
Marken	64.838	64.838	unbegrenzt
Kundenstamm	878	1.305	2–8 Jahre
Softwareentwicklung	6.460	2.767	1–8 Jahre
Gesamt	72.176	68.910	

Des Weiteren beinhalten die sonstigen immateriellen Wirtschaftsgüter einen Wert von TEUR 22.000 für den Markennamen „Weidemann“ aus dem Erwerb der Weidemann GmbH im Jahr 2005. Aufgrund der wesentlichen Marktstellung der Firma Weidemann GmbH wird für die Marke beziehungsweise den Namen eine unbegrenzte Nutzungsdauer veranschlagt.

Aus dem Zusammenschluss mit der Neuson Kramer Gruppe resultiert ein Wert von TEUR 42.838 für den Markennamen, dem aus Gründen der bedeutenden Marktstellung der Firma ebenfalls eine unbegrenzte Nutzungsdauer zugesprochen wird. Die Wacker Neuson SE ist nicht Inhaberin der Wortmarke „Neuson“. Diese steht im Eigentum der PIN-Stiftung, welche Teil der Gruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden Johann Neunteufel ist. Mit gewissen Vorgaben verfügt die Gesellschaft indes über eine exklusive, unwiderrufliche und zeitlich unbegrenzte Lizenz zur Nutzung dieser Marke in Verbindung mit dem Namensbestandteil „Wacker“.

Bei den selbsterstellten immateriellen Wirtschaftsgütern handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten.

Im Rahmen eines anlassbezogenen Impairment-Tests wurden im Geschäftsjahr 2015 bei den selbsterstellten immateriellen Wirtschaftsgütern aufgrund von veränderten Marktbedingungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung in Höhe von TEUR 763 festgestellt. Der Wertminderungsaufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen ausgewiesen und ist dem Segment Amerikas zuzuordnen.

Die immateriellen Vermögenswerte in Bearbeitung betreffen überwiegend Entwicklungskosten für Projekte, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind.

c) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Marken „Weidemann“ und „Neuson“ mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zur Überprüfung auf Wertminderung den nachfolgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, die in den Segmenten Amerikas beziehungsweise Europa enthalten sind:

- Weidemann GmbH (Deutschland)
- Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA)
- Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich)

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IN T€

	Lizenzen und ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte in Bearbeitung	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2015	30.090	76.891	47.618	2.894	157.493
Währungsdifferenzen	1.341	598	1.767	84	3.790
Zugänge	2.310	4.185	11.031	210	17.736
Abgänge	-701	-1.591	-281	-689	-3.262
Umbuchungen	0	233	0	0	233
Stand 31. Dezember 2015	33.040	80.316	60.135	2.499	175.990
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2015	18.172	7.981	14.245	0	40.398
Währungsdifferenzen	885	486	457	0	1.828
Zugänge	3.616	1.247	6.699	0	11.562
Abgänge	-409	-1.591	-274	0	-2.274
Umbuchungen	-17	17	0	0	0
Wertminderung	0	0	763	0	763
Stand 31. Dezember 2015	22.247	8.140	21.890	0	52.277
Buchwert am 31. Dezember 2014	11.918	68.910	33.373	2.894	117.095
Buchwert am 31. Dezember 2015	10.793	72.176	38.245	2.499	123.713
Nutzungsdauer in Jahren	3–8	1–8	5–6	5–6	
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2014 (angepasst)	27.334	77.160	33.881	3.668	142.043
Währungsdifferenzen	1.411	618	1.642	98	3.769
Zugänge	1.849	2.294	11.338	975	16.456
Abgänge	-775	-3.491	-406	-103	-4.775
Umbuchungen	271	310	1.163	-1.744	0
Stand 31. Dezember 2014 (angepasst)	30.090	76.891	47.618	2.894	157.493
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2014 (angepasst)	14.726	9.908	8.904	0	33.538
Währungsdifferenzen	896	482	375	0	1.753
Zugänge	3.107	915	5.047	0	9.069
Abgänge	-557	-3.323	-82	0	-3.962
Umbuchungen	0	-1	1	0	0
Stand 31. Dezember 2014 (angepasst)	18.172	7.981	14.245	0	40.398
Buchwert am 31. Dezember 2013	12.608	67.252	24.977	3.668	108.505
Buchwert am 31. Dezember 2014 (angepasst)	11.918	68.910	33.373	2.894	117.095
Nutzungsdauer in Jahren	3–8	1–7	5–6	5–6	

Die anteiligen Buchwerte teilen sich im Einzelnen wie folgt auf:

IN T€		
	31.12.2015	31.12.2014
Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA)		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	9.604	8.612
Weidemann GmbH		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	24.232	24.232
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	22.000	22.000
Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich)		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	204.446	204.446
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	42.838	42.838
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	238.282	237.290
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	64.838	64.838

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie der Marken von unbestimmter Nutzungsdauer wird, außer im Jahr des Erstzugangs, entweder bei Vorliegen eines Indikators für Wertminderung oder im Zuge des jährlich durchgeführten Impairment-Tests überprüft. Dazu wird der Buchwert mit dem „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ verglichen. Der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ wird nach der Discounted Cashflow-Methode ermittelt (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3). Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ kleiner ist als der Buchwert. Im laufenden Geschäftsjahr sind keine Wertminderungen zu verzeichnen.

Bei den der Berechnung des „Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten“ zugrunde gelegten Annahmen bestehen folgende Schätzungsunsicherheiten:

- Free Cashflow
- Abzinsungssätze
- Preissteigerungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen
- Wachstumsrate, die den Cashflow-Prognosen jenseits des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird

Free Cashflow – der Free Cashflow wird anhand einer Detailplanungsphase von 2016 bis 2022 ermittelt. Für die ersten zwei Planungsjahre (bis 2017) werden die Wachstumsraten anhand des Marktumfeldes bestimmt. Anpassungen erfolgten hinsichtlich der Ausschüttungsplanung. Im Rahmen des Goodwill-Impairment-Tests wird in jedem Geschäftsjahr eine Vollausschüttung der ausschüttungsfähigen Cashflows unterstellt. Als ausschüttungsfähige Cashflows gelten die Free Cashflows nach Berücksichtigung von Zinsaufwendungen, Steuereffekten aus der Fremdfinanzierung und Veränderungen des Fremdkapitalbestandes. Dabei wird berücksichtigt, dass das gezeichnete Kapital durch die Ausschüttung nicht unterschritten wird. Für den Zeitraum 2018 bis 2022 nimmt die Unternehmensleitung Ergebnisse und Wachstumsraten an, die sich an den Daten der Vergangenheit orientieren. Dabei wurden unterschiedliche Szenarien mit einem EBIT-Wachstum von 5 bis 10 Prozent pro Jahr von 2018 bis 2022 für die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Weidemann GmbH, Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA) und Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich) unterstellt. Zudem wurde ein Negativszenario für die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von nur 2 Prozent EBIT-Wachstum ab 2018 errechnet. Zusätzlich zum EBIT-Wachstum wurden als Restriktion EBIT-Obergrenzen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definiert. Keines der Szenarien hat zu einer Abwertung geführt.

Abzinsungssätze – die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken wider, die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen sind. Neben dem Ansatz eines Zinssatzes für eine risikolose Investition wird ein Risikozuschlag berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt zum Kapitalkostensatz von einheitlich 8,28 Prozent (Vorjahr: 9,07 Prozent), dem WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern.

Preissteigerung von Rohstoffen – für Schätzungen werden die tatsächlichen Rohstoffpreisentwicklungen der Vergangenheit als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen.

Schätzungen der Wachstumsraten – die Wachstumsraten liegen in der Beurteilung der Unternehmensleitung und der Tochtergesellschaften auf Grundlage der Besonderheiten lokaler Märkte. In der ewigen Rente wurde eine Wachstumsrate von 2 Prozent (Vorjahr 1 Prozent) berücksichtigt.

Sensitivität der Annahmen – es ergibt sich für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auch ohne den Ansatz einer Wachstumsrate in der ewigen Rente beziehungsweise auch bei einem um 1 Prozent höheren WACC kein Abwertungsbedarf.

11 – Übrige langfristige Vermögenswerte

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.349	13.022
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.566	1.557
Darlehen	14	24
Sonstige übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.855	1.567
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	10.784	16.170
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	1.902	1.589
Gesamt	12.686	17.759

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen im Wesentlichen aus Verkaufsförderungsmaßnahmen in den USA. Es bestehen Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Produkten.

12 – Vorräte

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsmaterial	97.148	109.290
Unfertige Erzeugnisse	20.727	18.143
Fertigerzeugnisse	356.685	296.603
Gesamt	474.560	424.036

Der Anstieg der Fertigerzeugnisse resultiert im Wesentlichen aus der Teile- und Variantenkomplexität treibenden Gesetzgebung der Abgasvorschriften sowie aus der Sicherstellung einer flexiblen Lieferfähigkeit.

Als Anschaffungs- und Herstellungskosten der im Geschäftsjahr veräußerten Vorräte wurden TEUR 930.331 (Vorjahr 851.137) als Aufwand erfasst.

Roh-, Hilfs- und Betriebsmaterial, unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die zugehörigen Wertberichtigungen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 3.538 (Vorjahr: TEUR 736).

Im Berichtsjahr wurden ebenso wie im Jahr 2014 keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

13 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert	189.982	181.909
abzüglich: Einzelwertberichtigung	-9.947	-8.592
Gesamt	180.035	173.317

Zum 31. Dezember 2015 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 86.110 (Vorjahr TEUR 62.289) weder wertgemindert noch überfällig.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 83.638 (Vorjahr TEUR 100.406) wurden wertberichtigt. Die Wertberichtigung betrug zum Bilanzstichtag TEUR 9.947 (Vorjahr TEUR 8.592).

Zum 31. Dezember 2015 ergibt sich folgende Aufteilung der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Überfällig, aber nicht wertgemindert < 30 Tage	5.851	7.024
Überfällig, aber nicht wertgemindert 30–90 Tage	3.022	2.270
Überfällig, aber nicht wertgemindert > 90 Tage	1.414	1.328
Gesamt	10.287	10.622

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2015	2014
Stand 1. Januar	8.592	7.344
Wechselkursdifferenzen	-65	90
Zugänge	3.241	2.610
Inanspruchnahme	-1.405	-974
Auflösungen	-416	-478
Stand 31. Dezember	9.947	8.592

Der Konzern beurteilt die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als niedrig, da seine große Anzahl an Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind,

verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Kunden durchgeführt. Falls angemessen, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Forderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt.

14 – Übrige kurzfristige Vermögenswerte

IN T€		
	31.12.2015	31.12.2014
Debitorische Kreditoren	608	331
Zinsforderungen	37	63
Sonstige übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.118	4.677
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.763	5.071
Umsatzsteuer	6.891	7.869
Vorauszahlungen	6.389	5.109
Vorschüsse an Mitarbeiter	221	192
Sonstige übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	950	872
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	14.451	14.042
Gesamt	17.214	19.113

Der Zeitwert der übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Positionen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt.

15 – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

IN T€		
	31.12.2015	31.12.2014
Giroguthaben	22.102	12.257
Sparguthaben	2.787	1.808
Kassenbestand	130	135
Gesamt	25.019	14.200

Die täglichen Zahlungsmittelbestände werden bei den Banken zu variablen Zinssätzen verzinst. Abhängig von den Liquiditätsanforderungen der Gesellschaft werden überschüssige Zahlungsmittelbestände als kurzfristige Termingelder mit einer Laufzeit von einem Tag bis zu drei Monaten angelegt. Die Termingelder werden entsprechend den vereinbarten Zinssätzen verzinst.

Die Giroguthaben in Höhe von TEUR 89.496 (inklusive Cashpool-Giroguthaben) (Vorjahr: TEUR 20.795) werden mit den Verbindlichkeiten aus Cashpool-Girokonten in Höhe von TEUR 67.394 (Vorjahr: TEUR 8.538) saldiert dargestellt, da mit der Cashpool-Bank ein Nettoausgleich (Aufrechnungsmöglichkeit) vereinbart wurde. Das Giroguthaben zum 31. Dezember 2015 nach Saldierung beträgt TEUR 22.102 (Vorjahr: Giroguthaben TEUR 12.257).

16 – Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 70.140 und ist eingeteilt in 70.140.000 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerisch auf sie entfallenden Anteil des Grundkapitals von je EUR 1,00. Zum Stichtag des Konzernabschlusses ist das Grundkapital in voller Höhe erbracht.

Die anderen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€		
	31.12.2015	31.12.2014
Kapitalrücklage	618.661	618.661
Wechselkursdifferenzen	6.551	-13.722
Andere neutrale Verrechnungen	-14.152	-15.531
Gesamt	611.060	589.408

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Agio-Beträgen im Rahmen des Börsengangs und aus dem Zusammenschluss mit der Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (vormals Neuson Kramer Baumaschinen AG).

Die Rücklage für Wechselkursdifferenzen beinhaltet die ergebnisneutral im Eigenkapital zu erfassenden Ergebnisse aus der Umrechnung von in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen nach dem Konzept der funktionalen Währung. Die starke Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der USD Entwicklung.

→ [siehe Seite 120](#)

Die anderen neutralen Verrechnungen beinhalten Rücklagen zur Erfassung der Ergebnisse aus der Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, im Wesentlichen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

Zum 31. Dezember 2015 und im gesamten Geschäftsjahr 2015 sowie im Vorjahr hielt die Gesellschaft keine eigenen Anteile.

Die im Jahr 2015 gezahlte Dividende betrug TEUR 35.070 (je Aktie EUR 0,50). Die im Jahr 2014 gezahlte Dividende betrug TEUR 28.056 (je Aktie EUR 0,40). Im Geschäftsjahr 2016 wird eine Dividende von TEUR 35.070 (EUR 0,50 je Aktie) für das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 vorgeschlagen. Vorgeschlagene Dividenden auf Stückaktien, die eines Beschlusses der Hauptversammlung bedürfen, wurden zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst. Für die weitere Darstellung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Genehmigtes Kapital 2012

Der Vorstand wurde in der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2012 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 17.535.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 17.535.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

Rechte, Vorzugsrechte und Beschränkungen von Anteilen

Zwischen einigen Aktionären und Gesellschaften der Wacker Familie einerseits und Gesellschaften und Aktionären der Familie Neunteufel andererseits bestehen vertragliche Vereinbarungen, die im Wesentlichen die Ausübung von Stimm- und Antragsrechten in der Hauptversammlung regeln und die Übertragsrechte der Aktien beschränken. Daneben besteht zwischen einem Aktionär der Familie Neunteufel und Herrn Martin Lehner ein Syndikatsvertrag, aufgrund dessen der Aktionär der Familie Neunteufel die Stimmrechte für von Herrn Martin Lehner erworbene Aktien ausübt. Für detaillierte Ausführungen wird auf den Lagebericht „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“ verwiesen.

17 – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Pensionsrückstellungen für Unternehmenszusagen	43.580	44.840
Rückstellungen aus sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	38	433
Gesamt	43.618	45.273

Im Konzern bestehen zugunsten der Mitarbeiter weltweit verschiedene Regelungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Die meisten Regelungen sehen die Bezahlung fester Einmalbeträge vor, bei den übrigen handelt es sich um die Bezahlung von Bezügen ab dem Eintritt in den Ruhestand bis zum Tode, wobei sich die Höhe dieser Beträge an der Einstufung der Arbeitnehmer (sowohl in Gehaltsklassen als auch in hierarchischen Ebenen) und deren Dienstzugehörigkeit orientiert.

Bei der Muttergesellschaft bestehen im Wesentlichen Pensionszusagen für Bezüge ab dem Eintritt in den Ruhestand gegenüber Vorständen sowie ehemaligen Geschäftsführern beziehungsweise Vorständen.

Bei den übrigen in- und ausländischen Gesellschaften handelt es sich teilweise um die Zahlung eines Einmalbetrages, der sich am Gehalt zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand – multipliziert mit einem von der Dienstzugehörigkeit abhängigen Faktor – bemisst, teilweise um gehaltsabhängige laufende Zahlungen, die für Mitarbeiter mit landesspezifisch unterschiedlichen Dienstzugehörigkeiten ab Eintritt in den Ruhestand bis zum Todeszeitpunkt geleistet werden.

Die leistungsorientierten Pensionspläne sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert. Darüber hinaus bestehen nicht über Rückdeckungsversicherungen oder Fonds finanzierte Pensionszusagen, bei denen der Konzern die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit der Pensionszahlungen trägt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Direktzusagen, für die die regulatorischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes (bspw. für Rentenanpassungen) gelten.

Bei den ausländischen Tochtergesellschaften bestehen daneben auch beitragsorientierte Altersversorgungssysteme. In diesem Falle zahlt das jeweilige Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an den entsprechenden Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für dieses Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis erfasst.

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert im Wesentlichen auf folgenden Prämissen:

		2015	2014
Versicherungsmathematische Annahmen¹			
Rechnungszins	in %	2,52	2,08
Gehaltstrend	in %	0,17	0,35
Pensionstrend	in %	1,82	1,81
Renteneintrittsalter	in Jahren	64	64

¹ Gewogener Durchschnitt der Einzelpläne.

Die Verpflichtungen aus Pensionen verteilen sich wie folgt:

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Zeitwert der über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	24.463	25.205
Zeitwert des Planvermögens	-9.372	-9.419
Unterdeckung der über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	15.091	15.786
Zeitwert der nicht über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	28.527	29.487
Unterdeckung der gesamten Pensionsverpflichtungen	43.618	45.273
Pensionsverpflichtung	43.618	45.273

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes und des Planvermögens ergeben sich wie folgt:

IN T€	2015	2014
Veränderung des Anwartschaftsbarwertes		
Stand 1. Januar	54.692	43.629
Laufender Dienstzeitaufwand	936	704
Zinsaufwand	1.109	1.511
Neubewertungen:		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		
- aus Veränderungen der demografischen Annahmen	154	97
- aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	-1.904	8.680
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-259	1.357
Wechselkursänderungen	426	408
Gezahlte Leistungen	-2.164	-1.664
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-30
Stand 31. Dezember	52.990	54.692

IN T€

	2015	2014
Veränderung des Planvermögens		
Stand 1. Januar	9.419	8.014
Zinsergebnis	200	312
Wechselkursänderungen	8	15
Neubewertungen:		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-149	-212
Beiträge des Arbeitgebers	33	1.416
Auszahlungen	-139	-126
Stand 31. Dezember	9.372	9.419

Das Planvermögen beinhaltet Rückdeckungsversicherungen bei deutschen Lebensversicherungen, deren zukünftige Leistungen zugunsten der Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Die Rückdeckungsversicherungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Der von der Lebensversicherung mitgeteilte Wert (Zeitwert) des Planvermögens beträgt TEUR 9.372 (Vorjahr: TEUR 9.419).

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 15,2 Jahre (Vorjahr: 15,7 Jahre).

Die Anlagenstrategie für das Planvermögen verfolgt das Ziel, einen Anlagenenertrag in Verbindung mit den Beitragszuführungen in der Höhe zu erreichen, um das Finanzierungsrisiko aus den Pensionsverpflichtungen angemessen zu steuern. Abhängig von den aktuell vorliegenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann die tatsächliche Beitragszuführung von der festgesetzten Anlagenstrategie abweichen.

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	936	704
Zinsaufwand des Anwartschaftsbarwertes	1.109	1.511
Nettozinsen	-200	-312
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-30
Summe Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	1.845	1.873
Summe Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	779	653
Summe Beitragszahlungen in gesetzliche Rentenversicherungen	16.079	15.128
Summe Pensionsaufwendungen	18.703	17.654

Der Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen ist im Finanzergebnis ausgewiesen. Die übrigen Pensionsaufwendungen sind als Personalaufwand in den Kosten der betrieblichen Funktionen verrechnet.

Bewertungsstichtag für den Zeitwert des Fondsvermögens und die Anwartschaftsbarwerte ist jeweils der 31. Dezember. Basiswert für die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen ist der Anwartschaftsbarwert am 1. Januar. Basiswert für die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens ist der Zeitwert am 1. Januar. Unterjährige Dotierungen werden zeitanteilig berücksichtigt.

Die im Jahr 2016 zu erwartenden Einzahlungen in das deutsche Fondsvermögen betragen TEUR 1.402 (Vorjahr: TEUR 1.413).

Nachfolgende Übersicht enthält die in den kommenden fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen:

IN T€	
Fällig im Jahr 2016	2.097
Fällig im Jahr 2017	2.167
Fällig im Jahr 2018	2.159
Fällig im Jahr 2019	2.131
Fällig im Jahr 2020	2.277

Folgende Übersicht zeigt eine Sensitivitätsbetrachtung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

IN T€				
	in %	Sensitivität	Anstieg der Bewertungsparameter	Rückgang der Bewertungsparameter
Rechnungszins	2,52	+/- 1,00 %	-6.819	8.639
Gehaltstrend	0,17	+/- 0,50 %	152	-139
Pensionstrend	1,82	+/- 0,50 %	3.358	-3.037

Die dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt, wie sich der Anwartschaftsbarwert bei einer möglichen Änderung einzelner versicherungsmathematischer Annahmen entwickeln würde. Die Sensitivitätsanalyse wurde nur nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Dabei wurde die Auswirkung der Änderung einzelner versicherungsmathematischer Annahmen isoliert betrachtet und dargestellt, während alle anderen Annahmen konstant gehalten wurden.

Für den Konzern ergeben sich aus den getätigten Pensionszusagen folgende Risiken:

- Eine Reduzierung des Rechnungszinssatzes führt zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen.
- Ein Anstieg der Lebenserwartung führt zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer Erhöhung beziehungsweise Minderung um einen Prozentpunkt der angenommenen Kostentrends im medizinischen Bereich:

IN T€		
	Anstieg	Rückgang
2015		
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	277	-226
2014		
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	294	-230

Der Anwartschaftsbarwert und die Pensionszahlungen sowie die Neubewertungen teilen sich wie folgt auf Pensionsverpflichtungen und Leistungen für medizinische Versorgungsleistungen auf:

IN T€		
	2015	2014
In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen		
Pensionsverpflichtungen	41.933	43.739
Medizinische Versorgungsleistungen	1.685	1.534
Gesamt	43.618	45.273
Im operativen Ergebnis erfasste Pensionsaufwendungen		
Pensionsverpflichtungen	921	646
Medizinische Versorgungsleistungen	15	28
Gesamt	936	674
Neubewertungen		
Pensionsverpflichtungen	-1.817	10.428
Medizinische Versorgungsleistungen	-43	-83
Gesamt	-1.860	10.345

18 – Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€						
	Stand 01.01.2015	Währungs- umrechnung	Inanspruch- nahme	Zuführungen	Auflösungen	Stand 31.12.2015
Rückstellungen						
Gewährleistungen	9.597	103	-3.112	4.092	-348	10.332
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	5.590	-30	-1.317	2.190	-188	6.245
Rechts- und Beratungskosten	238	-3	-196	205	-20	224
Prozesskosten	195	3	-96	110	0	212
Übrige Rückstellungen	1.292	83	-1.292	659	-83	659
Gesamt	16.912	156	-6.013	7.256	-639	17.672

	Stand 01.01.2014	Währungs- umrechnung	Inanspruch- nahme	Zuführungen	Auflösungen	Stand 31.12.2014
Rückstellungen						
Gewährleistungen	8.312	100	-2.004	3.803	-614	9.597
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	6.338	17	-2.486	1.977	-256	5.590
Rechts- und Beratungskosten	464	2	-439	227	-16	238
Prozesskosten	351	2	-67	121	-212	195
Übrige Rückstellungen	1.366	125	-1.366	1.292	-125	1.292
Gesamt	16.831	246	-6.362	7.420	-1.223	16.912

Die Fälligkeiten der oben angegebenen Rückstellungen entfallen auf die Einzelposten wie folgt:

IN T€			
	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2015
Rückstellungen			
Gewährleistungen	9.504	828	10.332
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	2.583	3.662	6.245
Rechts- und Beratungskosten	224	0	224
Prozesskosten	188	24	212
Übrige Rückstellungen	633	26	659
Gesamt	13.132	4.540	17.672

	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2014
Rückstellungen			
Gewährleistungen	8.841	756	9.597
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	2.396	3.194	5.590
Rechts- und Beratungskosten	238	0	238
Prozesskosten	131	64	195
Übrige Rückstellungen	1.221	71	1.292
Gesamt	12.827	4.085	16.912

Die Verpflichtung der Gesellschaft aus den Arbeitszeitkonten der Arbeitnehmer ist mit den zur Sicherung dieser Ansprüche angelegten Wertpapieren des Anlagevermögens verrechnet. Die Verpflichtung aus den Arbeitszeitkonten beläuft sich auf TEUR 3.806 (Vorjahr: TEUR 3.058). Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen TEUR 3.408 (Vorjahr: TEUR 2.809) und der Zeitwert zum 31. Dezember 2015 TEUR 3.806 (Vorjahr: TEUR 3.058), davon verrechnet TEUR 3.806 (Vorjahr: TEUR 3.058).

19 – Finanzverbindlichkeiten

Unter Finanzverbindlichkeiten werden folgende Beträge der Bilanzpositionen langfristige finanzielle Verbindlichkeiten TEUR 124.415 (Vorjahr: TEUR 126.593), kurzfristige Bankverbindlichkeiten TEUR 99.308 (Vorjahr: TEUR 66.682) und kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten TEUR 375 (Vorjahr: TEUR 441) ausgewiesen.

Die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

IN T€				
	31.12.2015	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	104.198	99.677	4.521	0
Schuldscheindarlehen	119.827	0	119.827	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	73	6	67	0
Gesamt	224.098	99.683	124.415	0
	31.12.2014	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	73.907	67.029	6.878	0
Schuldscheindarlehen	119.715	0	119.715	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	94	94	0	0
Gesamt	193.716	67.123	126.593	0

Im Folgenden werden die vertraglichen Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 einschließlich geschätzter Zinszahlungen dargestellt. Es handelt sich um undiskontierte Bruttobeträge inklusive geschätzter Zinszahlungen.

IN T€				
	31.12.2015	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	104.488	99.861	4.627	0
Schuldscheindarlehen	129.616	3.797	125.819	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	85	10	75	0
Gesamt	234.189	103.668	130.521	0
	31.12.2014	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	74.496	67.327	7.169	0
Schuldscheindarlehen	133.301	3.797	129.504	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	100	100	0	0
Gesamt	207.897	71.224	136.673	0

Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten enthalten die folgenden Positionen:

BANKVERBINDLICHKEITEN				
	31.12.2015 in T€	Zinssatz in %	Verzinsung	Fälligkeiten
Langfristiges Darlehen	3.209	6,00	fix	> 1 Jahr in Annuitäten bis 2017
Geldmarktkredite in SEK	8.219	0,80	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in GBP	6.855	1,34	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in PLN	6.704	2,40	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in HKD	6.002	1,49	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in CZK	4.270	0,60	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in CHF	2.769	0,00	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in NOK	2.649	2,00	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in ZAR	386	8,40	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in EUR	262	0,30	fix	< 1 Jahr
Zwischensumme fixe Verzinsung	41.325			
Finanzierung eines Grundstückskaufs	1.667	6-M-Euribor+1,85	variabel	1-Jan-16
Geldmarktkredite in EUR	34	Euribor + (0,10-0,99)	fix/ variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	60.903	(0,28-1,50)	fix/ variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	269	11,10	variabel	< 1 Jahr
Zwischensumme variable Verzinsung	62.873			
Gesamt	104.198			
	31.12.2014 in T€	Zinssatz in %	Verzinsung	Fälligkeiten
Langfristiges Darlehen	3.556	6	fix	> 1 Jahr in Annuitäten bis 2017
Geldmarktkredite in SEK	7.988	0,75	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in PLN	7.976	3,72	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in HKD	7.436	0,9	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in NOK	2.768	2,05	fix	< 1 Jahr
Zwischensumme fixe Verzinsung	29.724			
Finanzierung eines Grundstückskaufs	3.333	6-M-Euribor+1,85	variabel	1-Jan-16
Geldmarktkredite in EUR	1.437	0,1-3,9	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in EUR	28.392	Euribor + (0,10-0,99)	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	8.914	Libor + (0,10-0,99)	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	5	0,1-3,9	variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	1.373	11,1	variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	336	11,1	variabel	> 1 Jahr
Darlehen in chilenischen Peso	393	7,52	variabel	< 1 Jahr
Zwischensumme variable Verzinsung	44.183			
Gesamt	73.907			

Für die mit den variablen Darlehen verbundene Sensitivität der Zinsrisiken wird auf die Anhangsangabe 29 „Risikomanagement“ verwiesen.

Die zugesagten Kreditlinien, die von der Wacker Neuson SE nicht in Anspruch genommen wurden, sind folgender Tabelle zu entnehmen:

IN T€	2015
1. Kreditlinie EUR /USD (EUR Euribor + 0,85 %/USD SWAP Satz (momentan 0,66%) + 0,85%)	24.191
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor + 0,67 % /USD 1,38%)	40.553
3. Kreditlinie USD	19.388
4. Kreditlinie EUR	47.120
5. Kreditlinie EUR	983
6. Kreditlinie EUR	9.671
7. Kreditlinie EUR	34.999
8. Kreditlinie EUR	6.246
9. Kreditlinie EUR	19.978
10. Kreditlinie EUR	10.000
11. Kreditlinie EUR	23.230
12. Kreditlinie BRL	2.279
13. Kreditlinie TRY	104
14. Kreditlinie BRL	1.621
15. Kreditlinie EUR	300
16. Kreditlinie RSD	25
17. Kreditlinie CLP	2.327
18. Kreditlinie JPY	763
19. Kreditlinie EUR	15.000
20. Kreditlinie EUR	20.000
21. Kreditlinie EUR	10.000
22. Kreditlinie EUR	20.000
23. Kreditlinie EUR	1.629
24. Kreditlinie ZAR	29
Gesamt	310.436
	2014
1. Kreditlinie EUR /USD (Euribor + 0,85 %)	27.376
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor +0,80 %/ USD-Libor +1 %)	36.236
3. Kreditlinie USD	14.203
4. Kreditlinie USD	11.549
5. Kreditlinie EUR	636
6. Kreditlinie EUR	33.750
7. Kreditlinie EUR	34.936
8. Kreditlinie EUR	25.000
9. Kreditlinie EUR	10.000
10. Kreditlinie EUR	538
11. Kreditlinie EUR	20.160
12. Kreditlinie BRL	1.956
13. Kreditlinie TRY	122
14. Kreditlinie BRL	1.922
15. Kreditlinie EUR	300
16. Kreditlinie RSD	86
17. Kreditlinie CLP	2.371
18. Kreditlinie JPY	689
19. Kreditlinie EUR	10.000
Gesamt	231.830

Die Buchwerte der variablen und festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lauten auf folgende Währungen (Gegenwert in EUR):

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Euro	5.172	36.718
USD (USA)	60.903	8.919
SEK (Schweden)	8.219	7.988
GBP (Großbritannien)	6.855	0
PLN (Polen)	6.704	7.976
HKD (Hong Kong)	6.002	7.436
CZK (Tschechien)	4.270	0
CHF (Schweiz)	2.769	0
NOK (Norwegen)	2.649	2.768
ZAR (Südafrika)	386	0
BRL (Brasilien)	269	1.709
CLP (Chile)	0	393
Gesamt	104.198	73.907

Der Zeitwert für das Schuldscheindarlehen entspricht zum 31. Dezember 2015 TEUR 125.635 (Vorjahr: TEUR 127.126); Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3. Alle anderen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Schuldscheindarlehen

Es wurden zwei Tranchen eines Schuldscheindarlehens ausgegeben:

IN T€					
	31.12.2015 Rückzahlungs- betrag	31.12.2015 Transaktions- gebühren	31.12.2015 Gesamtnennbetrag	31.12.2015 Zinssatz in %	Fälligkeiten
Schuldscheindarlehen – Tranche I	90.000	105	89.895	3,00	Februar 2017
Schuldscheindarlehen – Tranche II	30.000	68	29.932	3,66	Februar 2019
Gesamt	120.000	173	119.827		

Die aus dem Schuldscheindarlehen abfließenden liquiden Mittel umfassen für die Tranche I jährlich bis zum Jahr 2017 Mio. EUR 2,7 Zinsen und am 27. Februar 2017 eine Rückzahlung in Höhe von Mio. EUR 90. Für die Tranche II fließen bis zum Jahr 2019 jährlich Mio. EUR 1,1 Zinsen ab und am 27. Februar 2019 ist eine Rückzahlung in Höhe von Mio. EUR 30 fällig.

Financial Covenants

Bei folgendem Finanzinstrument der Wacker Neuson SE bestehen Financial Covenants:

Schuldscheindarlehen

Das Schuldscheindarlehen unterliegt den marktüblichen Financial Covenants wie beispielsweise Cross Default, Negative Pledge oder Change of Control. Als harter Financial Covenant ist eine Konzern-Mindesteigenkapitalquote¹ von 30 Prozent vereinbart. Die Covenants wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

20 – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum 31. Dezember 2015 ergibt sich folgende Aufteilung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Buchwert:

IN T€		
	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.132	65.187
Buchwert fällig in < 30 Tagen	66.579	53.062
Buchwert fällig in 30–90 Tagen	13.204	11.708
Buchwert fällig in > 90 Tagen	349	417

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

¹ Konzerneigenkapitalquote. Verhältnis Eigenkapital vor Minderheiten zu Gesamtkapital.

21 – Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2015	31.12.2014
Andere Abgrenzungen	23.919	22.305
Kreditrische Debitoren	2.003	1.318
Sonstige übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.782	1.598
Derivate	0	126
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	27.704	25.347
Personalabgrenzungen und -verbindlichkeiten	21.281	20.846
Steuerabgrenzungen und -verbindlichkeiten	19.803	19.468
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	8.347	7.612
Erhaltene Anzahlungen	2.273	1.119
Übrige	1.414	1.320
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	53.118	50.365
Gesamt	80.822	75.712

Die anderen Abgrenzungen enthalten im Wesentlichen ausstehende Rechnungen.

Die Zeitwerte der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den Buchwerten.

22 – Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente ohne Anwendung von Hedge Accounting

Die zur wirtschaftlichen Absicherung künftiger Devisentransaktionen (Grundgeschäft) abgeschlossenen Derivate sowie die zur Zinssicherung abgeschlossenen Derivate erfüllen nicht die formalen Voraussetzungen zur Anwendung von Hedge Accountings und werden deshalb in der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Nominalbeträge und Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente (ZinsCaps und FX Forwards) stellen sich zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

IN T€	31.12.2015 Nominal- volumen	31.12.2015 Zeitwerte	31.12.2014 Nominal- volumen	31.12.2014 Zeitwerte
Aktiva				
Zinsderivate	10.000	0	10.000	0
Gesamt	10.000	0	10.000	0
Passiva				
Währungs- derivate	0	0	11.442	126
Gesamt	0	0	11.442	126

Zu den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus diesen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe 25 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“.

IN T€	bis 1 Jahr Nominal- volumen	1 bis 5 Jahre Nominal- volumen	über 5 Jahre Nominal- volumen
Aktiva			
Zinsderivate	10.000	0	0
Gesamt	10.000	0	0

Es existieren keine wesentlichen Bonitätsrisiken, da alle derivativen Finanzinstrumente nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen worden sind.

Sonstige Angaben

23 – Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)

Eventualverbindlichkeiten (Contingent Liabilities) stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, die von dem Eintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse, welche nicht vollständig durch das Unternehmen beeinflusst werden können, abhängen. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, bei denen ein Vermögensabfluss durch die Erfüllung der Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder bei denen die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig bestimmt werden kann.

Im Konzern bestehen folgende Garantien:

IN T€		
	31.12.2015	31.12.2014
Garantien	1.268	1.477

Zudem haftet der Konzern in Höhe von Mio. EUR 4,1 (Vorjahr: Mio. EUR 4,1) aus einem Vertrag zur Erschließung eines Grundstückes gegenüber der Landeshauptstadt München.

24 – Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Mietverpflichtungen

Die Laufzeiten der Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen stellen sich wie folgt dar:

IN T€		
	31.12.2015	31.12.2014
Verpflichtungen bis 1 Jahr	13.435	13.663
Verpflichtungen von 1 bis 5 Jahren	24.114	19.195
Verpflichtungen über 5 Jahre	6.908	7.975
Gesamt	44.457	40.834

Davon bestehen folgende Verpflichtungen auf unkündbare Miet- und Wartungsverträge mit einer Laufzeit bis ein Jahr in Höhe von TEUR 11.030, einer Laufzeit von eins bis fünf Jahren in Höhe von TEUR 21.900 und einer Laufzeit von über fünf Jahren in Höhe von TEUR 6.908.

b) Leasingverpflichtungen

Finanzierungsleasing (Finance Lease)

Der Konzern als Leasingnehmer (Finance Lease)

Die nachfolgende Tabelle stellt die Nettobuchwerte der relevanten Vermögenswerte zum Bilanzstichtag dar:

IN T€		
	31.12.2015	31.12.2014
Betriebs- und Geschäftsausstattung	81	0
Gebäude	0	607
Gesamt	81	607

Bei dem Immobilien-Leasingvertrag im Vorjahr handelte es sich um das Leasing eines selbst genutzten Verwaltungsgebäudes durch die ungarische Tochtergesellschaft Wacker Neuson Kft. mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2015.

2015

IN T€				
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	26	59	0	85
- Abzinsungen	-4	-8	0	-12
Barwert	22	51	0	73
Abzinsungsrate	2,08	-16,00 %		

2014

IN T€				
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	100	0	0	100
- Abzinsungen	-6	0	0	-6
Barwert	94	0	0	94
Abzinsungsrate	5,95 %			

Operating Leasing

Der Konzern als Leasingnehmer (Operating Lease)

Sofern ein Konzernunternehmen Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um geleaste Fahrzeuge, Hardware und sonstige Geschäftsausstattung.

Die Summen der künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

2015				
IN T€				
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	4.738	8.551	50	13.339

2014				
IN T€				
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	3.269	6.139	0	9.408

Im Jahr 2015 wurden TEUR 4.958 (Vorjahr: TEUR 4.522) aus Operating-Leasingverträgen als Aufwand erfasst.

Der Konzern als Leasinggeber (Operating Lease)

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner Maschinen mit seinen Kunden. Diese Verträge sind jederzeit kündbar, daher können keine Mindestleasingzahlungen benannt werden. In der Berichtsperiode wurden indirekte Mietzahlungen in Höhe von TEUR 1.268 (Vorjahr: TEUR 1.178) als Ertrag erfasst.

c) Verpflichtungen aus Investitionsentscheidungen/Rück- und Abnahmeverpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Bau- und Investitionsvorhaben in Höhe von TEUR 2.430 (Vorjahr: TEUR 4.177) sowie aus Rücknahmeverpflichtungen in Höhe von TEUR 38.990 (Vorjahr: TEUR 27.008). Im Wesentlichen resultiert der Anstieg daraus, dass aufgrund der starken Nachfrage nach kurzfristigen Lagerfinanzierungen für unsere Händler in USA und Kanada Finanzierungspartner mit Rücknahmeverpflichtungen unterstützt werden, damit sie ausreichende Limits zur Verfügung stellen.

Daneben bestehen unbedingte Abnahmeverpflichtungen für Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 169.416 (Vorjahr: TEUR 160.338).

d) Rechtsstreitigkeiten und Prozesse

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit immer wieder gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren ausgesetzt, deren Ergebnis regelmäßig von einem unsicheren künftigen Ereignis abhängt und daher nicht mit Sicherheit vorhergesehen werden kann. Neben einer Anzahl von Einzelfällen, die lediglich unwesentliche Auswirkungen haben, existiert zum 31. Dezember 2015 ein wesentlicher Einzelsachverhalt, der beim Konzern zu einer eventuellen Auszahlung von maximal TEUR 503 führen könnte. Da der Konzern den Erfolg dieser Klage als eher unwahrscheinlich erachtet, wurde im vorliegenden Konzernabschluss keine Rückstellung für eine etwaige Verpflichtung aus diesem Rechtsstreit gebildet.

25 – Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden sowie die Kategorisierung der einzelnen Buchwerte ergeben sich aus folgender Tabelle:

IN T€									
	2015 Zeitwert	2015 Buchwert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Siche- rungsge- schäfte	Kredite und For- derungen	Bis zur End- fälligkeit gehalten	Leasing und Übrige (Buch- wert)
	Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)								
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert			Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		Zum Restbuchwert			
Vermögenswerte									
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	10.784	10.784	0	0	1.554	0	9.230	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	180.035	180.035	0	0	0	0	180.035	0	0
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.763	2.763	0	0	0	0	2.763	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.019	25.019	0	0	0	0	24.889	0	130

IN T€									
	2015 Zeitwert	2015 Buchwert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zum Rest- buchwert	Siche- rungsge- schäfte	Leasing und Übrige (Buch- wert)		
	Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)								
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten	Erfolgs- neutral zum beizul. Zeitwert			
Schulden									
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	130.223	124.415	0	0	124.415	0	0		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.132	80.132	0	0	80.132	0	0		
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	99.308	99.308	0	0	99.308	0	0		
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	375	375	0	0	369	0	6		
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	27.704	27.704	0	0	27.704	0	0		

IN T€

	2014 Zeitwert	2014 Buchwert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Siche- rungsge- schäfte	Kredite und For- derungen	Bis zur Endfäll- igkeit gehalten	Leasing und Übrige (Buchwert)			
										Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)		
										Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Zum Restbuchwert
Vermögenswerte												
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	16.170	16.170	0	0	1.554	0	14.616	0	0			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	173.317	173.317	0	0	0	0	173.317	0	0			
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5.071	5.071	0	0	0	0	5.071	0	0			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.200	14.200	0	0	0	0	14.065	0	135			

IN T€

	2014 Zeitwert	2014 Buchwert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zum Rest- buchwert	Siche- rungsge- schäfte	Leasing und Übrige (Buchwert)			
								Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)		
								Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten	Erfolgs- neutral zum beizul. Zeitwert
Schulden										
Langfristige Verbindlichkeiten	134.004	126.593	0	0	126.593	0	0			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.187	65.187	0	0	65.187	0	0			
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	66.682	66.682	0	0	66.682	0	0			
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	441	441	0	0	347	0	94			
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	25.347	25.347	0	126	25.221	0	0			

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar. Hierin sind keine Ergebniseffekte aus Finance Lease berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören. Außerdem wurden bei den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus Finanzinstrumenten keine Zinsen und Dividenden berücksichtigt.

IN T€		
	31.12.2015	31.12.2014
Kredite und Forderungen	-3.171	-2.828
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.865	9.306

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Kredite und Forderungen“ resultiert aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten ohne Sicherungsbeziehungen sind in der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ enthalten.

Es wurden Gesamtzinserträge (TEUR 95; Vorjahr: TEUR 873) und Gesamtzinsaufwendungen (TEUR 5.946; Vorjahr: TEUR 6.073) für finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten (berechnet nach der Effektivzinsmethode) erfasst, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzinstrumente in der Form von Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu den Bilanzstichtagen zum jeweiligen relevanten Stichtagskurs bewertet. Daraus resultiert ein Ertrag in Höhe von TEUR 3.871 (Vorjahr: Aufwand in Höhe von TEUR 2.124), der in den „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen“ ausgewiesen ist.

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Für die Einstufung (Hierarchiestufen) des beizulegenden Zeitwertes gemäß IFRS 13 verweisen wir auf den Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

IN T€				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2015
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“				
Wertpapiere	1.554	0	0	1.554
Finanzielle Schulden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	0	0	0

IN T€				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2014
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“				
Wertpapiere	1.554	0	0	1.554
Finanzielle Schulden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	126	0	126

Langfristige fest verzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen/Darlehen werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, bestimmten länderspezifischen Risikofaktoren, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projektes bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. De-

zember 2015 unterscheiden sich die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht wesentlich von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Inputparametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisenterminkontrakte. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z. B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa-Kurs, Termin-Kurs und Forwardsätze.

Die beizulegenden Zeitwerte der verzinslichen Darlehen des Konzerns werden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Dabei wird ein Abzinsungssatz zugrunde gelegt, der den Fremdfinanzierungszinssatz des Emittenten zum Ende des Berichtszeitraums widerspiegelt. Das eigene Nichterfüllungsrisiko wurde zum 31. Dezember als gering eingestuft.

26 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 1. April 2016 wird Herr Jan Willem Jongert (51) unseren Vorstand erweitern und für die weltweiten Vertriebs-, Service-, Logistik- und Marketingaktivitäten der Gruppe verantwortlich sein.

Nach dem Abschlussstichtag sind keine weiteren Vorgänge eingetreten, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken könnten.

27 – Segmentberichterstattung

Abgrenzung und Bestimmung der operativen Segmente

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat, die sich an geografischen Segmenten orientiert, bilden die Grundlagen zur Bestimmung der operativen Segmente der Gesellschaft. Die Zuordnung der Tochterunternehmen zu den geografischen Segmenten wird aus der Darstellung des Konsolidierungskreises ersichtlich (vergleiche Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung/Konsolidierungskreis). Danach werden die Tochterunternehmen

nach geografischen Gesichtspunkten (Europa, Amerikas, Asien-Pazifik) zusammengefasst. In Europa werden die Türkei, Russland und Südafrika inkludiert. Neben der Berichterstattung nach geografischen Segmenten wird intern noch eine Berichterstattung nach Geschäftsbereichen erstellt, die ausschließlich Umsatzerlöse enthält, deshalb erfolgt die Unternehmenssteuerung weiterhin auf Basis der geografischen Segmente. Im Berichtsjahr hat es keine Änderung in der Segmentabgrenzung gegeben.

Produkte und Dienstleistungen der operativen Segmente

Die geografischen operativen Segmente können hinsichtlich ihrer Produkte und Dienstleistungen in Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen unterteilt werden.

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Herstellung und den Verkauf von Baugeräten (Light Equipment) in den drei Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungstechnik und Baustellentechnik.

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst die Herstellung und den Verkauf von Kompaktmaschinen (Compact Equipment).

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen enthält die Aktivitäten des Unternehmens unter anderem in den Bereichen Ersatzteile, Wartung und Gebrauchsmaschinen.

Segmentbewertungsmethoden

Die Segmentberichterstattung wurde aufgrund der Weiterentwicklung im internen Berichtswesen angepasst. Dabei sind die intrasegmentären Geschäftsvorfälle, die bisher in den EBIT-Darstellungen der einzelnen Segmente berücksichtigt wurden, nunmehr in der Konsolidierungsspalte ausgewiesen. Langfristige Vermögenswerte werden zukünftig nach wesentlichen Ländern ausgewiesen.

Die Segmentbewertungsmethoden orientieren sich an den Bewertungsmethoden, die in der internen Berichterstattung angewendet werden. Die interne Berichterstattung erfolgt ausschließlich nach den jeweils gültigen IFRS.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten des Konzerns liegen Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart wurden.

Berichtsformat

Die Segmentberichterstattung wird als Teil des Konzernanhangs auf Seite 113 des Geschäftsberichts dargestellt.

Abgeleitet aus dem internen Finanzberichtswesen werden die Segmenterlöse und als Segmentergebnis das EBIT angegeben. Das EBIT ermittelt sich dabei als Addition der einzelnen Gesellschaften. Nachrichtlich wird das EBITDA als Ergebniskennzahl berichtet. Die Wacker Neuson SE als Holdinggesellschaft ist dem Segment Europa zugeordnet. Deren zentrale Dienstleistungsaufwendungen werden auf die einzelnen berichtspflichtigen regionalen Segmente vollständig zugeordnet.

Die Spalte Konsolidierung enthält die Eliminierung von ergebniswirksamen Transaktionen, die zwischen den operativen Segmenten getätigt wurden. Dies betrifft im Wesentlichen die Konsolidierung von Zwischenergebnissen aus dem Verkauf von Waren.

Als Angaben auf Unternehmensebene werden die Erlöse von externen Kunden, gegliedert nach Produkten und Dienstleistungen, berichtet. Zudem werden die Umsatzerlöse sowie die langfristigen Vermögenswerte nach wesentlichen Ländern dargestellt. Es wurden mit keinem einzelnen Kunden mehr als zehn Prozent der Konzernumsätze generiert.

EBITDA

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände.

28 – Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß den Bestimmungen des IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung sind in die Bereiche Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Sofern sich Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund von Wechselkursänderungen ergeben, werden diese gesondert ausgewiesen. Die Ermittlung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten des Konzern-Cashpools wurden den liquiden Mitteln gegengerechnet.

Zur Zusammensetzung des Finanzmittelfonds verweisen wir auf Anhangsangabe 15.

Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Abgängen von Sachanlagen eliminiert.

Die Position „Buchwertabgang Mietgeräte“ im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit enthält die Umgliederung der Buchwerte von Mietgeräten aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen bei Verkauf der Geräte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die finanzwirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und in Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet von Eigenkapitalgebern erhaltene Zahlungen sowie Auszahlungen an diese. Zudem enthalten sind Zahlungen, die aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden resultieren.

29 – Risikomanagement

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, eine hohe Eigenkapitalquote zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit aufrechtzuerhalten.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur aktiv und nimmt unter Berücksichtigung der Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anpassungen vor. Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die Geschäfts- und Investitionstätigkeit des Konzerns nachhaltig sicherzustellen. Zur Erhaltung einer angemessenen Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vorschlagen oder neue Aktien ausgeben. Zum 31. Dezember 2015 beziehungsweise 31. Dezember 2014 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren im Rahmen der Steuerung der Kapitalstruktur vorgenommen. Der Konzern überwacht sein Kapital unter Verwendung der Kenngröße Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die aktienrechtlichen Mindestkapitalanforderungen an das Eigenkapital wurden erfüllt. Das Eigenkapital unterliegt einer externen Mindestkapitalanforderung von 30 Prozent aus einem Schuld-scheindarlehen. Für weitere Angaben wird auf die Anhangsangabe 19 „Finanzverbindlichkeiten“ verwiesen.

IN T€		
	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	99.683	67.123
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	99.308	66.682
Kurzfristiger Teil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	375	441
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	124.415	126.593
Eigenkapital vor Minderheiten	1.064.109	1.011.749
Kapitalausstattung gesamt	1.288.207	1.205.465

IN T€		
	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	74.664	52.923
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	99.683	67.123
+ Liquide Mittel	-25.019	-14.200
Nettofinanzverschuldung	199.079	179.516
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	74.664	52.923
+ Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	124.415	126.593

Finanzrisikofaktoren

Aufgrund seiner weltweiten operativen Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: Währungsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Zinsrisiken. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Ziel der Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Finanzmanagement zu begrenzen. Der Konzern nutzt hierbei insbesondere gezielt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Die zentrale Konzernfinanzabteilung ist für das Risikomanagement gemäß der vom Vorstand verabschiedeten Richtlinien verantwortlich. Sie identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Der Vorstand gibt sowohl Richtlinien für das Risikomanagement als auch feste Prinzipien für bestimmte Risikobereiche vor. Diese Risikobereiche beinhalten beispielsweise den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken.

Ferner wird der Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen vorgegeben.

Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus Nettoinvestitionen in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung. Eine Absicherung ergibt sich aus natürlich geschlossenen Positionen.

Im Falle einer Erhöhung beziehungsweise Verringerung des Wechselkurses USD/EUR um fünf Prozent ergäbe sich aus den in US-Dollar bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten folgende Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital:

	2015	2014
Kursentwicklung des USD in %	+5,00/-5,00	+5,00/-5,00
Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in T€	1.275/-1.088	-4.446/4.742
Auswirkung auf das Eigenkapital in T€	1.275/-1.088	-4.446/4.742

Wesentliche Wechselkursschwankungen für Warenströme hatten aufgrund der natürlichen Währungsabsicherung (Natural Hedging) im Konzern – insbesondere im Bereich Euro/US-Dollar – keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis. Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar lag im Jahr 2015 bei 1 Euro zu 1,11 US-Dollar (Vorjahr: 1 Euro zu 1,32 US-Dollar).

Daneben unterliegt der Konzern Währungsrisiken aus einzelnen Transaktionen, die aus Käufen und Verkäufen einer Gesellschaft in einer anderen als der funktionalen Währung resultieren.

Kreditrisiken

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken). Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten hoher Bonität abgeschlossen, um das Kontrahentenausfallrisiko so gering wie möglich zu halten. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Zum Buchwert der finanziellen Vermögenswerte wird auf Anhangsangabe 25 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“ verwiesen.

Mit anhaltender Schwäche im Bau- und Finanzsektor einzelner Länder könnten einige Kunden des Konzerns in Zahlungsschwierigkeiten geraten oder Insolvenz anmelden müssen. Ein Anstieg der Debitorenforderungen und eine hieraus resultierende höhere

Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen wären die Folge. Diesem Risiko, dass einzelne Kunden ihr Zahlungsverhalten ändern, begegnet der Konzern mit einem aktiven Forderungsmanagement und einer Bonitätsprüfung von Geschäftspartnern gemeinsam mit Absicherungsinstrumenten, wie beispielsweise Kreditversicherungen.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen des Konzerns aus. Zum anderen beeinflussen sie den Zeitwert von Finanzinstrumenten.

Der Konzern sichert einen Teil seines Cashflow-Zinsrisikos aus variablen Bankverbindlichkeiten primär durch die Nutzung von Zinsswaps (payer swaps) ab, die wirtschaftlich betrachtet variabel verzinsliche Positionen in festverzinsliche Positionen umwandeln.

Folgende Bilanzpositionen enthalten variabel verzinsliche Guthaben sowie Verbindlichkeiten, welche Zinsänderungsrisiken unterliegen.

IN T€		
	2015	2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmittlequivalente	25.019	14.200
Langfristig finanzielle Verbindlichkeiten	124.415	126.593
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	99.308	66.682
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	375	441
	249.117	207.916

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen und Guthaben.

Der Einfluss auf das Konzernergebnis vor Steuern spiegelt gleichzeitig die Auswirkung auf das Eigenkapital wider.

IN T€		
	2015	2014
Erhöhung Zinssätze um 0,2 %	-405	-132
Verminderung Zinssätze um 0,2 %	405	132

Das festverzinsliche Schuldscheindarlehen wurde bei der Berechnung der Sensitivität nicht berücksichtigt. Siehe hierzu auch Note 19 Finanzverbindlichkeiten.

Die Berechnung der Sensitivität wurde im Berichtsjahr umgestellt. Vorjahreszahlen wurden angepasst. Im Vergleich zur bisherigen Ermittlung wurde der Kreis der einbezogenen Positionen erweitert.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen benötigte Finanzmittel nicht termingerecht beschafft werden können. In der Gesellschaft stellen vorhandene, nicht in Anspruch genommene Kredit- und Avallinien die Liquiditätsversorgung jederzeit sicher. Die Liquiditätssteuerung erfolgt über ein gruppenweites Cashpool-System durch das zentrale Treasury Department. Für die bestehenden Kreditlinien und Financial Covenants sowie weitere Angaben wird auf Anhangsangabe 19 „Finanzverbindlichkeiten“ verwiesen.

30 – Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus drei Mitgliedern wie folgt:

- Cem Peksaglam, Vorsitzender des Vorstands, Vorstand für: Konzernstrategie, Vertrieb (inkl. Service, Vermietung, Schulung, Logistik), Konzernmarketing, Investor Relations und Unternehmenskommunikation, Compliance, Personal, Recht, Immobilienangelegenheiten und Nachhaltigkeit.
- Martin Lehner, stellvertretender Vorsitzender, Vorstand für: Technik, Werke, Forschung und Entwicklung, Einkauf und Qualitätsmanagement.
- Günther Binder, Vorstand für: Finanzen, Controlling, Konzernrevision und IT.

Die Mitglieder des Vorstands üben keine Aufsichtsratsmandate beziehungsweise Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb der Wacker Neuson Group aus.

Aufsichtsrat

Als Aufsichtsräte der Wacker Neuson SE sind bzw. waren während des Berichtsjahres bestellt:

- Johann Neunteufel, Ingenieur, Vorstandsvorsitzender der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender
- Hans Haßlach, Betriebsratsvorsitzender der Kramer-Werke GmbH, stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender, stellvertretender SE-Betriebsratsvorsitzender, Uhdlingen-Mühlhofen
- Mag. Kurt Helletzgruber, Kaufmann, Vorstand der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich
- Prof. Dr. Matthias Schüppen, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Partner der Kanzlei GRAF KANITZ, SCHÜPPEN & PARTNER, Stuttgart

- Elvis Schwarzmaier, Betriebsratsvorsitzender Reichertshofen, Konzernbetriebsrats- und SE-Betriebsratsvorsitzender, Rohrbach
- Ralph Wacker, Bauingenieur und geschäftsführender Gesellschafter der wacker+mattner GmbH, München, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Die vorgenannten Mitglieder des Aufsichtsrats sind satzungsgemäß bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 der Wacker Neuson SE beschließt, längstens aber für sechs Jahre, bestellt.

Die folgenden Aufsichtsräte des Konzerns üben weitere Aufsichtsratsmandate beziehungsweise Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen aus:

- Johann Neunteufel
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender
- Mag. Kurt Helletzgruber
HTI High Tech Industries AG, St. Marien bei Neuhofen, Österreich, Mitglied des Aufsichtsrats (bis 20. August 2015)
- Prof. Dr. Matthias Schüppen
ACCERA AG, Mannheim, Aufsichtsratsvorsitzender

Für die Angaben über die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Bezüge früherer Organmitglieder verweisen wir auf die Anhangsangabe 31 „Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen“.

31 – Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter, Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften), nicht konsolidierte Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ein Versorgungswerk in Betracht.

Die wesentlichen Beziehungen des Konzerns mit nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

IN T€				
	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2015	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2015	Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen 2015	Erträge aus Geschäftsvorfällen 2015
Beziehungen zu Gesellschaftern	207	151	588	1.299
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	21	13	724	336
Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen	0	0	0	0
Versorgungswerk	0	0	0	0
Gesamt	228	164	1.312	1.635

IN T€				
	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2014	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2014	Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen 2014	Erträge aus Geschäftsvorfällen 2014
Beziehungen zu Gesellschaftern	244	157	754	931
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	31	23	784	201
Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen	4.238	202	140	2.608
Versorgungswerk	0	21	0	0
Gesamt	4.513	403	1.678	3.740

Die Beziehungen zu Gesellschaftern resultieren im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen mit einer Aktionärin. Der Umfang der getätigten Lieferungen und Leistungen an die Aktionärin betrug TEUR 1.016 (Vorjahr: TEUR 838). Diesen standen die von der Aktionärin erhaltenen Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 586 (Vorjahr: TEUR 754) gegenüber. Die getätigten Lieferungen und Leistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Beziehungen zu Schwestergesellschaften und solchen Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, ergeben sich im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen sowie Mietverhältnissen zwischen Tochterunternehmen und Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden.

Die Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen resultierten aus Lieferungen und Leistungen zwischen Mutterunternehmen und nicht im Konsolidierungskreis enthaltenen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (siehe Allgemeine Angaben zur/zum Rechnungslegung/Konsolidierungskreis). Gegenüber dem Versorgungswerk ist im Vorjahr ausschließlich eine Rückstellung für freiwillige Unterstützungs- und Altersversorgungsleistungen an die Mitarbeiter enthalten.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.152 (Vorjahr: TEUR 3.240). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen TEUR 498 (Vorjahr: TEUR 562). In der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 wurde gemäß § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB i.V.m. § 285 Abs. 5 HGB beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8

und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit a) Satz 5 bis 8 HGB i.V.m. § 315a Abs. 1 HGB unterbleiben. Gegenüber dem Vorstand bestehen zum Stichtag kurzfristig fällige Verbindlichkeiten aus Leistungen in Höhe von TEUR 1.350 (Vorjahr: TEUR 1.466).

Für die Mitglieder des Vorstands wurden Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen TEUR 4.363 (Vorjahr: TEUR 4.147). Die Erhöhung des Anwartschaftsbarwertes (Zuführung) belief sich auf TEUR 216 (Vorjahr: Zuführung TEUR 1.826). Der Anwartschaftsbarwert ist die Pensionsverpflichtung vor Saldierung mit Planvermögen beziehungsweise vor eventuell noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen beziehungsweise Verlusten. Im Weiteren wird auf die Anhangsangabe 17 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ verwiesen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder wurden aufgrund entsprechender Vereinbarungen ebenfalls Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Wert dieser Pensionsverpflichtungen TEUR 27.230 (Vorjahr: TEUR 28.707). Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von TEUR 844 (Vorjahr: TEUR 666) an ehemalige Vorstandsmitglieder geleistet.

32 – Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2015 als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers und dessen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

IN TE				
	2015	2015	2014	2014
	Abschlussprüfer und verbundene Unternehmen	Davon Abschlussprüfer	Abschlussprüfer und verbundene Unternehmen	Davon Abschlussprüfer
Abschlussprüfung	850	345	777	266
Sonstige Bestätigungsleistungen	128	89	256	108
Steuerberatungsleistungen	412	383	329	289
Sonstige Leistungen	154	120	107	40

33 – Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung abgegeben, welchen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Gesellschaft unter → www.wackerneusongroup.com zugänglich gemacht worden.

34 – Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften machen für das Geschäftsjahr 2015 von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch:

Name des Unternehmens	Stadt
Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf
Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf
Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München
Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtendorf
Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen

München, den 10. März 2016

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Wacker Neuson Konzerns sowie der Wacker Neuson SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns beziehungsweise der Wacker Neuson SE beschrieben sind.“

München, den 10. März 2016

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Wacker Neuson SE, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezo-

genen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 10. März 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Keller
Wirtschaftsprüfer

von Wachter
Wirtschaftsprüfer

Technikglossar

B

Baugeräte

Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Geräte aus den Bereichen Beton-, Verdichtungs- und Baustellentechnik bis zu einem Gewicht von 3 Tonnen, die überwiegend handgeführt bzw. ferngesteuert oder aufsitzbar sind.

Baustellentechnik

Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zur Unterstützung für die auf einer Baustelle ausgeübten Tätigkeiten wie Stromerzeuger oder Beleuchtungsgeräte sowie Baugeräte zum Aufbrechen oder Schneiden von Asphalt und Beton wie Trenn- und Fugenschneider sowie Aufbruchhämmer.

Betontechnik

Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zum Verdichten von Beton beim Betonieren von Wänden, Decken und Böden wie Innen- und Außenrüttler sowie Flügelglätter zum Glätten von Betonböden.

Bewehrungstechnik

Zählt zum Geschäftsbereich Betontechnik. Bewehrungsbinder verarbeiten Draht zu einem festen Knoten, der Bewehrungsseisen verbindet. Bewehrungsseisen werden als Verstärkung in Beton eingearbeitet. Bis zu 1.000 Knoten pro Stunde lassen sich mit dem Gerät binden.

D

dual power

Dualantrieb für Kompaktbagger. Mit der Option können Bagger sowohl konventionell im Dieselmotorbetrieb als auch vollkommen emissionsfrei im Elektrobetrieb mit Hilfe eines externen Elektro-Hydraulikaggregats arbeiten, das am Unterwagen des Baggers angeschlossen wird.

Dumper

Kompaktmaschinen, die vor allem zum Transport von losen Schüttgütern verwendet werden (rad- oder kettengetrieben).

E

ECO

Siegel von Wacker Neuson, mit dem besonders umweltfreundliche (ECOlogy) und wirtschaftliche (ECONomy) Produkte und Lösungen ausgezeichnet werden.

F

Flügelglätter

Flügelglätter werden im Bereich der Betontechnik zur Oberflächenglättung, insbesondere bei frisch gegossenen Betonböden, eingesetzt, z. B. für das Glätten von Böden in Industriehallen.

Fugenschneider

Handgeführte Schneidgeräte zum Schneiden von Asphalt, die ähnlich wie handgehaltene Trennschneider im Bereich der Aufbruchtechnik eingesetzt werden und mit Diamantscheiben ausgestattet sind.

H

Heavy Equipment

Große Baumaschinen, die sich nach der Definition des Unternehmens dadurch auszeichnen, dass sie ein Gesamtgewicht von über 15 Tonnen aufweisen, typischerweise projektbezogen zur Baustelle transportiert und von speziell ausgebildeten Anwendern bedient werden.

Heizgeräte

Mobile Heizgeräte zum Auftauen gefrorener Böden oder Aufheizen von Gebäuden und zum Betonieren bei Frost, wodurch Bauarbeiten saisonal unabhängiger werden (v. a. in Regionen mit langem Winter wie Kanada, Alaska, Russland oder Skandinavien).

Hoftrac®

In der Landwirtschaft genutzte kompakte Radlader, die hauptsächlich in der Innenwirtschaft (Ställe etc.) eingesetzt werden und sich dadurch auszeichnen, dass sie aufgrund ihrer kompakten Abmessungen im Innenbereich sehr manövrierfähig sind. Im Unterschied zu konventionellen Radladern sind Hoftracs® wesentlich schmaler und kompakter, außerdem ist der Wendekreis kleiner.

I

Innenrüttler

Innenrüttler (auch „Innenvibratoren“) werden zur Betonverdichtung überwiegend auf Baustellen eingesetzt. Es handelt sich um elektromotorisch angetriebene Unwuchten, die wasserdicht in einem Stahlrohr angeordnet sind und in den frischen Beton eingetaucht werden.

K

Kompaktmaschinen

Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Maschinen bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen, insbesondere Rad- und Teleradlader, Kompaktlader, Rad- und Kettendumper, Teleskoplader, Mobil- und Kompaktbagger.

Kompaktlader

Kompaktmaschinen (rad- oder kettengetrieben), aufgrund der Panzerlenkung sehr wendig und universell einsetzbar durch eine Vielzahl von Anbaugeräten.

R

Radlader

Kompaktmaschinen (knick- oder allradgelenkt), die mit verschiedenen Anbaugeräten und Optionen vielseitig einsetzbar sind. Materialtransport und Stapelarbeiten sind klassische Einsatzgebiete.

S

Stampfer

Bereits in den 1930er Jahren eigenentwickeltes Pionierprodukt, das zur Boden- und Asphaltverdichtung vor allem bei engen Platzverhältnissen und auch in schmalen Gräben eingesetzt wird.

T

Teleradlader

verfügen zudem über einen teleskopierbaren Arm für eine größere Reichweite oder Stapelhöhe. Der Bediener sitzt zentral und hat somit eine gute Sicht auf seinen Arbeitsbereich. Die Ladeanlage ist direkt vor der Kabine angebracht.

Teleskoplader

Kompaktmaschinen mit nahezu gleichen Arbeitsgebieten wie Radlader, jedoch mit einem anderen Konstruktionskonzept. Hauptunterschiede sind die dezentrale Kabine und die große Stapelhöhe bei kompakten Maschinenmaßen, aufgrund des am Heck angebrachten Teleskoparms, der einen großen Hebel erzielt.

V

Verdichtungstechnik

Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zur Boden- und Asphaltverdichtung im Kanalbau, im Straßen- und Wegebau, zur Fundamenterstellung und im Industriebau wie Stampfer, Vibrationsplatten und Walzen.

Vibrationsplatte

Produkt zur Boden- und Asphaltverdichtung, das vor allem zur Vorverdichtung des Baugrundes sowie zur Verdichtung von Pflastersteinflächen eingesetzt wird (vorwärts- und rückwärtslaufend, auch ferngesteuert).

Z

Zero Tail Bagger

Bagger, welche beim Drehen des Oberwagens (360°) zu keiner Zeit den Hüllkreis des Baggers verlassen keinen Überstand im Heckbereich über die Ketten haben. So können sie auch direkt an Hauswänden oder Gartenmauern eingesetzt werden, ohne diese beim Schwenken zu berühren.

Finanzglossar

A

Abschreibungen

Planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderung von Vermögensgegenständen. Im Geschäftsjahr 2009 war im Rahmen des Impairment-Tests eine Wertminderung in Höhe von TEUR 89.540 auf den dem Neuson Kramer Teilkonzern zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwert und eine Wertminderung in Höhe von TEUR 10.798 auf die Marke „Neuson“ als Namensbestandteil von Wacker Neuson vorzunehmen (insgesamt 100,3 Mio. Euro). Die außerordentliche Abschreibung war zwar ergebnis-, jedoch nicht zahlungswirksam. Der Teil der damaligen Abschreibung, der auf die Marke entfiel, wurde im Geschäftsjahr 2011 zugeschrieben.

→ [Zuschreibung](#)

B

Bruttoergebnismarge

Verhältnis des Bruttoergebnisses vom Umsatz zu den Umsatzerlösen laut der Gewinn- und Verlustrechnung; Kennziffer zur Beurteilung, wie kosteneffizient ein Unternehmen produziert.

C

Capital Employed

Investiertes Kapital: Das Capital Employed spiegelt das im Konzern betriebsnotwendig gebundene und zu verzinsende Kapital wider. Bei der Ermittlung wird das unverzinslich zur Verfügung stehende Kapital vom betrieblich gebundenen Anlage- und Umlaufvermögen des Konzerns abgezogen.

Capital Employed = nicht verzinsliche Aktiva abzüglich nicht verzinsliche Passiva, abzüglich Geschäfts- oder Firmenwert und abzüglich der Marken.

Cashflow

Bezeichnet das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens und ergibt sich als Zufluss finanzieller Mittel, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Saldo der Zahlungsmittel, die sich aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten, aus der Aufnahme von Eigenkapital, Einzahlungen aus Veräußerungen/Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile und Dividendenzahlungen ergeben.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Saldo der Zahlungsmittel, die das Unternehmen in den Erwerb von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten investiert bzw. aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten erlöst hat.

Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Zahlungsmittelüberschuss, der durch das operative Geschäft erzielt wurde.

Corporate Governance

Eine gute, verantwortungsvolle und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

CSR

Corporate Social Responsibility bzw. unternehmerische Gesellschaftsverantwortung umschreibt den freiwilligen Beitrag des Unternehmens zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen (Compliance) hinausgeht. CSR steht für verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit (Markt), über ökologisch relevante Aspekte (Umwelt) bis hin zu den Beziehungen mit Mitarbeitern (Arbeitsplatz) und dem Austausch mit den relevanten Anspruchs- bzw. Interessengruppen (Stakeholdern).

D

Derivate

Begriff für austauschbare Werte und Instrumente, die sich auf einen anderen Wert (zugrunde liegender Basiswert) beziehen. Die Wertentwicklung von derivaten Instrumenten hängt von der jeweiligen Wertentwicklung des zugrunde liegenden Basiswerts ab.

Discounted-Cashflow-(DCF-)Methode

Bewertungsmethode; die geschätzten künftigen Zahlungsüberschüsse einer wirtschaftlichen Einheit werden auf den Gegenwartswert abgezinst.

E

EBIT(-Marge)

Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Marge: Verhältnis EBIT zum Umsatz.

EBITDA(-Marge)

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände. Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft eines Unternehmens. Marge: Verhältnis EBITDA zum Umsatz.

EBT

Earnings Before Taxes – Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapitalquote

Verhältnis Eigenkapital vor Minderheiten zu Gesamtkapital; Kennzahl, die die finanzielle Stabilität eines Unternehmens abbildet.

Ergebnis pro Aktie

Konzernjahresgewinn, dividiert durch die Zahl der Aktien.

EVA (Economic Value Added, Geschäftswertbeitrag)

Gilt als Indikator für die Wertsteigerung des Unternehmens.

EVA = ROCE II abzüglich WACC; multipliziert mit durchschnittlicher Capital Employed

Nur wenn der ROCE II größer ist als der WACC, erwirtschaftet das Unternehmen einen positiven Geschäftswertbeitrag.

F

Free Cashflow

Die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel.

G

Gearing

Verschuldungsgrad (Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital vor Minderheiten).

Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag, der bei Übernahme einer Unternehmung als Differenz zwischen dem tatsächlichen Kaufpreis der Unternehmung und den Zeitwerten (Buchwerten) aller Aktiva und Passiva sichtbar wird.

H

Hedge

Ein Hedgegeschäft ist ein Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Risiken, die durch ungünstige Kurs-, Rohstoff- oder Preisentwicklungen entstehen können.

I

Impairment-Test

Jährlich durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte. Dazu wird der Buchwert mit dem „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ verglichen. Der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ wird nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ kleiner ist als der Buchwert.

IFRS (IAS)

International Financial Reporting Standards – international anerkannte und angewandte Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel der weltweiten Harmonisierung der Rechnungslegung entwickelt wurden.

K

Key Performance Indicator (KPI)

Schlüsselkennzahlen, deren Überwachung für die Messung und Steuerung des Zielerreichungsgrades besonders wichtig sind.

L

Latente Steuern

Differenzen zwischen steuerbilanziellen Ansätzen und Ansätzen nach IFRS mit dem Ziel, den Steueraufwand bzw. den Steueranspruch (tatsächlich und latent) entsprechend dem IFRS-Ergebnis auszuweisen.

N

Netto-Umsatzrendite (ROS)

Die Netto-Umsatzrendite ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und Umsatz.

NOPLAT

Net Operating Profit Less Adjusted Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich angepasster Steuern. Das NOPLAT beschreibt, welches Jahresergebnis das Unternehmen im Falle einer reinen Eigenkapitalfinanzierung erwirtschaftet.

$NOPLAT = EBIT \text{ abzüglich } (EBIT \times \text{Konzernsteuerquote})$

P

Peergroup

Unternehmen, die in derselben oder vergleichbaren Branche tätig sind.

R

ROA (Gesamtkapitalrentabilität nach Steuern und vor Minderheiten)

Die Verzinsung des Gesamtkapitals ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und durchschnittlicher Bilanzsumme.

ROCE I (Return on Capital Employed)

Der ROCE I ist eine Kapitalrendite vor Steuern. Er misst den nachhaltig aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg (Ertragskraft) auf das eingesetzte Gesamtkapital. Die Kennzahl ROCE sagt aus, wie sich das im Unternehmen investierte Kapital verzinst.

$ROCE I = EBIT \text{ im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in \%}$

ROCE II (Return on Capital Employed)

Der ROCE II ist eine Kapitalrendite nach Steuern.

$ROCE II = NOPLAT \text{ im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in \%}$

ROE (Return on Equity)

Eigenkapitalrendite. Der ROE gibt Aufschluss darüber, wie sich das Eigenkapital verzinst hat. Er stellt das Verhältnis von Jahresergebnis (nach Steuern, nach Minderheiten) zu eingesetztem Eigenkapital vor Minderheiten dar.

$ROE = \text{Jahresergebnis (nach Steuern, nach Minderheiten) im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital vor Minderheiten in \%}$

ROS (Return on Sales)

→ [Netto-Umsatzrendite](#)

S

Schuldscheindarlehen

Schuldscheindarlehen sind bilaterale Darlehensverträge, die es in dieser Form nur auf dem deutschen Markt gibt. Als Kapitalmarktfinanzierungsquelle für Emittenten mit langfristigem Finanzierungsbedarf ähneln sie einer Anleihe bzw. einem Konsortialkredit. Schuldscheindarlehen sind überwiegend vorrangige, unbesicherte Instrumente mit festem oder variablem Kupon. Im Gegensatz zu Anleihen sind Schuldscheindarlehen keine Wertpapiere. Vielmehr handelt es sich hier um bilaterale, nicht eingetragene (i. d. R.) nicht geratete und nicht-börsennotierte Darlehensverträge, die direkt an institutionelle Investoren verkauft werden. Schuldscheindarlehen werden nicht an der Börse gehandelt.

Swap

Unter einem Swap versteht man eine Vereinbarung zwischen zwei Partnern, in der Zukunft Zahlungsströme auszutauschen; die Vereinbarung definiert hierbei, wie die Zahlungen berechnet werden und wann sie fließen.

W

WACC (Weighted Average Cost of Capital)

Gewichtete Kapitalkosten. Der WACC stellt eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar und ermittelt sich als gewichtetes Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil zu reduzieren sind. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dabei der Marktbewertung zum Bilanzstichtag und nicht dem bilanziellen Wert. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage sowie einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag (Marktrisikoprämie). Dieser bestimmt sich aus der Differenz der risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarkts in Abhängigkeit vom Betafaktor.

Die langfristigen Konditionen, zu denen der Wacker Neuson Konzern Fremdkapital aufnehmen kann, dienen zur Festlegung der Fremdkapitalkosten. WACC dient den Eigen- und Fremdkapitalgebern als Maßstab für ihren Verzinsungswunsch. Dem Unternehmen gibt die Kennzahl eine Orientierung zur Höhe der notwendigen Verzinsung von Investitionen. Erst wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, entsteht ein positiver Wertbeitrag.

WACC: (Anteil Eigenkapital x Eigenkapitalkosten) + (Anteil durchschnittliches Fremdkapital x Fremdkapitalkosten) x (1 – Steuersatz)
Eigenkapitalkosten = Basiszins (risikofreie Anlage) + Marktrisikoprämie x β -Faktor

Working Capital

Working Capital ist der Überschuss der kurzfristig (innerhalb eines Jahres) liquidierbaren Aktiva eines Unternehmens über die kurzfristigen Passiva. Es ist also der Teil des Umlaufvermögens, der nicht zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gebunden ist und deshalb im Beschaffungs-, Produktions- und Absatzprozess arbeiten kann.

Working Capital = Summe der Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Working Capital zum Umsatz

Umschlagsgrad des Working Capitals zur Generierung von Umsätzen.

(Durchschnittliches) Working Capital zum Umsatz = Quotient aus (durchschnittlichem) Working Capital und Umsatz

Der Durchschnitt berechnet sich durch Addition von Anfangs- und Endbestand, dividiert durch 2.

Z

Zuschreibung

Wertaufholung. Erhöhung bilanzieller Buchwerte. Stellt sich im Zuge des Impairment-Tests und nach vormaliger außerordentlicher Abschreibung heraus, dass die Gründe, die zu dieser Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, so sieht IAS 36 bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Marken, Technologien, Kundenstamm) vor, Zuschreibungen bis maximal zum historischen Anschaffungswert vorzunehmen. Diese sind ergebniswirksam. Geschäfts- und Firmenwerte dürfen nicht zugeschrieben werden.

Fotoverzeichnis

Seite 6-7:

Aus Tradition: Gemeinsam ans Ziel.

- V.I.n.r. oben: Marko Jeremic, Milan Kostadinovic, Savo Cmiljanovic, Sladjan Vojinovic, Nikola Radevic, Nikola Tonic, Dragan Todorovic, Nikola Panovic, Stevan Senovic, Danilo Vujovic, Milovije Dacic
V.I.n.r. Mitte: Darko Radenkovic, Milan Djordjevic, Darko Staletovic, Nemanja Perovanovic, Stevan Ljubic, Zoran Radic, Darko Zecevic
V.I.n.r. unten: Milan Petrovic, Sava Simic, Vesna Milanovic, Slobodan Korac, Katarina Nedeljkovic, Natasa Djordjevic, Dragica Ljujic, Slavica Tomic, Ivan Stojiljkovic, Sladjana Stojanovic, Ljubisa Stankovic, Nedeljko Bastajin, Milena Nikolic, Kragujevac
- V.I.n.r.: Alexander Greschner, Stefan Rolniczak, München
- V.I.n.r.: Wieger Bransz, Lambert Berends, Lars Maris, Amersfoort
- V.I.n.r. oben: Luke Sevcik, Adam Kennedy, Pablo Castanado, Thomas Binkowski, Joe Collins, Aron Csont, John Evers, Jonathan Snyder, Bryan Birdwell
V.I.n.r. Mitte: Jayson Grainger, Brian Grose, Mike Vice, Anthony Wyatt, Jason Hamilton, Kevin Brumgard, Robert Kimball, Jose Castro, Craig Cameron, Phil Campbell
V.I.n.r. unten: Migel Hernandez, Efen Munoz, Lucio Rodriguez, Justin Scherer, Adam Dhoogie, Nate Dhoogie, Ethan Uhl, Jesse Long, Barry McBride, Rogelio Garcia, Milwaukee
- Produktionswerk, Linz
- V.I.n.r.: Dalibor Rajic, Milan Djordjevic, Kragujevac
- Maurice Voyé, Korbach
- V.I.n.r.: Samuel Ramirez, Alto Weiskopf, Tobias Berning, Sebastian Heilmann, Manuel Meyer, Michael Pum, Matthias Becker, Christopher Helmreich, Victoria Atzlinger, Reichertshofen
- V.I.n.r.: Maren Kurpiers, Michael Maron, Korbach
- Detailaufnahme Mofa von Ralf Mütter, Münster
- Becky Andrzejak, Milwaukee
- V.I.n.r. oben: Harald Friem, Holger Hahn
V.I.n.r. unten: Jens Peters, Frank Heselhaus
Nicht auf dem Bild: Steffen Jurks (bedient die Drohne), Wesel

Seite 8-9:

Die Welt ist unser Markt.

- Luisa Frank, Happy Buddha in Đà Lạt, Vietnam
- Robert Hansmeier, Shanghai
- Luisa Frank, Ha Long Bucht in Vietnam
- Milan Djordjevic, Kragujevac
- V.I.n.r. oben: Rahul Dawra, Chanasmawala Murtaza, Pradip Chandole, Praveen Pandey, Dattu Deshmukh, Amit Anand, Hassan Manzoorul
V.I.n.r. unten: Dilip Birla, Punit Bhagat, Shivinder Maan, Monish Kakkar, Wolfgang Henzinger, Senarat Jayasekera, Jayesh Vishwasrao, Excon Bangalore
- Bill Xu, Shanghai
- Anika Thiele, Empire State Building, New York
- V.I.n.r. oben: Thabang Mabaso, Lindelani Thusi, Anthony Mabuza, Nathaniel Bopape, Vusi Buthelezi, Ephraim Matlala, Norman Siwela, Etienne De Lange, Simon Mdluli, Eddie Owen, Frans Bopape, Jacques Van Niekerk, Mpho Nengobela
V.I.n.r. unten: Solomon Mabunda, Eugene Brown, Johannesburg
- V.I.n.r. oben: Dong Wang, Peng Li, Shangwu Liu, Dick Teng, Owen Xu, Lei Zuo, Jerry Guo, Wenjian Zhou
Kniend unten: Jian Wang, Shanghai
- V.I.n.r.: Colin Liu, Morris Liu, Lin Jinhua, Wang Jinyan, Wicks Zhan, Tom Li, Leo Chu, Darren Xue, Gao Yanhao, Zhao Xianfeng, Shanghai

Seite 10-11:

Für jeden Einsatz das passende Produkt.

- DW 100 (fotografiert von Stuart McGinlay), Stafford
- Weidemann 1160 eHoftrac, Zoo Kopenhagen
- V.I.n.r.: Lubomír Mana, Zdeněk Hodek, Roman Husek, Miroslav Johanes, Ondřej Jaromiš, Kamil Subota, Pavel Kohout, Petr Lukavský, Jana Uxová, Zdeněk Franěk, Václav Szkibik, Romana Haviřová, Miroslav Tršťan, Libor Mandát, Prag
- WL32 Radlader vor dem Weißen Haus, Washington DC

- V.I.n.r.: Kelvin Ma, Sunmy Yang, Eric Liu, Shanghai
- V.I.n.r.: Marc White, Drew Shuster, Jason Festerling, Milwaukee
- V.I.n.r. oben: Erwin Krivdic, Sevludin Rahmani, Branislav Lazendic, Mladen Kovacevic, Drazen Cvijic, Romir Sulmani
V.I.n.r. Mitte: Vladislav Klaric, Andreas Haas, Pero Djukanovic, Harald Ginthenreiter, Andreas Mayerhofer, Wilhelm Baumgartner, Roman Vrbanjic
Unten kniend: Sasa Blesic, Linz
- V.I.n.r.: Paolo De Chirico, Manuel Weißenberger, Stefan Klinglmüller, Christoph Prammer, Alexandra Mayr, Linz
- V.I.n.r.: Luis Ochoa, Alejandro Noriega, Mario Zamudio, Denisse Reséndiz, David Valdez, Ana Ruiz, Paulina Gonzalez, Raul Ortiz, Daniel Jasso, Yanpol Rodriguez, Irais Perez, Margarita Soria, Mexiko City
- Anthony Megal, Milwaukee
- V.I.n.r.: Marc Bader, Kevin Corti, Markus Eichstädt, Erik Matyschik, Thomas Werkmeister, Patrick Bürkle, Singen
- Produktauslieferung, Linz
- Seilbahntransport eines 1404 Kettenbaggers auf die Zugspitze, Garmisch Partenkirchen
- V.I.n.r. oben: Michael Edyvean, Troy Murphy, Dean Nasato
V.I.n.r. unten: Scott Ferguson, Nathalie Lalancette, Toronto
- Kramer Radlader im Einsatz, Eiffelturm Paris

Seite 12-13:

Vielfalt, die bereichert.

- V.I.n.r.: Yvonne Hellwig, Bettine Krug, Kerstin Bauer, Marina Brzovic, München
- V.I.n.r. oben: Craig Cameron, Migel Hernandez, Adam Dhoogie, Lucio Rodriguez, Jayson Grainger, Barry McBride, Anthony Wyatt, Thomas Binkowski, Phil Campbell, Rogelio Garcia
Unten kniend: Jonathan Snyder, Milwaukee
- V.I.n.r.: Petrus Anak James Timpal, Derrick Tee, Kam Wai Siong, Max Tan, Supandi Ahmed, Mohamed Hafiz, Gavin Goh, Singapur
- Norman Siwela, Johannesburg

42. V.I.n.r. im Vordergrund: Laura Haas, Julia Fischer, Sophia Schmitz, Pia Vogel, Wacker Neuson Firmenlauf 2015 München
43. V.I.n.r.: Eliana De Paula Campos, Raquel De Campos Camargo, Marcia Nogueira Dalla Dea, Sheila Regina Barbosa De Lima, Jessica Barbosa Marinho, Carla Pereira Gozo, Amanda Leticia Dias, Janaina Aparecida Oliveira, Susete Thomaze Giaccone, Jundiaí
44. V.I.n.r.: Irina Li-Schröder, Alexander Jägemann, Manuel Meyer, Michael Franke, Svenja Kirsch, Weihnachtsfeier Weidemann Korbach
45. V.I.n.r. oben: Edward Ericson Del Busso, Vanilde Aparecida Sartorelli Basso, Susete Thomaze Giaccone, Amanda Leticia Dias, Jessica Barbosa Marinho, Celso Roberto Sartorelli, Sheila Regina Barbosa De Lima, Janaina Aparecida Oliveira, Eliana De Paula Campos, Raquel De Campos Camargo, Marcia Nogueira Dalla Dea, Carla Pereira Gozo, Mario Vinicius Acosta Neves, Luis Fernando De Biazzi, Thiago Lopes Pinto, Juliano Dos Santos, Vilmar Gomes Pereira V.I.n.r. unten: Daniel Milanez Egidio Da Silva, Leandro Germano De Moraes Im Radlader: Claudemir Da Silva, Jundiaí
46. V.I.n.r.: Elizabeth Dowling, Irina Li-Schröder, Julia Steuber, Tobias Strasen, Michael Franke, Svenja Kirsch, Raphael Eckhoff, Maurice Voyé, Manuel Meyer, Sven Rahn, Nora Schürmann, Weihnachtsfeier Weidemann Korbach
47. V.I.n.r. oben: Luke Sevcik, Becky Coggins V.I.n.r. unten: John Dotto, Sherry Benson, Vince Hunt, Mary Vallone, Marlea Papenfuss, Fred Paul, Milwaukee
48. Vince Hunt, Milwaukee

Seite 14–15:

Qualität und Innovation – aus Freude an der Arbeit.

49. Luca Leni Kind, Korbach
50. V.I.n.r.: Vesna Milanovic, Slavica Tomic, Dragica Ljubic, Natasa Djordjevic, Sladjana Stojanovic, Slavica Petrovic, Katarina Nedeljkovic, Milena Nikolic, Kragujevac
51. V.I.n.r.: Justin Bergh, Sharon Booyen, Johannesburg
52. V.I.n.r.: Vincent und Valentin Groß, München
53. V.I.n.r.: Philipp Max Kräfft, Markus Einsele, Nikolai Feldenkirchen, Wacker Neuson Firmenlauf 2015 München
54. Ralf Mütter, Münster
55. Denise Möstl, Showroom Produktionswerk Linz
56. Svenja Groß, München
57. Schattenbild Kramer Auszubildende, Pfullendorf
58. Carrie Megal, Milwaukee

59. V.I.n.r. oben: Lester Koh, Derrick Tee, Mohamed Hafiz V.I.n.r. unten: Petrus Anak James Timpal, Kam Wai Siong, Max Tan, Supandi Ahmed, Gavin Goh, Singapur
60. V.I.n.r. oben: Denise Möstl, Dieter Farthofer, Georg Trillsam V.I.n.r. unten: Peter Hartl, Stefan Höretzeder, Patrick Eichenauer, Simon Wallner, Nina Engertsberger, Linz
61. V.I.n.r.: Ralf von der Heide, Andreas Balter, Christian Grewe, Claudia Raf, Agnes Ozog, Damian Sromenk, Manuel Diekfelder, Roman Dobler, Hagen
62. Geburtstagstorte gebacken von Margit Kohn, Wien
63. V.I.n.r.: Maximilian Mayerhofer, Eric Gruber, Robert Bula, Michael Wiegler, Klaus Kilian, Reinhard Kern, Gökhan Kaynar, Thomas Anno, Klaus Sommer, Wolfgang Lehmann, Georg Landsmann, Arco Brieger, Steve Odebrecht Vorne im Kart: Christfried Schreier, Unterschleißheim
64. Wacker Neuson Minion, Milwaukee

Seite 16–17:

Heute schon an Morgen denken.

65. V.I.n.r.: Moritz Lüdecke, Marco Thum, Vincent Nischan, Fabian Horlacher, Tobias Lutz, Thomas Saub, Michael Roth, Viviane Armbruster, Katja Boos, Christopher Thews, Kai Wesle, Diana Beck, Tobias Häusler, Florain Bleicher, Lukas Reimann, Thorsten Weh, Pascal Strobel, Pfullendorf
66. Valentin Groß, München
67. V.I.n.r.: Pierre Hagn, Philipp Max Kräfft, Christina Gerasimow, Nikolai Feldenkirchen, Markus Einsele, Josef Huber, Dasio Gonzalez, Svenja Groß, Branko Barnjak, Rita Pitter, Dennis Vietze, Selma Vajraca, Cuong Vu, München
68. V.I.n.r. oben: Marcel Schiemers, Julian Götz, Moritz Lüdecke, Lukas Reimann, Thorsten Weh, Michael Roth V.I.n.r. Mitte: Florian Bleicher, Tobias Häusler, Florian Steppacher, Pascal Strobel, Florian Thum V.I.n.r. unten: Viviane Armbruster, Sophia Fischer, Diana Beck, Bianca Krugger, Sarah Blezinger, Pfullendorf
69. V.I.n.r.: Yunhan Li, Carol Liu, Shanghai
70. V.I.n.r.: Trista und Bradley Bergh, Johannesburg
71. V.I.n.r.: Wenjie Wu, Connie Wang, Shanghai
72. V.I.n.r.: Anning und Henry Yong, Shanghai
73. V.I.n.r.: Yibin und Ryan Chen, Shanghai
74. V.I.n.r.: Michael Pum, Christopher Helmreich, Tobias Berning, Sebastian Heilmann, Samuel Ramirez, Matthias Becker, Alto Weiskopf, Manuel Meyer, Victoria Atzlinger, Reichertshofen

75. Baby von Mirjana Pavlovic, Kragujevac
76. Jameson Coggins, Milwaukee
77. V.I.n.r.: Tamara Göschka, Markus Nowotny, München
78. V.I.n.r.: Steffen Wicha, Franziska Damm, Thomas Fürmetz, Nico Wirtz, Peter Altmann, Fabian Nagel, Heidemarie Aicher, Oliver Wargalla, München
79. V.I.n.r.: David und Diana Schwarzmaier, Familientag Reichertshofen

Seite 18–19:

Leben und Arbeit in Einklang

80. Wacker Neuson Firmenlauf 2015, München
81. V.I.n.r. oben: Rita Pitter, Svenja Groß, Christian Raab V.I.n.r. unten: Christof Riebel, Katrin Neuffer, Robert Hansmeier, München
82. V.I.n.r.: Scott Zantow, Amy Bayer, Keith Herr, Milwaukee
83. Teambuilding Sales Conference Europe, Linz
84. V.I.n.r.: Tamara Göschka, Nadja Butka, Eleonora Nguyen, Markus Nowotny, Nicole Dengler, Reichertshofen
85. V.I.n.r.: Rodolfo Sosa, Yennyfer Pollock, Herlinde Schock, Fatima Spredemann, Chris Orzal, Germantown
86. Anika Thiele, Empire State Building, New York
87. V.I.n.r.: Carola Schwarzbauer, Thomas Iglböck, Hashem Rahsepar-Hashemi, Margareta Wagner, Linz
88. Von unten nach oben: Wolfgang Jacobsen, Matthew Schoen, Stuart Swanson, Kyle Schlimbach, Milwaukee
89. Spendenübergabe SOS-Kinderdorf durch Victor Vidal in Quilpué, Chile
90. V.I.n.r.: Jon Lubner, Pranav Deshpande, Eric Westin, Casey Rollins, Matthew Schoen, Carly Hanson, Nick Lien, Tim Wagar, Milwaukee
91. V.I.n.r.: Patricio Alarcon, Ricardo Araya, Francisco Lazo, Santiago de Chile
92. Thammy Lang, Johannesburg

DISCLAIMER

Die Fotos zeigen Mitarbeiter u.a. mit Produkten der Wacker Neuson Group außerhalb des alltäglichen Einsatzes. Eine künstlerische Entfremdung einiger Fotos behält sich die Wacker Neuson Group vor. Nicht zur Nachahmung empfohlen.

9-Jahres-Übersicht

IN MIO. €

	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatz	1.375,3	1.284,3	1.159,5	1.091,7	991,6	757,9
Umsatz Europa	979,3	921,7	826,2	776,4	723,9	558,6
Umsatz Amerikas	348,5	323,7	297,2	276,2	231,0	168,1
Umsatz Asien-Pazifik	47,5	38,9	36,1	39,1	36,7	31,2
EBITDA	171,3	196,3	153,4	141,7	162,6	77,8
Abschreibungen	-67,7	-60,1	-58,6	-56,8	-38,8	-41,1
davon außerordentliche Abschreibungen/ Zuschreibungen aus Impairment	-	-	-	-0,8	10,8	-
EBIT	103,6	136,2	94,7	84,9	123,8 (113,0) ⁷	36,7
EBT	97,5	130,1	88,0	77,8	120,3 (109,5) ⁷	32,7
Jahresergebnis nach Minderheiten	66,2	91,5	61,2	54,1	85,8 (77,7) ⁷	23,9
Anzahl Mitarbeiter	4.632	4.372	4.157	4.096	3.514	3.142
F&E-Quote (inkl. aktivierte Aufwendungen) in %	3,2	3,2	3,1	3,1	3,1	3,3
Aktie						
Ergebnis pro Aktie in €	0,94	1,30	0,87	0,77	1,22	0,34
Dividende pro Aktie in €	0,50 ⁵	0,50	0,40	0,30	0,50	0,17
Buchwert vor Minderheiten zum 31.12. in €	15,17	14,42	13,34	13,04	12,84	11,84
Schlusskurs zum 31.12. in €	14,23	16,96	11,49	10,35	9,55	13,00
Marktkapitalisierung zum 31.12.	998,1	1.189,2	805,6	725,9	669,8	911,8
Profitabilitätskennzahlen						
Bruttoergebnismarge in % ⁶	28,0	29,7	30,4	30,4	32,6	31,6
EBITDA-Marge in %	12,5	15,3	13,2	13,0	16,4	10,3
EBIT-Marge in %	7,5	10,6	8,2	7,8	12,5 (11,4) ⁷	4,8
Netto-Umsatzrendite (ROS) in %	4,8	7,1	5,3	5,0	8,7	3,2
Bilanzkennzahlen						
Bilanzsumme	1.552,2	1.447,6	1.322,4	1.344,8	1.214,3	1.030,2
Gesamtkapitalrendite (ROA) in %	4,4	6,7	4,6	4,3	7,0	2,5
Eigenkapital vor Minderheiten	1.064,1	1.011,7	935,5	914,7	901,1	830,6
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %	68,6	69,9	70,7	68,0	74,3	80,6
Eigenkapitalrendite (ROE) in % ⁷	6,4	9,4	6,6	6,1	9,0	3,0
Netto-Finanzschulden	199,1	179,5	177,2	214,2	90,4	13,7
Netto-Finanzschulden/EBITDA	1,2	0,9	1,2	1,5	0,6	0,2
Gearing in %	18,7	17,7	18,9	23,4	10,0	1,7
Working Capital	574,5	532,2	453,1	456,8	370,5	269,3
Durchschnittliches Working Capital in % vom Umsatz	40,2	38,4	39,2	37,9	32,2	32,1
Capital Employed	1.011,6	941,5	852,7	866,2	721,1	572,8
ROCE I in %	10,6	15,2	11,0	10,8	17,5 ⁷	6,9
ROCE II in %	7,3	10,8	7,7	7,6	12,5 ⁷	5,2
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	7,1	7,1	7,1	7,5	7,5	7,9
EVA (Geschäftswertbeitrag)	1,1	32,4	5,1	0,7	32,1	-14,1
Cashflow						
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	131,0	106,8	131,1	13,6	43,6	44,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-113,2	-85,3	-75,9	-99,9	-105,5	-85,2
Investitionen	118,4	90,3	86,8	104,0	114,0	85,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6,6	-23,0	-57,4	88,8	42,6	-10,3
Free Cashflow	17,8	21,5	55,2	-86,3	-61,9	-38,8

¹ Auf Pro-forma-Basis erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 979,5 Mio. € (Erstkonsolidierung Neuson Kramer Baumaschinen AG, 1. Oktober 2007).

² In Klammern: Bereinigt um Restrukturierungskosten i.H.v. 9,6 Mio. €.

³ Bereinigt um Restrukturierungskosten i.H.v. 9,6 Mio. € und Abschreibungen auf immaterielle Werte i.H.v. 100,3 Mio. €.

⁴ Inkl. latente Steuern i.H.v. -2,7 Mio. € (i.R. der Abschreibung auf Marke, immaterielle Werte).

⁵ Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 31. Mai 2016.

⁶ Seit 2010 werden die Aufwendungen für die Beschäftigung von Service-Technikern nicht mehr in den Vertriebs-, sondern in den Herstellkosten erfasst.

⁷ Bereinigt um Zuschreibung/Abschreibungen aus Impairment

⁸ Auf Pro-forma-Basis 2007 (Umsatz: 979,5 Mio. €; Jahresergebnis (nach Minderheiten): 72,8 Mio. €; zum Stichtag 31.12.2007).

⁹ Die Position „Erhaltene Zinsen“ wurde vom Cashflow aus Investitionstätigkeit auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit umgegliedert.

Impressum/Finanzkalender

2009	2008	2007
597,0	870,3	742,1 ¹
465,7	676,2	520,7
103,1	166,9	196,1
28,2	27,2	25,3
27,2 (36,7) ²	100,9	117,0
-140,3	-43,0	-38,1
-100,3	-	-
-113,1 (-3,2) ³	58,0	78,9
-115,5 (-5,6) ³	55,7	78,2
-110,1 (-2,9) ^{3,4}	37,4	54,1
3.059	3.665	3.659
4,0	3,0	2,9
-1,57	0,53	1,1
0,00	0,19	0,50
11,25	12,96	12,98
8,20	6,19	14,62
575,1	434,2	1.025,4
30,8	33,7	38,1
4,6(6,2) ²	11,6	15,8
-18,9 (-0,5) ³	6,7	10,6
-18,4 (-2,1) ^{4,7}	4,4	7,3
971,7	1.178,6	1.214,5
-1,1 ^{4,7}	3,2	7,5
789,0	909,1	910,4
81,2	77,1	75,0
-1,5	4,2	8,2 ⁸
-24,9	59,0	-43,1
-0,9	0,6	-0,4
-3,2	6,5	-4,7
217,9	303,9	271,5
43,7	33,1	29,0
489,8	588,1	486,7
-2,4 ⁷	10,8	23,1 ⁸
-1,9 ⁷	7,4	15,8 ⁸
8,1	7,6	-
-54,1	-1,3	24,3
138,3	38,1 ⁹	55,0
-38,1	-16,4 ⁹	-141,8
43,4	101,8	84,0
-53,0	-21,9	96,4
100,6	23,4	62,1

Kontakt

Wacker Neuson SE

Katrin Neuffer
Investor Relations
Preußenstraße 41
80809 München

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 173
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298

ir@wackerneuson.com
www.wackerneusongroup.com

Impressum

Herausgeber:

Wacker Neuson SE
Corporate Communication/
Investor Relations

Konzept, Gestaltung &

Umsetzung:

Kirchhoff Consult AG

Redaktion & Text:

Wacker Neuson SE

Finanzkalender

15. März 2016	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2015, Bilanzpressekonferenz, München
12. Mai 2016	Veröffentlichung Dreimonatsbericht 2016
31. Mai 2016	Hauptversammlung, München
04. August 2016	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2016
10. November 2016	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2016

Alle Rechte vorbehalten. Stand März 2016. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in der Broschüre aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München. Veröffentlicht am 15. März 2016.

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.



Wacker Neuson SE
Preußenstraße 41, 80809 München
Telefon +49 - (0)89 - 354 02 - 0
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 390
www.wackerneusongroup.com